

Work
and
Traveller



WORK & TRAVEL

INSIDERTIPPS FÜR BACKPACKER

| | | | |
|---|-----------|---|-----------|
| Vorwort | 4 | Dokumente digital sichern | 57 |
| Autoren | 5 | Work & Travel Reiseführer | 58 |
| EINFÜHRUNG | 7 | Flughafentransfer planen | 59 |
| Was sind Working Holidays? | 8 | Reisepartner finden | 60 |
| Was genau ist Work & Travel? | 9 | Vor der Abreise einen Sprachkurs absolvieren? | 61 |
| Work & Travel weltweit | 10 | Vor dem Abflug | 62 |
| Allein, zu zweit oder gleich mit mehreren Freunden? | 12 | Der erste große Flug? Tipps für den Flughafen | 65 |
| Wann solltest du Work & Travel machen? | 15 | Tipps für den Flug | 68 |
| Was kostet Work & Travel? | 17 | DIE ERSTEN TAGE VOR ORT | 70 |
| Tipps zur Finanzierung | 19 | Ankunft im Zielland | 71 |
| Gute Gründe für Work & Travel | 20 | Die ersten Tage vor Ort | 73 |
| PLANUNG UND VORBEREITUNG | 22 | Sind deine Sprachkenntnisse gut genug? | 74 |
| Selbstorganisation, Komplett- oder Starterpaket | 23 | Bezahlen im Ausland | 76 |
| Work & Travel bei einem Veranstalter buchen | 25 | Smartphone im Ausland nutzen | 78 |
| Work & Travel selbst organisieren | 28 | Internetnutzung im Ausland | 80 |
| Das Working-Holiday-Visum | 29 | Kommunikation mit der Heimat | 82 |
| Work & Travel Flüge | 32 | Ein Bankkonto im Ausland eröffnen | 83 |
| Work & Travel Versicherungen | 34 | Ein Postfach (poste restante) beantragen | 84 |
| Auf die Gesundheit achten: Impfungen und Co. | 38 | Steuernummer beantragen | 85 |
| Vor dem Abflug nicht vergessen | 39 | Mitgliedschaften und Bonuskarten helfen sparen! | 86 |
| Sieben Sachen packen: das Thema Gepäck | 40 | JOBLEN IM AUSLAND | 87 |
| Die richtige Kleidung für Backpacking | 45 | Work & Travel Jobs | 88 |
| Die ultimative Work & Travel Packliste | 48 | Bewerbungsunterlagen | 89 |
| Diese Dinge auf keinen Fall vergessen! | 51 | Das Jobinterview | 91 |
| Was sonst noch wichtig ist... | 55 | Jobsuche im Internet | 92 |

Fruitpicking & Farmarbeit
Gastronomie & Tourismus
Weitere Jobs & Branchen
Im Bergbau / in den Minen arbeiten
Verdienstmöglichkeiten

MOBILITÄT BEIM WORK & TRAVEL

Von A nach B kommen
Inlandsflüge
Mit der Bahn unterwegs
Busfahren im Ausland
Ein Auto mieten oder kaufen
Autokauf-Guide
Ein Auto verkaufen
Ein Auto mieten bzw. „mietkaufen“
Mitfahrgelegenheiten

LEBEN IM AUSLAND

Wohnen als Work & Traveller
Reisepass oder Kreditkarte weg?
Krankheitsfall - was nun?
Heimweh

WIEDER ZU HAUSE

Was passiert nach deinem großen Abenteuer?
Steuererklärung & -rückerstattung

| | | |
|------------|---|------------|
| 93 | Lebenserfahrung gesammelt | 131 |
| 95 | | |
| 96 | BONUS | 135 |
| 97 | Erfahrungsberichte | 136 |
| 99 | Working-Holiday-Visa: Eine Übersicht | 143 |
| | Informationsveranstaltungen | 144 |
| 100 | Wichtige Kontakte & Telefonnummern | 145 |
| 101 | Als Work & Traveller selbstständig machen | 146 |
| 102 | Top 10 digitale Freelander-Jobs | 149 |
| 103 | 7 Business-Ideen für Digitale Nomaden | 152 |
| 104 | Die wichtigsten Online-Tools für Digitale Nomaden | 155 |
| 106 | Interview: Leben als Digitale Nomadin | 159 |
| 109 | 14 Dinge, die jeder Work & Traveller braucht | 162 |
| 113 | Work & Travel mit dem Partner | 165 |
| 115 | Work & Travel und Fernbeziehung | 167 |
| 116 | Tipps für Frauen, die alleine reise | 170 |
| | Die Planungs-Checkliste | 172 |
| 119 | Jetlag: Was kann ich tun? | 173 |
| 120 | Work & Travel-Länder im Kostenvergleich | 174 |
| 123 | Work & Travel-mit Veranstalter - Ja oder Nein? | 176 |
| 124 | Die Zukunft von Work & Travel | 183 |
| 125 | Die 5 Must Haves für Work & Travel | 185 |
| 127 | IMPRESSUM | 186 |
| 128 | | |
| 130 | | |

VORWORT

Ferneweh - wir wissen ganz genau wie es sich anfühlt von einem fernen Land zu träumen. Wie es ist, wenn sich die erste Idee einer möglichen Reise im Kopf festsetzt. Wie aufregend die Zeit der ausgiebigen Reiseplanung ist, bis hin zu den nervösen letzten Tagen bis zum Abreisetermin. Dann die Wahnsinnszeit, die man vor Ort verbringt und die leider irgendwann anstehende Rückreise.

Unsere Autoren waren alle viel unterwegs, haben verschiedene Länder auf unterschiedliche Art und Weise bereist und möchten dich an ihren Erfahrungen teilhaben lassen. Denn eines haben wir alle gemein: Das Reisegen.

Egal wie du es nennen möchtest: Reisegen, Reisefieber oder auch Wanderlust - alle Begriffe bezeichnen die gleiche Leidenschaft fürs Reisen. Zumindest wir sind alle schon infiziert und möchten mit unserem Work & Travel Guide unseren Beitrag leisten, um auch dich anzustecken! Lass dich inspirieren und ehe du dich versiehst, sitzt du im Flieger nach Down Under, um deine ganz eigene Wanderlust zu entdecken. Wir wünschen dir viel Spaß dabei!

WIE IST DIESER GUIDE ZU LESEN

Dieser Guide ist dein Travelbuddy und dient als Reiseanleitung für deine Work & Travel Reise nach Australien, Neuseeland, Kanada, Japan, Chile oder wo auch immer es dich hin verschlagen sollte. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn du jeden einzelnen unserer Tipps aufsaugst, aber auch wenn du nur vereinzelte Informationen benötigst, bist du genauso unser Lieblingsleser. Ob von vorne nach hinten oder Kapitelweise, nimm dir einfach alle Infos die du brauchst, benutze den Guide, druck ihn aus, er gehört dir und dann – trau dich! Reise in ein fernes Land und genieße jeden Augenblick! Blicke nicht zurück! Nur wenn du mal nicht weiter weißt, schnappe dir deinen Work & Travel Guide, schlage nach oder scrolle dich durch. Dein treuer Travelbuddy steht dir während der gesamten Zeit zur Seite!

WAS DIESEN GUIDE BESONDERS MACHT

Es gibt viele Guides, viele Backpacker, die zurückgekommen sind und ihre Erfahrungen veröffentlichen und das ist auch gut so! Denn: Jeder macht Work & Travel anders! Und genau das haben wir in unseren Guide mit einfließen lassen. Das Bewusstsein, dass es nicht nur eine Möglichkeit gibt, solch eine Reise zu planen und durchzuführen. Jeder Work & Traveller hat andere Vorstellungen, Erwartungen und Hintergründe. Unser Autorenteam, bestehend aus verschiedenen Charakteren, mit verschiedenen

Hintergründen, hat sich an die Arbeit gemacht, um die ultimative Reiseanleitung für dein Work & Travel-Abenteuer zusammenzustellen. Eine Anleitung, die jedem Backpacker-Typen gerecht wird - ob unerfahrener Ersti, viel-gereister Pro, Outdoor-Freak oder Flashpacker. Und ohne sich zu weit aus dem Fenster zu lehnen, denken wir, es ist uns recht gut gelungen. Also überzeug dich selbst. Von Experten und ehemaligen Backpackern für zukünftige Work & Traveller. Unser Guide ist für dich, denn du bist der Work & Traveller!

RECHTLICHE HINWEISE & HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Der Work and Traveller und alle mitwirkenden Autoren dieses Ratgebers sind sehr bemüht, alle Infos so korrekt und vollständig wie möglich zusammenzustellen. Manchmal ändern sich Infos und Angaben jedoch schneller, als wir diesen Guide überarbeiten können. Work and Traveller übernimmt daher keine Gewähr für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der in diesem Work & Travel Guide getroffenen Angaben. Work and Traveller haftet nicht für jegliche eventuelle Schäden, die durch die Inhalte dieses Guides entstehen.

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck, auch nur auszugsweise, ist nicht gestattet. //

STARTERPAKETE WELTWEIT

Eine Übersicht aller angebotenen Starterpakete des Work and Travellers findest du hier:

 <http://work-and-traveller.de/work-travel-pakete>



AUTOREN



JENNY PLÖGER

Schon während der Schulzeit zog es Jenny von zuhause weg. Schüleraustausche und verschiedene Urlaube – Heimweh hatte sie nie. Nach dem Abi stand dann die erste große Reise an und es ging für ein Jahr als Work & Travellerin ans schönste Ende der Welt - nach Neuseeland. Zurück in Deutschland begann ihre Laufbahn in der Tourismus-Branche. Nach einigen Jahren im Beruf hieß es ein weiteres Mal: Tschüss Deutschland und hallo Abenteuer. Sie verbrachte insgesamt zwei Jahre Down Under. Seit 2014 ist sie nun die Expertin beim Work and Traveller und beantwortet alle Fragen rund ums Thema Work & Travel mit viel Begeisterung.



MALTE KLAUKE

Schon nach dem Abitur ging es für Malte zu einem einjährigen Work and Travel – Aufenthalt nach Australien. Mit viel Sehnsucht reiste er Anfang 2017 für drei Monate als Backpacker zurück nach Ozeanien, diesmal nach Neuseeland. Auch bei diesem Trip hat er mit seinem eigenen Campervan das Land und vor allem die Natur erkundet. So hat er einige hilfreiche Tipps zum günstigen Reisen für dich parat.



JULIA KARICH

Julia, die quirlige und abenteuersüchtige Berlinerin, hat sehr schnell erkannt, wie der Hase in Deutschland läuft und hat entschieden, dass es sie raus in die Welt zieht. Julia schreibt Reise-Tagebuch und ist seit vielen Jahren als digitale Nomadin in der Weltgeschichte unterwegs. Immer wieder liest man auf großen Reiseblogs von ihren amüsanten und wirklich beeindruckenden Reisegeschichten aus aller Welt. Die besten Storys hat sie jetzt in ihrem Buch „Stempelmädchen – Freiheit im Gepäck“ gebündelt.

AUTOREN



GINA KÄDING

Gina lebt in Köln, wo sie deutsche Literatur und Kunstgeschichte studiert. Seit es nach dem Abitur mit dem Rucksack für ein Jahr nach Australien ging, hat sie das Reisefieber voll erwischt, und immer, wenn sie Zeit hat, geht es in die weite Welt hinaus. Ihre Erfahrungen und Tipps hat sie mit viel Begeisterung in diesen Guide mit einfließen lassen.



JULIA SCHNEIDER

Julia ist seit ihrem einjährigen Work & Travel-Aufenthalt in Australien und Neuseeland direkt nach dem Abitur mit dem Reisevirus infiziert. Deshalb studierte sie Tourismus-Management in den Niederlanden sowie Kulturwissenschaften an der Viadrina in Frankfurt/Oder und Madrid. Sowohl während des Studiums als auch danach nutzte Julia jede Gelegenheit, neue Länder, Kulturen und Sprachen zu entdecken. Am liebsten ist sie in Südamerika und Osteuropa unterwegs. Seit 2012 arbeitet sie ortsunabhängig als freie Texterin, Online-Redakteurin und Journalistin.



ISABEL DWINGER

Nachdem sie 2009 – in einem Kombi lebend – in Down Under ackerte und einige Monate lang über 28.000 km eine Kontinentumrundung abbriss, stellte Isabel am Ende fest, dass sie fast mehr über Australien weiß als über ihr Heimatland. Dieser Umstand, gepaart mit ihrer Schreiblust (vor allem von Adjektiven), führte dazu, dass ihre freiberufliche Tätigkeit als Autorin/Texterin bei uns aufnahm. Die gebürtige Hamburgerin informiert in diesem Guide vor allem über Dinge zum Thema Leben im Auto und Jobangelegenheiten sowie – passend zu ihrem Geographie-Studium – über Landschaften, Flora und Fauna.

EINFÜHRUNG





WAS SIND WORKING HOLIDAYS?

Der Begriff „Working Holidays“ (zu deutsch: „Arbeitsurlaube“) hat seinen Ursprung in dem für Work & Travel-Aufenthalte konzipierten Working-Holiday-Visum. Das Working-Holiday-Visum wurde für junge Erwachsene im Alter von 18 bis 30 Jahren entwickelt, die im Ausland bis zu einem Jahr herumreisen und dort ihre Reisekasse durch wechselnde Gelegenheitsjobs aufbessern möchten.

Die bilateralen Abkommen sollen den Kulturaustausch zwischen den Partnerländern fördern. Working-Holiday-Visa gibt es für Deutsche derzeit für Australien, Neuseeland, Kanada (dort gilt die Altersobergrenze von 35 Jahren), einige asiatische Staaten, Chile sowie in einer etwas anderen Form auch für die USA. Working Holidays werden deshalb oftmals mit Work & Travel in den genannten Ländern gleichgesetzt.

ARBEITSERFAHRUNG IM AUSLAND

Diese Begriffsdefinition greift allerdings zu kurz. Denn als Working Holidays können alle Reiseformen bezeichnet werden, bei denen man nicht nur Urlaub macht und herumreist, sondern die Zeit im Ausland auch dazu nutzt Arbeitserfahrungen aller Art zu sammeln. Der Sammelbegriff umfasst also nicht nur Work & Travel, sondern auch so vielfältige Reisearten wie Freiwilligenarbeit (Volunteering), Farm- und Rancharbeit, Au-pair und Demi-pair sowie Praktika im Ausland. Unter Working Holidays fallen also auch Arbeitsurlaube, bei denen man im Gegensatz zum Work & Travel kein Geld verdient, sondern häufig nur gegen Kost und Logis oder den reinen Erfahrungsgewinn arbeitet. Für viele dieser Reiseformen benötigt man nicht einmal ein Working-Holiday-Visum! Nämlich dann, wenn man nur einen vergleichsweise kurzen Zeitraum im Ausland verbringt (in der Regel bis zu 90 Tage) und durch seine Tätigkeit kein Geld verdient. Dies ist beispielsweise bei Farm- und Rancharbeit oder bei Freiwilligenarbeit der Regelfall und erfordert daher normalerweise nur ein Touristenvisum.

UNTERSCHIEDLICHE BEGRIFFE

Insbesondere die verschiedenen Veranstalter von Auslandsaufenthalten verwenden für die gleiche Form des Auslandsaufenthalts unterschiedliche Begriffe (z.B. für ein Auslandspraktikum „Working Holidays“ oder auch „Work & Travel“ oder ganz einfach „Auslands-

praktikum“). Im Gegensatz zum klassischen Work & Travel im Sinne von Herumreisen im Zielland und bezahltes Jobhopping bezeichnen wir alle weiteren Möglichkeiten von Working Holidays in diesem Guide als „Alternativen“. Mit Working Holidays kann man also nicht immer Geld verdienen, sondern auch einfach nur seinen Horizont um wertvolle (Arbeits-) Erfahrungen erweitern und die Arbeitskultur des Ziellandes hautnah und intensiv kennenlernen. //



WAS GENAU IST WORK & TRAVEL?

Work & Travel umschreibt, wie der Name schon vermuten lässt, eine Form des Auslandsaufenthaltes, der das Arbeiten und Reisen kombiniert. Work & Travel ist eine konkrete Form von Working Holidays, bei der man durch wechselnde Gelegenheitsjobs im Ausland wichtige Arbeitserfahrungen und Sprachkenntnisse für das spätere (Berufs-) Leben hinzugewinnt.

Das für diese Reiseform notwendige Working-Holiday-Visum erhalten deutsche Staatsbürger derzeit für die Länder Australien, Neuseeland, Kanada, Chile, Brasilien, Japan, Südkorea, Taiwan, Hongkong und Singapur. Mit dem sogenannten „J1-Visum“ kann man Work & Travel mit etwas strengeren Auflagen auch in den USA machen. Dort werden insbesondere kulturelle Austauschprogramme wie z.B. Au Pair,

Summercamp oder Auslandspraktika angeboten.

VISUM AN BESTIMMTE BEDINGUNGEN GEKNÜPFT

Die Visa-Vergabe ist an bestimmte Bedingungen geknüpft (z.B. Altersbeschränkungen, Nachweis ausreichender finanzieller Mittel, Gültigkeit des Reisepasses etc.), die von Zielland zu Zielland variieren. Erhält man das nötige Visum, kann man beim Work & Travel bis zu ein Jahr durch das entsprechende Gastgeberland touren und in den verschiedenen Regionen unterschiedliche Gelegenheitsjobs annehmen (man spricht hier auch von „Job-hopping“). In den beliebtesten Work & Travel-Ländern Australien, Neuseeland und Kanada findet man entsprechende Jobs vor allem in den Bereichen Tourismus, Hotel bzw. Gastronomie sowie in der Landwirtschaft (Farmarbeit). Es sind aber auch viele andere Bereiche möglich. Grundsätzlich ist das Jobangebot vom jeweiligen Zielland abhängig. Durch die Jobs kann die Reise mitfinanziert, ein intensiver Kontakt zu Land und Leuten hergestellt und die Sprachkenntnisse bis zur Perfektion verbessert werden.

Work & Travel im engeren Sinn ist also an ein Visum geknüpft, das dem Reisenden eine Arbeitserlaubnis für bezahlte Jobs einräumt. Im Gegensatz dazu werden von Seiten einiger Work & Travel-Veranstalter auch Programme innerhalb Europas (z.B. Hotelarbeit in Spanien) und anderen außereuropäischen Ländern (z.B. Farmarbeit in Chile) als Work & Travel verkauft. Diese et-

was weitere Begriffsauslegung umfasst demnach auch Auslandsaufenthalte, bei denen für eine bezahlte Tätigkeit kein spezielles Visum erforderlich ist (innerhalb der EU) oder auch gegen eine unentgeltliche Art der „Entlohnung“ (z.B. Kost und Logis) gearbeitet wird.

ALS BACKPACKER JOBBEN

Im Allgemeinen ist man beim Work & Travel im Zielland als „Backpacker“ unterwegs, also als „Rucksackreisender“, der unabhängig von größeren Touristengruppen mit sehr überschaubarem Gepäck umherreist. Wer sich für Work & Travel interessiert, wird im Zielland häufig auch Jobs erledigen, die keinen Hochschul-Abschluss erfordern. Natürlich stellt sich dabei die Frage, wie sich ein solcher Aufenthalt später für die eigene Karriereplanung nutzen lässt. Das ist jedoch ganz einfach, denn allein die dort verbrachte Zeit und der Einblick in Kultur sowie Sprache bringen später erhebliche Vorteile. Man hat über den Tellerrand hinausgeblickt und kann somit Erfahrungen vorweisen, die andere Bewerber nicht haben. Ein Work & Travel-Aufenthalt ist außerdem eine interessante Möglichkeit, sich ein bestimmtes Land anzuschauen und das eigene Leben um eine Erfahrung zu bereichern, die man zu Hause nicht machen kann. Natürlich muss ein solcher Aufenthalt gut geplant werden. Wer sich jedoch entsprechend vorbereitet, sich nach entsprechenden Jobmöglichkeiten umschaut und seine Finanzen im Blick behält, kann sich auf ein außergewöhnliches Erlebnis freuen. //



WORK & TRAVEL WELTWEIT

Hat dich der Virus erwischt? Es gibt zahlreiche Länder auf der Welt, in denen du einen Work & Travel-Aufenthalt verbringen kannst.

WORK & TRAVEL AUSTRALIEN

Australien ist von jeher das beliebteste Work & Travel-Ziel. Das nicht ohne Grund: Auf dem fünften Kontinent gibt es die meisten Backpacker-Jobs, das Land

hat den höchsten Mindestlohn der Welt und du kannst, wenn du willst, der Sonne hinterher reisen. In Australien musst du keine kalte Jahreszeit erleben, sondern kannst dich immer dort aufhalten, wo das Wetter gerade am besten ist. Das ist dann in der Regel auch genau dort, wo es die meisten Jobs gibt, egal ob im Tourismus oder in der Erntearbeit. In Australien wirst du nie lange allein bleiben, da du in jedem Ort, in jedem Hostel und jedem Bus Gleichgesinnte triffst. Nebenbei kannst

du großartige und weltweit einzigartige Sehenswürdigkeiten und Naturspektakel bestaunen, wie das Great Barrier Reef, den Ayers Rock mitten im Outback oder das berühmte Opernhaus in Sydney. Das sind gerade mal die absoluten Highlights, vor Ort wirst du noch viel mehr entdecken und kannst außerdem Kängurus streicheln und Koalas im Arm halten. In Kombination mit der Gastfreundlichkeit und Offenheit der Australier hat sich das Land seine Beliebtheit unter Work & Travellern einfach wirklich verdient.

 <http://www.work-and-traveller.de/work-and-travel-australien/>

WORK & TRAVEL NEUSEELAND

Eine Work & Travel-Reise im Land der Kiwis lohnt sich: Spektakuläre Bergwelten, unzählige Seen und Flüsse, dichte Ur- und Regenwälder, Vulkane und wunderschöne Strände erwarten dich in „Aotearoa“, dem Land der langen, weißen Wolke, wie die Maori ihre Heimat nennen. Auch für Neuseeland gibt es das Working-Holiday-Visum, ein Work & Travel-Aufenthalt ist somit auch am schönsten Ende der Welt möglich. Work & Travel ist die ideale Möglichkeit, Neuseeland zu entdecken und zu erleben. Mit den vielen nützlichen Infos, Listen und Anleitungen auf unserer Website und unseren Programmen und Packages helfen wir dir, deinen Traum von Work & Travel in Neuseeland zu verwirklichen:

 <http://www.work-and-traveller.de/work-and-travel-neuseeland>

WORK & TRAVEL KANADA

Kanada hat ebenfalls ein entsprechendes Visaabkommen mit Deutschland. Das Working-Holiday-Visum für Kanada hat ähnliche Bedingungen wie das australische und neuseeländische. Die Visaanzahl ist jedoch pro Jahr limitiert und die Beantragung funktioniert wie eine Lostrommel. Es handelt sich um ein Online-Verfahren, wobei man sich ein Profil erstellen muss. Dieses Profil wird dann zusammen mit den anderen Bewerbern in eine Lostrommel, dem Pool, erfasst und von dort werden die Bewerber, die eine Einladung bekommen, gezogen. Weitere Infos und eine genaue Anleitung zur Visabeantragung für Kanada findest du hier:

 www.work-and-traveller.de/work-and-travel-kanada

WORK & TRAVEL USA

Eine klassische Work & Travel-Reise ist in den USA nicht möglich, da es das entsprechende Visum nicht gibt. Viele Programme für die USA werden als Work and Travel bezeichnet, sind aber anders aufgebaut als ein typisches Work & Travel. Um eine längere Zeit in die USA zu reisen, muss man immer an einem festen Programm teilnehmen, nur so bekommt man die nötigen Visaunterlagen. In der Regel benötigt man für die USA das sogenannte J1-Visum. Dieses kann man als Privatperson jedoch nicht beantragen, man muss immer ein offizielles Austauschprogramm buchen, um die



benötigten Dokumente zu bekommen. Mögliche Programme in den USA sind zum Beispiel ein Au Pair-Aufenthalt oder ein Einsatz als Camp Counselor im Summercamp. Weitere Infos zu diesen Programmen findest du hier:

www.usaapair.de

www.campleaders.com/de/

WORK & TRAVEL ENGLAND

Du planst deinen Auslandsaufenthalt, hauptsächlich um deine Sprachkenntnisse zu verbessern, möchtest aber nicht so weit reisen? Dann ist England eine spannende Alternative. Wenn du Staatsbürger der EU bist, dann benötigst du kein Visum, um eine Zeit im Kö-

nigreich zu verbringen. Einige deutsche Veranstalter haben spezielle Work & Travel Programme im Angebot. Es werden zum Beispiel spezielle Hotelarbeitsprogramme angeboten, teilweise auch mit einem Sprachkurs zu Beginn der Reise. Doch auch auf eigene Faust lässt sich ein Aufenthalt in England sehr gut umsetzen.

WORK & TRAVEL CHILE

Work & Travel in einem englischsprachigen Land ist sehr populär, da es sprachlich gesehen für die meisten Reisenden sicherlich am leichtesten ist, dort zu Recht zu kommen. Doch auch spanischsprachige Länder, wie zum Beispiel Chile, bieten mittlerweile das Working Holiday Visum an.

Work & Travel in Chile – dabei

kannst du u.a. zwischen Jobben im kosmopolitisch geprägten Stadtleben und Arbeitseinsätzen auf dem Land wählen. Bei deinem Auslandsaufenthalt in Chile lernst du außerdem die imposante Natur der Anden und Patagoniens mit unterschiedlichsten Klimazonen kennen - mit Steppen, Gletschern, Regenwald und vielem mehr. Daneben hat ein Work & Travel-Aufenthalt in Chile aber noch einen ganz anderen Effekt: Du sammelst Lebenserfahrung und lernst Spanisch.

<https://www.auslandsjob.de/work-and-travel-chile>

WORK & TRAVEL JAPAN

Eine völlig neue Sprache und Kultur, eine faszinierende Mischung aus High-tech und Tradition, aus wunderschönen Landschaften und wuseligen Millionen-Metropolen - hört sich spannend an? Dann haben wir einen Geheimtipp für dich: Work & Travel in Japan. Denn auch dort kannst du als Work & Traveler ein Jahr lang auf Entdeckungsreise gehen. Unser Landing Package Japan ebnet dir den Weg ins „Land der aufgehenden Sonne“: Wir beraten dich umfangreich zu Working Holidays in Japan und unterstützen dich bei der Beantragung des Working-Holiday-Visums. In Japan ist der Flughafentransfer bei deiner Ankunft bereits organisiert, ebenso ein Monat Unterkunft in Tokio. Bei wichtigen Behördengängen erhältst du ebenso Unterstützung wie bei der Jobsuche. Du hast Ansprechpartner während deines gesamten

Japan-Aufenthalts. Du möchtest mehr erfahren, dann schau online auf:

www.work-and-traveller.de/work-and-travel-japan

WORKING-HOLIDAY-VISA WELTWEIT

Auf **Seite 143** des Guides findest du eine tabellarische Übersicht zu allen Visa.

Du möchtest es genauer wissen? Dann schau dich am Besten auf der Website unseres Partners www.working-holiday-visum.de um.



ALLEIN, ZU ZWEIT ODER GLEICH MIT MEHREREN FREUNDEN?

Allgemein gelten die beliebtesten Backpacker-Länder wie Australien, Neuseeland, die USA und Kanada als sicher, sodass auch Alleinreisende in der Regel kein erhöhtes Sicherheitsrisiko eingehen. Reist du ohne Begleitung, kannst du deine uneingeschränkte Freiheit genießen, neue Erfahrungen sammeln

und Entscheidungen ohne Kompromisse treffen. Ein weiterer wesentlicher Pluspunkt für das Alleinreisen ist, dass du die Fremdsprache wesentlich schneller lernst, da du mit einem Reisepartner meist in deiner Muttersprache kommunizierst. Der typische Work & Traveller ist alleine unterwegs - zumindest bei Anreise bzw. beim Besteigen des Fliegers,

denn Work & Travel ist eine typische Individualreise, oder besser: Ein Individual-Auslandsaufenthalt! Von daher wirst du in Australien, Neuseeland, Kanada oder wo auch sonst du auf Work & Traveller treffen solltest, „ihn“ meist im Singular antreffen! Das heißt aber natürlich nicht, dass es nicht auch anders geht!

Wie bei so vielem ist es durchaus auch sinnvoll, in der Gruppe oder mit einem Reisepartner zu reisen – angefangen beim Camper- bzw. Van-Kauf, bis zum regen Austausch bei der Jobsuche und nicht zuletzt auch abends beim Feiern. Jedoch finden sich in aller Regel diese Gruppen erst zusammen NACHDEM man im Zielland angekommen ist und seine ersten Schritte allein hinter sich gebracht hat. Denn auch wer allein unterwegs ist kann sich mit anderen Backpackern austauschen oder vorübergehende Reisegemeinschaften bilden, ohne sich langfristig verpflichtet zu fühlen.

Die Grüppchen-Bildung von Work & Travellern ist unter anderem deshalb vorübergehend, weil sich die Gruppe spätestens wenn es auf Jobsuche geht wieder trennen muss. Leider ist es eher die Ausnahme, gemeinsam Jobs in der gleichen Stadt oder gar Stadtteil zu finden. Somit wird man seine Gemeinsamkeit wohl vor allem auf die Zeit des Herumreisens beschränken, während man beim arbeitslastigeren Teil der Working Holidays eher auf sich alleine gestellt ist – oder aber für diese Zeit wiederum eine neue Gruppe „vor Ort“ findet.

Andererseits trifft man auch oft Pärchen, die zusammen als Work and Traveller unterwegs sind. Hier ist es dann

häufiger der Fall, dass entweder nur einer der beiden jobbt und der andere nur mitreist oder aber beide den Schwerpunkt mehr aufs Herumreisen legen und den Faktor „Jobben, um die Weiterreise zu finanzieren“ aufgrund einer gut gefüllten Reisekasse stärker vernachlässigen können. Ansonsten ist es nämlich wirklich schwierig, die Jobsuche erfolgreich zu koordinieren – was aber natürlich nicht heißt, dass es nicht geht!

Wer lieber zu zweit oder in einer Gruppe verreisen möchte, stellt die Freundschaft sicherlich auf eine harte Probe. Wenn auf der Reise unterschiedliche Interessen zutage kommen, kann auch mal dicke Luft herrschen. Auf der anderen Seite hast du aber auch in schwierigen Situationen direkt einen Ansprechpartner, mit dem du dich austauschen kannst. Außerdem bleiben gemeinsam erlebte Momente sicher schöner in Erinnerung.

Bleibt zu sagen: Wer offen und tolerant mit anderen Menschen umgehen kann, findet bestimmt Freundschaften fürs Leben – ob alleinreisend oder mit Partner(n).

ALLEINE REISEN

Vorteile

Alleinreisende haben einen Vorteil: Freiheit. Keine einzige Entscheidung muss mit anderen abgesprochen werden. Es gibt keine Diskussionen bezüglich der Reiseroute oder der Aufenthaltsdauer. Keine Missverständnisse, keine Interessenskonflikte. Du kannst bleiben und gehen wie es dir beliebt.

Ein weiterer Vorteil ist, dass man oft, wenn man alleine unterwegs ist, aufgeschlossener ist und offener auf andere Menschen zugeht. Man macht Erfahrungen ganz für sich alleine und diese können dadurch um einiges intensiver sein. Man nimmt mehr Dinge wahr, weil man weniger abgelenkt ist. Man geht schneller in Kontakt mit anderen – einfach, weil man muss, wenn man nicht einsam sein möchte.

Nachteile

Klar, du wirst dich manchmal einsam fühlen. Du wirst überfordert sein in manchen Situationen, Heimweh haben und dich fragen, wie du auf die Idee gekommen bist, diese Reise alleine anzutreten.

Aber: In den meisten Work & Travel-Ländern wirst du nicht lange allein bleiben. Gerade in beliebten Ländern wie Australien, Neuseeland und Kanada wirst du wirklich viele junge Menschen treffen, die alle mehr oder weniger mit der gleichen Idee in die Ferne gereist sind und demzufolge ähnliche Interessen und Vorstellungen haben. Für jeden ist alles neu, jeder macht tagtäglich spannende Erfahrungen und freut sich, sich austauschen zu können und neue Leute kennenzulernen.

Sehr gute Kontaktmöglichkeiten hast du natürlich in den Hostels. Du wirst Zimmergenossen haben und andere Backpacker kennenlernen, wenn du in der Hostel-Küche etwas zubereitest oder im Aufenthaltsraum „The Simpsons“ schaust.

Auf jedem Ausflug, den du machst, wirst du Gleichgesinnte treffen. Ebenso in der Sprachschule, beim Arbeiten, im

Bus. Backpacker sind nicht schwer zu erkennen und normalerweise haben sie allesamt ein offenes, freundliches Gemüt. Hab also keine Angst, auch alleine loszuziehen! Das gibt dir auf jeden Fall eine gehörige Portion Selbstbewusstsein. Die meisten Work & Travel-Länder kann man (auch als Frau) sehr gut alleine bereisen. Länder wie Australien, Neuseeland, Kanada, Japan und die USA gelten als sicher und da viele Reisende alleine unterwegs sind, wird dich auch niemand schräg anschauen. Und wie gesagt: Du wirst nicht lange allein sein, sondern immer wieder tolle Menschen treffen, mit denen du eine zeitlang oder auch länger gemeinsame Sache machen kannst. Einzige Voraussetzung: Du musst natürlich offen auf andere zugehen, aktiv sein, auch mal die Initiative ergreifen und darfst dich nicht in deinem Zimmer verkriechen.

ZU ZWEIT – WIE FINDE ICH EINEN GUTEN REISEPARTNER?

Wenn man sich zu Hause gut versteht, wo jeder seinem alltäglichen Leben nachgeht, weiß wie alles funktioniert und sich jeder innerhalb seiner „Komfortzone“ bewegt, heißt das leider noch lange nicht, dass man sich auf Reisen genauso gut versteht.

Die meisten, die in einer festen Partnerschaft stecken, werden sich wohl überlegen, gemeinsam zu reisen. Ein weiteres klassisches Beispiel: Man hat die Schule gerade abgeschlossen und nun möchte man sich gemeinsam mit dem besten Freund oder der besten Freundin ins Abenteuer stürzen.



Vorteile

Klar, gemeinsam ist man stark. Nichts kann einen so leicht aus der Fassung bringen, man kann auf den anderen zählen, kann Erlebnisse und Erfahrungen mit ihm teilen – auch noch lange nach der Rückkehr in die Heimat. Das verbindet. Außerdem ist man mit der Planung und Durchführung nicht so alleine, muss sich im Work & Travel-Land nicht ganz alleine zurechtfinden und kann viele Kosten teilen. Falls man mal krank werden sollte, ist da jemand, der sich kümmert. Ist der Rucksack mal zu schwer, ist da jemand, der einem hilft. Man ist vielleicht mutiger zu zweit und traut sich Dinge zu, die man alleine nicht machen würde.

Nachteile

Nichts wird so sein, wie man es von zu Hause gewohnt ist. Eine lange Reise ist auch eine Probe. Für einen selbst, die Beziehung, eine Freundschaft. Vielleicht entdeckst du an dir selbst ganz

neue Seiten, die bislang noch nie zum Vorschein gekommen sind, weil du dich immer in deinem gewohnten Umfeld bewegt hast. Und genau dasselbe kann natürlich auch mit deinem Reisepartner passieren. Wenn man auf einmal so eng aufeinander hängt, lernt man den anderen noch einmal auf eine andere, intensivere Art kennen. Vielleicht hat der andere ständig Lust auf Abenteuer und hat insgesamt ein schnelleres Tempo als man selbst. Du würdest vielleicht lieber genießen, statt von einer Sache zur anderen zu rasen. Du würdest gerne noch einen Tag bleiben oder den Job noch eine Weile länger machen, dein Reisepartner aber nicht. Das heißt: Kompromisse eingehen. Sich auseinandersetzen. Diskutieren. Auch mal den Kürzeren ziehen.

Häufig treten auch Probleme auf, wenn einer über ein deutlich höheres Budget verfügt als der andere. Oder wenn einer ein absoluter Natur- und Campingfan ist, der andere aber gar keine Lust auf Spinnen und Wandern hat.



Aber: Eine so große Reise nicht mit dem Menschen zu teilen, der einem am liebsten ist, ist auch sehr schade. Wie heißt es so schön in „Into the Wild“: „Happiness is only real when shared“. Da ist was dran. Damit die Reise zu zweit unvergesslich wird, solltest du aber ein paar Dinge beachten:

DIE WAHL DES REISEPARTNERS

Sei ehrlich zu dir selbst. Bevor du jemanden fragst, ob er mit dir auf diese Reise geht oder bevor du anfängst, mit jemandem Reisepläne zu schmieden, überleg dir ganz genau, ob du dir wirklich vorstellen kannst, mit dieser Person eine so lange, intensive Zeit auf engstem Raum zu verbringen.

Sprecht miteinander!

Falls du und auch dein Reisepartner diese Frage mit „ja“ beantworten könnt, solltet ihr auch offen genug sein, um darüber zu sprechen, wie sich jeder die Rei-

se vorstellt, wo es eventuell Meinungsverschiedenheiten geben könnte und was ihr dann machen wollt. Je genauer ihr noch vor der Reise wisst, was sich der andere vorstellt und erhofft, desto einfacher kommt ihr auf einen gemeinsamen Nenner.

Die Reisepläne aufeinander abstimmen!

Überlegt euch vor der Reise ungefähr, wie eure Zeit im Gastland aussehen soll. Wer möchte gerne was sehen und was machen? Wer kann sich was gar nicht vorstellen und wem ist was wichtig?

Sprecht auch über Finanzielles! Wer hat wie viel Geld, wer möchte wofür lieber weniger ausgeben und bei welchen Dingen ist es in Ordnung, auch mal ein bisschen tiefer in die Tasche zu greifen? Welche Jobs könnt ihr euch vorstellen?

Du ärgerst dich? – Sag es! Ganz wichtig auch vor Ort: Nicht den Ärger in sich hineinfressen! Wenn dich etwas an deinem Reisepartner stört, ist es besser,

direkt darüber zu sprechen als den Ärger immer herunterzuschlucken. Irgendwann kommt er hoch. Garantiert!

Humor!

Ihr werdet mit Sicherheit der ein oder anderen lustigen, anstrengenden, nervigen, unschönen oder auch unangenehmen Situation ausgesetzt sein während eures Work & Travel-Aufenthaltes. Meistens hilft: Nimm es mit Humor! Gehe die Sachen entspannt an und nimm dich selbst nicht so ernst. Wir alle haben unsere Macken und auch unser Reisepartner wird es nicht immer ganz einfach mit uns haben. Mach dir das hin und wieder bewusst und ärgere dich nicht, wenn der andere schon wieder die halbvolle Tasse im Zimmer stehen lässt. Grinse, freu dich darüber, dass du deinen Reisepartner schon so gut kennst und steh drüber. Er oder sie findet es vielleicht auch nicht toll, dass du im Bus immer am Fenster sitzen willst, weil dir sonst angeblich schlecht wird.

Gönnt euch eine Pause!

Auch wenn man gemeinsam unterwegs ist, heißt das nicht, dass man alles gemeinsam machen muss. Es ist in Ordnung, auch mal einen Ausflug ohne den anderen zu machen oder allein ins Café zu gehen, wenn der Reisepartner keine Lust hat oder wenn man gerade einfach etwas Abstand braucht. Auch unterschiedliche Jobs anzunehmen, kann eine gute Idee sein. So kann jeder sein Ding machen und abends hat man was zu erzählen.

Selbst eine zeitlang getrennt zu reisen, kann gut tun. Man sollte sich von dem Gedanken verabschieden, dass man immer alles gemeinsam oder gar nicht macht, wenn man zu zweit reist. In jedem von uns steckt ein Individuum mit unterschiedlichen Bedürfnissen. Es ist OK, auch mal alleine sein zu wollen und keine Lust auf den anderen zu haben. Auch hier gilt: Sprecht miteinander!

Sind die grundlegenden Dinge also geklärt, steht einem grandiosen gemeinsamen Erlebnis nichts im Wege!

REISEN IN EINER GRUPPE AUS FREUNDEN

Vorteile

Garantiert viel Spaß, viele unterschiedliche Ideen, irgendwas geht immer, irgendwer hat immer Lust.

Nachteile

Je mehr Personen, desto mehr Kompromisse. Einigungen können sich schwieriger gestalten, als wenn man nur mit einer weiteren Person unterwegs ist. Die Vorstellungen der Einzelnen können stark auseinander gehen und es wird schwierig, den Bedürfnissen jedes Mitreisenden gerecht zu werden.

Eine Reise in dieser Form mit mehreren Personen sollte also sehr gut und ehrlich überlegt sein. Eventuell eignet sich das Reisen in einer Gruppe doch eher für einen kürzeren Trip. //



WANN SOLLTE MAN WORK & TRAVEL MACHEN?

Das „klassische“ Work & Travel (also die Kombination aus bezahltem Jobben und Reisen im Ausland mit einem Working-Holiday-Visum) eignet sich vor allem für junge Erwachsene zwischen 18 und 35 Jahren, da das Visum bestimmte Altersgrenzen vorgibt.

Das Mindestalter für ein Working-Holiday-Visum beträgt 18 Jahre. Die

Altershöchstgrenzen sind unterschiedlich: Für Australien, Neuseeland, Japan, Singapur, Hongkong, Südkorea, Chile, Brasilien und Taiwan liegt die Grenze zur Zeit bei 30 Jahren, für Kanada bei 35 Jahren. Beim J1-Visum für Work & Travel in den USA muss man auch mindestens 18 Jahre alt sein, es gibt jedoch keine Altersobergrenze. Wenn du dich für Work & Travel im weiteren Sinn (also in-

nerhalb der EU oder unbezahlt) interessiert, bist du an weniger Restriktionen (und somit auch Altersbeschränkungen) durch Visa-Vorgaben gebunden.

NACH DER SCHULZEIT

Als richtigen Zeitpunkt für einen längeren Auslandsaufenthalt lässt sich generell das Ende eines bestimmten Lebensabschnitts festmachen. Work & Travel bietet sich insbesondere für Schulabsolventen, für Studenten oder für Berufsumsteiger an. Aber auch das Ende einer Ausbildung, ein auslaufender Mietvertrag oder die Trennung vom Lebenspartner können gute Zeitpunkte für eine Auslandsreise sein. Wenn man schon während der Schulzeit einen längeren Auslandsaufenthalt verbringen möchte, bieten sich eher andere Formen von Auslandsaufenthalten an (z.B. Schüleraustausch, High School Year, Sprachreisen). Als Schulabsolvent hingegen kann man – mit dem Abschluss in der Tasche – die neuen Freiheiten in vollen Zügen genießen und ggf. die Wartezeit für das Studium überbrücken. Durch die Zeit im Ausland können sich je nach Tätigkeit, Vorkenntnisse und Qualifikationen für das spätere Studium herausbilden.

WÄHREND DES STUDIUMS

Ähnliches gilt für Studienabsolventen, wobei ein Work & Travel-Aufenthalt generell auch während des Studiums in einer Semesterpause zur Vertiefung einer fremden Kultur und Sprache denkbar und sinnvoll ist. Wie im Abschnitt „Was bringt mir Work & Travel?“ ausführlich

beschrieben, sorgt Work & Travel für zahlreiche Vorteile beim Berufseinstieg und bietet sich deshalb auch vor dem Berufsleben an. Bei Hochschulabsolventen mit längeren Reiseabsichten kann aber auch Vorsicht geboten sein. Denn: Viele Arbeitgeber wünschen sich zwar Bewerber mit Auslandserfahrung, der Studienabschluss und das dadurch angeeignete fachliche Wissen sollten jedoch nicht allzu lange zurückliegen. Aus diesem Grund empfiehlt es sich gerade für Studenten, Work & Travel auch schon während des Studiums (z.B. zwischen Bachelor und Master) zu machen.

WORK & TRAVEL ALS BERUFSTÄTIGER

Auch wenn man schon länger gearbeitet hat und z.B. ein Arbeitsvertrag ausläuft kann ein Work & Travel-Aufenthalt sinnvoll sein, um den Kopf etwas frei zu bekommen oder die Zeit bis zur nächsten Anstellung sinnvoll zu überbrücken. In diesem Fall kann der Auslandsaufenthalt auch eine Möglichkeit zur Neuorientierung sein, denn während der Zeit im Ausland lassen sich eventuell interessante Kontakte knüpfen. Wer in einem festen Arbeitsverhältnis steht und nicht kündigen möchte, kann das Gespräch mit dem Arbeitgeber suchen. Viele Unternehmen unterstützen ihre Angestellten bei der Durchführung eines Sabbaticals.

Bei einem Sabbatical können sich Arbeitnehmer für einen zuvor festgelegten Zeitraum eine Auszeit nehmen, ohne die Bezüge aus der Arbeit zu verlieren. Nach der (durchaus auch längeren) Freistellung kehrt man dann wieder an den

gewohnten Arbeitsplatz zurück. Auf ein Sabbatical muss man allerdings auch hinarbeiten, denn vor der Freistellung arbeitet man für ein geringeres Gehalt, um die Lohnfortzahlung auszugleichen. Außerdem hat man keinen gesetzlichen Anspruch auf ein Sabbatical, sodass man die Argumente dem Chef gegenüber gut wählen sollte, um die Auszeit durchzusetzen. Wer seinem Arbeitgeber klarmacht, dass er die Regenerationszeit braucht, um seinen Kopf frei zu bekommen und neue Kraft und Anregungen für die nächsten Aufgaben zu sammeln, hat bessere Chancen auf eine Freistellung als jemand, der eine „Null-Bock“-Einstellung vermittelt.

Zudem sollte man überlegen, wann einen der Arbeitgeber am ehesten entbehren kann. Bleiben die Verhandlungen mit dem Arbeitgeber erfolglos, bleibt oft nur die Kündigung, um das Work & Travel-Abenteuer zu verwirklichen. Aber schließlich hat man für die Jobsuche danach durch die vielen gesammelten Erfahrungen im Ausland genügend gute Argumente für eine Neuanschließung.

KLIMA UND JAHRESZEIT

Neben der persönlichen Lebenssituation spielt bei der Wahl des Reisezeitpunktes auch das Klima des Ziellandes eine wichtige Rolle. Wer möchte schon im tiefsten Winter, im heißesten Hochsommer oder während der Regenzeit durch die Gegend reisen?

Wenn es zum Beispiel nach Australien gehen soll, dann solltest du während der australischen Sommermonate

(September bis April) eher den Süden des Landes ansteuern. Wer ins Outback oder in den Norden des Landes möchte, sollte eher die australischen Wintermonate (Mai bis Oktober) dafür wählen. Auch in den anderen Work & Travel-Ländern solltest du die klimatischen Bedingungen berücksichtigen und beispielsweise Kanada nicht im tiefsten Winter ansteuern. Auch die Jobaussichten können zu den verschiedenen Jahreszeiten ganz unterschiedlich sein.

WIE LANGE SOLL'S DENN SEIN?

Grundsätzlich ist es natürlich jedem Reisenden selbst überlassen, wie lange sein Work & Travel-Abenteuer dauern soll – exakt planen lässt es sich sowieso nicht. Jedoch sollte man sich überlegen, ob ein Aufenthalt von unter drei Monaten sinnvoll ist, schließlich muss man mit teils hohen Kosten und einigem Aufwand für Flüge, Visa, Einrichtung eines Kontos etc. rechnen. Ganz abgesehen davon muss man in vielen Jobs erst eingearbeitet werden oder sogar vorher einen entsprechenden Work-shop machen, ein Zertifikat erlangen oder Ähnliches. Hinzu kommt, dass auch die Eingewöhnung in ein unbekanntes Klima und die Kultur sowie das Erlernen oder Verbessern der Fremdsprache Zeit brauchen. Die Reise sollte sich also lohnen. Generell ist es oft auch eine Frage des Geldes, wie lange man es sich leisten kann im Ausland zu bleiben. Geht das liebe Geld zur Neige, muss man zwangsläufig wieder abreisen oder eben mehr arbeiten. Eine der Hauptfragen bezüglich der Reisedauer ist natürlich auch, wie



lange man sich zu Hause entbehrlich machen kann. Verreist du z.B. zwischen Abitur und Studium kann das (abhängig vom Studienbeginn) einen längeren Auslandsaufenthalt zur Folge haben, als wenn du „nur“ in den Semesterferien Zeit hast. Wählst du die Möglichkeit im Zuge eines Sabbaticals zu verreisen, gibt der Arbeitgeber den maximalen Zeitrahmen vor.

EIN GANZES JAHR ODER NUR EIN PAAR MONATE?

Die meisten Backpacker bleiben schätzungsweise sechs bis zwölf Monate im Ausland. Das liegt neben den Verpflichtungen in der Heimat hauptsächlich an den Einschränkungen des Working-Holiday-Visums. Das Visum benötigt man, um bezahlte Jobs im außereuropäischen Ausland annehmen zu dürfen. Es sieht einen Aufenthalt von höchstens

zwölf Monaten vor, den man teilweise um ein zweites Visum verlängern darf, wenn man zum Beispiel in Australien drei Monate in ländlichen Gebieten und bestimmten Tätigkeitsbereichen gejobbt hat. Ähnlich verhält es sich in Neuseeland, dort ist die Verlängerung allerdings nur für drei Monate möglich. Der Work-Holiday-Pass in Singapur gilt dagegen nur sechs Monate – die Dauer hängt also generell vom angestrebten Zielland ab.

Die Kombination von verschiedenen Zielländern ist eine Möglichkeit, um den Work & Travel-Aufenthalt länger zu gestalten, schließlich ist es auch reizvoll, gleich mehrere Länder durch das Reisen und Arbeiten intensiv kennenzulernen. Dafür benötigst du für jedes Land ein separates Visum. //



WAS KOSTET WORK & TRAVEL?

Wer Work & Travel machen möchte, plant sich für einige Monate, via Jobben und Reisen im Ausland zu bewegen. Dass das Jobben vor Ort den Trip günstiger werden lässt und man sich im Idealfall mit halbwegs gut bezahlten Aushilfsjobs seine Weiterreise nicht nur subventioniert, sondern komplett finanziert, ist eher ein Wunsch als Realität. Denn die so häufig gehörten Geschichten, dass man nach der Rückkehr nach Deutschland beim Komplett-Kassensturz feststellt, dass man in summa „Plus“ gemacht hat, sind ganz sicher alles andere als typisch. Vielmehr ist die geforderte finanzielle Rücklage bei Beantragung des Visums durchaus sinnvoll. Sie zielt darauf ab, die joblosen Zeiten als Work & Traveller zu überbrücken - und diese gibt es, realistisch gesehen, bei jedem „Working-Holiday-Maker“!

Der Nachweis über ein finanziel-

les Mindestbudget soll also belegen, dass du deine Reise zur Not auch ohne Job überbrücken und das Geld für ein Rückflugticket aufbringen kannst. Neben dieser „Mindesterwartung“ bei der Visumsbeantragung solltest du deine Reiseausgaben aber dennoch großzügig bemessen. Wenn ein Autokauf, die Anschaffung von Freizeitausrüstungen oder längere Ausflüge geplant sind, ist auch das Mindestbudget schnell erschöpft und du solltest wissen, wie du in diesem Fall wieder liquide wirst.

Ok, so viel zu der Vorstellung, dass man als Work & Traveller reich werden kann. Doch wie sieht's auf der anderen Seite nun mit den Kosten aus, die man einkalkulieren muss? Während manche Kostenpunkte optional sind, sind andere Kosten wiederum unausweichlich. Manche Kosten hängen davon ab, was du dir gönnst oder wie du deinen Trip genau gestaltest. Andere Kostenpositionen

sind kaum beeinflussbar.

Doch was genau musst du für deinen Trip kalkulieren und welche Stellschrauben kannst du bedienen, um dich als Work & Traveller möglichst günstig durch Australien, Kanada, die USA oder Neuseeland zu bewegen? Sicherlich ist es natürlich schon allein eine Frage, in welchem dieser aufgezählten Länder du Work & Travel machen möchtest, denn sowohl der Flug als auch die dortigen Lebenshaltungskosten und die zu erwartenden Stundenlöhne für dich als Jobber variieren! Auf den [Seite 175 und 176](#) dieses Guides findest du eine Kostenübersicht zu verschiedenen Ländern.

Manche Kosten fallen nur einmalig an und sind zumeist unerlässlich.

EINMALIGE KOSTEN

Der Flug

Häufig ist der Work & Travel-Flug die größte einzelne Kostenposition für Work & Traveller und deckt häufig im Nachhinein auch (fast) den größten Kostenblock ab, abgesehen von dem Nachweis der finanziellen Mittel. Je nach Distanz zwischen Deutschland und deinem Work & Travel-Zielland musst du mit einem Flugpreis zwischen 800 und 1500 EUR rechnen. Doch welche Faktoren haben Einfluss auf die genaue Höhe des Flugpreises? Das haben wir dir in der rechten Spalte aufgelistet.

Working Holiday Visum

Je nach Zielland kostet das Visum, ohne das du im außereuropäischen Ausland

keine bezahlten Jobs annehmen darfst, zwischen 180 und 300 EUR.

EINEN GÜNSTIGEN FLUG FINDEN

- Frühzeitigkeit der Flugbuchung (je früher desto günstiger, zumindest grundsätzlich)
- Saison vs. Nebensaison: Wer in der Hauptsaison ins Zielland fliegen möchte, zahlt natürlich einen höheren Flugpreis.
- Airline: Hier gibt es ziemliche Preisunterschiede, auch hinsichtlich möglicher Discounts, die bei manchen Airlines als Marketingaktionen gewährt werden. Häufiges Vergleichen und Bemühen von Meta-Flugsuchen ist hier auf jeden Fall sinnvoll!
- Art des Fluges: Direktflüge sind häufig günstiger als Gabelflüge, Open Return-Flüge in der Regel aufgrund des flexiblen Rückflugdatums wiederum teurer als Flüge mit festem Rückflugdatum. Entschließt du dich für ein Around-the-World-Ticket, kostet dieses auch mehr als ein direkter Flug. Dafür hast du mehr Spielraum bei deinem Trip und siehst mehr von der Welt.

Nachweis der finanziellen Mittel

Wenn du mit dem Working-Holiday-Visum einreist, musst du außerdem einen gewissen finanziellen Nachweis erbringen. Hierbei handelt es sich um eine Visa-Vorschrift, die Höhe der Summe unterscheidet sich zwischen den verschiedenen Destinationen. Je nach Zielland musst du zwischen 2000 und 3500 EUR nachweisen. Über diese Summe kannst du zwar vor Ort frei verfügen, jedoch musst du sie auch in deine Kalkulation einfließen lassen.

Auslandsversicherungen

Diese berechnen sich zwar je nach Dauer deines Auslandsaufenthalts (häufig ist die Rechnungsstellung in Anzahl Tagen bzw. Wochen), jedoch schließt du diese Versicherung ja einmalig zu Anfang deines Trips ab. Je nach Versicherungsgesellschaft und via Police abgedeckter Versicherungshöhen musst du mit Kosten von ca. 1 bis 1,50 EUR pro Tag rechnen. Auslandsversicherungen für Kanada und USA sind jedoch teurer.

Optional

Kauf eines Vans / Campers: Wer sich dazu entschließt, nicht mit Überlandbussen oder mit ausgestreckten Daumen zu reisen, der kann in einen eigenen Van oder Camper investieren - natürlich gebraucht! Das macht vor allem Sinn, wenn man sich mit Reisepartnern fortbewegt, da so sowohl die Auslastung des Fahrzeugs als auch dessen Finanzierung vorteilhafter ist. Je nach Verhand-

lungsgeschick und Zustand des Wagens kannst du von 800 EUR aufwärts kalkulieren - und hoffentlich durch die Anzahl deiner Mitreisenden teilen!

Kosten für ein Work & Travel-Starterpaket

Wer seinen Trip nicht komplett selbstständig plant und organisiert, sondern auf ein Starter – oder sogar Fullpackage eines spezialisierten Veranstalters zurückgreifen möchte, kann mit einem „Aufschlag“ von ca. 250 bis 700 EUR rechnen.

LAUFENDE KOSTEN

Laufende Kosten fallen automatisch und regelmäßig an, sind also zu vergleichen mit den Lebenshaltungskosten daheim. Eine konkrete Kostenschätzung ist naturgemäß schwierig bis unsinnig, da hier jeder unterschiedliche Schwerpunkte setzt bzw. Gewohnheiten hat und Standards pflegt. Auch gibt es zwischen den möglichen Ländern teilweise große Unterschiede. Zur groben Orientierung hilft vielleicht die Einschätzung für einen „Durchschnitts-Work & Traveller“.

Schlafen

Der Durchschnittsbackpacker schläft in einem Hostel und gibt hierfür zwischen 15 und 25 EUR pro Nacht aus. Es lohnt sich hin und wieder zu Campen oder mit Couchsurfing unterzukommen.

Essen & Trinken

Sollte sich in ähnlicher Höhe wie die Kosten fürs Nächtigen abspielen, auch wenn das natürlich eine sehr grobe Rechnung ist und es wohl eher nach oben hin noch sehr große Unterschiede je Backpacker-Typ gibt!

Fortbewegung & Mobilität

Bus, Bahn, Taxi oder Flug: Hier stehen die unterschiedlichsten Optionen zur Wahl, es sei denn, du hast dich für den Erwerb eines Vans / Campers entschieden. Je nach Jobsituation, die dir ja quasi diktiert, ob du weiterreisen musst oder über Wochen oder gar Monate am gleichen Ort bleibst, gehen hier die Kosten für Mobilität weit auseinander!

Freizeit & Sightseeing

Variiert je nach Work & Traveller-Typ, Jobauslastung und Land, wo du dich gerade aufhältst und von daher ebenfalls nicht zu schätzen.

Sonstiges & Anschaffungen

Siehe oben - im Extremfall nahe „null“ oder aber auch in die Kategorie „krachen lassen“ einzusortieren.

KOSTENRÜCKERSTATTUNG BZW. STEUERN ALS WORK & TRAVELLER ZURÜCKHOLEN

Als Backpacker gibst du nicht nur eine ganze Menge aus, wie oben gesehen,

SPARTIPPS

- Nicht mit der deutschen SIM-Karte telefonieren
- Selber kochen statt auswärts zu essen
- Camping, Couchsurfing & Co statt ständig Hostels
- Newsletter wichtiger Traveler-Seiten bestellen (wegen evtl. Sonderangeboten)

du zahlst auch ordentlich Steuern! Da du aber kein „resident“ oder „local“ bist, bekommst du (zu viel) gezahlte Steuern am Ende deines Aufenthalts zurück. Tax Refund sollte somit einer der ersten Stichpunkte auf deinem To-Do-Zettel sein, wenn du wieder in Deutschland angekommen bist. Alternativ kannst du die Steuererklärung auch schon in deinem Work & Travel-Land machen, nachdem du deinen letzten Job abgeschlossen hast..

PREISNIVEAUS WELTWEIT

Natürlich sind die Lebenshaltungskosten je nach Zielland unterschiedlich. Um dir einen Überblick zu verschaffen kannst du einen Blick auf unseren ultimativen Kostenvergleich im Bonus-Kapitel werfen. Hier stellen wir dir einige Preisbeispiele vor. Beachte jedoch, dass auch der Verdienst in den Ländern unterschiedlich hoch ist. //



TIPPS ZUR FINANZIERUNG

Wer sich für einen Work & Travel-Aufenthalt interessiert, sollte sich auch über die finanziellen Aspekte informieren. Mit einem solchen Trip sind nämlich durchaus einige Kosten verbunden. Das Geld der dortigen Arbeit reicht in den seltensten Fällen, um alle Kosten zu decken. Aus diesem Grund wird bei der Vergabe von Working-Holiday-Visa auch erwartet, dass der Interessent finanzielle Rücklagen von meist mehreren Tausend Euro nachweisen kann. Diese soll dazu dienen, arbeitslose Zei-

ten während des Work & Travel-Aufenthalts zu überbrücken. Viele von euch werden sich fragen: Woher soll ich nur soviel „Kohle“ auftreiben!? Dafür gibt es verschiedene Ansätze und Lösungen:

1. EIGENKAPITAL (KONTO PLÜNDERN)

Vielleicht hast du bezüglich einer längeren Reise oder anderer größerer Vorhaben bereits Vorkehrungen getroffen und dir vorab ein finanzielles Polster angelegt, auf das du nun vor und wäh-

rend des Work & Travels zurückgreifen kannst. Das ist häufig der Fall, wenn von Seiten der Eltern zweckgebundene „Zuwendungen“ kommen, man das Taschengeld oder andere „Finanzspritzen“ eisern spart oder in der Vergangenheit schon regelmäßig gejobbt hat. Solltest du in der glücklichen Lage sein, über solche Geldreserven zu verfügen, ist es nun vielleicht an der Zeit, diese für das große Work & Travel-Vorhaben einzusetzen. Wenn du ein schlechtes Gefühl dabei hast, deine „eisernen Reserven“ für diesen Zweck auszugeben oder etwas anderes mit dem Geld vorhast (Führerschein machen, Autokauf o.ä.), gibt es allerdings auch noch andere Alternativen an die nötigen Rücklagen zu kommen. Das gilt natürlich auch für den Fall, wenn du ohnehin schon total blank bist. Hier ein paar Vorschläge:

2. VORAB JOBBEN GEHEN

Natürlich gibt es dir ein besseres Gefühl, den Work & Travel-Aufenthalt selbst zu finanzieren und nicht von anderen finanziell abhängig zu sein. Aus diesem Grund kannst du die Zeit vor der Reise auch sinnvoll nutzen und mittels eines (hoffentlich gut bezahlten) Ferien- bzw. Aushilfsjobs Geld ansparen. Die gängigsten Möglichkeiten hierfür sind Kellnern, Promotion-Jobs, im Einzelhandel oder „am Fließband“ arbeiten. Übliche Stundenlöhne liegen zwischen 8,50 und 14 EUR (+ evtl. Trinkgelder/Prämien), sodass du auf einen Monatsverdienst von ca. 1500 bis 2000 Euro kommen kannst. Die Jobs findest du über Jobportale im Internet, Stellenanzeigen in Zeitungen,

Mund-zu-Mund-Propaganda bzw. Empfehlungen von Freunden und Bekannten oder auch über Aushänge an Ladenlokalen. Neben dem finanziellen Aspekt gibt dir das Jobben vorab schon einen guten Eindruck davon, was dich später beim Work & Travel im Ausland erwartet.

3. UNTERSTÜTZUNG DURCH FAMILIE UND FREUNDE

Die meisten Eltern (und Verwandte) zeigen sich auch großzügig, was die finanzielle Unterstützung für einen längeren Auslandsaufenthalt angeht – zumal es meist die Beendigung der Schul- oder Studienlaufbahn zu feiern gab. Neben der „Würdigung“ des erfolgreichen Abschlusses sprechen aber auch andere triftige Gründe für eine Unterstützung von Seiten der Familie. Work & Travel wirkt sich nämlich äußerst positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung und auf die Fremdsprachenkenntnisse aus und ist die ideale Vorbereitung für das spätere Berufsleben. Du wirst sehen, nicht nur die Eltern werden froh sein, diese Entwicklung der Eigenständigkeit zu fördern.

4. DARLEHEN

Wenn alle Stricke reißen kannst du dich auch um ein Darlehen bemühen – entweder von einer Bank oder einem privaten „Gönner“://



GUTE GRÜNDE FÜR WORK & TRAVEL

Work & Travel: Zweifelsohne eine der interessantesten, abwechslungsreichsten und abenteuerlustigen Arten des Auslandsaufenthalts. Es gibt mindestens 10 gute Gründe, die für Work and Travel sprechen!

1. FREIHEIT UND UNABHÄNGIGKEIT

Für viele Work & Travel-Enthusiasten ist das der ausschlaggebende Punkt: Du

bist frei und unabhängig. Anders als bei anderen Auslandsaufenthalten bist du nicht für einen teilweise sehr langen Zeitraum an einen Ort, eine Tätigkeit oder gar eine Familie gebunden. Das hast du schließlich schon dein ganzes Leben gehabt. Ein Auslandsaufenthalt sollte dir die Möglichkeit bieten, komplett neue Erfahrungen zu sammeln. Wenn du auf der Suche nach einem echten Abenteuer bist, dann ist Work & Travel genau das Richtige für dich. Du entscheidest

selbst, wo es dir am besten gefällt und wo du dich eine Zeit lang niederlassen möchtest. Wenn es dir dort nicht mehr gefällt oder es keine (gut bezahlten) Jobs gibt, ziehst du einfach weiter. Du kannst dem guten Wetter oder den besten Jobaussichten hinterher reisen. Oft hängt beides sogar zusammen. So viel Freiheit und Unabhängigkeit bietet dir keine andere Auslandszeit!

2. DU WIRST SELBSTSTÄNDIGER UND EIN PROFI IN SACHEN SELBSTORGANISATION

Klar bringt so viel Freiheit und Unabhängigkeit auch gewisse Herausforderungen mit sich. Ein besseres Lehrjahr, um endlich auf eigenen Beinen zu stehen, gibt es nicht. Wenn du ein Jahr Work & Travel hinter dir hast, brauchst du in Sachen Selbstständigkeit und Selbstorganisation niemand mehr etwas zu erzählen. Du musst dir am anderen Ende der Welt ein neues Leben aufbauen: Einen Job selbstständig suchen, eine passende Unterkunft finden und deine Reise organisieren. Das kann manchmal ganz schön nervenaufreibend sein, aber zum Glück gibt es in den meisten Work & Travel-Ländern eine hervorragende Infrastruktur zum Reisen und Jobben sowie zahllose Gleichgesinnte, die in genau derselben Situation stecken.

3. DU FINANZIERST DEINE AUSLANDSZEIT UNTERWEGS

Das ist ein weiterer, unschlagbarer Vorteil von Work & Travel-Aufenthalten: Du brauchst kein dickes Bankkonto, um dei-

nen Traum von einem Auslandsaufenthalt wahr werden zu lassen. Das Startkapital, das du für ein Jahr Work & Travel benötigst, ist im Vergleich zu anderen Auslandszeiten relativ gering. Selbst das Geld, das du am Anfang für Flüge und Visagebühren aus gibst, kannst du später wieder reinholen. Natürlich hängen deine Verdienst- und allgemeinen Jobmöglichkeiten ganz von deinem Ziel-land ab, trotzdem gehört Work & Travel aufgrund der Finanzierungsmöglichkeiten von unterwegs zu den günstigeren Auslandsaufenthalten.

4. DU BEKOMMST EINEN EINBLICK IN DEN LANDESTYPISCHEN ARBEITSALLTAG

Das Jobben dient nicht nur dazu, deine Reisekasse aufzubessern. Es ermöglicht dir auch einmalige Einblicke in den Arbeitsalltag deines Gastlandes. Eine Perspektive, die du als „normaler“ Tourist niemals bekommst und die deinen weiteren beruflichen Werdegang prägen wird. Du erhältst echte Insider-Einblicke in die Arbeitsweise deines Gastlandes, lernst auf diese Weise auch die Einheimischen besser kennen und perfektionierst nebenbei deine Sprachkenntnisse. Da du üblicherweise während eines Work & Travel-Aufenthalts mehrere Jobs machst, kannst du Einblicke in ganz verschiedene Branchen bekommen.

5. LERNE MIT GELD UMZUGEHEN

Wenn du das Geld für die Reise selbst verdienen musst, wirst du bald ein ganz anderes Gefühl für den Wert des Geldes



bekommen. Du lernst, was es bedeutet zu verzichten und sparsamer zu leben, um dir dafür einen Reisetraum oder den langersehnten Road Trip zu erfüllen. Du spürst, was es bedeutet, dein Geld hart zu erarbeiten und auf ein konkretes, meist gar nicht weit entferntes Ziel hinzuarbeiten. Du wirst gründlich überdenken, was du wirklich brauchst und in wie vielen Situationen du unnötig Geld ausgibst, das du an anderen Stellen viel sinnvoller investieren kannst.

6- DU WIRST GLÜCKLICHER MINIMALIST

Wenn du ein Jahr mit dem Rucksack auf dem Rücken unterwegs bist, wird jeder überflüssige Besitz zu einer echten Last im wahrsten Sinne des Wortes. Du wirst überrascht sein, wie wenig Dinge du eigentlich im alltäglichen Leben brauchst. Vielleicht reist du noch mit einem gro-

ßen, schweren Rucksack an. Aber mit der Zeit wirst du immer mehr „Ballast“ abwerfen, weil du die vielen Dinge gar nicht benötigst. Du wirst merken, mit wie wenig Dingen man richtig glücklich sein kann. Daher ist eine Langzeit-Rucksackreise ein wahres Lehrstück in Sachen Minimalismus und wird dich auch in Zukunft davor bewahren, zu viele unnötige Dinge anzusammeln.

7. DU LERNST VIELE UNTERSCHIEDLICHE ASPEKTE UND GEGENDEN DEINES GASTLANDES KENNEN

Kein anderer Auslandsaufenthalt ermöglicht es dir, ein Land so intensiv zu erleben und zu bereisen, wie Work & Travel. Die verschiedenen Regionen innerhalb eines Landes unterscheiden sich oft enorm in ihrer Lebensweise, Kultur und Traditionen. Auch zwischen

dem Leben in Großstädten und in ländlichen Regionen liegen Welten. Mit Work & Travel kannst du alles kennenlernen und so einen unvergleichlich tiefen Einblick in die Kultur des Landes in all ihren Facetten und Gegensätzen erhalten. Viele Work & Traveller kennen am Ende ihres Aufenthalts das Land besser als die Einheimischen!

8. DU KANNST UNGEWÖHNLICHE JOBS AUSPROBIEREN

Rinder hüten auf einer australischen Farm so groß wie ein deutsches Bundesland, auf einer Kiwi-Plantage in den atemberaubenden Landschaften Neuseelands arbeiten oder in einem Ski-Resort in den kanadischen Rocky Mountains anheuern: Beim Work & Travel hast du die Möglichkeit, ganz ungewöhnliche Jobs auszuprobieren. Es ist die perfekte Gelegenheit mal eine Arbeit zu machen, bei der du richtig anpacken musst. Gerade wenn du danach studieren möchtest und vielleicht in einem eher verkopften Job landest, kannst du hier eine völlig neue Perspektive kennenlernen.

9. DU STÄRKST WICHTIGE SOFT SKILLS

Du wirst schnell merken, worauf es beim Work & Travel ankommt: Viel Eigeninitiative ergreifen, immer am Ball bleiben und flexibel sein. Nicht immer wird alles glatt laufen, gerade bei der Jobsuche. Dann heißt es, die Motivation nicht zu verlieren und gegebenenfalls vom ursprünglichen Plan abzuweichen. Da du beim Work & Travel darauf angewiesen

bist, wirst du wichtige Soft Skills wie Durchhaltevermögen, Flexibilität und Eigeninitiative trainieren und stärken. In deinem weiteren Leben und beruflichen Werdegang wird das sehr nützlich sein.

10. DU TRIFFST VIELE BACKPACKER AUS DER GANZEN WELT

Das Schöne an Work & Travel ist, dass du nicht nur mit den Einheimischen in Kontakt kommst, sondern auch mit vielen anderen Backpackern aus ganz verschiedenen Teilen der Welt. Je nachdem, wo du herumreist, werden dir unter anderem Backpacker aus Japan, Korea, Kanada, Großbritannien, Frankreich und vielen weiteren europäischen Ländern begegnen. So lernst du nicht nur etwas über dein Gastland, sondern auch über die Länder, Kulturen und Gepflogenheiten der Menschen, die dir dort begegnen. //



PLANUNG UND VORBEREITUNG



SELBSTORGANISATION, KOMPLETT- ODER STARTERPAKET

SO FUNKTIONIERT DER WORK & TRAVEL MARKT

Das Working-Holiday-Visum für Australien gibt es seit 2000. Später kamen viele weitere Länder dazu, darunter beispielsweise Neuseeland, Kanada und Japan. Ganz am Anfang gab es einzelne Veranstalter auf dem deutschen Markt, die eine Work & Travel Reise angeboten haben. Das Angebot an Organisationen ist in den letzten Jahren stark ge-

wachsen, doch lange Zeit gab es nur die sogenannten Komplettpakete, also einen Hin- und Rückflug in Verbindung mit einem Leistungspaket für die Zeit vor Ort. Seit ein paar Jahren kommt nun Schwung in den Markt und der Trend geht hin zum Baukastenprinzip. Außerdem haben mittlerweile mehrere hunderttausend Deutsche das Angebot des Working-Holiday-Visums genutzt und eine Zeit lang in einem Work & Travel-Land verbracht. So lassen sich online zig

Foren finden, in denen ehemalige Reisende von ihren Erfahrungen berichten. Dadurch hat der Mut der Reisenden zugenommen und es ist mittlerweile kein Problem mehr, eine Work & Travel Reise auf eigene Faust durchzuführen.

DIE FRAGE ALLER FRAGEN: „MIT ODER OHNE ORGANISATION?“

Die Entscheidung ist gefallen: Du machst Work & Travel in Australien, Neuseeland, Kanada oder einem anderen Land. So weit so gut.

Grundlegend ist zunächst, sich darüber klar zu werden, ob man den Aufenthalt komplett auf eigene Faust organisieren möchte oder vielleicht doch lieber den etwas einfacheren Weg geht und die Reise über einen Veranstalter bucht. Wichtig: Hier musst du nicht nach dem Motto „Ganz oder Garnicht“ gehen, sondern überlegen, ob einzelne Leistung wie z.B. die Flugbuchung oder eine Versicherung für dich sinnvoll sind.

Je nachdem wie viel man sich zutraut, wie viel Reiseerfahrung man vielleicht auch schon hat und ob man lieber sein „eigenes Ding“ macht oder sich in einer Gruppe wohler fühlt, muss diese Entscheidung jeder für sich treffen.

Ausschlaggebend mag vielleicht auch sein, ob man ganz allein die Reise antritt oder gemeinsam mit einem Freund oder Partner.

KOMPLETTPAKETE - DAS „FULL PACKAGE“

Wenn du ein sogenanntes Full Package buchst, hilft dir die Organisation zu-

nächst dabei, all deine Fragen rund um das Thema Work & Travel in deinem Zielland zu beantworten. Vorab werden so viele Informationen wie möglich über deine Reise und deine Zeit im Gastland bereitgestellt. Du wirst natürlich auch bei wichtigen Dingen wie der Beantragung deines Working-Holiday-Visums unterstützt – denn ohne dieses kann die Reise nicht losgehen.

Der Veranstalter organisiert außerdem die Flüge für dich. Bei vielen Anbietern gibt es ein Vorbereitungsseminar in Deutschland, um dich mit den wichtigsten Dingen für eine gute Zeit in deinem Work & Travel-Land vertraut zu machen. Außerdem hast du dadurch die Möglichkeit, bereits vor der Reise Gleichgesinnte zu treffen. Die Organisation bietet auch Hilfestellung zum Thema Reiseversicherung – auch das ist ein sehr wichtiges Thema.

An deiner Work & Travel-Destination angekommen, wirst du am Flughafen abgeholt und in ein bereits für dich reserviertes Hostel gebracht. In den ersten Tagen erhältst du dann eine Einführung zu den Themen Job- und Wohnungssuche. Dir wird bei der Eröffnung eines lokalen Bankkontos und bei der Beantragung einer Steuernummer geholfen. Viele Organisationen bieten Ausflüge an oder Workshops zu bestimmten Themen, die wichtig für deine Jobsuche sein können. Du erhältst Hilfestellung bezüglich des englischen (bzw. spanischen, japanischen etc.) Lebenslaufes und oft einen kostenlosen Zugang zu Jobportalen.

Außerdem ist die Organisation vor Ort natürlich dein Ansprechpartner, falls

du Probleme oder Sorgen hast oder irgendetwas nicht so gut läuft – was wir nicht hoffen wollen!

Viele Organisationen stellen außerdem ein Teilnahmezertifikat aus, welches eine nette Beigabe zu deinem Lebenslauf ist.

Wer das „volle Programm“ möchte, also Hilfestellung bei der Vorbereitung und bei der Flugbuchung, Betreuung und Unterstützung vor Ort und einige Serviceleistungen wie einen Postservice oder kostenlosen Zugang zu Jobportalen, für den ist das oben beschriebene sogenannte Landing Package genau das richtige. Informiere dich weiter auf unserer Website (siehe Infokasten rechts)..

FÜR VIELE DER GOLDENE MITTELWEG: DIE FLEXIBLEN STARTERPAKETE

Wer weder ganz auf sich alleine gestellt sein noch ein komplettes Paket wie das beschriebene Full Package bei einem der zahlreichen Work & Travel-Anbieter buchen möchte, der kann auch den Weg dazwischen wählen: Viele Veranstalter bieten ein sogenanntes „Starterpaket“, auch „Ankunftspaket“, „Arrival Package“ oder „Starter Package“ an.

Mit einem Starterpaket oder Ankunftspaket organisierst du im Prinzip die Reise selbst. Du suchst und buchst selbst den Flug und kümmerst dich vor der Abreise um alle relevanten Dinge wie Visum und Versicherung.

Manche Organisationen bieten aber selbst hierfür im Starterpaket Unterstützung an. Für die erste Zeit vor Ort

nimmst du dann aber gezielt die Unterstützung deiner Organisation in Anspruch. Diese Unterstützung oder eben ein sogenanntes Arrival Package / Starter Package beinhaltet je nach Agentur Dinge wie:

- Hilfe bei der Job- und Wohnungssuche vor Ort
- verschiedene Kursangebote vor Ort
- allgemeine Hilfestellung bei der Eingewöhnung und Organisation deines Auslandsaufenthalts

In den meisten Starterpaketen ist auch die Unterstützung zur Beantragung einer lokalen Steuernummer und zur Eröffnung eines einheimischen Bankkontos in deinem Work & Travel-Land vorgesehen. Zudem erhältst du Hilfestellung bei der Jobsuche und meist eine lokale SIM-Karte und somit direkt eine lokale Handy-Nummer. Es wird ein Postservice für dich bereitgestellt und du hast kostenlosen Internetzugang in den jeweiligen Partnerbüros deiner Agentur vor Ort. Du bekommst auch einen Voucher für den Transfer vom Flughafen zum Hostel sowie die ersten zwei bis sieben Nächte im Hostel.

Diese Starterpakete sind also meist schon sehr umfangreich und können dir einen einfachen Start in dein neues Leben im Ausland ermöglichen und unnötigen Stress zu Beginn deines Aufenthalts vermeiden. Neu: Work and Traveller Packages mit Jobgarantie. Starte schon mit einem festen Job in der Tasche in dein Abenteuer Down Under.

Auch wenn es lange Zeit Trend war, Hauptsache ohne Organisation

STARTERPAKETE

Verschiedene Angebote hält dein Travelbuddy für dich bereit:

 www.work-and-traveller.de/work-travel-pakete

zu reisen, lässt sich nun ganz klar ein Interesse an mehr Service, individuell angepassten Paketen und dem Motto: „Sorgenfrei und entspannt“ ankommen, erkennen.

WELCHER WORK & TRAVEL TYP BIST DU?

Es wird immer wieder versucht, bestimmte Typisierungen von Backpackern vorzunehmen. Die Rede ist etwa von Flashpackern, Poshpackern, Budgetpackern, Slackpackern, Partypackern oder auch Solopackern. Die meisten Definitionen beruhen auf Klischees. Letztendlich werden die verschiedenen Typen aber alle als Backpacker bezeichnet und das ist der Oberbegriff für Reisende, die ihre Route individuell planen, flexibel unterwegs sind und meistens für einen längeren Zeitraum verreisen als andere Work & Traveller.

Das Schöne an einer Work & Travel Reise ist, dass jeder seine Reise individuell gestalten kann. Jeder Reisende sammelt eigene Erfahrungen und erlebt die Reise anders. Die Erfahrungen deines Bekannten müssen nicht die sein, die du selbst machen wirst und das ist auch gut so!

Demnach ist Work & Travel für jeden Typ geeignet. Egal ob du Hippster, Rocker, Skater, lange oder kurze Haare hast, klein oder groß bist, dick oder dünn, männlich oder weiblich, solltest du trotzdem wissen, worauf du dich einlässt. Alle Work & Traveller, die das Abenteuer Auslandsaufenthalt zu einem Erfolg werden lassen wollen, sollten ein paar Eigenschaften mitbringen:

- Abenteuerlustig
- Neugierig
- Weltoffen
- Flexibel
- Gewillt sich auf Neues einzulassen
- Offen auf Menschen zugehen können (lernst du spätestens vor Ort)
- Grundkenntnisse der Landessprache haben (oder vor Ort einen Intensivkurs besuchen)



WORK & TRAVEL BEI EINEM VERANSTALTER BUCHEN

EINE ORGANISATION – WOFÜR?

Eine so große – und in den meisten Fällen auch lange – Reise startet meistens mit sehr, sehr vielen Fragen: Wie komme ich hin? Was brauche ich für die Reise? Versicherungen? Wie finde ich dort einen Job? Wo schlafe ich? Was muss ich aus Deutschland mitbringen? Wie bewerbe ich mich? Brauche ich vielleicht auch noch einen Sprachkurs oder ist mein Englisch gut genug?

Um viele dieser Fragen kümmert sich eine Work & Travel-Organisation.

Die meisten dieser Organisationen bieten Komplettpakete an, die sich aus Flug inklusive Flughafentransfer vor Ort und Übernachtung für die ersten Tage zusammensetzen. Außerdem gibt es vor Ort meist ein Einführungsseminar sowie einen Ansprechpartner, der mit Rat und Tat zur Seite steht. Dieser Rat wird auch nötig sein – immerhin beantragt man nicht alle Tage eine Steuernummer in

einem fremden Land oder eröffnet dort ein Bankkonto. Und einen Job in einem anderen Land finden ist vielleicht auch gar nicht so einfach.

Mittlerweile gibt es zahlreiche Veranstalter und Organisationen, die Teil- oder Komplettpakete anbieten. Es lohnt sich, Preise und Leistungen zu vergleichen und sich genau durchzulesen, welche Organisation welche Leistungen erbringt.

WAS MACHT DER WORK & TRAVEL VERANSTALTER GENAU?

Grundsätzlich hilft dir eine Work & Travel-Organisation bei der Planung, Umsetzung und Durchführung deiner Reise. Die unterschiedlichen Veranstalter bieten verschiedene Programme an, die jeweils individuelle Leistungen beinhalten. Man spricht von „Full Packages“, Starter Packages oder zum Beispiel auch Job-Packages (Angebote mit Jobgarantie oder besonders intensiver Hilfestellung in Punkto „Jobsuche“).

Wer sich dafür entscheidet, die Organisation einem Veranstalter zu überlassen, sollte einige Dinge beachten. Genau darum geht es in diesem Kapitel:

- Welche Veranstalter bieten was?
- Welche Leistungen sind in den Programmangeboten enthalten?
- Gibt es Dinge, um die ich mich trotzdem selbst kümmern muss?

WIE SETZEN SICH DIE PROGRAMME BZW. PAKETE ZUSAMMEN?

Vor allem bei den großen Anbietern sind

die Pakete und auch die Preise relativ ähnlich. Zumindest, wenn wir von Full-Packages sprechen, also dem Komplettprogramm inklusive Flug.

Tipp: Fast alle Veranstalter bieten kostenlose Infoveranstaltungen an, an denen prinzipiell jeder teilnehmen kann – egal, ob du schließlich an einem der Work & Travel-Programme teilnimmst oder nicht. Diese Infoveranstaltungen sind wesentlich kürzer als beispielsweise ein Vorbereitungsseminar, das sich schon speziell an die Teilnehmer eines bestimmten Programmes richtet. Während der Infoveranstaltung erhältst du eher allgemeine Informationen bezüglich der Möglichkeiten, die sich bieten und noch keine speziellen Hintergrundinformationen zum Leben und Arbeiten vor Ort.

Gerade wenn du dir noch nicht sicher bist, über welchen Veranstalter du deine Reise buchen möchtest, bietet sich hier eine gute Gelegenheit, in einen ersten persönlichen Kontakt zu treten und dir ein eigenes Bild über die Arbeitsweise und Angebote eines Veranstalters zu machen.

Im Folgenden nennen wir die Punkte, die ein Full-Package eines Work & Travel-Anbieters auf jeden Fall beinhalten sollte.

VOR DER AUSREISE

Persönlicher Ansprechpartner

Jeder Teilnehmer erhält, nachdem er sich für ein Work & Travel-Programm angemeldet hat, einen direkten Ansprechpartner, der sich um die Reiseplanung

kümmert und den man bei Fragen oder Schwierigkeiten kontaktieren kann. Da du im Normalfall von Anfang an denselben Ansprechpartner hast, kann dieser – soweit wie möglich – speziell auf deine Fragen und Bedürfnisse eingehen und du musst nicht jedes Mal von vorne anfangen zu erklären.

Working-Holiday-Visum

Zu allererst steht die Beantragung des Working-Holiday-Visums auf dem Programm, denn ohne dieses ist kein Work & Travel außerhalb Europas möglich. Dabei hilft dir deine Organisation. Viele schrecken vor diesem Antrag zurück, da er da er oft sehr viel Bürokratie mit sich bringt und meist auf Englisch auszufüllen ist. Da vom Erhalt dieses Visums der ganze Aufenthalt abhängt, ist es gar nicht schlecht, hier fachmännische Hilfe zu bekommen. Beantragen musst du es selbst – Hilfestellung wird dir gegeben. Die Gebühr für das Visum ist von Land zu Land verschieden und liegt in etwa zwischen 25 Euro (Singapur) und rund 270 Euro (Australien). Das Working Holiday Visum für Japan ist sogar kostenlos. Die Visumsgebühr ist im Paketpreis meist nicht inbegriffen.

Auslandsversicherung

Ein weiterer wichtiger Punkt wird vor deiner Reise mit dir besprochen: Welche Auslandsversicherungen sind absolut wichtig und sinnvoll und welche passt am besten zu dir? Auch hier hilft dir deine Organisation, die für dich passende Versicherung zu finden. Die meisten Organisationen arbeiten mit bestimmten

Versicherungen zusammen. Über diese kannst du dann die benötigten Versicherungen zu besonders günstigen Sondertarifen abschließen, die speziell auf Work & Traveller zugeschnitten sind.

Flug

Vor allem bei großen Organisationen ist der Flug meist in den Leistungen enthalten – immer davon ausgehend, dass du ein Full Package gebucht hast. Bei Starter Packages wird dir oft auf Wunsch ein unverbindliches Flugangebot unterbreitet. Vielen, vor allem sehr jungen Menschen, die vielleicht zum ersten Mal alleine eine längere Reise antreten, mag der Gedanke Angst machen, das direkt alleine angehen zu müssen. Für diejenigen ist eine Gruppenreise eine sehr gute Sache. Fast alle größeren Veranstalter bieten einmal im Monat einen Gruppenflug an. Dazu gehört dann meist die Betreuung am Flughafen, sowohl beim Abflug als auch bei der Ankunft. Ob deine Organisation diesen Service anbietet, sprichst du am besten im Voraus mit ihr ab – dann gibt es keine Missverständnisse. Diese Gruppenreise und auch der Empfang bei der Ankunft ist sehr hilfreich, weil man so von Anfang an Kontakte knüpfen und sich austauschen kann. Außerdem ist so die doch recht lange Flugzeit etwas angenehmer und vergeht schneller. Auch das erste Heimweh hat keine große Chance. Tipp: Solltest du keinen Gruppenflug buchen können, kann dir z.B. die **Reisepartner-Suche** helfen.

Der Rückflug ist oft individuell gehalten – nicht alle wollen oder können zur selben Zeit zurückfliegen. Hier

kannst du meist zwischen verschiedenen Routen wählen. Welche Routen und Airlines das genau sind, ist von Veranstalter zu Veranstalter verschieden. Dein Ansprechpartner wird dies aber vor Abflug mit dir besprechen und dich auch über mögliche Stopover informieren.

Tipp: Sehr günstige Flüge mit flexiblem Rückflugtermin in der ersten **Flugsuchmaschine für Work & Traveller** finden!

Sonstige Extras

Je nach Organisation erhält jeder Teilnehmer zusätzliche Specials, wie z.B. Work & Travel-Handbücher, Workshops für die Jobsuche oder spezielle Tour-Angebote. Da die meisten Anbieter außerdem eng mit Sprachschulen und Reiseagenturen vor Ort zusammenarbeiten, gibt es oft die Möglichkeit, zu vergünstigten Preisen bereits in Deutschland Sprachkurse oder Trainings zu buchen. Diese Kurse finden dann direkt im Zielland statt. So hast du auch mehr davon – du lernst nicht nur schnell Gleichgesinnte kennen, sondern bereitest dich auch intensiv auf deine Work & Travel-Reise vor. Kleine „Goodies“ wie T-Shirts, Schlüsselanhänger oder kleine Reiseführer gibt es manchmal noch obendrauf.

IM ZIELLAND ANGEKOMMEN

Transfer vom Flughafen zum Hostel

Im Zielland gelandet ist über deine Work & Travel-Organisation in der Regel ein

DIE RICHTIGEN WORK AND TRAVEL JOBS FINDEN

In unserem Tutorial geben wir Tipps, wie du an deinen Wunschjob kommst.

 <http://www.auslandsjob.de/work-and-travel-jobs-findern.php>

Transfer vom Flughafen in ein Hostel organisiert. Das kann sehr angenehm sein – schließlich hast du gerade einen Langstreckenflug hinter dich gebracht und höchstwahrscheinlich bist du hauptsächlich eines: Müde!

Unterbringung im Hostel für die ersten Tage

Bei den meisten Organisationen sind im Paket die ersten drei Nächte in einem Mehrbettzimmer im Hostel inklusive – oft auch mit Frühstück. Auch das ist sehr hilfreich und entspannend, weil du dich die ersten Tage erstmal um nichts kümmern musst.

Einführungsworkshop

Am Tag nach der Ankunft findet normalerweise ein Workshop rund um das Thema „Leben und Arbeiten im Gastland“ statt. Hier wird dir unter anderem erklärt:

- Wie man die Jobsuche am besten angeht



- Wie man eine Unterkunft findet
- Wie man sich fortbewegen kann
- Welche Kurse für welche Jobs wichtig sind (es gibt zum Beispiel spezielle Kurse für Gastronomie-Jobs) und wo du sie belegen kannst
- Wie das mit der lokalen Steuernummer funktioniert
- Wie man ein Bankkonto im Zielland eröffnet

Natürlich erhältst du auch aktive Unterstützung bei der Eröffnung eines Bankkontos, sowie der Beantragung einer Steuernummer. Außerdem gibt es manchmal Mitgliedschaften für bestimmte Hostelketten oder Gutscheine für bestimmte Veranstaltungen und Aktivitäten. Nützlich ist auch der kostenlose Internetzugang in den Partnerbüros. Die meisten Veranstalter bieten dir auch eine lokale SIM-Karte. Somit hast du direkt eine einheimische Handy-Nummer

und kannst theoretisch direkt die ersten potenziellen Arbeitgeber kontaktieren.

Zwölf Monate kostenlosen Zugang zum Jobportal

Außerdem erhältst du in der Regel kostenlos Zugang zu einem Jobportal für zwölf Monate. Hier kann man immer aktuelle Stellenangebote einsehen und sich oftmals direkt bewerben. Die meisten der größeren Work & Travel-Anbieter haben vor Ort in verschiedenen Städten Partnerbüros, wo du kostenlosen Internetzugang hast und einen persönlichen Ansprechpartner.

Doch nicht nur der Zugang zu einem oder mehreren Jobportalen ist bei der Jobsuche sehr hilfreich: Dein Ansprechpartner vor Ort hilft dir auch, deinen englischen Lebenslauf zu aktualisieren und gegebenenfalls zu verbessern. Außerdem werden dir viele hilfreiche Tipps

gegeben, was bei einem Vorstellungsgespräch zu beachten ist und welche Art von Job gut zu dir und deinen Qualifikationen und Kenntnissen passen könnte.

Postservice

Die meisten Partnerbüros haben auch eine Postbox und einen Postaufbewahrungsservice beziehungsweise Nachsendeservice für dich. So kannst du diese Adresse den Lieben zu Hause geben und erhältst deine Post im Partnerbüro. Außerdem wirst du sehr wahrscheinlich viel unterwegs sein und das Land bereisen. Gerade für offizielle Post, wie zum Beispiel von der Bank oder Ähnliches, ist es daher wichtig, eine feste Postanschrift zu haben – so gehen wichtige Briefe nicht verloren.

Austausch- und Informationsort

Nicht zuletzt dienen die Partnerbüros im Work & Travel-Land als Informationsbörse: Ein Schwarzes Brett mit aktuellen Jobangeboten, Mitfahrgelegenheiten, Wohnungsangeboten oder Tipps anderer Backpacker. Außerdem trifft man hier in der Regel auch immer Gleichgesinnte, mit denen man sich austauschen kann.

Notfallnummer

Ganz wichtig ist auch – und dies gibt dir wichtige Sicherheit: Du bekommst eine 24-Stunden-Notfallnummer. Hier kannst du, sollte tatsächlich Not am Mann sein, immer jemanden erreichen, der dir mit Rat und Tat zur Seite steht.

WORK & TRAVEL MIT VERANSTALTER - JA ODER NEIN?

Ab Seite 177 im Bonus-Kapitel findest du eine übersichtliche Liste zu den Vor- und Nachteilen des Selbstorganisierens und der Buchung bei einem Veranstalter:

 [zur Liste „Work & Travel mit Veranstalter - Ja oder Nein?“](#)

WIEDER ZURÜCK IN DEUTSCHLAND

Nachbereitungsseminar

Wieder in Deutschland angekommen, bieten manche Veranstalter ein Nachbereitungsseminar an. Hier triffst du noch einmal auf andere „Heimkehrer“, kannst dich austauschen und Feedback geben. Außerdem erhältst du in der Regel ein Teilnahmezertifikat, was sich gut im Lebenslauf macht. //



WORK & TRAVEL SELBST ORGANISIEREN

Wenn du dich dazu entschlossen hast, dein Work & Travel Abenteuer selbst zu organisieren, dann werden dir die Infos im folgenden Kapitel eine gute Hilfestellung sein. Nachfolgend erfährst du alles zum Beantragen des Visums, zur Flugbuchung, zu Versicherungen und Gesundheit, zu Unterlagen und Zahlungsmittel sowie zum Jobben und Reisen.

WANN MAN WAS ERLEDIGEN SOLLTE

Im Idealfall beginnst du 6 Monate vor Reisebeginn mit der Planung, für Kurzentschlossene reicht jedoch auch eine Vorlaufzeit von 2 Monaten. Im Folgenden erhältst du wertvolle Tipps zum Zeitmanagement für dein Work & Travel Abenteuer.

6 – 2 MONATE VOR ABREISE

- Kreditkarte beantragen
- Check Sprachkenntnisse
- Reisepass beantragen (dauert bis zu 4 Wochen)
- Visum beantragen (dauert i.d.R. 1 Woche, kann aber auch bis zu 6 Wochen dauern)
- Check Impfungen
- Check Versicherung



2 – 0 MONATE VOR ABREISE

- spätestens jetzt Flüge buchen
- Bankangelegenheiten klären (Kreditkarte, Währungstausch, Konten stilllegen etc.)
- Planung der ersten Tage vor Ort
- Dokumente (kopieren, speichern, etc.)



EINE WOCHE VOR ABREISE

- Abschiedsparty
- letzte Besorgungen
- Packen

CHECKLISTE

Lade dir unsere Checkliste herunter, um nichts vor deinem Work & Travel-Abenteuer zu vergessen:

 [zur Checkliste](#)



DAS WORKING-HOLIDAY-VISUM

DEINE „EINTRITTSKARTE“ ZUM JOBBEN & REISEN IM AUSLAND

Mit dem Working-Holiday-Visum können sich junge Menschen zwischen 18 und 30 Jahren bis zu zwölf Monate in Ländern wie Australien, Neuseeland, Kanada, Chile, Japan und einigen weiteren außereuropäischen Staaten aufhalten und vor Ort das Reisen durch verschiedene Jobs finanzieren. Das Visum gab es für deutsche Staatsbürger erstmals im Jahr 2000 für Australien. Es handelt

sich hierbei um ein bilaterales Abkommen zwischen Deutschland und einigen nicht-europäischen Staaten. Auch andere europäische Länder haben solche Abkommen mit Ländern außerhalb Europas.

Mit dem Working-Holiday-Visum darfst du dich frei in dem Gastland bewegen und kannst so oft ein- und ausreisen wie du möchtest, da es sich um „Multiple Entry“-Visum handelt. Die Zeit, die du während der Laufzeit des Visums nicht in deinem Gastland verbringst,

BEDINGUNGEN FÜR WORKING-HOLIDAY-VISA

GÜLTIG AB 01.01.17

- Bei der Beantragung musst du zwischen 18 und 30 bzw. 35 Jahre alt sein (Kanada: bis 35 Jahre, Australien: bis 35 Jahre, bisher nur angekündigt)
- Du benötigst die deutsche Staatsbürgerschaft bzw. eine Staatsangehörigkeit eines der am Visa-Programm teilnehmenden Länder
- Gültiger Reisepass: Der Reisepass sollte bei der Beantragung des Visums noch ca. zwei Jahre lang gültig sein
- Nachweis über ausreichende finanzielle Mittel, je nach Land ca. 2.000 bis 3.500 Euro
- Bei der Einreise muss ein Rückflugticket vorgelegt werden bzw. alternativ ein Nachweis über die finanziellen Mittel zum Erwerb eines Rückflugtickets
- In einigen Work & Travel-Ländern darfst du nur maximal sechs Monate bei demselben Arbeitgeber arbeiten
- Maximal zwölf Monate Aufenthalt (Ausnahme Australien und Neuseeland; das Visum kann um weitere zwölf bzw. drei Monate verlängert werden, siehe hierzu Abschnitt **Second Year Visa**)
- Ausstellung nur einmal im Leben
- Das Visum kostet je nach Zielland zwischen 25 und 300 Euro und muss meist per Kreditkarte bezahlt werden (Ausnahme: kostenloses Visum für Japan)
- Ausreise muss innerhalb von zwölf Monaten nach Erhalt des Visums erfolgen

TIPP: Wirf einen Blick auf unsere **Übersicht** der Bedingungen für alle Working Holiday Visa weltweit.

wird dir jedoch nicht gutgeschrieben. Ab dem Tag, an dem dein Visum ausgestellt wird, hast du zwölf Monate Zeit, um in dein Zielland einzureisen. Am Tag der Einreise wird das Visum „aktiviert“ und du darfst dich dann für ein Jahr, in manchen Ländern unter bestimmten Bedingungen sogar zwei Jahre (siehe dazu Abschnitt **Second Year Visa**), in deinem

Work & Travel-Land aufhalten.

Das Working-Holiday-Visum befreit dich zum Arbeiten in deinem Gastland, allerdings darfst du in vielen Work and Travel-Ländern nur bis zu sechs Monate für einen Arbeitgeber tätig sein. So soll verhindert werden, dass das Visum als reines Arbeitsvisum missbraucht wird. Der Schwerpunkt deines

Aufenthalts sollte bei „Travel“ und nicht bei „Work“ liegen.

Was wenn du diese Voraussetzungen nicht erfüllst?

Das Working-Holiday-Visum ist zum Glück nicht der einzige Weg ins Ausland. Wenn du die Bedingungen des Working-Holiday-Visums nicht erfüllst, kannst du immer noch mit einem Touristenvisum in die Work & Travel-Länder reisen. In den meisten Ländern bekommst du das Touristenvisum direkt bei der Einreise und es ist in der Regel für 90 Tage gültig. Mit dem Touristenvisum darfst du u.a. Farmarbeit machen oder kannst Freiwilligenarbeit leisten (nur für Kost und Logis und nicht gegen Bezahlung).

Studieren mit dem Working-Holiday-Visum – geht das?


In einigen Work & Travel-Länder ist es möglich, mit dem Working-Holiday-Visum zu studieren, allerdings meist für maximal vier Monate. Möchtest du dein Studium darüber hinaus fortsetzen, benötigst du ein Studentenvisum.

DAS VISUM BEANTRAGEN

Die Beantragung des Working Holiday Visums kann auf den ersten Blick wie eine große Herausforderung wirken. Ist es aber ganz und gar nicht, wenn du einige wichtige Dinge beachtest bzw. vorbereitest, und natürlich die Voraussetzungen für das Visum erfüllst. Normalerweise dauert die Bewilligung nicht

DIE VERSCHIEDENEN WORKING-HOLIDAY-VISA

Auf Seite 144 des Guides findest du eine Übersicht von allen WHV und deren Bedingungen:

 Übersicht: Working Holiday Visa weltweit

VIDEO-ANLEITUNG ZUM WORKING HOLIDAY VISUM

Diese hilfreichen Videos geben dir eine Anleitung wie eine Visums-Beantragung für Australien und Neuseeland reibungslos klappt:

 Anleitung Australien

 Anleitung Neuseeland

lange. Oft bekommst du schon nach zwei bis drei Tagen Bescheid, ob dein Antrag bewilligt wurde. Wenn du erfolgreich warst, was der Fall sein sollte, solange du die oben genannten Voraussetzungen erfüllst, ist das Visum elektronisch bei der Einreisebehörde deines Work & Travel-Landes gespeichert.

DIE EINREISE MIT DEM WORKING-HOLIDAY-VISUM

Bei deiner Ankunft in deinem Work & Travel-Land benötigst du zur Einreise deinen Reisepass als Identifikation sowie teilweise auch einen Nachweis über deine Auslandskrankenversicherung



und einen Nachweis über deine finanziellen Mittel (je nach Land zwischen 2.000 und 3.500 EUR). Das Working-Holiday-Visum ist bei der Einreisebehörde im System gespeichert und wird mit einem Scan deines Ausweises überprüft. Die Einreise und somit der Beginn deines Visums wird ebenfalls im System der Behörden gespeichert. Meist bekommst du lediglich einen Stempel mit dem Einreisedatum in den Pass. Die Visumsbestätigung, die du per Email bekommen hast, solltest du trotzdem gut abspeichern und ein ausgedrucktes Exemplar dabei haben, damit du dieses im Zweifelsfall zusätzlich vorzeigen kannst.

ARBEITEN IM SOZIALEN ODER GESUNDHEITSBEREICH MIT DEM WORKING-HOLIDAY-VISUM

Wenn du vorhast, während deines Work & Travel-Aufenthalts im Gesundheitsbereich oder mit Kindern zu arbeiten, musst du das bei der Visumsbeantragung angeben. Um in diesem Bereich arbeiten zu können, benötigst du in den meisten Ländern ein Gesundheitszeugnis, einen HIV-, Tuberkulose- und einen Hepatitis-Test. Nachdem du den Visumsantrag abgeschickt hast, erhältst du von der Botschaft automatisch eine Email mit den Kontaktadressen von einigen Ärzten, bei denen du die entsprechenden



Untersuchungen durchführen lassen kannst. Die Gebühren für die Untersuchungen liegen bei ca. 200 bis 400 €, die Kosten trägst du selbst. Nicht jeder Arzt darf das Gesundheitszeugnis ausstellen und die Tests durchführen, bitte warte daher in jedem Fall die Email der Botschaft ab. Bitte beachte, dass das Visum erst etwa vier Wochen, nachdem du vom Arzt untersucht wurdest, ausgestellt wird.

DAS ZWEITE WORKING-HOLIDAY-VISUM – SECOND YEAR VISA

Bis zu 24 Monate Work & Travel in Australien

In manchen Ländern hast du die Mög-

lichkeit, dein Working-Holiday-Visum um bis zu zwölf Monate zu verlängern. In dem beliebtesten Work & Travel-Land Australien kannst du dein Visum auf insgesamt 24 Monate verlängern, wenn du drei Monate (insgesamt 88 Tage) Farmarbeit leistet (kann auch Erntearbeit, Fischfang, Bergbau, Bauarbeit sein) und diese Tätigkeit auch nachweisen kannst. Allerdings gelten diese Bestimmungen nicht für alle Regionen Australiens. Sydney, Melbourne, Brisbane und viele andere Haupt-Anlaufpunkte sind zum Beispiel ausgeschlossen. Die Arbeit muss in ländlichen Gebieten Australiens stattfinden. Die Verlängerung deines ersten Working-Holiday-Visums muss nicht unmittelbar im Anschluss erfolgen, du kannst sie auch dazu nutzen, zu einem

späteren Zeitpunkt ein zweites Mal für zwölf Monate zum Work & Travel nach Australien zu reisen.

Bis zu 15 Monate in Neuseeland

Auch in dem beliebten Work & Travel-Land Neuseeland kannst du dein Working-Holiday-Visum verlängern, wenn du mindestens drei Monate als Saisonarbeiter in Gartenbaubetrieben oder Weinanbaubetrieben arbeitest. Wichtig ist, dass du diese Tätigkeiten anhand von Arbeitgeberbelegen nachweisen kannst. Deinen Antrag kannst du direkt von Neuseeland aus online stellen und so drei Monate an deinen eigentlichen Aufenthalt dranhängen. Allerdings fällt für dieses zweite Visum erneut eine Gebühr an. Diese beträgt derzeit ca. 120 NZD (rund 64 Euro).

WEITERE VORAUSSETZUNGEN FÜR WORK & TRAVEL

Neben den Visums-Voraussetzungen, solltest du außerdem noch einige weitere Punkte bedenken:

Sprachkenntnisse

Für Work & Travel solltest du über durchschnittliche bis gute Kenntnisse der Landessprache deines Ziellandes verfügen, um dich bei den Bewerbungen, bei der Arbeit und im Alltag verständigen zu können. Viele Veranstalter bieten dir an, einen Sprachkurs zu Beginn deines Work and Travels für dich zu organisieren, den du dann vor Ort absolvierst

und dich so ideal auf deinen Work & Travel-Aufenthalt vorbereitest. Natürlich kannst du einen solchen Sprachkurs auch unabhängig vom Programm eines Anbieters buchen.

Flexibilität bei der Jobsuche

Die Jobs in deinem Zielland machst du, um dich finanziell über Wasser zu halten. Bei der Jobsuche solltest du nicht zu wählerisch sein und auch mal etwas machen, das du nicht so toll findest. Außerdem solltest du auch zu körperlich anstrengender Arbeit bereit sein (das gilt vor allem für die Farmarbeit). Tipp: Jetzt perfekt auf die Jobsuche vorbereiten, mit diesem [Jobsuche-Tutorial](#).

Versicherungen

Für Work & Travel brauchst du in allen Ländern eine Auslandskrankenversicherung. Diese musst du entweder neu abschließen oder deine aktuelle Versicherung anpassen lassen. Wichtig: Bei Work & Travel handelt es sich um einen Auslandsaufenthalt von bis zu einem Jahr. Außerdem wirst du in deinem Gastland auch arbeiten. Deshalb ist Work & Travel anders zu versichern als eine „normale“ Urlaubsreise. Zusätzlich empfehlen wir dir eine Haftpflichtversicherung und eine Unfallversicherung, die jeweils auch für das Ausland gültig sind.//



WORK & TRAVEL FLÜGE

Viele Work & Travel-Ziele sind recht weit von Deutschland entfernt. Je nach Flugroute dauert z.B. die Anreise nach Australien ca. 20 Stunden. Da die meisten Fluggesellschaften ihre Drehkreuze in interessanten Metropolen wie beispielsweise Singapur, Hongkong oder Dubai haben, bietet es sich an, die Anreise zu unterbrechen und sich den Ort des Stopovers (Zwischenaufenthalts) mal genauer anzusehen.

INFOS ZU FLUGTICKETS FÜR WORK & TRAVEL

Die meisten Work & Travel-Flüge sind sogenannte Jahrestickets. Das bedeutet, dass du ein Jahr nach Reiseantritt die letzte Teilstrecke (also deinen Rückflug) antreten musst. Einige Fluggesellschaften bieten mittlerweile jedoch Tickets an, die z.B. 20 Monate gültig sind.

OPEN RETURN TICKETS

Open Return Tickets sind für Work & Traveller bestens geeignet. Dabei handelt es sich um Flugtickets, bei denen der Rückflug nicht fest eingebucht, sondern offen gelassen wird. Du bist bezüglich deiner Rückreise / Reiseplanung also flexibel. Tickets dieser Art sind jedoch nur bei wenigen Airlines buchbar. Bei einem Flex Open Return Ticket wird zunächst ein Rückflugtermin eingetragen, der aber kostenlos umgebucht werden kann.

Wichtig: Wenn du ein Flex Open Return Ticket gebucht hast und von der kostenlosen Umbuchung des Rückflugs Gebrauch machen möchtest, so muss dies vor dem eingetragenen Rückflugtermin (wir empfehlen 2-3 Monate) geschehen. Bei einem Open Return Ticket muss diese Buchung innerhalb der Ticketgültigkeit passieren (i.d.R. ist ein Ticket 12 Monate gültig).


Bei der Einbuchung des Rückflugdatums kann es nachträglich zu Aufpreisen kommen, da die Einbuchung in der gebuchten Tarifklasse geschehen muss. Ist diese nicht mehr verfügbar, können Zusatzkosten entstehen. Je früher dein Rückflugtermin feststeht und du den Termin auf dem Ticket änderst, umso größer sind deine Chancen solche Kosten zu vermeiden.

ELEKTRONISCHES TICKET

Die Flugtickets werden mittlerweile als elektronische Tickets (E-Ticket; Etix) ausgestellt. Du erhältst in der Regel nur noch einen Ausdruck der Flugdaten und

WORK & TRAVEL FLUGSUCHMASCHINE

Du bist auf der Suche nach günstigen Flügen mit flexiblem Rückflugdatum? Dann findest du hier die erste Flugsuchmaschine für Flex Open Return Tickets mit speziellen Tarifen für Work & Traveller:

 www.work-and-traveller.de/work-and-travel-fluege

deine Ticketnummer. Deine Daten sind bei der Fluggesellschaft elektronisch gespeichert und so kann dein Ticket nicht verloren gehen. Beim Check-in am Flughafen reicht dann in der Regel der Reisepass und die Ticketnummer, die Fluggesellschaft kann deine Daten einsehen.

UMBUCHEN

Eine Umbuchung des Flugtermins ist jederzeit möglich, allerdings abhängig von den Verfügbarkeiten und kann mit Kosten verbunden sein.

EINEN FLUG BUCHEN: SO FRÜH WIE MÖGLICH!

Du musst dich entscheiden: WANN soll es WO losgehen in deinem Zielland?

Die meisten Work & Travel-Länder sind groß – im Fall von Australien oder Kanada sogar sehr groß! Da bist du gut beraten, genau zu planen, wo dein Trip beginnen soll. Dabei musst du vor allem

das örtliche Klima beachten, das beliebteste Work & Travel-Land Australien hat beispielsweise ganz unterschiedliche Klimazonen.

ALLGEMEINE INFOS ZUR FLUGBUCHUNG

Da meistens nicht klar ist, wie lange du für deinen Work & Travel-Aufenthalt unterwegs sein wirst und nicht vorhersehen kannst, was sich im Laufe der Reise alles tut, ist es gut, das Flugticket so flexibel wie möglich zu halten. Für unsere eigene Work & Travel Flugsuchmaschine haben wir mit den Airlines besonders günstige Tarife vereinbart und können dir deshalb eigene Flex Open Return tarife anbieten. Hier findest du den perfekten Work & Travel Flug:

Work & Travel Suchmaschine

Die großen Online-Flugportale können diese Flüge aus technischen Gründen nicht anzeigen. Auch das Reisebüro ums Eck hat selten von solchen Tarifen gehört, hier ist meistens die einzige Aussage: „Sowas gibt es nicht“. Gibt es aber doch! Und zwar nur hier bei uns.

Außerdem kennen wir als Work & Travel Experten uns bestens aus mit möglichen Stopovern, Länder-Kombinationen, Gabelflügen (anderer Abflugort als Ankunft), Tickets mit Gültigkeit über zwölf Monate hinaus und anderen Spezialtickets.

Die günstigsten Tickets bekommt man in der Regel, wenn man Hin- und Rückflug bei derselben Airline bucht.

In jedem Fall sollte es ein Jahresticket sein. Einfache Flüge (One Way) sind meist teurer als Hin- und Rückflug (Return).

Achte auf das Freigepäck, manche Tarife erlauben bis zu 30 kg.

Achtung: Der Name muss bei deiner Anfrage mit dem Reisepass identisch sein. Es sind keine Abkürzungen, Kosenamen, Spitznamen etc. erlaubt. Steht im Reisepass zum Beispiel Herr Mustermann, Heinz-Peter wird es im Ticket so stehen: **MUSTERMANN/HEINZPETERMR.**

Es können keine Sonderzeichen dargestellt werden und alles wird hintereinander ohne Leerzeichen geschrieben. Als Anhang steht noch MR (Mister) oder MRS (Miss) dahinter. Bereits bei der Fluganfrage müssen alle Namen so angegeben werden wie sie im Reisepass stehen, sonst kann kein gültiges Angebot erstellt werden.

FLUGROUTEN & STOPOVER

Einen Stopover kannst du in der Regel kostenlos am Drehkreuz der Airline machen, also zum Beispiel bei Singapore Airlines in Singapur oder eben dort, wo das Flugzeug unterwegs eine Zwischenlandung macht.

Wenn du an bestimmten Zielen auf deiner Route aussteigen willst, lass dich am besten von unseren Flugspezialisten beraten. Dieser erklärt dir dann genau, welche Airline du am besten nimmst.

Viele Airlines haben sich in sogenannten Airline-Allianzen zusammengeschlossen. Wenn du also eine Weltreise aus deinem Aufenthalt machen willst, ist es sinnvoll, ein preisgünstiges

Around-the-World-Ticket bei einer dieser Allianzen zu buchen.

Auch dazu lässt du dich lieber vom Spezialisten beraten, denn hier gibt es ganz unterschiedliche Angebote je nach gewünschter Route.

WIE KOMME ICH GÜNSTIG AN EIN TICKET?

Der Flugpreis hängt wesentlich von der Auslastung der Flüge und vom Zeitpunkt der Buchung ab. Je früher du buchst, desto günstiger ist es in der Regel. Viele buchen ihr Ticket erst nach dem Abi. Die besten Chancen auf ein günstiges Ticket hat allerdings, wer Anfang des Jahres ein entsprechendes Angebot nachfragt.

Extrem teuer können Flüge von Mitte Dezember bis Anfang Januar um Weihnachten/Neujahr herum sein, denn dann ist die ganze Welt unterwegs. Im Januar und Februar sind die Flüge in den Südpazifik immer noch recht voll und damit teuer. In diesen Zeiten hilft auch frühe Buchung nur sehr bedingt, denn die Airlines wissen, dass die Flugzeuge voll werden.

Zu guter Letzt ändern sich die Preise und Kerosinzuschläge ständig und so bleibt euch ein konkreter Vergleich kaum erspart. Da wir wissen, dass der Flug ein großer Kostenfaktor für dein Work & Travel-Abenteuer ist, haben wir eine eigene Flugsuchmaschine entwickelt. Durch die enge Zusammenarbeit mit den größten Airlines können wir dir sehr preiswerte Sondertarife anbieten, sodass du ganz einfach bei uns deinen Flug finden kannst. //



WORK & TRAVEL VERSICHERUNGEN

DER RICHTIGE REISESCHUTZ FÜR WORK & TRAVELLER

Wenn du eine längere Reise ins Ausland planst, dann solltest du dir auch über die passende Reiseversicherung Gedanken machen, über einen Reiseschutz, der dich vor Abreise und während der Reise gleichermaßen schützt und damit mögliche finanzielle Risiken, z.B. aufgrund einer Erkrankung oder

eines Unfalls, so gut wie möglich ausschließt.

DIE RICHTIGE AUSLANDSKRANKEN- VERSICHERUNG WÄHREND DER REISE IST UNVERZICHTBAR

Die gesetzliche Krankenversicherung zahlt medizinische Behandlungen im Ausland nur bei Reisen in Länder, mit denen ein Sozialversicherungsabkom-

men besteht, d. h. primär für Reisen innerhalb der Europäischen Union. Hier wird die Krankenkasse verpflichtet, entsprechend zu leisten und entstandene Kosten zu übernehmen, solange die Behandlungskosten nicht höher als in Deutschland sind.

Die Kosten für medizinische Behandlungen im weltweiten Ausland können in manchen Reiseländern sehr hoch ausfallen, sodass der Reisende ohne ausreichenden Auslands-Reiseschutz die Differenz dann aus eigener Tasche zahlen muss. Im Einzelfall kann das durchaus ruinöse Folgen haben. In den beliebten Work & Travel-Reiseländern Australien, Neuseeland und Kanada erstattet die Krankenkasse überhaupt keine Kosten für medizinische Behandlungen. Die gesetzliche Krankenkasse übernimmt im außereuropäischen Ausland auch keine Kosten für einen notwendigen Krankenrücktransport. Wer privat krankenversichert ist, der sollte rechtzeitig vor Reisebeginn bei seiner Versicherung prüfen, ob ein Krankenrücktransport aus dem weltweiten Ausland auch komplett abgesichert ist.

Für längere Auslandsreisen, die über den Zeitraum einer Urlaubsreise von max. sechs Wochen hinausgehen, bieten viele Reiseversicherer eine spezielle Auslandsreise-Krankenversicherung an. Teilnehmer an einem langfristigen Work & Travel-Programm müssen nicht nur beim Reisen, sondern auch beim Arbeiten im Ausland über die private Auslandsreise-Krankenversicherung optimal abgesichert sein. Zugleich wird für die Erteilung eines Working-Holiday-Visums der Nachweis einer privaten

Auslandsreise-Krankenversicherung, die auch außerhalb der EU im Schadensfall leistet, vorausgesetzt.

Versicherungstarife werden oft auf Basis einer tageweisen und damit für den Reisenden fairen Preisberechnung angeboten. Auslandsaufenthalte sind häufig bis zu einer Dauer von 365 Tagen versicherbar, aber auch längere Zeiträume von bis zu 5 Jahren werden z.B. von der HanseMercur Reiseversicherung mit dem passenden Reiseschutz abgedeckt.

Der Abschluss der Auslandskrankenversicherung muss immer vor Reisebeginn erfolgen und für den gesamten Zeitraum des Auslandsaufenthaltes abgeschlossen werden. Versicherungsschutz besteht dann von Beginn bis Ende der Reise.

WELCHE RISIKEN BESTEHEN IM AUSLAND UND WAS ERSTATTET DIE AUSLANDSREISEKRANKENVERSI- CHERUNG?

Die Auslandskrankenversicherung erstattet die Kosten für medizinisch notwendige Heilbehandlungen aufgrund einer Krankheit oder der Folgen eines Unfalls. Zu den zentralen Heilbehandlungen zählen z.B. die ambulanten und stationären Behandlungen, Schwangerschaftsbehandlungen sowie schmerzstillende, konservierende Zahnbehandlungen. Auch der Krankentransport zu einer stationären Behandlung in das nächstgelegene Krankenhaus und ein Krankenrücktransport nach Deutschland gehören zu zentralen Basisleistungen einer umfassenden Auslandsreise-Kran-

kenversicherung und sollten unbedingt mit ins „Gepäck“ einer Auslandsreise. Gesundheitsprüfungen im Vorfeld der Reise werden bei den gängigen Versicherern nicht verlangt.

Medizinische Behandlungen im Ausland werden oft gegen Vorkasse ausgeführt. Hier hilft dann eine „Kostenübernahme-Erklärung“ durch den Versicherer, z.B. gegenüber dem Krankenhaus oder dem behandelnden Arzt. Die Leistung wird oft über die sog. Beistandsleistungen innerhalb einer Notfallversicherung angeboten.

HÖHERE KOSTEN IN KANADA UND DEN USA

In den USA und Kanada sind medizinische Behandlungen deutlich teurer als in anderen Work & Travel-Ländern. Da Kostensätze hier nicht festgeschrieben sind, kann eine Behandlung auch schon mal das Zehnfache der Kosten betragen, die nach deutscher Gebührenordnung fällig wären. Längere Auslandsaufenthalte in den USA oder auch in Kanada ohne eine ausreichende private Auslandskrankenversicherung bedeuten daher immer ein hohes finanzielles Risiko, das man unbedingt vermeiden sollte. Reiseversicherer verlangen aus diesem Grund für die Reiseziele Kanada und USA meist deutlich höhere Versicherungsprämien als für andere Reiseländer. Als Kunde kann man diesen „Risikozuschlag“ entsprechend wählen oder abwählen.

Kombinierst du z.B. mehrere Work & Travel-Programme in unterschiedlichen Ländern miteinander und verbringst da-

bei nur eine kurze Zeit in den USA, dann musst du trotzdem die komplette Reise mit dem höheren „Zuschlag“ versichern. Bei einigen Versicherern sind vorübergehende Aufenthalte im Heimatland ebenfalls mitversichert. Auf die genaue zeitliche Beschränkung solltest du achten.

AUSNAHMEN VOM VERSICHERUNGSSCHUTZ

Eine Auslandskrankenversicherung deckt aber auch nicht alle Risiken. So sind z.B. Behandlungen, die bereits vor Reisebeginn bekannt waren und die aus medizinischen Gründen während des Auslandsaufenthaltes stattfinden müssen, i.d.R. nicht versichert. Auch für Behandlungen im Ausland, die der alleinige oder einer der Gründe für die Reise waren, besteht keine Leistungspflicht durch den Versicherer. Auch Schutzimpfungen im Ausland werden oft nicht übernommen, da diese nicht als medizinisch notwendige Heilbehandlungen aufgrund eines Unfalls oder einer Krankheit gelten.

KRANKENRÜCKTRANSPORT AUS DEM AUSLAND

Die Versicherung übernimmt auch die Kosten für einen Krankenrücktransport aus dem Ausland. Ein Krankenrücktransport aus dem Ausland kann schon mal Kosten in Höhe einer fünfstelligen Summe auslösen, immer abhängig vom gewählten Reiseziel, der Schwere der Verletzung und damit der Art des Rücktransportes.



Insbesondere der medizinisch sinnvolle Krankenrücktransport ist empfehlenswert. Für die bessere Genesung eines Patienten, die z.B. aufgrund einer Sprachbarriere mit behandelnden Ärzten behindert sein kann, kann ein Rücktransport in den Heimatort nach Deutschland erwogen werden. Die jeweilige Notrufzentrale des Versicherers setzt sich dann mit dem behandelnden Arzt im Ausland in Verbindung und entscheidet gemeinsam mit dem Hausarzt und dem Patienten über den Rücktransport nach Deutschland.

KRANKENSCHUTZ - BESSER „MIT“ ODER „OHNE SELBSTBEHALT“ WÄHLEN?

Wenn du einen Versicherungstarif ohne Selbstbehalt wählst, ist dieser zwar oft teurer als ein Tarif mit Selbstbehalt, aber im Versicherungsfall brauchst du

nichts dazu bezahlen und bist damit frei von jeglichen weiteren finanziellen Risiken vor Ort. Muss man in einem Auslandsjahr öfter zum Arzt, dann kann die Höhe der Zuzahlung schon recht hoch sein, denn pro Versicherungsfall fällt bei vielen Versicherern ein Selbstbehalt von 100 EUR an, d.h. schon bei zwei Erkrankungen während eines Auslandsaufenthaltes wären bereits 200 EUR Selbstbehalt fällig.

KANN ICH DIE VERSICHERUNG WÄHREND MEINES AUFENTHALTES VERLÄNGERN?

Bei vielen Reiseversicherern kannst du den Versicherungsvertrag für deinen langfristigen Auslandsaufenthalt über die geplante Reisedauer hinaus, innerhalb der maximalen Versicherungsdauer des gebuchten Tarifs, nachträglich verlängern. Auf eine mögliche Ableh-

nung durch den Versicherer wird aber häufig hingewiesen. Grund hierfür könnte z.B. sein, dass die geplante Rückreise des Reisenden durch den Versicherer nicht klar erkennbar ist. Du solltest spätestens zwei Wochen vor Vertragsende den Versicherer über die Verlängerung z.B. per E-Mail eindeutig informieren, damit eine Verlängerung auch rechtzeitig wirksam wird und du nicht zwischenzeitlich ohne ausreichenden Versicherungsschutz dastehst.

Tipp: Am besten wählst du bei Buchung der Reiseversicherung den längst möglichen Zeitraum im Voraus. Solltest du dann den Auslandsaufenthalt früher beenden als geplant, wird nach deiner Vertragskündigung die zu viel gezahlte Versicherungsprämie vom Reiseversicherer nach einem erbrachten Nachweis, z.B. ein Rückflugticket, zurückerstattet.

Die Versicherungsprämie muss auch nicht für den kompletten Zeitraum

EINE AUSLANDSKRANKENVERSICHERUNG SOLLTE FOLGENDE LEISTUNGEN ERBRINGEN:

- 100% Kostenerstattung für medizinische Hilfeleistungen wie stationäre und ambulante Heilbehandlungen
- Notrufzentrale mit Service-Hotline, die im Notfall 24 Stunden (ganzjährig) erreichbar ist
- Erbringung eines medizinisch sinnvollen Krankenrücktransportes

im Vorfeld der Reise bezahlt werden, sondern du kannst dich bei vielen Versicherern auch für alternative Zahlungsarten entscheiden, z.B. für eine monatliche, vierteljährliche oder halbjährliche Prämienzahlung per Lastschrift.

Alle wichtigen Informationen zu den Leistungen deines Auslands-Reise-schutzes kannst du in den jeweiligen Allgemeinen Versicherungsbedingungen, die sogenannten AVB, und den Produktinformationsblättern des Versicherungsunternehmens nachlesen. Diese Unterlagen sollte man vor Abschluss einer Versicherung möglichst genau durchlesen, da es bei den Versicherern oft Unterschiede bei den Leistungen und den versicherten Deckungssummen gibt.

Tarife und Leistungen der Reiseversicherer richten sich oft auch an weitere Zielgruppen von Langzeitreisenden wie z.B. Au-pairs, Sprachschüler oder Studenten, die im Ausland ein paar Semester studieren. Für den Abschluss einer speziellen Auslandskrankenversicherung muss bei den meisten Versicherungsunternehmen der Aspekt der persönlichen und beruflichen Weiterbildung im Ausland grundsätzlich erfüllt sein.

ERGÄNZENDE VERSICHERUNGEN

Außerdem solltest du genau prüfen, ob ergänzende Sachversicherungen für deinen Auslandsaufenthalt sinnvoll sind. Eine Reisehaftpflicht- und Reiseunfallversicherung sowie eine Reisegepäck- und Notfallversicherung gelten als ergänzende Sachversicherungen und können mit einer Auslandskranken-



versicherung gut kombiniert werden.

Ob du diese Versicherungen abschließen möchtest, hängt einerseits von deinem persönlichen Sicherheitsbedürfnis ab und ob du z.B. bereits über eine eigene private Haftpflichtversicherung mit weltweiter Gültigkeit verfügst oder du bereits über deine Eltern mitversichert bist. Eine Notfall-Versicherung mit weiteren umfangreichen Service-Angeboten ist oft eine sinnvolle Reise-schutz-Ergänzung während der Reise. Oft werden hier von Versicherungsunternehmen Leistungen wie die Hilfe bei Verlust von Zahlungsmitteln (z.B. Kreditkarte) und Reisedokumenten, Hilfe bei Strafverfolgung, Unterstützung bei Umbuchungen oder die Organisation eines Reiserückrufes angeboten. In der Reisehaftpflichtversicherung sind bei einigen Versicherten mittlerweile auch Schäden im Haushalt einer Gastfamilie mit abgedeckt.

Sind über die Reiseunfallversicherung eigentlich Extrem-Sportarten (z.B.

eine Rafting-Tour oder Free Climbing) mit abgedeckt?

Viele Reiseversicherer schließen Extrem-Sportarten aus ihrer Leistungspflicht aus. Für dieses besondere Risiko sowie für die gewünschte Extrem-Sportart muss eine besondere Reiseunfallversicherung bei einem Spezialversicherer, i.d.R. allerdings oft zu einer deutlich höheren Prämie, abgeschlossen werden. Innerhalb der Leistungspflicht einer Auslandskrankenversicherung werden die Kosten einer medizinisch notwendigen Heilbehandlung aufgrund eines (Sport-) Unfalls durch den Reiseversicherer getragen. Die sog. „Folgekosten“ wären dann über die spezielle Unfallversicherung gedeckt.

EINE REISERÜCKTRITTSVERSICHERUNG SCHÜTZT VOR HOHEN STORNOKOSTEN VOR REISEBEGINN

Die Reiserücktritts-Versicherung ist eine sinnvolle Ergänzung zur Auslandskranken-

kenversicherung und von Reisenden der am häufigsten gewählte Auslands-Reiseschutz.

Die Zeit zwischen Reisebuchung und Reiseantritt kann sehr lang sein und in der Zwischenzeit kann einiges passieren. Eine Erkrankung oder ein Unfall vor Reisebeginn kann nie ausgeschlossen werden. In diesem Fall muss die lang geplante Reise kurzfristig abgesagt werden und beim Reiseveranstalter storniert werden.

Wenn du einmal eine Reise nicht antreten kannst und dein Work & Travel-Programm stornieren musst, dann berechnet dir der Reiseveranstalter sog. Storno-Gebühren. Diese richten sich nach der Storno-Staffel des abgeschlossenen Reisevertrages. Dabei bestimmt der Zeitpunkt der Stornierung in welcher Höhe die Stornierungskosten an den touristischen Leistungsträger anfallen. Je kurzfristiger storniert wird, desto höher der Stornosatz eines Reiseanbieters. Rückt die Reise näher, dann steigen auch die Stornogebühren und diese können dann schon mal 80% des Reisepreises betragen. Ein Schutz vor solchen Gebühren ist daher ratsam.

Die Reiserücktritts-Versicherung schützt dich vor diesem Risiko und sichert bei Nichtantritt der Reise aus einem versicherten Grund die Stornokosten durch den Reiseanbieter ab. Durch die Übernahme der Stornokosten durch den Versicherer wirst du somit vor größeren finanziellen Einbußen geschützt. Auch Verbrauchertests, z.B. von der Stiftung Warentest, beschäftigen sich jährlich mit Reiserücktritts-Versicherungen, prüfen diese im Preis- und Leistungsver-

gleich der Versicherer und erachten oftmals den Abschluss als wichtig.

In der Reiserücktritts-Versicherung richtet sich die Höhe der Versicherungsprämie nach dem Reisepreis und nicht wie in der Auslandsreise-Krankenversicherung nach der Reisedauer.

Je höher der Reisepreis, desto höher ist auch der zu zahlende Preis in der Stornokosten-Versicherung. Tarifunterschiede aufgrund des Alters eines Reiseteilnehmers, wie in der Auslands-Krankenversicherung, gibt es in der Reiserücktritts-Versicherung nicht.

Die häufigsten Gründe für den Reiserücktritt und abgesicherte Risiken für die Inanspruchnahme der Versicherung sind die unerwartete und schwere Erkrankung, die schwere Unfallverletzung, die Schwangerschaft oder im schlimmsten Fall der Tod (auch von nahen Angehörigen) vor Beginn der geplanten Reise. Die genauen Bedingungen und weitere Rücktrittsgründe kann man den Allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB) der Versicherer entnehmen.

Die Reiserücktritts-Versicherung kann man häufig noch bis 30 Tage vor Reisebeginn abschließen. Hier sollte man die Bedingungen genau lesen, da bei manchen Versicherern auch eine Frist von 14 Tagen nach Reisebuchung besteht. Sollte man sich kurzfristig für eine Reise entscheiden, dann muss die Versicherung i. d. R. am Buchungstag selbst, aber spätestens am 3. Werktag nach Reisebuchung abgeschlossen werden.

Für Reisen, die maximal 30 Tage vor Reiseantritt gebucht werden, bietet z.B. die HanseMercur Reiseversicherung

einen günstigen Last-Minute-Tarif. Der Reiseversicherer bietet ergänzend auch eine reine Flugticket-Stornokosten-Versicherung an, die zwar ein wenig teurer als die normale Reiserücktritts-Kostenversicherung ist, aber dafür auch Umsteige- und Umbuchungskosten innerhalb des Flugticket-Schutzes erstattet. Der Abschluss einer Reiserücktritts-Versicherung lohnt sich gerade bei teuren Flügen und bei Buchungen von umfangreichen Work & Travel-Paketleistungen weit vor Reisebeginn. Der maximal online versicherbare Reisepreis beträgt pro Person 10.000 EUR.

Mit einer Jahres-Reiserücktritts-Versicherung bist du immer auf der sicheren Seite. Der direkte Vergleich zwischen einer Einmal-Versicherung für eine Reise und einer Jahresreiseversicherung für beliebig viele Reisen im Jahr zeigt schnell, dass der Abschluss einer Jahresversicherung oft schon ab der zweiten Reise im Jahr günstiger ist als der Einzelabschluss. So gehst du auch sicher, den Reiseschutz nicht zu vergessen, da du ja ganzjährig auf beliebig viele Reisen im Jahr abgesichert bist. Da können schon mal einige Reisen innerhalb eines Jahres zusammenkommen, wenn du z.B. neben dem mehrmonatigen Working-Holiday-Trip eine anschließende Urlaubsreise oder einen Kurztrip

DIE WORK AND TRAVELLER VERSICHERUNG

Zusammen mit der **Würzburger Versicherungs-AG** haben wir eine Reiserücktrittsversicherung sowie eine Auslands-Krankenversicherung entwickelt, die perfekt für Work & Traveller geeignet ist. Schau dir die Leistungen und Vorteile auf unserer Website an:

 www.work-and-traveller.de/work-travel-versicherung

planst.

DIE WORK AND TRAVELLER VERSICHERUNG

Die richtige Versicherung zu finden, ist im Tarifiedschungel nicht so einfach. Deshalb haben wir mit der Würzburger Versicherungs-AG einen eigenen Partner und bieten sowohl eine Auslands-Krankenversicherung als auch Reiserücktrittsversicherung an. Diese sind genau auf die Bedürfnisse von Work and Traveller zugeschnitten und bieten dir alle wichtigen Absicherungen. //



AUF DIE GESUNDHEIT ACHTEN: IMPFUNGEN & CO.

ARZTVISITE: VORHER EINMAL AUF DEN KOPF STELLEN LASSEN

Bevor du in dein großes Abenteuer startest, macht es Sinn, dich noch einmal bei deinem Hausarzt durchchecken zu lassen und ggf. gemeinsam eine Reiseapotheke zusammenzustellen. Den ersten Arztbesuch solltest du frühzeitig planen. Denn solltest du mehrere Impfungen benötigen, kann das recht lange dauern.

DIE FÜR BACKPACKER NÖTIGEN IMPFUNGEN

In den meisten Work & Travel-Ländern benötigst du keine Impfungen, die nicht auch bei uns in Deutschland allgemein empfohlen werden. Auch wenn ein Teil des Work & Travel-Lands Australien in den Tropen liegt, gibt es dort keine gefährlichen Tropenkrankheiten. Für Chile und Brasilien benötigst du evtl. eine Impfung gegen Gelbfieber.

Im Vorfeld solltest du auf jeden Fall deinem Hausarzt einen Besuch abstatten, deinen Impfpass prüfen lassen und ggf. abgelaufene Impfungen auffrischen. Dazu zählen alle Impfungen, die auch in Deutschland empfohlen sind, wie zum Beispiel Tetanus, Diphtherie, Polio, Influenza so- wie Hepatitis A und B. Lass dich dazu am besten von deinem Hausarzt oder einem Reisemediziner beraten.

Das solltest du nicht bis zum letzten Moment aufschieben, da sich der ganze Prozess des Impfens über einen längeren Zeitraum hinziehen kann, vor allem, wenn du relativ viele Impfungen auffrischen lassen musst. Solltest du planen

auf deiner Reise noch andere Länder zu besuchen, zum Beispiel in Asien oder Südamerika, können die Impfvorschriften ganz anders aussehen. Welche Impfungen du letztendlich benötigst, hängt davon ab, in welche Länder du reisen möchtest, wie lange und ggf. in welcher Region du dich dort aufhalten möchtest.

All diese Dinge solltest du unbedingt vor Reiseantritt mit deinem Arzt besprechen. Genauere Informationen findest du auch beim Centrum für Reisemedizin auf:

 www.crm.de

KÖRPERLICHE FITNESS

Jeder, der es sich zutraut, ans andere Ende der Welt zu reisen, um dort ein Work & Travel Abenteuer zu erleben, kann das machen. Es gibt keine Messlatte wie fit man dafür sein muss. //



VOR DEM ABFLUG NICHT VERGESSEN

NICHT VERGESSEN:

Keine Frage, Work & Travel kostet eine Menge Geld. Doch auf der anderen Seite hast du auch in Deutschland ständige Ausgaben – zum Beispiel für Mitgliedschaften und Abonnements. Wenn du diese kündigst, kannst du hohe Summen einsparen, die deinem Auslandsstrip zu Gute kommen!

WOHNUNG, VERTRÄGE, ABOS KÜNDIGEN

Hast du bereits deine eigenen vier Wände, kannst du dir überlegen, ob du sie in deiner Abwesenheit kündigst oder dir Zwischenmieter suchst. Wenn du kündigen willst, musst du die Frist einhalten! Natürlich muss dann auch der Auszug organisiert werden, wobei du vielleicht noch einen Teil deiner Haushaltsgeräte

und Möbel verkaufen kannst – ein paar zusätzliche Groschen winken deiner Reisekasse.

Teile dann auch dem Einwohnermeldeamt mit, dass du nicht mehr dort wohnst, und kümmere dich darum, dass deine Post an eine vertrauenswürdige Adresse weitergesendet wird, zum Beispiel an deine Eltern. Aber auch wenn du die Wohnung zwischenvermieten willst, gibt es einiges zu organisieren: Schließlich musst du auch dann einen Teil deiner Möbel und deine persönlichen Gegenstände irgendwo zwischenlagern – und das am besten nicht zu teuer.

ABOS UND VERTRÄGE KÜNDIGEN

Rund um die Wohnung gibt es viele ständige Leistungen abzumelden, nämlich Strom, Heizung und Wasser, aber auch der Festnetz- sowie Internetanschluss und das Internet müssen gekündigt werden. Überlege dir auch rechtzeitig, was mit deinem Handy-Vertrag passieren soll. Hier kannst du dich bei deinem Provider erkundigen: Vielleicht bietet er dir an, den Vertrag ruhen zu lassen, sodass du nach deiner Rückkehr wieder deine alte Nummer benutzen kannst.

Hast du ein Auto? Dann überlege auch hier, was damit passieren soll. Du könntest es vermieten oder verkaufen – in keinem Fall darfst du aber vergessen, es dann auch abzumelden, um Steuer und Versicherung zu sparen.

Auch in deiner Freizeit gibt es sicher einige Aktivitäten, für die du regelmäßige Ausgaben hast. In den meisten Vereinen zahlst du wahrscheinlich nur wenige

Euro Mitgliedsbeitrag, aber in manchen Sportvereinen, gerade in Fitness-Studios, lässt sich bei rechtzeitiger Kündigung einiges sparen. Natürlich solltest du auch deinen Rundfunkbeitrag für Radio und Fernseher abmelden. Abonniert du Zeitungen und Zeitschriften? Wenn du hier das Abo nicht kündigen möchtest, kannst du es auch für die Zeit deiner Abwesenheit auf einen Freund oder deine Familie umstellen.

VERGÜNSTIGUNGEN FÜR STUDENTEN

Falls du als Student immatrikuliert bist, solltest du dich unbedingt erkundigen, welche Vergünstigungen du bei einem längeren Auslandsaufenthalt in Anspruch nehmen kannst. Wenn du dich beurlauben lassen und dir Studiengebühren und Semesterticket zurückerstatten lassen kannst, ist deine Reisekasse damit oft schon um einige hundert Euro reicher. //



SIEBEN SACHEN PACKEN: DAS THEMA GEPÄCK

Wenn es daran geht, die Koffer bzw. in diesem Fall den Rucksack zu packen, verhalten sich Menschen sehr unterschiedlich. Die einen kommen mit

sehr wenig sehr gut aus und für andere ist es die reinste Horror-Vorstellung alles, was sie zum Leben für ein Jahr brauchen, in einem einzigen Rucksack unterzubringen.

Falls du zu denjenigen gehörst, für die sich dieses Unterfangen wie ein Ding der Unmöglichkeit anhört, sei unbesorgt: Es geht!

In diesem Kapitel werden wir uns damit beschäftigen, was wirklich notwendig und nützlich ist für die bevorstehende Work & Travel-Reise. Wir werden sehen, worauf es bei der Wahl des Rucksacks ankommt und wie du am besten packst. Und du kannst dir sicher sein – weniger ist mehr! Spätestens, wenn du in der brütenden Hitze oder im Schneesturm mit dem Rucksack auf dem Rücken dein Gastland erkunden möchtest, wirst du für jedes Gramm dankbar sein, das du NICHT auf dem Rücken hast.

DEN PASSENDEN RUCKSACK FINDEN

Wir gehen nun einfach mal davon aus, dass du mit dem Rucksack reisen wirst, und nicht mit einem Koffer. Es werden zwar immer wieder Backpacker gesichtet, die versuchen ein Land mit dem Trolley zu bereisen, doch praktisch ist diese Angelegenheit nicht. Allenfalls sieht ein Koffer schicker aus. Aber zu den wahren Backpackern zählt nur, wie der Name schon sagt, wer sein Gepäck auf dem Rücken trägt. Abgesehen davon wirst du während der Reise den ein oder anderen Fußmarsch auf dich nehmen müssen, um dort anzukommen, wo du hin möchtest. Ob die Straßen dann immer in einem Ziehkoffer tauglichen Zustand sind, ist fraglich.

KRITERIEN ZUR RUCKSACKFINDUNG

Zunächst einmal solltest du dir für den Rucksackkauf wirklich Zeit nehmen. Am besten gehst du in ein oder zwei Sportgeschäfte oder Outdoor-Läden und lässt dich beraten.

Der Mitarbeiter wird fragen, wozu der Rucksack sein soll und dann je nach Statur und Größe passende Objekte zeigen. Grundsätzlich ist zu sagen, dass du keinen Riesenrucksack benötigst. Klar, du wirst lange unterwegs sein, aber im Prinzip brauchst du beinahe dasselbe, wie für einen ein- bis maximal zweiwöchigen Urlaub (die Rede ist nicht von einem All-Inclusive-Strand-Urlaub, sondern eher von einem Erlebnistrip).

Empfehlenswert ist ein 60- bis 80-Liter Rucksack. Jedoch ist ein vollgepackter 80-Liter Rucksack schon eine echte Anstrengung. Je kleiner der Rucksack, desto besser. Entscheidet man sich für das größere Modell, wird man dieses auch auf jeden Fall vollpacken. Besser sind also circa 65 Liter. Die hängt jedoch auch immer von deiner Körpergröße und deinem Reisevorhaben ab.

Die Tragegurte sollten auf jeden Fall verstellbar sein und der Rucksack sollte einen Hüftgurt besitzen. Wenn man bis zu 30 Kilo mit sich herumträgt, ist es angenehmer, das Gewicht hauptsächlich auf den Hüften und nicht nur auf den Schultern zu tragen. Das maximale Gewicht der meisten Airlines für eingeechecktes Gepäck liegt übrigens bei 30 Kilo. Wer darüber hinaus packt, wird ordentlich zur Kasse gebeten. Und jeder, der schon mal über einen länge-

ren Zeitraum mehr als 15 Kilo auf seinem Rücken getragen hat, wird wissen, dass hier definitiv gilt: Weniger ist mehr!

Oft spürt man direkt beim ersten Aufsetzen des Rucksacks, ob er bequem sitzt oder nicht. In den meisten Sportgeschäften ist es möglich, den Rucksack auch mit Gewicht auszuprobieren. Das ist sehr hilfreich, weil sich das Tragegefühl dadurch stark verändern kann.

Wichtig ist auch die Aufteilung der Rucksackfächer. Die meisten haben oben außen ein Reißverschluss-Fach, was sehr praktisch ist, wenn man schnell etwas einpacken möchte. Außerdem hat sich ein Fach am unteren Ende bewährt, welches nicht so groß ist wie das Hauptfach und zu dem man so schneller Zugriff hat – und findet, was man sucht.

Sehr praktisch ist es, wenn das Hauptfach sowohl von unten, als auch von oben zugänglich ist. Kommt man nur von oben an das Hauptfach heran und das Handtuch, das man braucht, befindet sich klein zusammengerollt in der untersten Ecke, kann das etwas nervig sein. Schließlich musst du den kompletten Rucksackinhalt ausräumen, um an dieses Handtuch zu kommen.

An den Rucksackaußenseiten befinden sich meist zwei Netzeinschubfächer – auch sehr praktisch, zum Beispiel für die Trinkflasche, Schuhe, die Taschenlampe, Straßenkarten, Sonnenschutz oder Mückenspray.

Gut ist es außerdem, wenn der Rucksack ein wasserabweisendes Material hat, aber das haben sie mittlerweile eigentlich alle. Trotzdem kann ein zusätzlicher Regenschutz für den Rucksack vorteilhaft sein.

Um den Rucksack auf der Reise, zum Beispiel im Flugzeug oder Bus, vor Beschädigungen zu schützen, empfiehlt sich außerdem ein sogenannter Transportsack. Dieser wird vor der Reise über den Rucksack gezogen und bewahrt diesen so vor großen Verschmutzungen und abgerissenen Schnallen. Ein Rucksack mit eingerissenem Schulterriemen ist nämlich kein Spaß.

Der Rucksack sollte natürlich nicht nach Farbe oder Design ausgesucht werden, sondern nach Tragekomfort und ob er sich dem Rücken des Trägers ergonomisch anpasst.

Trotz alledem denk daran: Der Rucksack wird dein bester Freund sein in den nächsten Monaten. Es wird Momente geben, in denen du ihn verfluchst und Momente, in denen du ihn liebst – zum Beispiel, wenn du lange, sehr lange, auf einen Bus warten musst und du dich bequem an deinen treuen Gefährten lehnen kannst. Du wirst deinem Rucksack in den nächsten Monaten täglich gegenüberstehen und aus ihm leben. Also wähle zumindest kein giftgrünes Modell, wenn grün deine Anti-Farbe schlechthin ist. Gib euch eine Chance auf ein gutes Zusammenleben!

Bislang haben wir hauptsächlich über den sogenannten „Trekking-Rucksack“ gesprochen. Dieser ist tatsächlich darauf ausgerichtet, mit ihm auch längere Strecken zu Fuß zurückzulegen und dabei einen guten Tragekomfort zu bieten. Verschieden große Schnallen außen am Rucksack machen es möglich, unterschiedliche Ausrüstungsgegenstände wie Isomatten oder auch ein Zelt zu befestigen.



Außer dem Trekking-Rucksack gibt es auch noch andere Rucksäcke, die für deine Reise infrage kommen. Die Wahl des richtigen Backpacks hängt davon ab, wie deine Reiseroute geplant ist, ob du vorhast, viel unterwegs zu sein oder länger an einem Ort zu bleiben und ob du zwischendurch campen möchtest. Eines ist jedoch gewiss: Meistens kommt alles anders als man denkt – deshalb lieber einen guten Rucksack kaufen, der nicht nach einer Viertelstunde schon in die Schultern schneidet.

ALTERNATIVE: KOFFER-RUCKSACK

Das ist sozusagen das Zwei-in-Eins-Paket. Dadurch, dass er mit einem Rundum-Reißverschluss ausgestattet ist, wird das Ein- und Auspacken deutlich übersichtlicher und einfacher. Du musst also nicht wie beim Trekking-Rucksack jedes Mal den gesamten Inhalt aus dem Ruck-

sack räumen, sondern kannst bequem, wie bei einem Koffer eben auch, den Inhalt auf einen Blick sichten. Außerdem bietet der Reißverschluss den Vorteil, dass du den Rucksack mit kleinen Schlössern verschließen kannst und so gegen Diebstahl etwas geschützt bist.

Der Koffer-Rucksack ist in den meisten Fällen aus einem ähnlichen, wasserabweisenden Material wie der Trekking-Rucksack. Die meisten dieser Koffer-Rucksäcke haben einen kleinen Tagesrucksack mit dabei, der sich abnehmen lässt.

Für kurze Fußwege ist der Koffer-Rucksack angenehm zu tragen, für längere Strecken aber ungeeignet, da beispielsweise ein Hüftgurt fehlt. Bestens geeignet ist der Koffer-Rucksack daher für alle Backpacker, die nicht vorhaben, längere Strecken zu Fuß zurückzulegen. Für diejenigen, die hauptsächlich mit Bus, Auto oder Bahn unterwegs sind, ist



es also eine gute Möglichkeit, die Übersicht über den Kofferinhalt zu behalten.

Noch bequemer wird es mit dem Rollkoffer-Rucksack. Dabei handelt es sich um einen Koffer-Rucksack, der zusätzlich über kleine Rollen am unteren Ende und einen ausziehbaren Griff am oberen Ende verfügt. Dadurch musst du ihn nicht ständig auf dem Rücken tragen, sondern kannst das gute Stück auch ziehen. Gleichzeitig verfügt er natürlich über ein Rucksack-Tragesystem. Je nach Untergrund kannst du also entscheiden, ob du dein Gepäck lieber auf dem Rücken haben möchtest oder es hinter dir herziehst. Vor allem auf ebenem Grund lässt sich das Gewicht natürlich leichter ziehen als tragen. Da auch der Rollkoffer-Rucksack über ein Reißverschlussssystem verfügt, kannst du ihn mit einem kleinen Schloss sichern oder dank des Ziehgriffs sogar komplett an einen feststehenden Gegenstand wie

den Bettpfosten anschließen.

Der Nachteil des Rollkoffer-Rucksacks ist, dass er ein höheres Eigengewicht hat. Allein die Rollräder und der ausziehbare Ziehgriff wiegen ca. 4 Kilo. Dadurch hast du weniger Kilo für dein Gepäck zur Verfügung.

Perfekt ist diese Art von Reisegepäck also für alle, die längere Zeit an einem Ort bleiben möchten und nicht vorhaben, längere Strecken in unwegsamen Gebieten zurückzulegen.

WELCHER RUCKSACK PASST ZU MIR?

Die Entscheidung, welcher Rucksack für jeden einzelnen also der Beste ist, hängt also hauptsächlich davon ab, wie die Reise ungefähr ablaufen soll. Für alle, die hauptsächlich zum Fruit-Picking möchten oder auf Farmen arbeiten und dabei möglichst viel vom Land sehen

wollen, empfiehlt sich auf jeden Fall der Trekking-Rucksack. Du musst bei dieser Art von Jobs davon ausgehen, zwischendurch längere Strecken zu Fuß zu gehen, um überhaupt erst bei der Farm anzukommen.

Für diejenigen, die hauptsächlich in den Städten bleiben möchten und denselben Job für längere Zeit machen wollen, kann ein Koffer-Rucksack oder Rollkoffer-Rucksack die bequemere Alternative sein.

KLEINE TASCHEN FÜR DEN ALLTAG

Zusätzlich zum großen Rucksack oder Koffer ist es sinnvoll, sich auf jeden Fall einen kleineren sogenannten Tagesrucksack mitzunehmen. Dabei handelt es sich um einen gängigen Rucksack, im besten Falle mit ergonomischem Tragekomfort und aus robustem Material. Für den Tagesrucksack reicht ein Fas-

sungsvermögen von ca. 20 – 25 Litern. Er ist sehr praktisch für kleinere Unternehmungen und Ausflüge, aber auch für alltägliche Dinge wie einkaufen gehen oder um alle Utensilien für einen entspannten Tag einzupacken: Wasser, Reiseführer, Sonnenschutz, Kamera.

Auch für das Ausgehen am Abend ist der Tragrucksack sehr viel geeigneter als ein sperriger Backpacking-Rucksack oder gar Koffer. //

DER WORK & TRAVELLER RUCKSACK



Das A und O für jeden Work & Traveller: der perfekte Rucksack und ultraleichtes, praktisches Backpacking-Equipment. Im Outdoorshop123 findest du deine perfekte Weltreise-Ausrüstung!

DEINE WORK & TRAVEL AUSRÜSTUNG

Wer als Backpacker die Welt bereisen möchte, der benötigt das passende Equipment. Mit uns als deinem Travelbuddy, hast du als Work & Traveller die Möglichkeit, alles einfach und schnell, in unserem Partner Onlineshop, zu bestellen.

OUTDOORSHOP123: DER ONLINESHOP FÜR REISEN, BACKPACKING, TREKKING UND MEHR

Das Sortiment des Onlineshops Outdoorshop123 umfasst die Bereiche Backpacking, Trekking und Beach und bietet Outdoor-Fans eine große Aus-

wahl an hoch qualitativem Reise-, Camping-, Wander-, Strand-Equipment u.v.m. Die breite Produktpalette erstreckt sich von Strandtüchern, Strandmuscheln, Kühltaschen, Picknickdecken, Zelten, Isomatten, kleinen Touren- und großen Tramperrucksäcken bis hin zu Reisezubehörartikeln.

BESTER KUNDENSERVICE

Wenn du bei der Produktauswahl Hilfe bzw. Ratschläge benötigst oder Fragen

zu einem bestimmten Artikel hast – bitte einfach melden. Die freundlichen Mitarbeiter der Outdoorshop123 Supportabteilung beraten dich gerne und kümmern sich um dein Anliegen.

SCHNELLE LIEFERUNG – VERSANDKOSTENFREI AB 20,00 €

Nach einer extrem kurzen Lieferzeit (im Regelfall erfolgt die Zustellung innerhalb von Deutschland und Österreich binnen 1-2 Werktagen nach Zahlungseingang) kannst du dein heiß ersehntes Paket bereits auspacken. Ab 20,00 € Bestellwert wird die Ware versandkostenfrei an deine deutsche oder österreichische Adresse verschickt. Bei Lieferwünsche außerhalb dieser beiden Länder steht dir das Serviceteam von Outdoorshop123 gerne mit Rat und Tat zur Seite.

VIEL SPASS BEIM DURCHSTÖßERN UND BEIM EINKAUF WÜNSCHT DAS OUTDOORSHOP123 TEAM!

Deine Weltreise-Ausrüstung – Ich packe meinen Rucksack und nehme mit...

Der wichtigste Partner für jeden Rucksack-Reisenden: der perfekte Backpack am Rücken. Hierbei setzen wir auf Qualität und Spirit der Marke Outdoorer - Dem Outdoor-Ausrüster. Alle Rucksack-Modelle sind mit einem flexiblen, individuell an jede Rückenlänge anpassbaren Tragesystem versehen und in unterschiedlichen Größen erhältlich. Unter diesen ist auch der einzigartige Backpacker-Rucksack „Work & Traveller“ auffindbar. Dieser wurde von Outdoorer in Zusammenarbeit mit dem Fachportal www.auslandsjob.de (einem Projekt der INITIATIVE auslandszeit) sowie reiseerprobten Back-



OUTDOORSHOP123

packern entwickelt. Das Ergebnis: ein optimal auf die Bedürfnisse von Work & Travellern zugeschnittener Rucksack. Das Produkthighlight: Frontzugriff auf das Haupt- und Bodenfach.

 [zum Work & Traveller Rucksack](#)

Gerade beim Backpacking ist es essentiell, dass man zudem auch mit ultraleichtem und funktionellem Gepäck unterwegs ist. Aus diesem Grund bietet Outdoorshop123 unter anderem auch eine breite Produktpalette an Weltreise-Ausrüstung an. Von Rucksack-Regenhüllen, wasserdichten Packsäcken, Leichtschlafsäcken über Reisekissen, Gürteltaschen und Weltreise-Adapter bis hin zu Kulturbeuteln und Mikrofasertüchern – hier kannst du einfach und schnell dein komplettes Reise-Equipment bestellen.

Los geht's: 1... 2... 3... – finden... bestellen... freuen! Unkompliziert und schnell auf:

 www.outdoorshop123.com





DIE RICHTIGE KLEIDUNG FÜR BACKPACKING

Auch hier kommt es ganz darauf an, was du beim Work & Travel vorhast und in welches Land es geht. Bist du hauptsächlich auf Action und Abenteuer aus? Campen, Farmarbeit und Outdoor-Aktivitäten? Oder doch lieber einen Job über längere Zeit, am liebsten in einem Büro in einer Stadt und am Wochenende machst du Tagesausflüge in die Umgebung?

Eine Sache braucht auf jeden Fall jeder:

ALLTAGSKLEIDUNG

Da keiner von euch nur arbeiten oder nur reisen wird, sondern auch ganz alltäglichen Dingen wie Einkaufen, Behörden gängen oder Freunde treffen nachgehen wird, solltet ihr normale

Alltagskleidung für etwa eine Woche einpacken. In so ziemlich jedem Hostel gibt es Waschmaschinen und in jedem größeren Ort einen Waschsalon, in dem du deine Kleidung gegen Münzeinwurf waschen kannst. Du brauchst also keine Unmengen an T-Shirts und Unterwäsche mitschleppen. Außerdem kannst du in allen Work & Travel-Ländern oft zu ähnlichen Preisen wie in Deutschland Kleidung kaufen, falls das ein oder andere Teil mit der Zeit Verschleißerscheinungen aufweist, verloren geht oder du doch zu wenig Socken dabei hast.

ZUR GRUNDAUSSTATTUNG GEHÖREN ALSO:

- Unterwäsche für etwa 7 Tage
- Ca. 7 Paar Socken
- Ca. 7 T-Shirts in verschiedenen Farben, damit dir nicht langweilig wird und du unterschiedlich kombinieren kannst
- Etwa 3 Langarm-Shirts
- Etwa 3 Tops, bzw. Unterziehshirts/-hemden, je nachdem, ob du sie oft und gerne trägst
- Etwa 2 lange Hosen (Jeans wiegen natürlich etwas mehr und brauchen länger zum Trocknen, doch falls du überzeugter Jeansträger bist, solltest du trotzdem eine deiner Lieblingsjeans mitnehmen)
- 1-2 kurze Hosen, wobei

diese auch für wenig Geld im Ausland gekauft werden können, sogenannte Board-Shorts

- 1 Leggings (oder Jogginghose)
- 1 Outfit zum Ausgehen
- 1 Tuch, wahlweise für den Kopf, den Hals, als Sichtschutz, als Badetuch, als Liegeunterlage oder sogar als Stoffbeutel um kleine Habseligkeiten leichter tragen zu können
- 1 Jacke, am besten ein Windbreaker oder eine Softshell-Jacke
- 1 Mal Badekleidung (diese kann auch vor Ort erworben werden)
- 1 Paar Trekking- oder Wanderschuhe oder Sportschuhe mit gutem Profil. Sie sollten bequem sein und auch für Tage im Nationalpark geeignet sein.
- 1 Paar Trekkingsandalen oder bequeme, robuste andere Sandalen
- 1 Paar neutrale Schuhe zum Ausgehen und für die Arbeit eventuell
- 1 Paar Flip-Flops für den Strand, aber auch für die Dusche im Hostel – Fußpilzgefahr!

REISEZIEL UND REISEZEIT BEACHTEN

Natürlich hängt die Kleiderwahl vor allem vom Reiseziel und von der Reisezeit ab. Für eine Work & Travel-Reise in Australien musst du natürlich ganz andere Klamotten einpacken als für ein Jahr Kanada! Vor allem für Kanada, teilweise aber auch Neuseeland, Japan und Chile brauchst du natürlich zusätzlich gute Winterklamotten, zum Beispiel eine warme Daunenjacke oder auch Ski-Klamotten. Denk aber daran, dass du notfalls auch alles vor Ort kaufen kannst. Manchmal ist das im Ausland sogar günstiger. Selbst in Ländern wie Australien kann es nachts empfindlich kalt werden und in den Höhenlagen gibt es sogar ab und an Schnee.

DIE RICHTIGE MENGE

Die Idee, dass du für einen Aufenthalt von mehreren Monaten oder vielleicht sogar einem ganzen Jahr wahnsinnig viel Kleidung brauchst, ist übrigens nicht unbedingt richtig. Meist tragen wir sowieso dieselben Sachen und wie gesagt: Es gibt auch im Ausland Waschmaschinen und Kaufhäuser!

Trotzdem fällt für einen Aufenthalt für ein ganzes Jahr natürlich ein wenig mehr an, als für einen Aufenthalt nur während der Sommermonate. Bewährt hat sich das Zwiebelprinzip: Die erste Schicht besteht aus Top und T-Shirt (nach der Unterwäsche, natürlich). Danach kommen Langarm-Shirts, Pullover oder Westen und darüber zum Schluss eine Jacke. Je nach Temperatur kann

dann entzwiebelt werden. Auch Leggings sind eine feine Sache zum Drunterziehen. Mindestens ein Paar wollene Socken sind hilfreich (in Ländern mit besonders kalten, langen Wintern wie in Kanada natürlich mehr). Diese am besten auch schon für den Flug ins Handgepäck nehmen – meist ist es im Flugzeug an den Füßen kühl. Als Jacke eignen sich insbesondere Windbreaker oder Softshell-Jacken, die bei Bedarf über einen Fleece-Pullover gezogen werden können.

SPORT- UND FUNKTIONSKLEIDUNG

Auch Funktionskleidung kann sehr nützlich sein. Hier investierst du am Anfang zwar ein bisschen mehr, hast dafür aber meist robuste Kleidung, die sich je nach Wetter anpassen lässt. So kann eine Trekkinghose aus leichtem Material mit abnehmbaren Beinen wunderbar platzsparend sein. Falls du vorhast, regelmäßig Sport zu treiben, kannst du natürlich spezielle Sportbekleidung oder atmungsaktive Unterwäsche mitnehmen. Auch eine Softshell-Jacke, die wind- und wasserabweisend ist, kann sehr nützlich sein. Für Wanderungen oder Klettertouren solltest du natürlich entsprechendes Schuhwerk mitnehmen.

Dein Alltag wird allerdings nicht nur aus Ausflügen, Ausgehen, Strand und Einkaufen bestehen. Früher oder später wirst du einen Job brauchen. Dafür benötigst du in manchen Fällen spezielle Kleidung.



ARBEITSKLEIDUNG

Am einfachsten ist es natürlich, wenn du vor Reiseantritt schon weißt, in welchen Bereichen du gerne oder hauptsächlich arbeiten möchtest. Da man aber nicht alles vorausplanen kann und du vielleicht in deinem Work and Travel-Land auch erst entdeckst, dass du ein Naturtalent im Aprikosenernten bist oder dass in dir ungeahnte Fähigkeiten im Schnellschreiben auf dem Computer stecken, ist es besser, ein bisschen von allem dabei zu haben. Den Rest kannst du dir dann vor Ort zulegen. Das heißt nicht, dass du alles neu kaufen musst: Bestimmt kannst du Teile deiner Alltagskleidung nutzen oder von anderen Backpackern,

bei denen die Heimreise ansteht, etwas vermacht bekommen. Auch in Second-Hand-Läden findet man mitunter passende, günstige Kleidung. In vielen Hostels gibt es mittlerweile Kleiderboxen, in die Backpacker ihre Kleidung geben können, die sie nicht mehr brauchen oder möchten und sie anderen Backpackern frei zur Verfügung stellen.

Für das Bewerbungsgespräch

In den meisten Ländern wird viel Wert auf ein gepflegtes Äußeres gelegt, sobald es um Vorstellungsgespräche oder offizielle Anlässe geht. Zum Bewerbungsgespräch sollten Männer in einer dunklen Hose und möglichst mit Hemd



erscheinen. Für die Frauen gilt: Stoffhose oder Rock und eine Bluse. Dazu natürlich entsprechendes Schuhwerk. Dies hängt natürlich immer stark davon ab, für welche Art von Job und vor allem welche Branche du dich bewirbst. Für einen Farmjob reicht legere Kleidung in jedem Fall aus.

Kleidung für das Büro

Solltest du einen Job in einem Büro anfangen, gelten dieselben Kleiderregeln wie für das Vorstellungsgespräch: Die Herren in einer dunklen Hose und hellem Hemd, meist mit Krawatte oder Schlips und dazu Halbschuhe aus Leder. Die Damen im dezenten Kostüm, Kleid oder einer Kombination aus Rock/ Hose mit Bluse und entsprechenden Schuhen. Eine Strumpfhose sollte natürlich auch

nicht fehlen. Außerdem musst du länderspezifische Unterschiede beachten und dich vorab konkret für dein Zielland informieren.

Bekleidung für Farmarbeit und Fruitpicking

Wer sich seinen Lebensunterhalt hauptsächlich auf Obstplantagen und Farmen verdienen möchte, braucht natürlich komplett andere Kleidung. Das wichtigste hier ist: Schutz! Schutz vor Sonne, Schutz vor Kratzern durch Äste, Schutz vor Insekten und anderem Getier und Schutz vor Staub und Dreck. In den Sommermonaten benötigst du auf jeden Fall eine Kopfbedeckung. Am besten eignet sich ein Hut mit einer breiten Krempe. Langarm-Shirts eignen sich besser als Kurzarm, um die Haut vor Verletzungen

und Sonne zu schützen. Auch die Hosen sollten lang und aus dünnem, aber robustem Material sein.

Festes Schuhwerk ist unbedingt nötig und am besten noch ein Tuch, das man sich um die Stirn, vor den Mund oder um den Hals binden kann.

Diese Arbeitskleidung kann man bestens in Second-Hand-Läden oder auch im Supermarkt kaufen. Oft sind die Sachen am Ende nicht mehr tragbar und müssen entsorgt werden – also bitte nicht die Lieblingsklamotten anziehen!

Arbeitsbekleidung für den Bau

Auch hier gilt: Schutz!

Lange Kleidung, Kopfbedeckung und vor allem: feste Arbeitsschuhe mit Stahlkappe! Diese brauchst du aber auf keinen Fall von Deutschland mitzuschleppen, sondern kaufst sie am besten vor Ort. Mit etwas Glück werden sie auch vom Arbeitgeber gestellt oder du kannst dir die Kosten erstatten lassen. Nachfragen lohnt sich! Natürlich sollten auch bei der Arbeit auf dem Bau nicht die Lieblingsteile getragen werden. Die Gefahr, dass sie nach Beendigung des Jobs komplett ruiniert sind, ist groß.

Jobs in der Gastronomie und im Tourismusbereich

Das Gute an diesen Jobs ist, dass du keine spezielle Arbeitskleidung benötigst. In den meisten Fällen bekommst du eine Art Uniform von deinem Arbeitgeber gestellt. Für bequeme Schuhe musst du allerdings selbst sorgen. Ob diese in einer bestimmten Farbe sein müssen, wird dir

dein Arbeitgeber sagen. Außerdem solltest du daran denken, dass in der Gastronomie lange Haare zurückgebunden werden sollten. Manchmal bekommst du auch eine Kopfbedeckung gestellt. //



DIE ULTIMATIVE WORK & TRAVEL PACKLISTE

Deine Abreise steht kurz bevor und nun heißt es Sachen packen. Es ist nicht so einfach, sich auf den Inhalt nur eines Gepäckstücks festzulegen, wenn du planst für längere Zeit ins Ausland zu gehen. Es lohnt sich, sehr genau zu überlegen, was du wirklich brauchst. Denn alles, was du mitnimmst, musst du auch schleppen.

Bei der Wahl des geeigneten Ge-

päckstückes scheiden sich die Geister. Als Backpacker benutzt du vielleicht gerne einen Rucksack, je nachdem wie du deine Reise im Zielland gestalten möchtest, kann auch eine Reisetasche oder ein Koffer für dich die richtige Wahl sein.

Die ultimative Packliste vom Work and Traveller soll dir dabei helfen nichts zu vergessen.

GEPÄCKSTÜCKE

Als Handgepäck bietet es sich an, einen kleinen Rucksack mitzunehmen, den kannst du vor Ort auch als Tagesrucksack nutzen (ca. 10-20l). Wichtige Dokumente lassen sich gut in einem Bauchgurt (Moneybelt) verstauen und sind so vor Langfingern geschützt. Dein Hauptgepäck sollte über ca. 55-75 Liter Fassungsvermögen verfügen. Eine Regenhülle für deinen Rucksack ist praktisch.

Egal für welches Gepäckstück du dich entscheidest, je nach Fluggesellschaft musst du dich auf ca. 30 kg Hauptgepäck beschränken.

Das Handgepäck darf je nach Fluggesellschaft nicht mehr als fünf bis zehn Kilo wiegen. Im Handgepäck solltest du alle Wertsachen verstauen und auch das Nötigste für die ersten Tage, falls das Hauptgepäck Verspätung hat. Laut der Handgepäck-Bestimmungen dürfen Flüssigkeiten nur bis 100ml pro Produkt in einem durchsichtigen, verschließbarem Beutel (Zipper-Beutel) mitgeführt werden (max. ein Liter Gesamtvolumen).

Die folgende Liste soll dir beim Packen helfen. Und weil es so wichtig ist, sagen wir es gern nochmal: Weniger ist in diesem Fall definitiv mehr!

HANDGEPÄCK

- Flugtickets (bzw. Ausdruck des Elektronischen Flugtickets – Etix)
- Ggf. Zugtickets
- Ausweise (Personalausweis und Reisepass)
- Visabestätigung
- Kontoauszug - als Nachweis der finanziellen Mittel bei der Einreise
- Versicherungspolice der Auslandskrankenversicherung
- Medizinische Dokumente, Impfpass, ggf. Allergiepass
- Geld, Kreditkarte, EC Karte, etwas Bargeld
- Internationaler Führerschein
- Buchungsbestätigungen/ Voucher
- Adresse deiner ersten Unterkunft (muss man oft bei Ankunft im Zielland angeben)
- Etwas zu schreiben (kleines Notizbuch und Stifte)
- (aufblasbares) Nackenkissen
- Reiseführer
- Wechselwäsche
- Kosmetika wie Zahnputzset, Feuchttücher zum Erfrischen, Creme (gegen die trockene Luft im Flieger)

HAUPTGEPÄCK

Das Hauptgepäck darf je nach Fluggesellschaft die 20- bis 30-Kilomarkte nicht überschreiten, sonst zahlst du drauf. Als Backpacker solltest du aber ohnehin nicht mehr als 20 Kilo mitnehmen.

Grundsätzlich solltest du leichte, dünne, bequeme Kleidungsstücke und synthetische Funktionsfasern bevorzugen. Achte auf dunkle, gedeckte Farben – die Waschmaschinen sind nicht immer die besten und du wirst deine Wäsche selten nach Farben trennen können. Weiß wird daher ganz schnell zu Grau, etc.

KLEIDUNG

- Lange und kurze Hosen
- T-Shirts/ Sweatshirts
- Fleece-Jacke und Regenjacke, ggf. mit einem herausnehmbaren Fleece-Einsatz
- Schnell trocknende Funktionskleidung
- Kleid/Rock
- Leggings / Jogginghose
- Pyjama (oder das was du zum schlafen so trägst)
- Winterjack (für Kanada, Chile, Japan, evt. auch Neuseeland)
- Sportbekleidung
- Abendgarderobe
- 2 Paar Schuhe, (leichte, feste Laufschuhe; Sneakers/Ballerinas zum Ausgehen), ggf. feste Wanderschuhe
- Sandalen/ Flip Flops
- Unterwäsche und Socken (für max. 1 Woche)
- Kappe oder Hut
- Gürtel
- Halstuch
- Sonnenbrille (guter UV Schutz)
- Wäschesack
- Handtücher, z.B. ein großes und ein kleines Microfaser „Travel Handtuch“ – trocknet schnell und wiegt kaum etwas
- Badesachen

- Arbeitskleidung (max. 1 Set) („Alte Sachen“ für Farm-Jobs; Arbeitshemd/-bluse für einen evtl. Bürojob; schwarze Hose für einen Kellner-Job)

- Ggf. Thermounterwäsche
- Ggf. Mütze, Schal, Handschuhe

KOSMETIKA

- Kulturbeutel (am besten zum Aufhängen)
- Zahnbürste und Zahnpasta
- Rasierer + Rasierschaum
- Kamm, Bürste
- Haarspangen/ Haargummi
- Nagelschere/-klipser, Nagelfeile und Pinzette
- Wattestäbchen und Watte-pads
- Taschenspiegel
- Sonnencreme (hoher Lichtschutzfaktor – für Australien und Neuseeland mind. 50+)
- Bodylotion, Handcreme
- Lippenpflege mit Lichtschutzfaktor (Blistex, Labello)
- Haarspray, Gel, etc.
- Deo, Parfüm
- Brille bzw. Kontaktlinsen und Flüssigkeit
- Ggf. Binden und Tampons
- Shampoo und Duschgel
- Taschentücher
- Handwaschmittel

REISEAPOTHEKE / MEDIKAMENTE

- Individuell benötigte Medikamente (z.B. bei chronischen Erkrankungen)
- (Kopf-) Schmerztabletten (z.B. Aspirin)
- Wund- und Heilsalbe (z.B. Bephanthen)
- Pflaster
- Entzündungshemmer/ Desinfektionsspray
- Mittel gegen Durchfall
- Tabletten gegen Reiseübelkeit
- Mückenspray (wirkungsvolle Produkte können auch im Zielland gekauft werden)
- Salbe gegen Mückenstiche
- Nasenspray
- Pille/ Kondome
- Antibakterielle Tücher
- Antihistamine (gegen Allergien)
- Steroid- oder Kortisonsalbe (gegen allergischen Ausschlag)
- Verbandszeug (Bandagen/ Mullbinden)
- Chlor-/Silberionentabletten (zur Wasserdesinfektion)
- Herpes-Salbe
- Essig und Rasierschaum (für Vernesselung bei giftigen Quallen)

ELEKTRONIK

- USB Stick/externe Festplatte
- Stromadapter (Weltreiseadapter)
- Mehrfachsteckdose
- Laptop/Tablet + Ladegerät und Zubehör
- Handy (ohne SIM Lock) + Ladekabel
- MP3 Player +Ladekabel/Batterien
- Powerbank
- eBook-Reader
- Kamera + Kameratasche + Ladekabel + Speicherkarte + Akku + Ersatz-Akku + USB-Kabel
- ggf. Kartenleser für deine Kamera Speicherkarte
- Taschenlampe oder Stirnlampe + passende Batterien
- TAN Generator für das deutsche Online-Banking
- Haartrockner, ggf. Glätteisen

SONSTIGES

- Nähzeug und Sicherheitsnadeln
- Taschenmesser, Reisebesteck (nicht ins Handgepäck)
- Teller und Tasse (Mikrowellen geeignet)
- Feuerzeug (nicht ins Handgepäck)

- Ohrenstöpsel
- Reiseführer und Wörterbuch
- Adresslisten
- 2-3 kleine Schlösser zum Verschießen von Rucksack oder Schließfach
- Schreibutensilien (Block, Stifte, etc.)
- Moskitonetz
- 1 kleines Seil, bzw. Stück Wäscheleine, Wäscheklammern
- Karabinerhaken
- Klebeband/Kabelbinder
- Spielkarten, Würfel
- 1-2 Spanngurte zum schnellen befestigen sperriger Sachen am Rucksack
- Dünner Seidenschlafsack als Inlay

CAMPINGAUSRÜSTUNG

Die Campingausrüstung kann meist auch günstig vor Ort erworben werden. Du solltest genau überlegen, was du mitnehmen möchtest.

- Schlafsack (darf in vielen Hostels nicht genutzt werden)
- Isomatte
- Zelt
- Gaskocher/Gaslampe (Gaskartuschen dürfen nicht mit in den Flieger)

FORMELLES

- Kopien aller wichtigen Dokumente (z.B. als PDF auf einem Speichermedium oder in einer Cloud)
- Stabile Hülle für Bewerbungsunterlagen, Zertifikate, Zeugnisse, Kopien, etc.
- Passbilder (zusätzlich in digitaler Form)
- Nummern und Adressen von abgeschlossenen Versicherungen, Notruf, Banken (Sperren von Kreditkarten, usw.)
- ggf. DJH Ausweis – Deutscher Jugendherberge Ausweis
- Falls zutreffend: Internationaler Studentenausweis ISIC

FEHLT ETWAS?

Du denkst, es fehlt etwas in unserer Packliste? Dann schreib uns:

 info@work-and-traveller.de

WENIGER IST MEHR

Und denk daran - weniger ist mehr! Unsere Packliste ist zwar sehr ausführlich, du solltest aber individuell bei jedem einzelnen Punkt auf dieser Liste überlegen, ob du selbst den Gegenstand brauchst – oder nicht doch lieber bei Bedarf vor Ort kaufst.



DIESE DINGE AUF KEINEN FALL VERGESSEN!

Mit unserer Packliste sollte nun eigentlich nichts mehr schiefgehen. Hier wollen wir aber trotzdem noch einmal alle Dinge aufzählen, die du unter keinen Umständen vergessen solltest. Ein Rückflug in die Heimat, um die vergessenen Dinge doch noch zu holen, wird in den meisten Fällen nicht so einfach mög-

lich sein und auch die Post dauert etwas länger und ist ziemlich teuer. Außerdem solltest du wichtige Dokumente sowieso nicht per Post verschicken.

AUSWEISPAPIERE

An oberster Stelle der Liste steht natürlich der Ausweis bzw. der Reisepass.

Ohne ihn wirst du nämlich richtige Probleme bekommen. Du wirst zwar vielleicht noch aus Deutschland ausreisen können, spätestens bei einer evtl. Zwischenlandung oder allerspätestens bei deiner Ankunft im Zielland wird es dann aber schwierig und es ist sehr wahrscheinlich, dass du ohne Reisepass, der noch mindestens sechs Monate gültig ist, in den nächsten Flieger nach Hause gesteckt wirst. Dieses Risiko solltest du nicht eingehen und lieber einmal zu viel als einmal zu wenig checken, ob der Reisepass auch wirklich dabei ist. Auch in deinem Work & Travel-Land benötigst du einen Reisepass oder einen Personalausweis, wenn du zum Beispiel ein Auto mieten möchtest.

Es ist empfehlenswert, für alle wichtigen Dokumente eine Reisemappe zu haben. So hast du alles beisammen, was du brauchst: Reisepass, Flugticket, Versicherungspolice, Impfausweis.

Ganz wichtig ist auch, dass du mindestens eine Kopie von deinem Reisepass hast. Dabei musst du natürlich nicht das ganze Büchlein Seite für Seite kopieren. Aber die ersten beiden Seiten und sonstige Seiten, die wichtig sein könnten, solltest du auf jeden Fall in Kopie mit dir führen, natürlich getrennt vom Original aufbewahrt und am besten zusätzlich per Cloud gesichert. Solltest du den Reisepass verlieren oder sollte er dir auf anderer Weise abhanden kommen, hast du wenigstens die Kopie. Auch für die Beschaffung eines neuen Reisedokumentes ist eine Kopie sehr hilfreich. So eine Kopie empfiehlt sich auch für alle anderen wichtigen Dokumente.

Praktisch ist außerdem, wenn du alle

wichtigen Dokumente einscannst und an deine E-Mail-Adresse schickst. So musst du erstens nicht mehr als eine Kopie mit dir herumtragen und im unwahrscheinlichen Falle des Verlusts deines gesamten „Hab und Guts“ kannst du die Dokumente dann in jedem Internetcafé ausdrucken.

FLUGTICKET

Stell dir vor, du kommst pünktlich vor Abflug am Flughafen an und bemerkst am Check-In, dass du deine Flugtickets vergessen hast: Desaster! Denn in den meisten Fällen wird die Zeit nicht ausreichen, um nach Hause zurückzufahren und die Tickets zu holen.

Achte also darauf, dass du alle Tickets dabei hast, ggf. auch für die einzelnen Teilstrecken sowie den Rückflug und diese auch in digitaler Form (auf dem Handy als Barcode, eMail oder in einer Cloud) gespeichert hast – sicher ist sicher! Den Boardingpass hast du natürlich noch nicht, aber mindestens einen Beleg mit deinem Namen, der Flugnummer, dem Flugdatum und dem Buchungscode bzw. der Ticketnummer solltest du als Nachweis bei dir haben.

Auch hier empfiehlt es sich, eine Kopie des Rückflugtickets anzufertigen bzw. die Bestätigungsemail zweimal auszudrucken. So hast du immer einen Nachweis, sollte das Ticket verlorengehen.

Tipp: An den meisten Flughäfen kannst du inzwischen anhand deiner Flugnummer und mit deinem Namen den Check-in selbst vornehmen. Hierfür stehen entsprechende Self-Check-in Terminals zur Verfügung.

NACHWEIS ÜBER AUSLANDSVERSICHERUNG

Auch hier gilt: Original am besten in die Reisemappe und eine Kopie in dein Reisegepäck. Sollte dir während deiner Reise etwas zustoßen, brauchst du einen Nachweis über die Auslandskrankenversicherung, die Versichertennummer und eventuell auch die Kontaktdaten deiner Auslandsversicherung.

KREDITKARTE, EC-KARTE, BARGELD

Auch sehr wichtig, denn ohne irgendein Zahlungsmittel bist du beim Work & Travel natürlich erstmal aufgeschmissen. Es ist sinnvoll, nach der Ankunft in deinem Zielland die unterschiedlichen Zahlungsmittel auf verschiedene Aufbewahrungsorte zu verteilen. Für die Reise gehören sie aber natürlich ins Handgepäck und in Sichtweite.

INTERNATIONALER FÜHRERSCHEIN

Falls du einen Führerschein hast, lohnt es sich auf jeden Fall, vor deiner Abreise eine internationale Version zu beantragen und dann natürlich auch mitzunehmen. In den meisten Work & Travel-Ländern brauchst du den zum Beispiel, um ein Auto zu mieten. Trotzdem musst du auch deinen normalen Führerschein mitnehmen, da die beiden Dokumente nur in Kombination gültig sind. Mach auch davon eine Kopie.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN

Deine Bewerbungsunterlagen solltest du auf jeden Fall mitnehmen, um dich vor Ort möglichst schnell bewerben kannst. Das kann in digitaler Form sein, also entweder auf einem USB-Stick in einer Cloud gespeichert, oder in gedruckter Form in einer Bewerbungsmappe. Auch wenn du eine komplett vorbereitete Bewerbungsmappe aus Deutschland mitbringst, solltest du alle Dokumente, Zeugnisse und Nachweise außerdem auf einem Stick speichern. So kannst du sie bei Bedarf jederzeit neu ausdrucken und zum Beispiel den Lebenslauf immer wieder neu anpassen.

SPEZIELLE MEDIKAMENTE

Solltest du bestimmte gesundheitliche Beschwerden (chronische Erkrankungen wie Asthma, Diabetes, Allergien, etc.) haben, ist es wichtig, dass du ausreichend Medikamente mitnimmst. Diese gehören ins Handgepäck, da du sie eventuell während des Fluges brauchst.

GELBER IMPFPASS

Bei der Einreise in manche Länder ist es Pflicht, den gelben, internationalen Impfausweis mit bestimmten Impfungen vorzuweisen. Insbesondere, wenn du auf deiner Reise einen Stopover in Afrika, Asien oder Südamerika planst, solltest du dich über die Bestimmungen für deine Zielländer informieren. Der internationale Impfpass ist außerdem nützlich, wenn du im Ausland erkrankst und der Arzt Informationen über deine bereits vorhandenen Impfungen braucht.



ONLINE-BANKING-DATEN

Da du mit Sicherheit auch beim Work & Travel hin und wieder deinen heimischen Kontostand prüfen möchtest, solltest du auf jeden Fall deine Zugangsdaten für das Online Banking dabei haben. Dazu gehören natürlich die Kontonummer, PIN und TAN. Am besten bewahrst du nicht alle Daten am selben Ort auf. Sollte genau die Mappe mit allen Daten verschwinden, könnte das böse Folgen haben. Auch hilfreich ist es, eine Notfall-Sperrnummer für das Konto dabei zu haben.

NOTFALLKONTAKT DEUTSCHLAND

In deinem Portemonnaie sollte sich ein Zettel mit den Kontaktdaten einer dir nahestehenden Person befinden, die im

Notfall verständigt werden soll. Am besten natürlich mit Telefonnummer, E-Mail-Adresse und eventuell der Anschrift. Außerdem sollte auf diesem Zettel die eigene Blutgruppe genannt werden. Am besten schreibst du in Englisch oder in der Landessprache deine Ziellandes, wenn du ausschließlich dort unterwegs sein wirst.

Mittlerweile gibt es auch eine App namens „Health“, in der unter anderem ein Notfall-Pass zu finden ist, den du ausfüllen kannst. Ob allerdings im Notfall jemand dein Handy entsperren kann und diese Applikation findet, ist fraglich. Deshalb besser ein Zettel im Portemonnaie.

Soviel zu den Dokumenten. Nun haben wir noch eine kleine Top-10-Liste zusammengestellt, welche tatsächlichen Gegenstände du auf jeden Fall mitnehmen solltest.

1. TASCHENLAMPE

Eine kleine Taschenlampe sollte in keinem Gepäck fehlen. Praktisch ist eine Stirnlampe – mit ihr hast du die Hände frei, kannst lesen, packen, Wege im Dunkel finden. Vor allem auf Campingplätzen, wenn es nachts keinen Strom gibt, ist das eine feine Sache.

2. TASCHENMESSER

Ein Taschenmesser kann gute Dienste erweisen. Am besten ausgestattet mit einem Korkenzieher und Flaschenöffner oder Dosenöffner.

3. ZAHLENSCHLOSS

Ein Zahlenschloss kann entweder benutzt werden, um den Rucksack oder auch einen Spint im Hostel zuzusperren.

4. REISEADAPTER

Nicht alle Länder haben die gleichen Steckdosen wie in Deutschland. Deshalb ist oft ein Reiseadapter notwendig, um Handy, Laptop oder die Digitalkamera aufzuladen. Am besten findest du vorab heraus, welche Art von Steckdosen es in deinem Zielland gibt und kaufst den passenden Adapter. Besonders praktisch sind jedoch die Allround-Adapter, die einen Anschluss für alle möglichen Steckdosen-Varianten bieten. Den kannst du dann auch auf späteren Reisen noch verwenden.

5. OHRENSTÖPSEL

So manche Nacht in einem Mehrbettzimmer im Hostel kann unter Umständen ganz schön laut werden. Deshalb Ohrenstöpsel einpacken! Auch im Flugzeug oder Bus ist es oft sehr angenehm, welche dabei zu haben. Am besten sind die Original-Ohropax aus Wachs. Nimm am besten gleich zwei bis drei Packungen mit, da es diese im Ausland oft nicht gibt!

6. REISEFÜHRER

Der beliebteste Reiseführer unter Backpackern ist der Lonely Planet. Aber auch andere Reiseführer sind speziell auf ein kleines Budget und individuelles Reisen ausgelegt. Der Reiseführer sollte neben allgemeinen Informationen zu Land und Leuten auf jeden Fall Tipps zu Hostels, Restaurants, Transport- und Einkaufsmöglichkeiten geben. Ein eBook ist sinnvoll, da die meisten guten Reiseführer sehr dick und schwer sind.

7. KAMERA

Ein Work & Travel-Aufenthalt ist für viele die schönste Zeit des Lebens, da möchtest du natürlich möglichst viele bleibende und hochwertige Erinnerungen haben. Eine Smartphone-Kamera reicht vielen dabei nicht aus und es kann sich wirklich auszahlen, eine gute Digitalkamera dabei zu haben. Mittlerweile gibt es sehr hochwertige Kompaktkameras, die ausgezeichnete Fotos in Top-Qualität schießen, sodass du die platzraubenden Spiegelreflexkamera getrost zu Hause lassen kannst. Für alle Outdoor- und Actionfans

bietet sich eine robuste und Wasserdichte GoPro an.

8. REISETAGEBUCH

Weil es sich lohnt! Du wirst so viel unterwegs sein, dass du relativ schnell vergisst, wann du wo warst, wie du dort hingekommen bist und was du gemacht hast. Zurück in der Heimat wird es ein wahres Vergnügen sein, hin und wieder in Erinnerungen zu schwelgen und die aufregende Work & Travel-Zeit Revue passieren zu lassen.

9. INLETT

Die Mitnahme eines Schlafsacks lohnt sich oft nicht, da diese in vielen Hostels aus hygienischen Gründen verboten sind. Vom Gewicht her leichter und vor allem empfehlenswert für diejenigen, die nicht campen wollen, ist ein sogenanntes Inlett. Das ist eine Art Schlafsack aus Baumwolle oder Seide, der entweder in den Schlafsack oder ein fremdes Bett eingelegt werden kann oder als eigenständiger, dünner Schlafsack benutzt wird. Vor allem für diejenigen, die den hygienischen Standards in den Hostels nicht so recht über den Weg trauen, ist das ideal.

10. WECKER ODER HANDY MIT WECKFUNKTION

Egal ob für den Job, für Ausflüge, die früh morgens starten oder auch für Busverbindungen – früher oder später wirst du auch beim Work & Travel einen Wecker benötigen.

WAS GEHÖRT IN DIE REISE-APOTHEKE?

In die Reiseapotheke gehören zunächst einige Dinge wie...

- Heftpflaster und Mullbinden
- Wundkompressen
- Klebeband
- Desinfektionsmittel (Jod oder Alkohol)
- Fieberthermometer
- Pinzette
- Schere

AUSSERDEM MEDIKAMENTE GEGEN...

- Reiseübelkeit
- Durchfall
- Magenschmerzen
- ein allgemeines Schmerzmittel
- Nasenspray und Lutschbonbons im Falle einer Erkältung
- Gel gegen Insektenstiche, Juckreiz, Sonnenbrand
- Augentropfen
- Wundheilsalbe
- Blasenpflaster

JE NACH REISEROUTE:

- Moskitoschutz (Repellent, Moskitonetz)
- Wasserentkeimungstabletten

EIN PAAR TIPPS FÜR DEN LANGEN FLUG

1. Viel trinken!
2. Viel bewegen!
3. Gegen die Reisekrankheit gilt Ingwer als bewährtes Mittel: Als Tee frisch zubereiten oder dünne Ingwerscheiben roh kauen. Auch Pfefferminztee oder Zitronensaft können helfen.
4. Wer einen ruhigen Flug möchte, kann Baldriantee trinken. Allerdings sollte man das vorher schon einige Male zu Hause ausprobieren, da der Körper während des Fluges intensiver und sensibler auf viele Dinge reagieren kann.
5. Wer Probleme mit den Venen hat, sprich Durchblutungsstörungen, und wer oft unter geschwollenen, schweren Beinen leidet, sollte sich Thrombosestrümpfe für die Reise zulegen.
6. Nach einem langen Flug und in neuer Umgebung leiden viele unter Verstopfung. Dagegen helfen: Trockenfrüchte wie Pflaumen oder Feigen (übrigens auch ein leckerer Snack während des Fluges), viel Wasser trinken und Olivenöl.

SPECIAL: DIE REISEAPOTHEKE

Auf jeden Fall einen Platz im Gepäck freihalten solltest du für die Reiseapotheke. Diese packst du besser in das aufgegebene Gepäck, da sie Flüssigkeiten enthalten wird. Diese sind im Handgepäck ja nicht allzu gerne gesehen. Falls du regelmäßig Medikamente einnehmen musst oder speziell für den Flug Arzneimittel benötigst, müssen diese natürlich schon ins Handgepäck.

Manche Dinge wie zum Beispiel Sonnencreme, Taschentücher und Tampons sind in Deutschland viel günstiger als im Ausland. Davon solltest du auf jeden Fall einen Grundstock einstecken, um beim Work & Travel nicht unnötig viel Geld für Alltägliches auszugeben.

Außerdem solltest du vor jeder Reisen deinen Impfpass überprüfen. Am besten lässt du bereits einige Monate vor der Abreise alle deine Impfungen von deinem Hausarzt auf den neusten Stand bringen.

Falls du chronische Krankheiten oder Allergien hast, solltest du die notwendigen Medikamente in ausreichender Menge mitnehmen.

Tipp: In fast allen Apotheken gibt es Reiseapothecken-Sets zu kaufen. In den meisten Fällen stellen einem die Apotheker auch gerne eine individuelle Reiseapotheke zusammen, wenn man ihnen sagt, wo es hingehen soll und wie lange.

TECHNIK SPECIAL: WAS SOLLTE MAN MITNEHMEN, WAS NICHT?

Mit am wichtigsten, was technische Geräte angeht, ist der Reiseadapter: Ohne

ihn wirst du weder dein Handy aufladen, noch den Laptop einstecken (falls du einen mitnimmst – siehe Infokasten) oder die Akkus deiner Digitalkamera aufladen können.

Und das wäre schade. Also, auf jeden Fall mit muss: Ein Reiseadapter. Dieser kostet etwa 20 Euro und ist in über 150 Ländern einsetzbar. Außerdem ist er sehr klein, handlich und hat kaum Eigengewicht.

Damit kann also nichts schiefgehen!

Auch sehr wichtig, etwa um Bewerbungsunterlagen zu speichern oder die Fotos von der Kamera darauf zu speichern: Ein USB-Stick. Auch wichtige Dokumente, die du bereits zu Hause eingescannt hast, lädst du am besten auf diesen Stick. So kannst du sie bequem und jederzeit aufrufen und ausdrucken. Oft haben auch Mitreisende tolle Bilder, zum Beispiel von einem gemeinsamen Ausflug. Mit dem USB-Stick können sie leicht überspielt werden oder du lädst sie in eine Cloud wie Google-Drive oder Dropbox.

Zusätzlich ist es ratsam, eine oder mehrere SD-Speicherkarten mitzunehmen. Viele werden diese zum einen für ihre Kamera benötigen und zum anderen sind auch sie ein gutes Speichermedium oder Backup für Daten, die sonst auf dem USB-Stick oder Laptop gespeichert sind.

Ohne eine geeignete Kamera wird wohl niemand die große Reise antreten. Am einfachsten zu handhaben ist eine Digitalkamera. Die Bilder können leicht auf den Laptop oder einen PC gezogen oder auf einem Stick gespeichert werden.

Auch ohne ihr Handy oder Smartphone werden die meisten nicht losziehen. Dank Skype und WhatsApp wird

die Kommunikation mit der Heimat deutlich günstiger und einfacher.

Schwieriger ist da schon die Frage: Laptop mitnehmen - ja oder nein?

Diese Frage muss natürlich jeder für sich selbst beantworten. Um dir darüber im Klaren zu sein, ist es hilfreich, dass du dir die folgenden Fragen im Infokasten stellst.

Generell gilt: Mit leichtem Gepäck reist es sich besser. Wenn du auf weniger Dinge Acht geben musst, fühlst du dich leichter und freier.

Für jedes elektronische Gerät brauchst du natürlich auch die entsprechenden Ladegeräte und Kabel. Diese also nicht vergessen! //

LAPTOP - JA ODER NEIN?

- Wozu genau brauche ich den Laptop?
- Reichen vielleicht auch die Rechner im Hostel und im Internetcafé?
- Wenn ich ein internetfähiges Mobiltelefon mitnehme, brauche ich dann tatsächlich auch noch den Laptop?
- Werde ich sehr viel reisen, somit oft meine Sachen packen und mit Gepäck unterwegs sein? Oder bleibe ich lange Zeit an einem Ort, kann also den Laptop sicher aufbewahren und muss ihn nicht die ganze Zeit schleppen?
- Brauche ich ihn zum Arbeiten?



WAS SONST NOCH WICHTIG IST...

Dann hoffen wir mal, dass dank Packliste, Technik-Special und Rucksack-Guide das Packen eine einfache Angelegenheit für dich ist! Es gibt allerdings noch ein paar andere Dinge, auf die du achten solltest, bevor du in den Flieger steigst.

Gut ist es, für die ersten Tage in der neuen Heimat ein bisschen vorzuplanen. Schließlich möchtest du nicht ankommen und direkt einen Mega-

Stress erleben, oder?

Unser Tipp deshalb: Buche das erste Hostel in deinem Zielland am besten schon im Voraus von zu Hause aus!

ERSTES HOSTEL SCHON VOR DER ABREISE BUCHEN!

Wir versetzen uns mal kurz in folgendes Szenario: Du kommst nach einem sehr langen Flug endlich in deinem Zielland

an. Du hast wenig geschlafen - vor Aufregung, weil du keinen Platz hattest, weil jemand geschnarcht hat, wegen der Zeitverschiebung, weil Flugzeugsitze allgemein eher unbequem sind, weil du eine Zwischenlandung mit einem mehrstündigen Aufenthalt hattest, weil dir kalt oder heiß war oder du einfach das komplette Unterhaltungsprogramm inklusive aller neuer Filme ausprobieren wolltest.

Du bist also nach einem bis zu 20-stündigen Flug in deinem Work & Travel-Land angekommen und wahrscheinlich ziemlich erschöpft. Der Flughafen ist groß, voll und laut. Du wartest ewig am Gepäckband, doch dein Gepäck kommt nicht. Du gehst zu „Lost & Found“ und dort wird dir mitgeteilt, dass dein Rucksack leider in Bangkok, wo du eine Zwischenlandung hattest, liegen geblieben ist.

Das macht dich natürlich nicht gerade munterer, sondern eher noch frustrierter und genervter.

Die „Lost & Found“-Mitarbeiter fragen dich nach einer Adresse, wohin sie deinen Rucksack, der mit der nächsten Maschine am nächsten Tag ankommen wird, bringen können.

Du versuchst, dein Smartphone einzuschalten und eben auf hostelbooking.com ein geeignetes Hostel für die ersten Nächte zu suchen, damit du die Adresse angeben kannst. Der Akku ist aber leer, da du während des Fluges zu lange sämtliche Fotos des letzten Jahres angeschaut hast. Das Ladegerät ist - natürlich - im Rucksack, der jetzt nicht da ist. Die Laune wird schlechter. So langsam fühlst du dich auch ein wenig verloren.

Kein Gepäck, kein Hostel - und jetzt?!

Das ist natürlich ein Szenario, das so in den wohl seltensten Fällen passiert. Tatsache ist jedoch, dass man nach einem langen Flug erschöpft ist, sich vielleicht auch ein wenig überfordert fühlt und sich nicht noch mit organisatorischen Dingen herumschlagen möchte. Vor allem, wenn man alleine unterwegs ist.

DIE MEISTEN HOSTELS BIETEN EINEN ABHOLSERVICE AN

Am schönsten ist es sicherlich, im Gastland zu landen, das Gepäck abzuholen, vor das Flughafengebäude zu treten und da steht jemand mit einem Schild in der Hand, auf dem der eigene Name und das gebuchte Hostel stehen. Du kannst direkt in den Hostel-Shuttlebus ein- und im Hostel wieder aussteigen. Dort warten die Mitarbeiter auf deine Ankunft, du bekommst dein Zimmer und kannst erstmal: Ankommen! Na, was meinst du? Hört sich gut an, oder?

Deshalb solltest du also auf jeden Fall, zumindest für die ersten beiden Nächte, ein Hostel mit Abholservice im Voraus buchen. Falls du deinen Aufenthalt über eine Organisation abgewickelt hast, wird das sowieso automatisch für dich gemacht. Ein Hostel findest und buchst du am besten über eines der zahlreichen Buchungsportale, wie zum Beispiel hostelbookers.com oder hostelworld.com. Wenn du ein Hostel im Internet oder deinem Reiseführer findest, kannst du direkt mit dem Hostel in Kontakt treten und ein Zimmer bzw. ein Bett reservieren.

DIE WICHTIGSTEN ZAHLUNGSMITTEL IM ÜBERBLICK:

- Kreditkarte (kostenfreie Barabhebungen, bargeldlos bezahlen)
- Bargeld
- EC-Karte/Girocard

Nicht zuletzt, und das ist sehr wichtig auf Reisen: In den allermeisten Fällen brauchst du eine Kreditkarte als Sicherheit, wenn du online zum Beispiel ein Hostel buchst, ein Auto mieten möchtest, ein Flugticket kaufst und so weiter.

Die Kreditkarte sollte also relativ weit oben auf deiner „To do“-Liste stehen!

Tipp: Kostenlos im Ausland Geld abheben mit der **DKB-Kreditkarte für Work & Traveller**.

WELCHE ZAHLUNGSMITTEL SOLLTE MAN DABEI HABEN?

In einem fremden Land benötigt man natürlich eine entsprechende finanzielle Versorgung. Es empfiehlt sich, unterschiedliche Zahlungsmittel zu mischen, um auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein. Mittlerweile haben sich Kreditkarten im Ausland als sehr hilfreich erwiesen. Damit kannst du beispielsweise im Ausland bequem Bargeld abheben. Das ist deshalb so einfach, weil man mit einer Visa-Karte oder auch einer MasterCard an allen teilnehmenden Geldautomaten der Welt Bargeld bekommt. Bei einigen Direktbanken ist das Abheben sogar weltweit kostenlos!

Wer beim Work & Travel auch über das Bargeld auf dem heimischen Konto verfügen möchte, sollte sich überlegen, dieses erst im Zielland mit der Kreditkarte an einem Geldautomaten abzuheben. Dadurch sparst du die Wechselgebühren, da du vor Ort immer direkt in der Landeswährung abhebst, und gehst außerdem nicht das Risiko ein, mit großen Summen Bargeld in der Tasche zu reisen.

Als zusätzliche Absicherung kannst

du zudem auch noch die EC-Karte mitnehmen. Allerdings solltest du die EC-Karte solltest nur in absoluten Notfällen einsetzen, da die Gebühren im nicht-europäischen Ausland sehr hoch sein können. Allerdings ist das immer noch besser, als komplett ohne Geld dazustehen.

KANN ICH MIT MEINER EC-KARTE IM AUSLAND GELD ABHEBEN ODER NUR MIT DER KREDITKARTE?

In einigen Ländern ist auch eine Bargeldabhebung mit der EC-Karte/Girocard möglich. Es kommt immer darauf an, ob die Geldautomaten das jeweilige Zahlungssystem unterstützen. Häufig ist das außerhalb der EU jedoch mit zusätzlichen Gebühren verbunden, sodass die Wahl der richtigen Kreditkarte eine enorme Kostenersparnis mit sich bringt. Welche Angebote besonders interessant sind, kannst du dir in unserem **Kreditkarten-Vergleich** nachsehen.

WAŠ SOLLTE ICH VOR DER ABREISE KLÄREN?

Bevor es losgeht, solltest du zunächst ein Gespräch mit deiner Bank führen. Darin können Möglichkeiten ausgelotet werden, das Konto auch während des Auslandsaufenthalts im Ausland zu führen. Da mittlerweile fast alles online abgewickelt wird, sollte das aber kein Problem sein. Solange du im Ausland Zugang zum Internet hast, kannst du dein deutsches Konto auch aus dem Ausland problemlos verwalten.

Außerdem solltest du dich über die Steuergesetze im Zielland informieren.

Wenn du im außereuropäischen Ausland arbeiten möchtest, musst du in der Regel eine Steuernummer in deinem Gastland beantragen. Bei der Rückkehr nach Deutschland lassen sich mitunter auch Steuererstattungen erreichen, die aus den Unterschieden der Steuersysteme resultieren. Wer hier fachkundige Hilfe in Anspruch nimmt, kann letztlich viel Geld sparen.

Besonders wichtig ist natürlich außerdem eine passende Auslands-Krankenversicherung für die gesamte Dauer deines Auslandsaufenthalts. Je nach geplanter Dauer des Aufenthalts lohnt sich ein Tarif mit einer tagesgenauen Abrechnung oder eine pauschale Zahlung für einen vorher definierten Zeitraum. Mit einem Anbietervergleich kannst du besonders günstige Tarife finden. Unseren Work and Traveller Tarif findest du auf **Seite 37** //

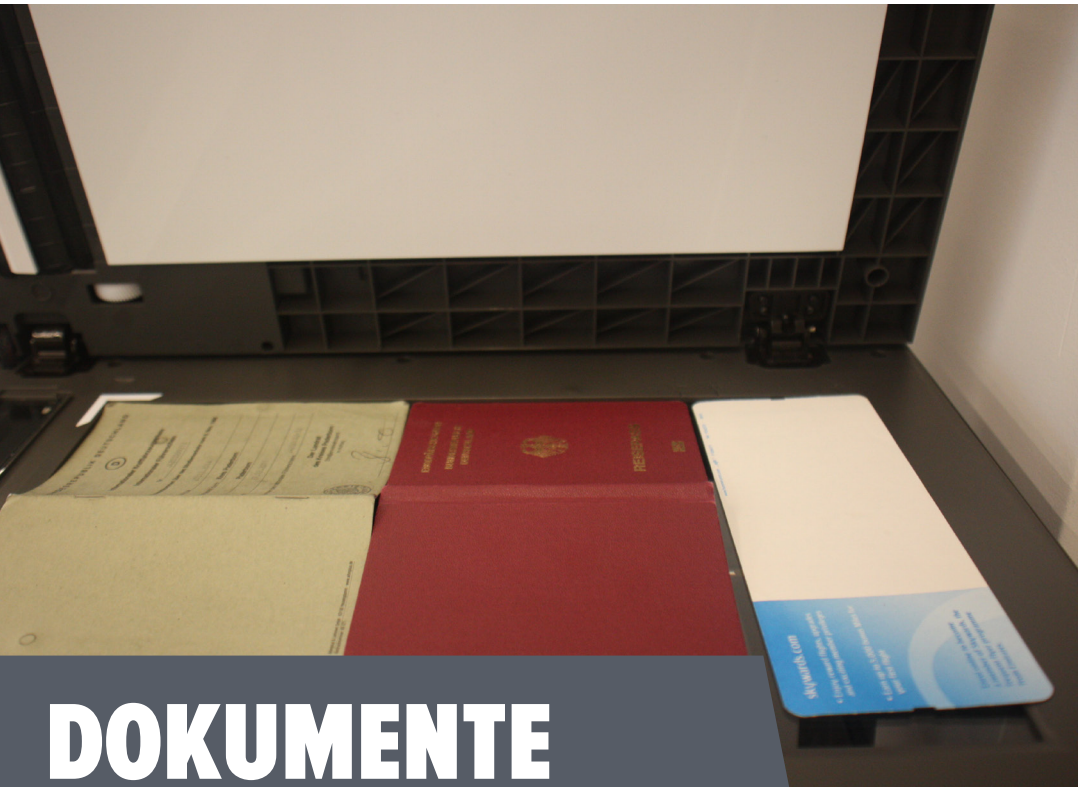
DIE WICHTIGSTEN DETAILS IM ÜBERBLICK:

- Mit der Bank die Kontoführung im Ausland besprechen (bei Onlinekonten kein Problem)
- Evtl. Kontoeröffnung im Ausland
- Steuergesetze checken (auch spätere Erstattungen checken)
- Auslands-Krankenversicherung

DIE KREDITKARTE ALS WICHTIGSTES ZAHLUNGSMITTEL

Die Kreditkarte ist DAS Zahlungsmittel schlechthin im außereuropäischen Ausland! Diese darfst du also keinesfalls vergessen. Außerdem solltest du bei deiner Bank noch einmal genau nachhaken, welchen Einschränkungen die Karte eventuell unterliegt, ob sie auch tatsächlich für das Ausland freigeschaltet ist, wo das Limit für Bezahlungen oder Abhebungen liegt und welche Gebühren anfallen.

Solltest du noch keine Kreditkarte haben, lohnt sich vor der Beantragung ein Preis- und Leistungsvergleich der verschiedenen Kreditinstitute. Ohne Kreditkarte loszuziehen, ist keine gute Idee! In den beliebtesten Work & Travel-Ländern wird tatsächlich fast alles mit der Kreditkarte bezahlt. Selbst im Café um die Ecke kannst du in Ländern wie Australien, Neuseeland, Kanada oder den USA deinen Cappuccino, der ein paar Dollar kostet, mit der Kreditkarte bezahlen. Außerdem brauchst du die Kreditkarte zum kostenlosen Bargeldabheben an den Geldautomaten. Über die EC-Karte Geld außerhalb Europas abzuheben, kann sehr, sehr teuer werden.



DOKUMENTE DIGITAL SICHERN

Eine weitere wichtige Angelegenheit vor der Abreise:

1. **Alle wichtigen Dokumente beschaffen.**
2. **Alle wichtigen Dokumente sichern!**

Es ist empfehlenswert, von all diesen Dokumenten eine Kopie zu machen. Die Kopien solltest du natürlich getrennt von

den Originalen aufbewahren.

Außerdem solltest du diese Dokumente digital sichern.

Dafür werden die Papiere eingescannt und dann auf dem Laptop, auf einem USB-Stick oder in einer Cloud gespeichert. So kannst du sie bei Verlust der Originale direkt ausdrucken. Du kannst die Dokumente auch als Anhang direkt an deine eigene E-Mail-Adresse schicken. So hast du immer alles in deinem Posteingang und kannst in so ziem-

lich jedem Internetcafé ausdrucken, was du gerade brauchst.

KOPIE ERLEICHTERT DIE WIEDERBESCHAFFUNG

Im Verlustfall wirst du es deutlich einfacher haben, neue Dokumente zu beantragen, wenn du zumindest eine Kopie vorlegen kannst.

Mit Blick auf Kredit- und EC-Karte solltest du die Notfallnummern der entsprechenden Bank mitnehmen. Alternativ kannst du dir auch die zentrale Sperr-Notrufnummer 116 116 notieren. So kannst du im Falle eines Falles schnell anrufen und die Karten sperren lassen. Auch dafür ist eine Kopie der Karte sehr hilfreich, da du in den meisten Fällen nach der Kartenummer gefragt werden wirst.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN IN DIGITALER FORM

Auch praktisch ist es, sämtliche Bewerbungsunterlagen, also Zeugnisse, Referenzschreiben und Lebenslauf, in digitaler Form zu speichern. So musst du nicht ausgedruckte Unterlagen mit dir herumtragen (die nach einer Zeit im Rucksack sowieso nicht mehr gut aussehen), sondern kannst bei Bedarf einfach die jeweils aktualisierte Version ausdrucken.

Zudem bewirbt man sich heutzutage immer öfter online. Die ausgedruckten Dokumente bringen dir also vielleicht gar nichts, da der potenzielle Arbeitgeber vielleicht alles per E-Mail haben möchte. //

WELCHE SIND NOCHMAL DIE WICHTIGSTEN DOKUMENTE?

- Ausweisdokumente
- Visum
- Flugtickets
- Impfpass
- Nachweis Auslandsversicherung
- Zahlungsmittel
- Zeugnisse
- Internationaler Führerschein
- Internationaler Studentenausweis
- Buchungsbestätigungen von Hostels oder Touren



WORK & TRAVEL REISEFÜHRER

Wir gehen mal davon aus, dass du nicht vorhast, deinen gesamten Work & Travel-Aufenthalt nur an einem Ort zu verbringen. Selbst wenn du einen Job für mehrere Monate annimmst, in dieser Zeit also einen gewissen Alltag an einem Ort hast, wirst du höchstwahrscheinlich an deinen freien Tagen Ausflüge unternehmen und deine Umgebung erkunden wollen. Auch zwischen zwei Jobs oder wenn du so viel

gearbeitet hast, dass du ein wenig Geld ansparen konntest, wirst du dein Gastland entdecken wollen, um etwas von Land und Kultur mitzubekommen – eine solch große und weite Reise macht man schließlich nicht so oft im Leben.

Aber auch für allgemeine Infos rund um dein Zielland und das Leben dort brauchst du unbedingt eines: Einen Reiseführer! Die große Frage ist jedoch: Welchen?

In der Tat gibt es mittlerweile ein

sehr großes Angebot verschiedenster Reiseführer. Einige davon richten sich speziell an Backpacker. Wichtig ist, dass der Reiseführer neben den üblichen Informationen zu Land, Klima, Kultur und Restauranttipps auch spezielle Informationen für Rucksackreisende enthält. Ein Reiseführer, der nur Unterkünfte ab 50 Dollar aufwärts die Nacht, Nobelrestaurants und Wellness-Einrichtungen listet, hilft Individualreisenden wenig weiter.

Der unter Backpackern bekannteste und auch beliebteste Reiseführer ist nach wie vor der Lonely Planet. Speziell Budget-Reisende finden dort viele wertvolle Tipps zu Unterkünften, Essensmöglichkeiten und Transportmitteln. Der Vorteil des Lonely Planet ist, dass er sogar sehr kleine Orte berücksichtigt. Der Nachteil könnte sein, dass fast alle Backpacker eben diesen Reiseführer benutzen – du wirst also immer von ihnen umgeben sein. Aber das kann auch gerade schön sein!

SPEZIELLE REISEFÜHRER

Wer schon weiß, dass er nur eine bestimmte Region im Work & Travel-Land bereisen wird, der kann auch auf spezielle Ausgaben für die jeweilige Region zurückgreifen. Gerade in sehr großen Work & Travel-Ländern wie Australien, Kanada oder den USA ist das auf jeden Fall sinnvoll. Denn oft finden sich in den etwas spezialisierteren Ausgaben mehr Infos und genauere Angaben zur jeweiligen Region. Außerdem solltest du unbedingt darauf achten, wann der Reiseführer zuletzt überarbeitet wurde. Preise können sich schnell ändern, Hostels

WELCHE ANTWORTEN MUSS EIN GUTER REISEFÜHRER LIEFERN?

- Wo gibt es gute und günstige Hostels?
- Wo kann ich gut und günstig essen?
- Wo gibt es Supermärkte in der jeweiligen Stadt?
- Wie komme ich am besten von A nach B (also Angaben zu öffentlichen Verkehrsmitteln)?
- Wo ist das Ausgehviertel?
- Wo gibt es Internetcafes?
- Wo gibt es Informationsstellen?
- Welche Tour-Anbieter gibt es im Ort (sowohl, um vielleicht selbst den einen oder anderen Trip zu machen, aber auch, um vielleicht einen Job zu ergattern)?

können schließen und andere werden eröffnet. Ein Reiseführer, der schon 5 Jahre alt ist, ist nicht unbedingt hilfreich.

Falls du ein bestimmtes Faible für Natur und Tiere hast, gibt es auch darauf spezialisierte Reiseführer. Es gibt beispielsweise Guides mit dem Schwerpunkt „Wandern und andere Outdoor-Aktivitäten“, „Mit dem Camper-Van unterwegs“ oder „Nationalparks“. //



FLUGHAFENTRANSFER PLANEN

Wie weiter oben schon beschrieben, wirst du dich nach deiner Ankunft wahrscheinlich in einem Zustand zwischen aufgekratzter Euphorie und unendlicher Müdigkeit befinden. Um erst einmal in Ruhe anzukommen und runterzukommen, begibst du dich am besten auf schnellstem Wege in das bereits gebuchte Hostel. Nur wie kommst du dahin?

Falls du deinen Aufenthalt über einen Veranstalter gebucht hast, ist der Transfer nach Ankunft in deinem Work & Travel-Land vom Flughafen zum Hostel für dich organisiert, genauso wie die ersten Übernachtungen. Zur Sicherheit kannst du einfach noch einmal bei deinem Veranstalter nachfragen.

Falls du auf eigene Faust unterwegs bist, solltest du auf jeden Fall, wie weiter oben schon beschrieben, für die ersten Nächte ein Hostel im Voraus buchen. Viele Hostels bieten (teilweise gegen einen Aufpreis) einen Flughafen-transfer. Diesen solltest du auf jeden Fall in Anspruch nehmen, da du so bequem mit dem ganzen Gepäck zum Hostel kommst und es deutlich günstiger ist als ein Taxi.

Falls du die ersten Nächte in einem Hostel reserviert hast, das diesen Airport Pick-up nicht anbietet, kannst

du entweder die entsprechende Busverbindung herausfinden, was mühsam ist, oder du gönnst dir den Luxus und nimmst ein Taxi, was natürlich teurer, aber am Tag der Ankunft wahrscheinlich die bessere Lösung ist.

Am sinnvollsten ist es, von Vornher ein Hostel zu buchen, das einen Airport Pick-up anbietet. //



REISEPARTNER FINDEN

Gerade die schönsten Momente und Lebensphasen möchte man nicht allein erleben. Ein Auslandsaufenthalt wie Work & Travel gehört für viele Menschen zu den Erfahrungen, die sie mit einem (Reise-)Partner teilen möchten.

Du willst Work & Travel zu zweit machen, hast aber noch niemanden, der sich mit dir ins Abenteuer stürzt? Dann gibt es verschiedene Möglichkeiten, einen Reisepartner zu finden. Solltest du dich für Work & Travel mit einer Organisation entscheiden, wird dir der jeweili-

ge Anbieter dabei helfen, vorab andere Backpacker kennenzulernen, die zur selben Zeit zum selben Ziel aufbrechen.

INTERNETFOREN ERLEICHTERN DIE SUCHE

Planst du Work & Travel selbst, musst du eigenständig auf die Suche nach einem Reisepartner gehen. Dazu kannst du zum Beispiel unterschiedliche Internetforen nutzen. Die INITIATIVE auslandszeit bietet in ihrem Forum beispielsweise ein eigenes Unterforum, in dem du einen

Reisepartner suchen und finden kannst. Dort hast du die Möglichkeit, kostenlos nach einem Work and Traveller Ausschau zu halten, mit dem du gemeinsam dein Backpacker-Abenteuer starten kannst. Gib einfach eine Reisepartner-Anzeige auf oder stöbere in den aktuellen Suchanzeigen anderer Working Holiday Maker, die ebenfalls ihren Trip gerne zu zweit erleben möchten! Auch auf der Facebook-Seite vom Work and Traveller kannst du einen Aufruf für potentielle Reisebegleiter posten.

REISEPARTNERBÖRSE „JOINMYTRIP“

Neben der INITIATIVE auslandszeit bieten auch andere Internetplattformen eine Reisepartnersuche an. Ein Beispiel ist die Reisepartnerbörse „Joinmytrip“. Die meisten Reisepartner-Suchen, die bei Joinmytrip aufgegeben werden, beziehen sich tatsächlich auch auf Work & Travel bzw. Working Holidays.

Wenn du einen Partner für deinen Work & Travel-Trip gefunden hast, sollte dir klar sein, dass ihr in eurem Zielland wahrscheinlich nicht immer zusammen bleiben könnt. Das liegt vor allem daran, dass ihr nicht unbedingt immer gleichzeitig am selben Ort einen Job finden werdet. Ganz wichtig ist auch, dass du zusammen mit deinem Reisepartner vorab alles genau planst und besprichst, damit es während des Work & Travels nicht zum Streit kommt.

REISEPARTNERSUCHE IM WEB

Folgende Seiten empfehlen wir für die Suche nach einem Reisepartner:

-  auslandsjob.de/work-and-travel-forum
-  auslandsjob.de/work-and-travel-reisepartner.php
-  facebook.com/WorknTraveller
-  www.joinmytrip.de

REISEPARTNER VOR ORT FINDEN

Du solltest auch nicht verzweifeln, wenn du zum Start deines Work & Travel-Trips noch keinen Reisepartner gefunden hast. Während deines Auslandsaufenthaltes ergeben sich Bekanntschaften meist ganz automatisch, z.B. im Hostel oder auf Gruppenausflügen. Von daher solltest du dich generell fragen, ob du schon vor der Reise unbedingt einen Reisepartner suchen musst, dem du dich dann vielleicht verpflichtet fühlst. Die Alternative ist, das Ganze etwas „entspannter“ anzugehen und dich spontan vor Ort auf Reisepartnerschaften einzulassen. //



VOR DER ABREISE EINEN SPRACHKURS ABSOLVIEREN?

FREMDSPRACHENKENNTNISSE

Einer der Hauptgründe für einen Work & Travel-Trip ist die Perfektionierung der Fremdsprache, die im Zielland gesprochen wird. Generell ist es für junge Menschen wichtig, die in der Schule erworbenen Sprachkenntnisse im Ausland anzuwenden, um so Sprachpraxis zu sammeln und im Umgang mit den Ein-

heimischen die Sprache ganz automatisch zu verinnerlichen. Das gibt euch nicht nur das gute Gefühl, euch in jeder Situation verständigen zu können und zurechtzufinden, sondern auch wesentliche Pluspunkte für euren Lebenslauf. Denn: Je besser die Sprachkenntnisse, desto größer die Jobchancen bzw. desto vielfältiger das Jobangebot.

SPRACHKURS – JA ODER NEIN?

Ob ein Sprachkurs vor der Reise sinnvoll ist oder nicht, kann man pauschal nicht beantworten. Tatsache ist: Je besser deine Kenntnisse der Landessprache, desto höher natürlich deine Chancen auf einen Job und desto einfacher wird dir die Eingewöhnung vor Ort fallen!

Du solltest also möglichst ehrlich für dich selbst die Frage beantworten: Kann ich mit meinen momentanen Englischkenntnissen in einem englischsprachigen Land zurechtkommen, mir einen Job organisieren, Behördengänge erledigen, telefonieren und Vorstellungsgespräche führen? Falls du dir ein nicht-englischsprachiges Land ausgeguckt hast, musst du dir natürlich die gleiche Frage für die dortige Landessprache stellen.

Falls deine Antwort auf diese Fragen Ja lautet, brauchst du keinen Sprachkurs vor deiner Abreise machen. Solltest du doch Schwierigkeiten haben, kannst du vor Ort immer noch einen Sprachkurs machen. Sollte deine Antwort auf sämtliche Fragen ein klares Nein sein, ist ein Sprachkurs vor der Abreise empfehlenswert.

Tipp: Generell ist es immer besser, direkt im Land einen Kurs zu besuchen. So kannst du das Gelernte direkt in der Praxis anwenden und hast schnellere Lernerfolge. Außerdem lernst du bei einem Kurs direkt vor Ort neue Leute kennen.

VORBEREITUNG NOCH VOR DER ABREISE

Komplett ohne Kenntnisse der jeweiligen Landessprache ins Ausland zu reisen, ist allerdings nicht empfehlenswert. Du solltest mindestens in der Lage sein, einfache Alltagskonversationen zu meistern. Ansonsten wird die erste Zeit sehr frustrierend und verunsichernd. Du könntest zum Beispiel einen Kurs an einer Volkshochschule in Deutschland besuchen, die sind meist nicht so teuer. Aufbauend darauf kannst du in den ersten Wochen in deinem Gastland einen Intensivkurs absolvieren. Da die Teilnehmerzahlen begrenzt sind, solltest du schon vor der Abreise einen Kurs buchen. Sonst musst du ggf. vor Ort warten.

Auf www.sprachtest.de kannst du kostenlos deine Sprachkenntnisse in einigen wichtigen Work & Travel-Sprachen testen, zum Beispiel in Englisch und Spanisch.

Außerdem gibt es einige kostenlose Online-Lernprogramme, die du schon vor deiner Reise nutzen kannst. Diese findest du zum Beispiel auf www.multilingual.de. Auch die Sprachlern-App Memrise bietet viele kostenlose Kurse für eine große Anzahl an Sprachen, die du dann kostenlos auf deinem Smartphone lernen und dich auf dein Work & Travel-Abenteuer vorbereiten kannst.

BEREITS VOR DER ABREISE AUF JOBSUCHE GEHEN?

Ob du schon vor der Abreise auf Jobsuche gehen solltest, hängt vor allem

davon ab, was für einen Job du gerne hättest und ab wann.

Soll es direkt zwei Tage nach Ankunft losgehen, solltest du dich auf jeden Fall schon vor der Abreise kümmern. Oft erfolgt die Jobvergabe beim Work & Travel aber über den Direktkontakt, sprich über persönliches Vorstellen. Nur schätzungsweise vier Prozent der Jobs werden über Bewerbungen von Deutschland aus vergeben.

Du kannst und solltest dich aber natürlich vorab erkundigen, was es überhaupt für Möglichkeiten gibt. Vor allem, wer auf der Suche nach einem Job für längere Zeit ist und Berufserfahrungen sowie Qualifikationen mitbringt, kann sich auf gängigen Jobplattformen wie StepStone oder Monster umschauen, die es in vielen Ländern gibt. Du solltest konkret schauen, welche Jobplattformen die beliebtesten für dein Work & Travel-Zielland sind und dich dort schon vor der Abreise umschauen.

Wer in einer bestimmten Branche oder Firma arbeiten möchte, weil er seinen Lebenslauf aufpolieren oder entsprechende Arbeitserfahrungen sammeln will, sollte im Voraus Kontakt zu den jeweiligen Ansprechpartnern aufnehmen.

Prinzipiell steht bei den meisten Working Holiday Makern jedoch nicht so sehr das Arbeiten an sich, sondern eher das Reisen und Erleben im Vordergrund. Dazu gehört auch, vor Ort einen Job zu finden und flexibel auf die jeweilige Arbeitsmarktlage einzugehen.

LINKTIPPS

Deine Sprachkenntnisse testen

 www.sprachtest.de

Online-Lernprogramme

 www.multilingual.de

 www.englisch-lehrbuch.de

DAS WICHTIGSTE BEI DER JOBSUCHE IST...

Aktiv sein, dranbleiben, Kontakte knüpfen, Aushänge in den Hostels beachten, Stellenausschreibungen in den örtlichen Tageszeitungen lesen, Augen und Ohren offen halten, Eigeninitiative zeigen sowie schlicht und einfach: Fragen, fragen, fragen! //



VOR DEM ABFLUG

...ALLES NOCH MAL GEGENCHECKEN!

Die Spannung steigt. Die Aufregung wächst. Die Vorfreude wird größer. Bald geht es los! Normaler Gemütszustand: Chaos im Kopf. Habe ich alles? Habe ich wirklich alles? Wo ist nochmal die Checkliste? Und welche davon war nochmal die Aktuellste?

Jetzt heißt es: Ruhig bleiben! Zur

Sicherheit solltest du noch einmal nachsehen, ob du wirklich alle wichtigen Dokumente eingepackt hast – und wo du sie verstaut hast. Alles andere, solltest du tatsächlich etwas vergessen haben, kannst du dir zur Not im Gastland kaufen oder du kannst es dir schicken lassen.

HABE ICH WIRKLICH ALLE WICHTIGEN DOKUMENTE BEISAMMEN?

- Das Flugticket
- Die Visumsbestätigung
- Der Reisepass, mindestens noch 3 Monate nach geplantem Rückkehrdatum gültig
- Ein aktueller Kontoauszug mit dem Nachweis über die notwendigen finanziellen Mittel für einen Work & Travel-Aufenthalt im Gastland
- EC-Karte und Kreditkarte
- Nachweis über Auslandsversicherung
- Rückflugticket oder Nachweis über zusätzliche finanzielle Mittel
- Internationaler Führerschein
- Impfpass
- Reservierungsbestätigung und Adresse des ersten Hostels
- Bewerbungsunterlagen

Wenn du all diese Dinge hast, kann kaum etwas schiefgehen. Auf jeden Fall wirst du so an Bord deines Flugzeuges gehen können und dir wird in deinem Zielland nicht die Einreise verweigert werden.

All diese Dokumente solltest du im Handgepäck bei dir haben. Es macht Sinn, dass du dir dafür eine Mappe anlegst, die „Wichtig-Mappe“. So weißt du immer, wo du die Unterlagen hast und

musst nicht lange suchen. Einzige Ausnahme: EC-Karte und Kreditkarte besser getrennt voneinander aufbewahren.

Danach kannst du noch einmal nachsehen, ob du alle anderen Dinge hast, die du für deine Work & Travel-Zeit für unverzichtbar hältst. Also persönliche Gegenstände, Adressbuch, Reiseführer, nützliche Dinge wie Stirnlampe und Taschenmesser, Kleidung und so weiter. Aber wie gesagt, all diese Dinge kannst du dir notfalls auch im Nachhinein zulegen, solltest du etwas vergessen haben.

DEN RUCKSACK RICHTIG PACKEN

Alle Sachen beisammen, die mit auf die große Reise sollen? Dann geht es ans Rucksackpacken. Nur, wie stelle ich das am besten an? Was packe ich wohin und wie ist das mit der Gewichtsverteilung nochmal?

DIE WICHTIGSTEN FAKTEN

Übergepäck auf jeden Fall vermeiden!

Vor allem Frauen tendieren dazu, deutlich mehr einzupacken als nötig. Das kann bei der Gepäckaufgabe zu bösen Überraschungen führen, spätestens aber, wenn du den Rucksack längere Zeit auf dem Rücken tragen musst.

Die Freigepäcksgrenze liegt (je nach Airline leicht variabel) bei 20 Kilogramm. Wer jetzt denkt: „WAS, nur?!“, sollte sich klarmachen, dass es absolut kein Spaß ist, 20 Kilo auf dem Rücken zu tragen. Dazu kommt ja auch noch das



Handgepäck und eventuell Hitze, nicht funktionierende Rolltreppen oder du verläufst dich mal ein bisschen bei der Suche nach dem Hostel und spätestens dann wirst du die 20 KG verfluchen. Also wirklich lieber gut überlegen, was tatsächlich mit soll

GUT ÜBERLEGEN, WAS INS HANDGEPÄCK SOLL UND WAS IN DEN RUCKSACK

Ins Handgepäck kommt alles, was du während der Reise brauchst. Also während der Fahrt zum Flughafen, während des Fluges selbst und eventuell nach Ankunft auf dem Weg zum Hostel.

Dazu gehören Ausweisdokumente, Ticket, Geld, Bankkarten, Kamera, Handy, Musik, ein Buch, Reiseführer, Getränk, ein Snack, Creme für die Hände, eine Zahnbürste, warme Socken für den Flug, Reisetagebuch, Taschentücher

und eventuell ein Nasenspray. Ohrstöpsel können treue Dienste erweisen und ein Tuch kann wahlweise als Kopfkissen oder Halstuch benutzt werden, falls die Lüftung zu stark ist. Für die Brillenträger das Brillenetui und eventuell Kontaktlinsen. Dabei aber nicht vergessen, dass die Luft im Flugzeug sehr, sehr trocken ist. Wer also zu trockenen Augen neigt, kann sich noch Augentropfen einpacken.

Außerdem solltest du darauf achten, alle Bestimmungen für das Handgepäck einzuhalten. Das heißt: Keine scharfen oder spitzen Gegenstände (also auch besser keine Nagelfeile, kein Taschenmesser, usw.), Flüssigkeit nur bis maximal 100 ml pro Behälter und diese Behälter in einem dafür vorgesehenen Plastikbeutel mit maximal einem Liter Volumen packen. Für Getränke, die nach der Sicherheitskontrolle erworben werden, gilt dies natürlich nicht. Auch

Medikamente können extra verpackt werden und zählen nicht zu den normalen Flüssigkeiten.

Als Handgepäck-Stück eignet sich hervorragend ein kleiner Rucksack, der während der Reise auch für Tagesausflüge genutzt werden kann.

WAS KANN ZU HAUSE BLEIBEN?

Generell sollte an Wertsachen nur mit, was du auf jeden Fall brauchst. Dazu gehören neben den Zahlungsmitteln die Kamera und vielleicht das Handy. Teuren Schmuck, Uhren und auch teure Kleidung bleiben besser zuhause. Auch mit den Schuhen solltest du genügsam sein. Sie nehmen viel Platz weg und wiegen außerdem einiges. Ein paar bequeme, neutrale Schuhe sollten mit, diese kannst du auch während des Fluges tragen. Außerdem Flip Flops, Outdoor-Sandalen und ein Paar feste Schuhe für Wanderungen und schlechtes Wetter.

Den Rest: Zu Hause lassen und dich bei der Rückkehr freuen, dass du sie noch hast. Elektrische Geräte solltest du auch möglichst sparsam mitnehmen. Das Thema Laptop haben wir bereits besprochen: Jeder, der den Laptop nicht zum Arbeiten braucht, lässt ihn besser daheim

GEWICHT SPAREN!

Die beste Möglichkeit, Gewicht zu sparen, ist, Dinge erst gar nicht einzupacken. Es lohnt nicht, fünf verschiedene Bücher mit auf die Reise zu nehmen. Besser ist eines und danach kannst du mit anderen Backpackern tauschen.

Meist gibt es in den Hostels Bücher-Tausch-Ecken. Verpackungen können zu Hause gelassen werden. Bei Medikamenten reicht es, den Beipackzettel mit einem Gummi am jeweiligen Medikament zu befestigen. Handtücher können aus leichtem Material sein, diese nehmen weniger Platz weg, wiegen weniger und trocknen schneller. Auch bei Hygieneartikeln reicht es, kleinere Flaschen mitzunehmen. Nachschub kannst du vor Ort kaufen

RICHTIG GEPACKT IST HALB GETRAGEN

Ganz wichtig ist die richtige Art, den Rucksack zu packen. Es sollte nämlich nicht einfach alles irgendwie hineingestopft werden, sondern mit System. Und dieses System sieht folgendermaßen aus:

- Schwere Gegenstände werden auf Schulterhöhe nah an den Rücken gepackt. Der Rucksack lässt sich dann leichter tragen und zieht weder nach unten, noch nach hinten.
- Die Dinge, die du nicht jeden Tag brauchst, können ganz unten in den Rucksack gepackt werden.
- Gegenstände, die du fast jeden Tag brauchst, kommen in das mittlere Hauptfach des Rucksacks. Dazu gehören also zum Beispiel das Handtuch, Kleidung für den täglichen Gebrauch und deine Hygieneartikel.
- Kleinere Dinge, die du griffbereit haben möchtest und schnell mal eben aus dem Rucksack nehmen

möchtest, wie Sonnencreme, die Sonnenbrille, Taschentücher etc., kommen in das Deckelfach des Rucksacks.

- Falls du Campingausrüstung mitnimmst, können Zelt und Isomatte mit Spanngurten außen am Rucksack angebracht werden. Die meisten Rucksäcke haben aber sowieso Schnallen mit Schnappverschluss an der Außenseite.
- Verschiedenfarbige Taschen oder Plastiktüten schützen vor Feuchtigkeit und schaffen gleichzeitig Ordnung im Rucksack.
- Dinge wie Handtücher kannst du benutzen, um Leerräume im Rucksack zu füllen.
- An der Außenseite des Rucksacks solltest du außer der Campingausrüstung möglichst keine Gegenstände anbringen. Diese könnten während der Reise leicht verschwinden oder die am Rucksack angebrachten Riemen zerstören.

Wenn der Rucksack fertig gepackt ist, sollten alle Schnallen und Riemen festgezogen und verschlossen werden. So bleibt der Rucksack schön kompakt und die Riemen können nicht abreißen während des Transportes. Als zusätzlicher Reiseschutz kann eine spezielle Schutzhülle für den Rucksack dienen.

DEN RUCKSACK RICHTIG EINSTELLEN

Um das Tragen zu erleichtern und Rückenschmerzen zu vermeiden, muss der Rucksack, sobald er vollständig gepackt ist, auf dich eingestellt werden. Der Hüftgurt wird über den Becken-

knochen getragen. Er wird als erstes geschlossen und festgezogen. Er sollte stramm sitzen, denn das Hauptgewicht trägst du am besten über dem Becken. Danach werden die Schultergurte festgezogen. Bewege die Schultern einige Male hin und her um zu sehen, ob der Rucksack bequem sitzt. Zusätzlich solltest du die Riemen, die von den Schultergurten zum Rucksack führen, entsprechend anpassen. Ganz am Ende wird der Brustgurt geschlossen. Du kannst mit dem gepackten Rucksack auch in ein Outdoor- oder Sportgeschäft gehen. Die Mitarbeiter dort wissen in der Regel, wie man einen Rucksack richtig anpasst.

Tipp: Das Gesamtgewicht des Rucksacks sollte nicht mehr als ein Viertel des eigenen Körpergewichts ausmachen. Bei einer Person, die 70 Kilo wiegt, sollte der Rucksack also nicht schwerer als 17 – 18 Kilo sein (besser natürlich 17).

Somit hoffen wir, dir eine gute Hilfestellung gegeben zu haben und dass du einen leichten, gut gepackten Rucksack mit auf die Reise nehmen kannst. Er wird während deiner Work & Travel-Reise dein bester Freund und manchmal auch dein größter Feind sein. //



DER ERSTE GROSSE FLUG? TIPPS FÜR DEN FLUGHAFEN...

Jetzt geht es los! Vielen, vor allem denjenigen, die zum ersten Mal allein reisen, macht vielleicht die Vorstellung am meisten Angst, sich am Flughafen zurechtfinden zu müssen.

Klar, einige Flughäfen dieser Welt

sind riesig und können auf den ersten Blick sehr verwirrend wirken. Doch so schlimm ist das alles gar nicht. Was immer hilft: Tief durchatmen! Und dann: Fragen, fragen, fragen - wie so oft im Leben.

Hier haben wir einen kleinen Flughafen-Guide für dich zusammengestellt, inklusive Flughafen-Wörterbuch. Nach dieser Lektüre wirst du dich blind zurechtfinden, versprochen!

KLEINES FLUGHAFEN-WÖRTERBUCH

Check-in, Terminal, Gate, Security Check, Passkontrolle, Self-Check-in, Gepäckaufgabe,... Was ist das alles eigentlich?! Mit unserem kleinen Flughafen-Wörterbuch schaffen wir Klarheit.

Terminal

Als Terminal wird im Prinzip das Flughafengebäude bezeichnet, also die Abfertigungshalle. Hier befinden sich neben zahlreichen Geschäften, Restaurants und Dienstleistungsangeboten auch der Check-in. In eigentlich jedem Terminal gibt es sowohl eine Ankunftsebene, als auch eine Abflugebene.

Viele Flughäfen besitzen mehrere Terminals. In jedem Terminal sind verschiedene Fluggesellschaften (Airlines) angesiedelt. Alle Abflüge und Ankünfte der jeweiligen Airline erfolgen dann im Normalfall auch in dem zugeordneten Terminal.

Check-in

Der Check-in heißt manchmal auch einfach „Gepäckaufgabe“. Geläufiger ist aber die internationale Bezeichnung Check-in. Beim Check-in handelt es sich meistens um mehrere Schalter. In der

Regel hat jede Fluggesellschaft ihre eigenen Check-in-Schalter. Diese sind dann meistens noch nach den verschiedenen Klassen unterteilt, also „Economy“, „Business“ und „First“. Je nach Ticket geht man an den entsprechenden Schalter (in den meisten Fällen wird das die „Economy Class“ sein).

Am Check-in-Schalter legt der Passagier sein ausgedrucktes Ticket vor. Hier erhält er dann seine Bordkarte (Boarding Pass) und eine Sitzplatznummer. Der Ausweis wird kontrolliert, das Gepäck gewogen und dann über ein Gepäckband abtransportiert, um anschließend im Flieger verstaut zu werden. Wer zu viel eingepackt hat, wird hier zur Kasse gebeten. Nach Aufgabe des Gepäcks erhält man eine Gepäcknummer. Diese steht auf einem selbstklebenden Papierstreifen, der meist auf die Rückseite der Bordkarte geklebt wird. Diese Gepäcknummer oder auch das „Tag number receipt“ muss auf jeden Fall aufbewahrt werden. Sollte das Gepäck unterwegs verloren gehen, wird anhand dieser Nummer ermittelt, wo sich das Gepäckstück befindet. An manchen Flughäfen wird man bei der Abholung des Gepäcks auch nach dem Gepäckschein gefragt und es wird überprüft, ob man auch tatsächlich seinen eigenen Koffer oder Rucksack vom Band genommen hat.

Besondere Formen des Check-in

Der **Self-Check-in**: Dabei handelt es sich um Automaten in Nähe der normalen Check-in-Schalter. Mit Hilfe der Buchungsnummer oder der Ticketnummer

kann man sich hier selbst die Bordkarte (Boarding Pass) ausdrucken und sich eventuell einen Sitzplatz aussuchen. Bei manchen Fluggesellschaften ist es mittlerweile Pflicht, sich vor der Gepäckaufgabe selbst einzuchecken. Man sollte auch den Reisepass parat haben, da dieser an manchen Automaten eingescannt werden muss. Danach geht es dann zur Gepäckaufgabe.

Beim **Online-Check-in (E-Check-in oder Web-Check-in)** kann der Passagier von zu Hause aus auf der Internetseite der Fluggesellschaft, bei der das Ticket gebucht wurde, seinen Check-in machen. Benötigt wird hierfür der Passagiername und die Ticket- oder Buchungsnummer. Der Passagier erhält dann die Bordkarte per E-Mail oder als SMS aufs Handy.

Gepäck selbst aufgeben

An manchen Flughäfen gibt es mittlerweile sogar Gepäckaufgabe-Maschinen. Man hat also keinen direkten Kontakt mehr zu einem Mitarbeiter, sondern checkt sein Gepäck selbst ein, nachdem man seine Bordkarte schon selbst am Self-Check-in ausgedruckt hat. Für erfahrene Flieger, die sich gut auskennen, ist das eine gute Möglichkeit, Zeit zu sparen und lange Warteschlangen zu vermeiden.

Man stellt sein Gepäckstück also auf ein Transportband und scannt die Bordkarte. Das Gepäckstück wird gewogen und ein Gepäckband ausgedruckt. Dieses bringt der Passagier am Rucksack oder Koffer an. Das Gepäckstück wird abtransportiert und die Gepäck-

nummer eingescannt. Der Passagier erhält einen Ausdruck mit der Gepäcknummer. Dieser muss ebenso gut aufbewahrt werden.

Das Ticket

Das Ticket erhält der Passagier direkt nach der Flugbuchung. Das Ticket ist nicht das gleiche wie die Bordkarte! Das Ticket erhält man je nach Buchung entweder in ausgedruckter Form im Reisebüro oder als E-Mail, falls man selbst das Ticket online erwirbt. Bei manchen Fluggesellschaften gibt es gar kein Ticket, sondern nur einen Code, eine Bestätigungsnummer oder eine Buchungsnummer. Hier spricht man dann von einem Etix. In diesem Falle geht man tatsächlich nur mit einem fünf bis sechsstelligen Code, der aus Buchstaben und Zahlen besteht, an den Check-in-Schalter. Ansonsten hat man die vielstellige Buchungsnummer, anhand derer das Flughafenpersonal am Check-in die Bordkarte ausstellt.

Bordkarte (Boarding Pass)

Am Check-in oder am Self-Check-in-Automaten erhält man die Bordkarte, auch Boarding Pass genannt. Die Bordkarte entspricht im Prinzip einer Fahrkarte. Sie belegt, dass der Passagier ein Recht darauf hat, an einem bestimmten Datum und zu einer bestimmten Uhrzeit von A nach B befördert zu werden.

Ohne die Bordkarte werden Passagiere an der Sicherheitskontrolle nicht durchgelassen. Man muss also vorher den Check-in machen, erst dann erhält



man die Bordkarte und kommt durch die Kontrolle. Beim Self-Check-in erhält man die ausgedruckte Bordkarte am Automaten. Beim Web-Check-in erhält der Passagier die Bordkarte als SMS auf das Handy. An der Sicherheitskontrolle wird dann der auf dem Handy gespeicherte Code eingescannt.

Die Bordkarte gibt außerdem Auskunft über die Flugnummer, die Flugsteignummer (Gate), die Sitzplatznummer, die Abflugzeit (Boarding Time) und die Fluggesellschaft.

Das Gate

Das Gate bezeichnet den Flugsteig. Den Bereich also, über den die Passagiere am Ende das Flughafengebäude verlassen und das Flugzeug betreten. Am Gate befinden sich in der Regel Sitzgelegen-

heiten und ein Schalter. Hier erscheinen etwa 30 Minuten vor Abflug ein bis zwei Mitarbeiter der Fluggesellschaft, an die man sich bei Fragen wenden kann.

Jeder Passagier sollte mindestens 30 Minuten vor Abflug am entsprechenden Gate erscheinen. Meistens sind die Gates nummeriert, manchmal haben sie auch eine Zahlen-Buchstaben-Kombination. Zu welchem Gate man muss steht auf der Bordkarte und auf der Abflugtafel. Außerdem gibt es normalerweise an jedem Flughafen Monitore, die anzeigen, welcher Flug wann wo abfliegt.

Boarding

Als Boarding wird der Einsteigevorgang bezeichnet. Spätestens 30 Minuten vor dem Abflug beginnt das



Boarding. Oftmals werden zuerst die vorderen Reihen, Statusreisende, Reisende mit Behinderung oder Reisende mit Kindern aufgerufen und in das Flugzeug gelassen.

Der Passagier zeigt dem Flughafenmitarbeiter sein Ticket oder scannt es selbst ein, dies variiert von Flug zu Flug. Dann wird er durch die Fluggastbrücke, auch „Finger“ genannt (das schlauchartige, meist graue Rohr zwischen Flughafengebäude und Flugzeug), zum Flieger geleitet. Dort heißt es dann, den richtigen Sitzplatz finden.

Manchmal steht das Flugzeug auch nicht direkt am Flughafengebäude, dann wird der Passagier zu einem Bus gebracht und zum Flugzeug gefahren. Man spricht dann von einer „Vorfeldposition“.

Sicherheitskontrolle (Security Check):

Sobald die Gepäckaufgabe gemacht wurde und du die Bordkarte in deinen Händen hältst (bzw. auf dem Handy hast), kannst du mit deinem Handgepäck zur Sicherheitskontrolle (Security Check) gehen. Auch hier wird teilweise nach Klassen unterschieden und es gibt verschiedene Kontrollen für „Economy“, „Business“ und „First“. Ist man an der Reihe, zeigt man seine Bordkarte (entsprechend Ausdruck bei Online-Check-in oder SMS auf dem Handy) und legt das Handgepäck auf das Gepäckband. Der durchsichtige Beutel mit den Flüssigkeiten wird dabei gesondert in eine Box gelegt, ebenso der Laptop. Der Passagier wird gebeten, den Gürtel abzunehmen,

die Jacke, Schals oder in manchen Fällen auch die Schuhe auszuziehen. Dann passiert man die Kontrollschranke, während das Handgepäck durchleuchtet wird. Piept die Kontrollschranke beim Durchgehen, wird der Passagier manuell von einem Mitarbeiter abgetastet.

Duty-Free-Zone

Und dann befindet man sich in der Duty-Free-Zone und bereits in Nähe der Gates. An jedem Flughafen gibt es Info-Stände. Bevor du also total hilflos durch die Gegend irrst und deine Reise droht, in einen Riesenstress auszuarten – fragen!

Zeit einplanen! Gerade wenn man noch nicht oft oder noch nie am Flughafen war, macht es mehr Sinn, vor dem Abflug am Ende noch ein paar Stunden Zeit zu haben und in Ruhe einen Kaffee zu trinken, statt total abgehetzt in den Flieger zu steigen. Die Parkplatzsuche kann zeitaufwendig sein, danach heißt es: das richtige Terminal finden, Gepäck aufgeben, Sicherheitskontrolle, Passkontrolle, das Gate finden. Dies alles kann je nach Saison und Tageszeit viel Zeit kosten.

Trinken und Essen nicht vergessen!

Oft kommt es während eines langen Fluges zu gesundheitlichen Problemen der Fluggäste, weil diese vor lauter Aufregung und Stress total vergessen, genügend zu essen und vor allem zu trinken! Das solltest du vermeiden! Zum ohnehin schon vorhandenen

Aufregungs-Bauchweh müssen nicht auch noch eine Kreislaufschwäche oder Kopfschmerzen kommen!

AUF DIE ZOLLBESTIMMUNGEN DES ZIELLANDES ACHTEN!

Wer denkt, er kann im Duty Free-Bereich zuschlagen als gäbe es kein Morgen, der kann sich unter Umständen ganz schön irren! Zum einen willst du ja sowieso nicht so viel Gepäck mit dir herumschleppen und zum anderen solltest du dir darüber im Klaren sein, dass es für jedes Land Zollvorschriften gibt, die genau regeln, wie viele Liter Alkohol beispielsweise ins Land eingeführt werden dürfen oder wie viele Zigaretten. Hier also lieber vorsichtig sein! Nach der Ankunft gibt es stichprobenartige Kontrollen. //



TIPPS FÜR DEN FLUG

Viele Dinge kann man während so eines Fluges tatsächlich nicht oder kaum beeinflussen, zum Beispiel wer der Sitznachbar ist. Sollte es ganz schrecklich sein, kann man ganz lieb die Flugbegleiter fragen, ob es nicht irgendwo noch einen anderen freien Platz gibt, am besten erst nach der Durchsage: „Boarding completed“.

Tipp: Meist sind die letzten Plätze im Flieger frei.

Gegen zu wenig Platz, schlechte Luft und nicht schmeckendes Essen während

des Fluges können allerdings auch die freundlichsten Flugbegleiter nichts ausrichten. Was du persönlich tun kannst, um den Flug so angenehm wie möglich zu machen, findest du in unserer Liste.

ZWISCHENLANDUNGEN

Flüge mit Umsteigen

Wenn es dich in eines der beliebtesten Work & Travel-Länder nach Australien oder Neuseeland zieht, wird dir dieses

TIPPS FÜR EINEN ANGENEHMEN FLUG

- Bereite dich mental auf viele schlaflose Stunden vor.
- Genieße es, dass du kostenlos die neuesten Filme schauen kannst.
- Nimm ein gutes Buch mit.
- Nimm Musik mit.
- Nimm den Reiseführer mit und träume dir schon mal die schönsten Reiserouten zusammen.
- Nimm eine Augenklappe, Ohrstöpsel, ein warmes Tuch und warme Socken mit. Vielleicht kannst du doch ein bisschen schlafen. Irgendwann.
- Viel trinken! Damit sind alkoholfreie Drinks gemeint. Die Luft im Flieger ist nach ein paar Stunden nicht mehr die allerbeste und da du dich auch nicht viel bewegen kannst, ist trinken die beste Vorsorge.
- Bewegen! Zumindest die Zehen und Füße solltest du einmal die Stunde so gut es der Platz zulässt bewegen. Auch kleine Spaziergänge durch den Flieger sind OK. Nur nicht gerade dann, wenn die Essensverteilung in vollem Gange ist.
- Entspannt bleiben. Vorfreude genießen. Eine tolle Reise wartet auf dich!

Schicksal nicht erspart bleiben. Noch wurde nämlich kein Flieger erfunden, der die gewaltige Strecke non-stop schafft. Meist gibt es einen Zwischenstopp in Dubai, Singapur, Bangkok oder einer anderen asiatischen Metropole. Aber auch auf dem Weg nach Kanada, Chile oder Japan sind Zwischenlandungen möglich, beispielsweise in einer anderen europäischen Metropole, in den USA oder einem südamerikanischen Land.

Für viele mag es zunächst beängstigend klingen, sich an einem weiteren Flughafen aufhalten zu müssen und eventuell noch einmal das richtige Abfluggate finden zu müssen. Allerdings tut es zwischendurch ganz gut, sich mal wieder ein wenig bewegen zu können und die Gliedmaßen zu strecken. Auch eine „normale“ Toilette und frischere Luft sind nicht zu verachten.

Gehen wir davon aus, dass du deine Tickets nicht getrennt gekauft hast, sondern beispielsweise ein Ticket von Frankfurt nach Brisbane, Auckland oder Vancouver. Die Zwischenlandung könnte z.B. in Hongkong oder New York erfolgen. Meist sind die Zwischenlandungen nicht sehr lang, man muss allerdings in der Regel das Flugzeug verlassen. Die Passagiere kommen dann in ein „Transit-Gate“, wo sie auf den Weiterflug warten. In manchen Fällen muss man durch den Flughafen, um das neue Abflug-Gate zu suchen. Das ist vor allem dann der Fall, wenn der zweite Teil der Reise mit einer anderen Fluggesellschaft geflogen wird - also oft. Das Gepäck wird normalerweise direkt an den Zielort geleitet, sodass du es während deines Zwischenstopps

nicht abholen und neu aufgeben musst. Am besten fragst du aber am Abflughafen in Deutschland noch einmal nach.

Je nach Dauer des Zwischenstopps kannst du dann in den Flughafen-Shops bummeln gehen oder dir einfach irgendwo eine ruhige Ecke suchen. Gut ist es aber, zuvor schon einmal zu schauen, wo du dann hin musst. Mitunter sind die Wege an großen Flughäfen ziemlich lang - und du möchtest deinen Weiterflug ganz bestimmt nicht verpassen!

FLÜGE MIT LÄNGEREM STOPOVER

Da es keine Direktflüge von Deutschland in einige Work & Travel-Länder (Australien, Neuseeland) gibt, wirst du auf dem Weg in diese Länder auf jeden Fall irgendwo zwischenlanden. Wo diese Zwischenlandung sein wird, hängt davon ab, bei welcher Fluggesellschaft du deinen Flug buchst. Meist machen die Fluggesellschaften in ihrem „Heimathafen“ einen Zwischenstopp. Dementsprechend könntest du wahlweise in Bangkok, Singapur, Dubai oder in den USA einen Kurzurlaub einlegen. Du lässt dann praktisch einfach ein paar Tage zwischen deinen Flügen verstreichen und hast so Zeit, dir ein zusätzliches Land anzusehen. Das musst du natürlich entsprechend auch so buchen.

Viele möchten lieber auf direktem Wege, ohne längere Zwischenaufenthalte, in ihr Work & Travel-Land reisen. Schließlich ist das dein eigentliches Reiseziel. Auf dem Rückweg können es die meisten dann doch nicht mehr abwarten, ihre Liebsten zuhause wiederzusehen. Dennoch kann so ein verlängerter

Stopover viel Spaß bringen, zumal kaum Extra-Kosten anfallen.

EINREISEKARTE UND ZOLLDOKUMENT

Während des Fluges in die meisten Work & Travel-Länder werden von den Flugbegleitern Formulare zur Einreise und zur Zollkontrolle verteilt. Diese musst du ausfüllen und bei der Einreise dem entsprechenden Beamten vorlegen. Es ist sehr wichtig, dass alle Angaben der Wahrheit entsprechen. Nimm dir also Zeit und frage beim Ausfüllen nach, wenn du etwas nicht verstehst. Vor allem das Zollformular sollte man gewissenhaft ausfüllen. Auch hier wird stichprobenartig kontrolliert. Das falsche Ausfüllen bzw. die Nichtbeachtung der Zollvorschriften kann unangenehme Folgen haben.

QUARANTÄNEBESTIMMUNGEN

Einige Work & Travel-Länder, beispielsweise Australien und Neuseeland haben sehr strenge Auflagen, was das Einführen bestimmter Lebensmittel betrifft. Nach Ankunft gibt es am Flughafen nicht nur die bekannten Überwachungs- und Überprüfungsgeräte, sondern zusätzlich auch sehr viele Spürhunde, die die mitgebrachte Wurst oder den guten Bergkäse wohl sofort aufspüren würden.

Es ist daher wichtig, sich im Vorfeld mit den Regeln zur Einfuhr für das Work & Travel-Zielland vertraut zu machen. Wer versucht, Lebensmittel einzuführen und diese nicht auf der Deklarationskarte angibt, muss mit teilweise sehr hohen

Bußgeldern oder in besonders schweren Fällen sogar Freiheitsentzug rechnen. Es lohnt sich also wirklich nicht!

Fazit

Essen am besten einfach nicht mitbringen.

ACHTUNG: Auch innerhalb eines Landes können die Regeln streng sein, was das Einführen bestimmter Produkte von einem Staat in den anderen angeht:

Beispiel Australien: In die Bundesstaaten New South Wales (NSW), Victoria (VIC) und South Australia (SA) gilt die „Fruit Fly Exclusive Zone“, die Fruchtfliegen-Freizone. Das heißt, dass in diese Staaten kein Obst und kein Gemüse aus den anderen Bundesstaaten eingeführt werden darf. //



DIE ERSTEN TAGE VOR ORT





ANKUNFT IM ZIELLAND

AM FLUGHAFEN

Angekommen! Nach einer langen Reise wirst du irgendwann am Ziel sein. Hier heißt es nun: Aussteigen und zur Passkontrolle. Der Weg ist ausgeschildert. Nervig, aber leider oft der Fall: Eine lange Warteschlange. Hier wird dein Pass, dein Visum und eventuell Nachweise

über deine finanziellen Rücklagen und deiner Auslandsrankenversicherung überprüft und wahrscheinlich wirst du auch gefragt, was du in dem Zielland genau vorhast.

Nachdem du die Passkontrolle passiert hast, geht es weiter zum Gepäckband. Große Monitore zeigen in der Regel an, zu welchem Gepäckband du

musst. Sollte dein Gepäckstück nicht angekommen sein, gehst du direkt zu einem „Lost & Found-Schalter“. Hier können sie anhand deines Gepäckabschnitts am Ticket nachvollziehen, wo dein Gepäck ist. Diesen solltest du also unbedingt gut aufbewahren!

Gemeinsam mit deinem Gepäck geht es dann immer dem „Exit“-Schild nach. Auf dem Weg zum Ausgang musst du wahrscheinlich noch die Zollkontrolle passieren. Oft reicht es, einfach nur den ausgefüllten Zollschein aus dem Flugzeug abzugeben. Manchmal wird das Gepäck noch einmal durchleuchtet oder nach dem Zufallsprinzip werden Einzelkontrollen durchgeführt.

Und dann wirst du irgendwann vor das Flughafengelände treten und deinen ersten Atemzug in deiner neuen Heimat tun. Genieße es!

TRANSFER ZUR ERSTEN UNTERKUNFT

Die allermeisten werden nun wahrscheinlich hauptsächlich eines wollen: Im Hostel ankommen, duschen, kurz ausruhen und dann auf die erste Entdeckungstour gehen.

Klug ist, noch vor dem Abflug ein Hostel für die ersten Nächte am Zielort zu buchen. Hast du kein Paket inklusive Hostelübernachtung gebucht, ist es sinnvoll auf Plattformen wie [booking.com](https://www.booking.com) oder [hostelworld.de](https://www.hostelworld.de) zu suchen. In den meisten Fällen bieten die Hostels einen Abholservice vom Flughafen an. Falls es diesen gibt, solltest du den Shuttle auf jeden Fall benutzen. Ansonsten ist es mit der App von Google Maps mitt-

lerweile auch kein Problem mehr, dich mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu deiner Unterkunft zu navigieren. Je nach Zielland ist das ÖPNV-Netz allerdings unterschiedlich gut ausgebaut. Recherchiere also am besten schon vor deinem Abflug in Deutschland..

Falls du keinen Flughafentransfer im Voraus organisiert hast und auch nicht mit einer Organisation reist, die den Abholservice für dich organisiert, wird dir nichts anderes übrigbleiben. Hast du bereits ein Hostel ohne Abholservice gebucht, solltest du noch vor dem Abflug schauen, wie du vom Flughafen dorthin kommst, wie lange es dauert und was es kostet.

NOCH KEINE UNTERKUNFT GEBUCHT? TIPPS ZUR HOSTEL-SUCHE

Solltest du tatsächlich ohne irgendeine Hostel-Reservierung im Work & Travel-Land ankommen, empfiehlt sich ein guter Reiseführer mit einer großen Auswahl an Hostel-Empfehlungen. Je nach Saison können Hostels ausgebucht sein, gerade in beliebten Städten. Deshalb ist es ratsam, mehrere Möglichkeiten zu haben, auf die du zurückgreifen kannst.

Erster Anlaufpunkt

Für die meisten Neulinge ist der erste Anlaufpunkt vor Ort das Hostel, in dem sie die erste Zeit verbringen. Dort gibt es oft ein Schwarzes Brett. Was auf den ersten Blick wahnsinnig chaotisch wirkt, kann auf den zweiten sehr hilfreich sein. Hier finden sich neben Wohnungsanzeigen,



Mitfahrgelegenheiten, Autoverkäufen, Jobangeboten und Buchtausch auch oft Anzeigen von Backpackerbüros, die zu Infoveranstaltungen einladen.

In den Partnerbüros der Backpacker-Organisationen finden in den ersten Tagen nach der Ankunft meist Welcome-Seminare für Work & Travel-Länder statt, die ein Komplett- oder Teilprogramm über eine Organisation gebucht haben. Doch es gibt auch viele unabhängige Backpackerbüros, zu denen jeder Zutritt hat und in denen auch jeder Unterstützung findet. Dort gibt es Einführungsseminare zu den Themen „Job finden“, „Steuern“, „Wohnen“ und natürlich viele Tipps, was Reisen, Veranstaltungen und Abenteuer-Touren angeht. Außerdem unterstützen dich die meisten Backpackerbüros bei der Jobsuche. Vor allem in Australien und

Neuseeland wirst du solche Büros in fast allen großen Städten finden, in anderen Work & Travel-Länder sind sie dagegen weniger verbreitet.

KONTAKT MIT ANDEREN BACKPACKERN AUFNEHMEN

Eine weitere wichtige und sehr hilfreiche Informationsquelle sind natürlich andere Backpacker, die vielleicht schon etwas länger im Land sind. Aber auch Neulinge wie du schließen sich oft zusammen und können so gemeinsam herausfinden, wie das Leben am anderen Ende der Welt denn so funktioniert. Also keine Scheu, auf die anderen Backpacker zuzugehen und dich anzuschließen.

Auch hier ist das Hostel natürlich die einfachste Kontaktaufnahmemöglichkeit. Nirgendwo sonst wirst du so viele Gleich-

gesinnte treffen. Und dann heißt es einmal mehr: Fragen, fragen, fragen!

- Wo gibt es die gemütlichsten Hostels?
- Wie komme ich an die besten Jobs?
- Wie funktioniert das mit dem Auto-kauf?

Mit Sicherheit wirst du den einen oder anderen echten Geheimtipp bekommen, vielleicht einen Reisepartner oder sogar einen echten Freund finden. Und ganz nebenbei dein Englisch oder andere Sprachkenntnisse trainieren, wenn du dich nicht nur an die deutschen Backpacker „heftest“.

Auch in Backpackerbüros wirst du natürlich viele andere Backpacker treffen, mit denen du dich austauschen kannst. Auch auf Ausflügen und Tages-touren trifft man Gleichgesinnte, genauso wie beim Jobben oder einfach im Bus. Natürlich wirst du nicht immer Lust haben, die immer gleichen Fragen zu stellen und dir stellen zu lassen. Doch zumindest für den Anfang gibt es keine bessere Informationsquelle als andere Backpacker – nutze sie! //

BACKPACKERBÜROS

Die bekanntesten Backpackerbüros sind:

- Backpackers World Travel
- Travellers Contact Point
- Youth Hostel Association
- PeterPans

DIE ERSTEN TAGE VOR ORT

Geschafft! Du bist in deinem Work & Travel-Land gelandet und das Abenteuer geht los. Doch während der ersten Tage sind viele Menschen nach einem Flug rund um die Welt oft etwas kaputt. Das liegt am sogenannten Jetlag: Die oft große Zeitverschiebung stimmt nicht mehr mit deinem Biorythmus überein. Es dauert einige Tage bis zu ganzen zwei Wochen bis du dich an die andere Zeit gewöhnt hast.

Tipp: Um den schlimmsten Jetlag zu vermeiden, gibt es ein paar kleine Tricks. Natürlich wird der Körper nach der langen Reise müde sein und die vielen neuen Eindrücke tun ihr Übriges. Doch wer zum Beispiel schon ein paar Tage vor der Abreise versucht, seinen Rhythmus an die neue Zeitzone anzugleichen, tut sich vor Ort leichter. Im Falle einer Reise nach Australien hieße das, bereits einige Tage vor der Abreise ein bis zwei Stunden eher ins Bett zu gehen.

Auch bereits während des Fluges kann es helfen, die Uhr direkt auf die „neue“, also die Zeit im Zielland umzustellen. So entwickelt man direkt ein Gefühl für die neue Uhrzeit und kann

seinen Schlaf- Wachrhythmus vielleicht schon im Flugzeug anpassen. Natürlich wird man nach der Ankunft so oder so müde sein. Aber auch wenn die innere Uhr sagt, dass es doch gerade Mitternacht und Zeit zu schlafen ist, es am Zielort jedoch bereits Vormittag ist, kann es helfen, sich einfach direkt der örtlichen Zeit anzupassen. Das hieße dann in diesem Beispiel, sich nicht für acht Stunden ins Bett zu legen, sondern ein Mittagessen einzunehmen, sich dann entspannt durch den Tag treiben zu lassen und abends am besten früh schlafen zu gehen., falls dies deine Aufregung und die Verabschiedung von Freunden und Familie zulässt

DIE ERSTEN TAGE

In den ersten zwei Tagen werden die meisten erst einmal etwas erschlagen sein – auf Grund des langen Fluges, der Zeitverschiebung, des neuen Klimas und natürlich auch wegen der ganzen neuen Eindrücke.

Für den ersten Tag solltest du dir nicht allzu viel vornehmen. Denn nur, weil wir körperlich am neuen Ort, in der

neuen Kultur, in der neuen Zeit, in der neuen Sprache und im neuen Klima angekommen sind, heißt das noch lange nicht, dass es sich mit dem Rest von uns ebenso verhält. Nutze den ersten Tag, um in Ruhe anzukommen, die neue Umgebung ein wenig zu erkunden und dich zu orientieren.

Diejenigen von euch, die mit einem Veranstalter gereist sind, werden in den ersten Tagen wahrscheinlich schon etwas Programm haben: Einen ersten Termin im Partnerbüro des Veranstalters vor Ort, Kennenlern- und Organisationstreffen, Info-Veranstaltungen bezüglich Job- und Wohnungssuche.

Was du mit großer Wahrscheinlichkeit am Anfang gerne machen möchtest, ist, zuhause Bescheid zu geben, dass du gut angekommen bist.

SICH ZUHAUSE MELDEN

Internetcafés und kostenloses WLAN findet man in allen Work & Travel-Ländern sehr leicht. In fast allen Hostels gibt es einen (nicht immer) kostenlosen Internetzugang. Auch in öffentlichen Bibliotheken findest du meist PCs mit Internetanschluss und viele Cafés haben WLAN.

INFORMIEREN!

Des Weiteren ist es ratsam, sich in den ersten Tagen Tipps und Informationen von anderen Backpackern zu holen. Diese wirst du mit Sicherheit zuhause im Hostel kennenlernen. Nutze die Gelegenheit! Viel läuft beim Work and Travel über Mundpropaganda - gerade was die Jobsuche angeht.

Geh in Touristeninformationen und hole dir Broschüren. Auch in Bahnhöfen und Reisebüros gibt es kostenlose Informationsblätter zu Stadt und Land. Nationalparks haben oft ihre eigenen Broschüren. Außerdem gibt es in den beliebtesten Work & Travel-Destinationen verschiedene kostenlose Magazine speziell für Backpacker. Diese enthalten viele wertvolle Tipps zur Wohnungssuche, Jobsuche und Transportmöglichkeiten. Nutze jede verfügbare Informationsquelle – schließlich willst du das Land, die Menschen und Sehenswürdigkeiten kennenlernen. Und wer weiß, jede Info kann später bei der Jobsuche hilfreich sein. Und dann wird es langsam ernst! //



SIND DEINE SPRACHKENNTNISSE GUT GENUG?

Diese Frage solltest du dir relativ am Anfang stellen – und vor allem ehrlich beantworten.

Wenn dein Englisch bzw. die jeweilige Landessprache deines Ziellands noch nicht wirklich „verhandlungssicher“ ist, kann es eine gute Idee sein, in der ersten Zeit einen Sprachkurs zu machen. Je besser das Sprachniveau, desto höher später natürlich deine Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Außerdem bietet ein Sprachkurs eine sehr gute Gelegenheit, Leute kennenzulernen. In einigen Ländern gibt es auch kombinierte Sprach- und Jobtraining-Kurse, zum Beispiel einen Sprachkurs mit integriertem Gastronomiekurs.

BESSERES SPRACHKENNTNISSE – BESSERE JOBS

Vor allem diejenigen, die einen Job in einer etwas anspruchsvolleren Position anstreben, sollten sehr gute Sprachkenntnisse in Wort und Schrift besitzen. Für einen Job als Fruitpicker sind Basis-Kenntnisse vielleicht ausreichend. Allerdings werden auch einige organisatorische und behördliche Dinge auf dich zukommen und es wird dir um ein Vielfaches leichter fallen, wenn du über ein gewisses Sprachniveau verfügst.

Aber keine Angst – Sollte dein Sprachkenntnisse noch nicht so gut sein, hast du vor Ort die beste Gelegenheit, daran zu arbeiten. Nirgends lernt man eine Sprache schneller und besser als im Land, in dem sie gesprochen wird.

Vor Ort wirst du sehr schnell merken, ob deine Sprachkenntnisse ausreichen. Wenn du mit dem Smalltalk in den ersten Tagen keine großen Probleme hast, ist das schon mal ein guter Anfang. Automatisch wird sich dein Englisch bzw. Spanisch, Portugiesisch, Französisch oder Japanisch im Laufe der Zeit natürlich verbessern, da du ja praktisch keine andere Wahl hast, als es immer weiter zu probieren.

SPRACHKURSE NOCH ZUHAUSE

Wer schon vor der Reise etwas für seine Sprachkenntnisse tun möchte und die Zeit dazu hat, kann zum Beispiel an einer Volkshochschule relativ kostengünstige Kurse besuchen. Auch an privaten Sprachschulen gibt es sehr gute Kurse, die in der Regel etwas teurer sind. Sehr hilfreich ist es auch, Filme im in der Landessprache anzuschauen. Das mag am Anfang etwas gewöhnungsbedürftig sein, aber der Effekt ist riesig.

ONLINE SPRACHEN LERNEN MIT BABBEL

Die moderne Alternative zum Kursraum ist das Lernen von Sprachen online. Babbel ist mit seinen vielen Sprachen und praxisorientierten Lektionen besonders zu empfehlen:

 [zur Babbel-Website](#)



SPRACHKURSE IM GASTLAND

Im Prinzip lohnt es sich für jeden, dessen Sprachkenntnisse nicht perfekt sind, einen Sprachkurs vor Ort zu machen. Manche Kurse sind speziell auf Businesskommunikation ausgelegt, andere eher auf Alltagskonversation (Lesen und Hörverständnis, Konversation und Übersetzungsübungen) und wieder andere sind darauf ausgelegt, den Kurs mit einem **international anerkannten Zertifikat** abzuschließen.

Zu Beginn des Kurses wird normalerweise das Sprachniveau getestet und dann werden alle Schüler ihrem Kenntnisstand entsprechend verschie-

denen Klassen zugeteilt. Das Minimum für einen Sprachkurs liegt oft bei zwei Wochen. Je nachdem, welches Sprachniveau erreicht werden soll und wie schnell der Einzelne Fortschritte macht, können vier bis sechs Wochen aber besser sein.

KURSE SPEZIELL FÜR WORKING HOLIDAY MAKER

Manche Kurse sind speziell für Working Holiday Maker konzipiert. In diesen speziellen Kursen lernst du vor allem, was für die lokale Arbeitswelt nützlich sein könnte: Wie meistere ich ein Vorstellungsgespräch in der Landessprache?

Wenn ich dann im Job bin, wie führe ich Kundengespräche und Telefonate auf Englisch? Dieser Kurs ist vor allem für diejenigen ein gutes Angebot, die sich vorstellen können, vor allem im Bürobereich nach Jobs zu suchen. Für einen zwei- bis vierwöchigen Kurs solltest du je nach Zielland mit etwa ab 600 Euro rechnen.

Für alle, die es gerne ein bisschen actionreicher mögen, gibt es Sprachkurse in Verbindung mit Outdoor-Aktivitäten. Hier lernt man die Sprache zunächst im Klassenzimmer und wendet sie dann draußen direkt an – eine tolle Option, um den Kurs mit den eigenen Hobbies zu verbinden und gleichzeitig schon das Land kennenzulernen. Diese Kurse sind jedoch etwas teurer.

Buchen kannst du die Kurse direkt von zu Hause aus. Du kannst dich aber auch direkt an einen Sprachreiseveranstalter wenden. Manchmal lohnt es sich, den Kurs schon von Deutschland aus zu buchen, da die Kurse nur eine begrenzte Anzahl an Teilnehmern aufnehmen.

In den beliebten Work & Travel-Ländern ist es aber meist auch kein Problem, einen Kurs direkt vor Ort zu buchen – das Angebot ist riesig. Eventuell musst du dich auf ein wenig Wartezeit einstellen. Es ist daher sinnvoll, dich direkt in den ersten Tagen um einen Sprachkurs zu kümmern. //



BEZAHLEN IM AUSLAND

BARGELD AUS DEUTSCHLAND MITBRINGEN?

Wie sagt man so schön: Ohne Moos nix los. Das gilt leider auch beim Work & Travel.

Etwas Bargeld in der Landeswährung solltest du aus Deutschland mitbringen. Normalerweise kannst du bei deiner Bank leicht Euro in gängige Währungen wie den australischen, neuseeländischen oder kanadischen Dollar tauschen. Es reicht ein kleinerer Betrag von 50 bis 100 Euro, die man in die Währung des Work & Travel-Ziellandes wechseln lässt. So kannst du wenigstens nach Ankunft etwas zu trinken kaufen oder das Taxi zum Hostel bezahlen. Außerdem kannst du dich nicht immer darauf verlassen, dass die deutsche EC-Karte am ausländischen Geldautomaten funktioniert. Du solltest deshalb außerdem eine Kreditkarte dabeihaben, mit der du weltweit kostenlos Geld abheben kannst.

Als Notfall-Reserve hat es sich auch bewährt, irgendwo an einem gesonderten Ort etwas Bargeld in Euro aufzubewahren. Sollte dein gesamtes Portemonnaie verlorengehen, hast du so immerhin noch eine kleine Reserve, die du im Notfall wechseln kannst.

MAESTRO-(EC-)KARTE

Eine Bargeldabhebung mit der deutschen EC-Karte an Geldautomaten außerhalb der EU ist fast immer möglich. Aber: Meist nur gegen hohe Gebühren. Das Geld wird in der Landeswährung ausgezahlt und direkt vom Girokonto

UNSER KREDITKARTEN-TIPP

Wir empfehlen dir das DKB-Cash Konto inklusive Kreditkarte mit Cashback, bargeldlosen Zahlungsverkehr im Ausland, einer kostenfreien Kontoführung, einer kostenlosen Partnerkarte sowie vielen Zusatzleistungen. Alle Infos zu dieser Kreditkarte findest du hier:

[zur DKB-Website](#)

zu Hause abgebucht. Es lohnt sich allerdings, im Voraus die Bank in Deutschland zu kontaktieren und nachzufragen, wie hoch die Gebühren für eine Abhebung im nicht-europäischen Ausland sind. Es ist allerdings nicht möglich, im Ausland am Automaten den Kontostand abzufragen. Daher lohnt es sich, die Online-Banking-Zugangsdaten dabei zu haben und so ein bisschen den Überblick über die Kontobewegungen zu behalten. Die Abhebung von Bargeld mit der EC-Karte ist aufgrund hoher Gebühren absolut nicht zu empfehlen.

KREDITKARTE

Anders als in Deutschland gilt in den gängigen Work & Travel-Ländern die Kreditkarte als völlig normales Zahlungsmittel. Man wird weitaus öfter Menschen mit der Kreditkarte bezahlen sehen als mit Bargeld. Selbst Kleinstbeträge können mit der Kreditkarte beglichen werden. Wer also noch keine



Kreditkarte besitzt, sollte sich unbedingt vor Reiseantritt eine besorgen. Der Kreditrahmen und auch, ob man überhaupt eine Kreditkarte bekommt, hängt in der Regel vom monatlichen Einkommen, deinem aktuellen Status als Schüler, Student oder Angestellter ab.

Solltest du über kein geregeltes Einkommen verfügen, kann es sein, dass das Kreditunternehmen eine Bürgschaft verlangt. Das können zum Beispiel deine Eltern sein, die mit ihrer Bürgschaft versichern, dass sie im Falle einer Zahlungsunfähigkeit für dich einstehen. Es gibt auch die Möglichkeit einer Prepaid-Kreditkarte, die du im Voraus mit Bargeld auflädst. Der Vorteil: Man hat hier ein bisschen mehr Kontrolle über seine

Ausgaben.

Nicht nur als Zahlungsmittel ist die Kreditkarte wichtig, man braucht sie mittlerweile auch für fast jede Online-Flugbuchung oder Zimmerbuchung als Sicherheit. Außerdem kannst du mit der Kreditkarte auch Bargeld an den Geldautomaten im Ausland abheben – auch hier fallen allerdings bei den meisten Kreditinstituten Gebühren an. Informiere dich am besten im Voraus über die Höhe.

Die gängigsten Kreditkarten weltweit sind MasterCard oder Visa. Wichtig ist, dass du die Sperrnummer für EC- und Kreditkarte bei dir hast. Sollte die Karte abhandenkommen, musst du sie so schnell wie möglich sperren lassen und eine Neue beantragen. Die Sperrnum-

mer für die von uns empfohlene DKB-Visa-Card lautet: **030 - 120 300 00**

REISESCHECKS

Reiseschecks (Travelers Cheques) kommen in der Praxis kaum noch zum Einsatz. Mittlerweile wird alles über Kredit-, Maestro- oder Debitkarte abgewickelt. Damit es vor Ort nicht zu kompliziert wird und du die Reiseschecks nicht einlösen kannst, raten wir davon ab!

WAS IST NUN DIE BESTE ALTERNATIVE?

Am besten: Ein bisschen von allem. Auf der sicheren Seite ist, wer sowohl eine Maestro-(EC-)Karte sowie eine Kreditkarte als auch Bargeld dabei hat. Jeder, der schon einmal eine längere Reise gemacht hat (manchmal reicht auch eine Reise ins Nachbarland), wird wissen, dass EC-Karten nicht an jedem Geldautomaten funktionieren. In einem solchen Fall ist es gut, noch Möglichkeit B und gegebenenfalls C im Ärmel zu haben. //



SMARTPHONE IM AUSLAND NUTZEN

Da du vorhast, längere Zeit im Ausland zu verbringen und in deinem Work & Travel-Ziel-land auch einen oder mehrere Jobs finden willst, solltest du dir unbedingt eine lokale Telefonnummer zulegen. Diese kannst du bei einer Bewerbung als Kontakt angeben (kein potenzieller Arbeitgeber wird gerne auf deiner deutschen Nummer anrufen) und auch bei der Wohnungssuche

ist eine lokale Handynummer vorteilhaft. Inlandsgespräche kannst du so deutlich günstiger führen.

PREPAID-KARTE STATT VERTRAG

Die beste Möglichkeit, im Ausland erreichbar zu sein, ist der Kauf einer Prepaid-SIM-Karte. Du kannst dein Handy aus Deutschland verwenden - vorausgesetzt, es hat keinen SIM-Lock. Am besten klärst du das vor deiner Abreise.

Falls du kein Prepaid-Handy in Deutschland hast, kann du dir in deinem Gastland meist auch ein ganzes Paket inklusive Handy, Prepaid-SIM und Startguthaben kaufen. Diejenigen, die über einen Veranstalter Work & Travel buchen, erhalten oft im Paket inklusive eine lokale SIM-Karte des Ziellandes mit Startguthaben.

Wer ein SIM-Card entsperres Handy besitzt, braucht vor Ort also nur eine Prepaid-SIM-Card kaufen. Diese bekommst du entweder in Handy-Läden oder in Zeitungsgeschäften. In größeren Städten hat man mit fast jedem Netz einen guten Empfang. Außerhalb der Städte, zum Beispiel im australischen Ostback, der kanadischen Pampa oder im chilenischen Patagonien, kann es schon anders aussehen – dort hast du oft überhaupt keinen Empfang.

Einen Handyvertrag abzuschließen wird sich im Regelfall nicht lohnen, da diese auch im Ausland oft eine Laufzeit von 24 Monaten haben. So lange wirst du wahrscheinlich nicht im Land sein.

Für alle, die es in englischsprachige Work & Travel-Länder zieht: „Handy“ ist kein Wort, das im Englischen das gleiche bedeutet wie im Deut-

schen! Der richtige Begriff dafür ist im Englischen „mobile phone“. „Handy“ bedeutet so etwas wie „geschickt, handlich“.

SPECIAL: NÜTZLICHE APPS FÜR WORK & TRAVELLER

Mittlerweile besitzt ja so ziemlich jeder ein Smartphone oder ein Tablet. Die meisten werden das auch mit auf ihre Reise nehmen. Oft gibt es in Cafés, Hostels oder am Flughafen kostenlosen Internetzugang und man kann über WhatsApp noch schnell eine Nachricht verschicken oder Meister Google nach den besten Unterkünften im derzeitigen Aufenthaltsort fragen. Außerdem gibt es einige sehr gute Reise-Apps, angefangen bei der „Kofferpack-Hilfe“ bis hin zum Finden eines vegetarischen Restaurants.

„Fit for Travel App“

Das ist der „Reisemedizinische Info-Service“. Hier findest du alles rund um das Thema Impfungen und Reisekrankheit. Über 300 Länder sind im Angebot. Es gibt Auflistungen, wann du welche Impfungen für welches Land machen solltest, eine Impf-Erinnerung und Tipps zur Kostenerstattung von Reiseimpfungen. Außerdem bietet die App einen Ärztefinder sowie aktuelle Meldungen, welche Krankheiten gerade in welchen Ländern akut sind und welche Sicherheitsmaßnahmen Reisende treffen sollten.

„TripAdvisor“

TripAdvisor ist eine relativ bekannte Anwendung rund um das Thema Reise. Hier findest du viele Tipps zu Flügen, Unterkünften, Restaurants und Sehenswürdigkeiten rund um den Globus. .

„SeatGuru“

SeatGuru ist eine App speziell fürs Fliegen: Von verschiedensten Flugzeugtypen und Airlines kann man sich anzeigen lassen, wie die Sitzaufteilung im Flugzeug aussieht. Der Online-Check-In wird somit erleichtert und mit etwas Glück findest du deinen „Traumplatz“ – bei so einer langen Reise wie Work & Travel vielleicht gar nicht so verkehrt.

„iFly Safe“

Auch wenn du einen guten Platz im Flieger ergattert hast – viel Platz gibt es nie. Es sei denn du fliegst First Class, aber davon wollen wir mal nicht ausgehen. Die App „iFly Safe“ zeigt dir verschiedene Entspannungsmöglichkeiten im Flugzeug. Es gibt mehrere Übungsanleitungen und praktische Tipps, wie man doch zu ein bisschen Bewegung kommt und so zum Beispiel das Thromboserisiko senkt. Eine gute Sache, vor allem für lange Flüge.

„Bed Bug Proof“

Eine lustige, aber durchaus sinnvolle und hilfreiche App, gerade für Backpacker, die in den unterschiedlichsten Hostels übernachten, ist die „Bed Bug

Proof“. Mit ihr sollen Bettwanzen besonders leicht aufgespürt werden: Die App bietet hilfreiche Tipps, wie man die lästigen kleinen Viecher frühzeitig erkennt. Eine elektronische Leuchtlupe hilft bei der Identifizierung.

„Wi-Fi-Finder“

Eine weitere superpraktische App, vor allem für Backpacker mit kleinem Budget. Diese App kennt über 650.000 Wifi-Hotspots in 144 Ländern. Du brauchst noch nicht einmal Internet: Die Karten lassen sich offline bedienen. Natürlich funktioniert diese App in den Städten besser als auf dem Land.

„ConvertMe“

Neues Land – neue Währung. Und mit der neuen Währung große Verwirrung, zumindest zu Beginn deines Work & Travel-Aufenthalts. Mit der „ConvertMe“-App lassen sich sämtliche Währungen umrechnen. Der Kurs wird ständig aktualisiert und so hat man einen guten Überblick über die Preisverhältnisse. Neben der Währung kannst du mit dieser App aber auch andere Maßeinheiten wie Temperatur, Längen oder Gewicht umrechnen.

„Travel Pocket“

Eine Mini-Buchhaltungs-App, speziell für Reisende. Mit dieser App kann man ganz leicht den Überblick über seine Finanzen behalten. Man kann eingeben, wie viel Geld man besitzt und wann man wo wie viel unterwegs ausgibt. Aber auch,

wie viel man einnimmt. Später kannst du dann auf einer Landkarte sehen, wo das Fruitpicking am rentabelsten war.

„Camps 7“

Die perfekte App für alle Work & Traveller (in Australien), die einige Zeit auf Campingplätzen verbringen wollen - sei es mit einem gekauften Auto, einem gemieteten Van oder auch nur mit dem Zelt. „Camps 7“ liefert praktische Informationen zu jedem Campingplatz australienweit mit Angaben zu den Einrichtungen, Ausstattungen und Regeln des Campingplatzes.

„Zoll App“

Wer vorhat, seine Lieben mit Mitbringen zu beglücken, sollte sich vorher darüber informieren, welche Zollbestimmungen für die Aus- und Einfuhr in den einzelnen Ländern gelten. Das gilt natürlich auch für eigene Neuanschaffungen – egal ob Technik, Bekleidung, Schmuck oder Sportgegenstände – hier findest du die Infos, was versteuert werden muss und was überhaupt ein bzw. ausgeführt werden darf. Sollte man gegen die Zollvorgaben verstoßen, auch wenn es unbewusst geschieht, kann es richtig teuer werden! //



INTERNETNUTZUNG IM AUSLAND

Im Zielland angekommen, möchtest du wahrscheinlich so schnell wie möglich ein Lebenszeichen an die Lieben zuhause schicken. Klar, sie sollen ja wissen, dass mit der Reise alles gut geklappt hat und du wohlbehalten in deinem Work & Travel-Zielland gelandet bist. Am ein-

fachsten und schnellsten kannst du dich über Whatsapp oder einer eMail melden. So erreichst du nicht nur eine Person, sondern kannst ganz einfach eine Gruppenemail verfassen. Es lohnt sich übrigens, sich die Mühe zu machen, Familienmitglieder, Freunde, Verwandte, Bekannte, Kollegen und

alle, denen du regelmäßig Nachrichten schicken möchtest, in einen Verteiler zu packen. So musst du nicht jedes Mal wieder von vorne alle einzeln auswählen. Nun gut, aber wie läuft das mit dem Internet im Ausland?

INTERNET IM HOSTEL

In fast jedem Hostel gibt es WLAN sowie einen oder mehrere Computer mit Internetzugang. Nun kommt es darauf an, ob du deinen eigenen Laptop dabei hast oder ein Smartphone. Dann kannst du dich eventuell gegen Gebühr in das Netzwerk des Hostels einloggen und deine Emails über dein eigenes Gerät verschicken.

INTERNETCAFÉS

In der heutigen Zeit, in der fast jeder 24/7 mit dem Internet verbunden ist, ist die Nachfrage nach Internetcafés nicht mehr so groß wie noch vor 10 Jahren. Es gibt trotzdem noch einige Internetcafés in Australien, vor allem natürlich in den größeren Städten. Die Preise variieren stark. Mit etwa 2 – 4 Euro die Stunde musst du rechnen.

INTERNET IN BIBLIOTHEKEN

In vielen öffentlichen Bibliotheken gibt es Computer mit kostenlosem Internetzugang. Eigentlich sind diese Computer natürlich nicht dazu gedacht, dass Backpacker dort ihre privaten Emails schreiben und lesen. Viele Work & Traveller nutzen aber diese praktische Möglichkeit.

INTERNETCAFÉS WELTWEIT

Hier findest du Internetcafés auf der ganzen Welt:

 www.worldofinternetcafes.de

INTERNET IN DEN BÜROS DEINES VERANSTALTERS

Diejenigen, die über einen Veranstalter ihre Reise gebucht haben, bekommen in der Regel kostenlosen Internetzugang in den Partnerbüros vor Ort. Auch manche Reiseveranstalter, bei denen du einen Ausflug oder eine Tour buchst, bieten als kleines Extra Internet-Freiminuten an. Wenn du deinen Laptop oder dein Smartphone dabei hast, ist es ein wenig einfacher und oft auch günstiger, an eine Internetverbindung zu kommen.

ÖFFENTLICHE WI-FI-HOTSPOTS

Oft gibt es in öffentlichen Einrichtungen wie Bahnhöfen oder Flughäfen WLAN-Hotspots zur kostenlosen Nutzung (teils zeitlich beschränkt).

Außerdem besitzen viele Cafés ein frei zugängliches WLAN-Netz, in das sich Gäste einloggen können. Ebenso gibt es bei McDonalds kostenloses WLAN!

MIT DEM EIGENEN LAPTOP INS INTERNETCAFÉ

Viele Internetcafés bieten sogenannte



„Laptop-Hookups“ an. Das heißt, dass du deinen eigenen Laptop entweder über ein Kabel an das Netzwerk des Internetcafés anschließen kannst, oder dich über das Wireless des Internetcafés mit deinem eigenen Laptop einwählst. Beides ist natürlich kostenpflichtig und du solltest auf jeden Fall vorher nach den Preisen fragen. Unter Umständen ist es günstiger, wenn du einen Computer des Internetcafés benutzt.

Der große Vorteil bei der Benutzung deines eigenen Laptops ist jedoch, dass du E-Mails schon vorschreiben kannst, beispielsweise auf Word und somit offline. Wenn du dann eine Internetverbindung hast, brauchst du sie nur noch verschicken.

EINE SIM-KARTE DES GASTLANDES INKLUSIVE INTERNET

Eine lokale SIM-Karte im Zielland sollte sich sowieso jeder Work and Traveller zulegen. Für die Jobsuche ist eine lokale Handynummer unentbehrlich. Gespräche über die deutsche SIM-Karte sind auf Dauer viel zu teuer und potenzielle Arbeitgeber wollen sicher auch nicht auf einer deutschen Nummer anrufen. Außerdem gibt es in den meisten Ländern die Möglichkeit, sich nicht nur eine SIM-Karte zum Telefonieren zuzulegen, sondern gleich ein ganzes Paket, inklusive Internet.

Vor allem für diejenigen, denen es sehr wichtig ist, jederzeit über Facebook, WhatsApp und Co. mit den Freunden in Kontakt zu sein, kann eines

dieser Packages eine gute Möglichkeit sein. Voraussetzung dafür ist natürlich ein internetfähiges Mobiltelefon. Es gibt zahlreiche verschiedene Packages mit beispielsweise 1 GB Internet und individuell dazu buchbarem Guthaben und Daten-Packages. Informiere dich am besten vor Ort bei den einzelnen Anbietern. So kannst du sicher sein, dass du ein Package erhältst, das deinen Reiseplänen entspricht. Manchmal gibt es auch günstigere Sonderaktionen.

Tipp: Schon vor deiner Abreise kannst du dir online eine SIM-Karte für viele Work & Travel-Länder besorgen (siehe Box rechts).

WIFI-BOX

Wer hauptsächlich einen Laptop benutzen möchte und nicht so sehr oder nicht ausschließlich das Smartphone, der hat auch die Möglichkeit, sich im Ausland eine sogenannte Wifi-Box zuzulegen. Dabei handelt es sich um eine kleine Box von der Größe etwa zweier Streichholzschachteln. Die Box benötigt keinerlei Kabel oder ähnliches. Auf Knopfdruck wird eine WLAN-Verbindung hergestellt – immer und überall. Die Box gibt es mit einem Startguthaben und kann danach jederzeit wieder aufgeladen werden. //

SIM-KARTE VOR DER ABREISE

Bei unserem Partner Simlystore findest du für viele interessante Sim-Karten-Angebote für das Ausland. Das Unternehmen sendet die Karte zu deiner deutschen Adresse, sodass du direkt nach der Landung telefonieren und online surfen kannst.

 www.simlystore.de

WI-FI HOTSPOTS

Hier findest du WiFi-Hotspots auf der ganzen Welt:

 www.wififreespot.com/



KOMMUNIKATION MIT DER HEIMAT

Wie oben schon beschrieben, ist der wohl einfachste Weg, während eines Work & Travel-Aufenthalts zu Familie und Freunden Kontakt aufzunehmen, das Internet – sei es per Email, Whatsapp, Snapchat, Skype oder Facebook. Außerdem wird früher oder später jeder Work and Traveller eine lokale Handynummer besitzen – ab und an eine SMS oder auch mal ein kurzes Telefonat sind so auch möglich.

Wer für längere Zeit an einem Ort

bleibt, kann auch über einen Festnetzanschluss nachdenken. Normalerweise ist das aber nicht sinnvoll, da die meisten nicht nur einen Ort kennenlernen möchten, sondern möglichst viel vom Land sehen wollen. Festnetzverträge haben jedoch meist eine Laufzeit von mindestens einem Jahr.

In allen Work & Travel-Ländern gibt es auch Prepaid-Telefonkarten, sogenannte „Calling Cards“. Die kann man zum Beispiel an einem Zeitungskiosk mit unterschiedlichem Guthaben zwischen

10 und 50 Euro kaufen. Mit dieser Karte kann man dann von jedem Festnetzanschluss und jeder Telefonzelle die kostenlose Nummer des jeweiligen Anbieters wählen und nach Eingabe einer PIN-Nummer günstig nach Deutschland telefonieren. Je nach Anbieter funktionieren manche dieser Karten auch vom Handy aus. Die Gesprächsminute nach Deutschland kostet in etwa 1 bis 2 Cent – eine sehr günstige Angelegenheit also. Besonders im beliebtesten Work & Travel-Land Australien sind diese Karten sehr verbreitet, auch wenn sie immer mehr von Skype, WhatsApp und Co verdrängt werden.

Nicht vergessen solltest du aber auch die gute alte Post. Was gibt es Schöneres als einen handgeschriebenen Brief oder ein Päckchen zum Geburtstag?!

TIPP: DEIN EIGENER WORK & TRAVEL-BLOG!

Eine weitere Möglichkeit, die Daheimgebliebenen auf dem Laufenden zu halten, ist ein eigener Blog, ein Webtagebuch also. Dort kannst du täglich, wöchentlich oder so oft du eben möchtest Texte veröffentlichen und Bilder hochladen. So bekommen Freunde und Familie einen richtig guten Einblick in dein Work & Travel-Abenteuer. Es gibt zahlreiche kostenlose Anbieter und das Einrichten eines Blogs ist gar nicht so kompliziert wie du vielleicht denkst.

Zu den bekanntesten Anbietern gehören Wordpress, Blogger und Blog. Es gibt auch Anbieter speziell für Reiseblogs. Diese sind mit ein paar Extras wie

Landkarten ausgestattet und ebenso kostenlos. Zu den bekanntesten gehören hier Travelblog und Travel Pod. Du suchst dir einen Anbieter aus und meldest dich mit deiner Email-Adresse an. Danach überlegst du dir einen Namen für deinen Blog und wählst ein Layout. Die Internetadresse zu deinem Blog könnte beispielsweise lauten: **www.happytraveller.wordpress.com**.

In chronologischer Reihenfolge werden all deine Einträge angezeigt und du kannst diese mit Links versehen, Fotos einfügen und verschiedenen Kategorien zuordnen. Alle Interessierten können deinem Blog folgen und werden per E-Mail informiert, sobald du einen neuen Eintrag veröffentlichst. So können alle an deinen Erlebnissen teilhaben und auch für dich ist es eine schöne Möglichkeit, tolle Momente festzuhalten und im Nachhinein, zurück zuhause, in Erinnerungen zu schwelgen. //



EIN BANKKONTO IM AUSLAND VERÖFFNEN

Langsam aber sicher kommen wir nun zu den ernsteren Angelegenheiten. Jeder, der außerhalb der EU arbeiten möchte, braucht ein lokales Bankkonto im Work & Travel-Land. Der Lohn wird direkt auf das Konto überwiesen. Barauszahlungen oder die Ausstellung eines Schecks sind nicht üblich. Außerdem ist es ja auch ganz schön, wenn man mit der lokalen EC-Karte im Gastland kostenlos Geld am

Automaten abheben und gebührenfrei in Geschäften bezahlen kann. Da fühlt man sich gleich etwas heimischer.

In beliebten Work & Travel-Ländern wie Australien, Neuseeland und Kanada, wo Backpacker zum alltäglichen Geschäft gehören, sollte das Eröffnen eines lokale Bankkontos kein großes Problem darstellen – die Banken wissen in der Regel, worauf es den Work & Travellern ankommt.

WIE WÄHLE ICH DIE RICHTIGE BANK AUS?

Zunächst sollte man sich bei den relevanten Banken beraten lassen. Die Konditionen variieren und viele Dinge sind für Work & Traveller, die sich nur temporär im Land aufhalten, schlicht nicht notwendig. Als Work & Traveller benötigst du ein normales Girokonto. Dabei kann eine monatliche Kontoführungs-Gebühr anfallen. Du solltest darauf achten, dass Dinge wie Überweisungen und Online-Banking kostenlos sind. Außerdem sollte eine Bankkarte angeboten werden, mit der du gebührenfrei am Geldautomaten abheben und in vielen Geschäften bargeldlos bezahlen kannst.

WAS BRAUCHE ICH FÜR DIE ERÖFFNUNG EINES BANKKONTOS?

Du solltest bis spätestens sechs Wochen nach der Einreise ein lokales Bankkonto entweder online oder direkt in einer Filiale eröffnen. Dazu brauchst du deinen Reisepass mit dem Working-Holiday-Visum und eine lokale Postadresse. Das kann zum Beispiel die Hostel-Adresse sein. An diese Adresse wird dann die Bankkarte geschickt. Alternativ kannst du die Karte meist auch persönlich in einer Filiale der Bank abholen. Bei einigen Banken kann man auch schon von Deutschland aus online ein Bankkonto eröffnen. Das hat den Vorteil, dass du direkt Geld auf das Konto überweisen kannst. Die Geldkarte kannst du dann nach deiner Ankunft im Zielland bei der Filiale abholen.

TIPP FÜR AUSTRALIEN

Bei der Westpac Bank ist es möglich schon vor deiner Abreise ein Konto zu eröffnen:

 [mehr Infos!](#)



EIN POSTFACH (POSTE RESTANTE) BEANTRAGEN

Nun kommen wir zu einem weiteren spannenden Thema: Wie beantrage ich ein Postfach in meinem Work & Travel-Land? Das ist nicht nur für diejenigen wichtig, die gerne Post von zuhause bekommen (also alle), sondern auch für offizielle Dinge wie Schreiben von der Bank zum Beispiel. Beispielsweise wird die Bankkarte nach Eröffnung eines Kontos an eine Postanschrift geschickt. Das kann natürlich auch die Adresse des Hostels sein, falls du dort am Anfang für längere Zeit bleibst. Auf Dauer ist es aber besser,

ein eigenes Postfach zu haben. Auch die Steuernummer wird in vielen Work & Travel-Ländern per Post verschickt, ebenso die Jahresgehaltsabrechnung.

Diejenigen von euch, die über eine Organisation Work & Travel gebucht haben, haben in vielen Ländern einen Postfach-Service in ihrem Work & Travel-Package inklusive. Sie brauchen sich darum also nicht kümmern.

Die wenigsten werden während ihrer Work & Travel-Zeit längere Zeit an einem Ort sein oder einen festen Wohnsitz haben. Du kannst dir also ein per-

manentes Postfach einrichten lassen. Hier wird alles gesammelt, was an Post für dich anfällt. Bei Bedarf wird die Post an eine andere inländische Adresse geschickt. Dieser Postfach-Service inklusive Postweiterleitung wird von vielen Backpacker-Reisebüros angeboten, meist kostet das ca. 50 Euro pro Person für zwölf Monate.

Außerdem bieten viele Postfilialen den Service an, Briefe und Postkarten zu sammeln und aufzubewahren (poste restante). Um die Post abzuholen, musst du dich mit deinem Reisepass ausweisen. Diese Möglichkeit ist kostenlos, hat allerdings einen kleinen Haken: Die Post wird in vielen Fällen maximal einen Monat in der Poststelle gelagert. Wird sie innerhalb dieses Monats nicht abgeholt, geht sie zurück an den Absender. Diese Variante empfiehlt sich also nur, wenn man sicher ist, dass man innerhalb eines Monats wieder an den jeweiligen Ort zurückkehrt und seine Post abholen kann. Gegen eine Gebühr gibt es auch hierbei oft die Möglichkeit, sich die Post weiterleiten zu lassen.

WIE LANG BRAUCHT DIE POST?

Wie lange die Post unterwegs ist, hängt ganz von deinem Work & Travel-Land ab. Am längsten braucht sie natürlich nach Australien und Neuseeland. Dorthin braucht die Post von Deutschland aus im Schnitt zwei Wochen. Briefe und Postkarten, die auf dem Luftweg von Australien oder Neuseeland nach Deutschland geschickt werden, brauchen circa drei bis fünf Tage. Werden sie per Schiff verschickt, dauert das Ganze

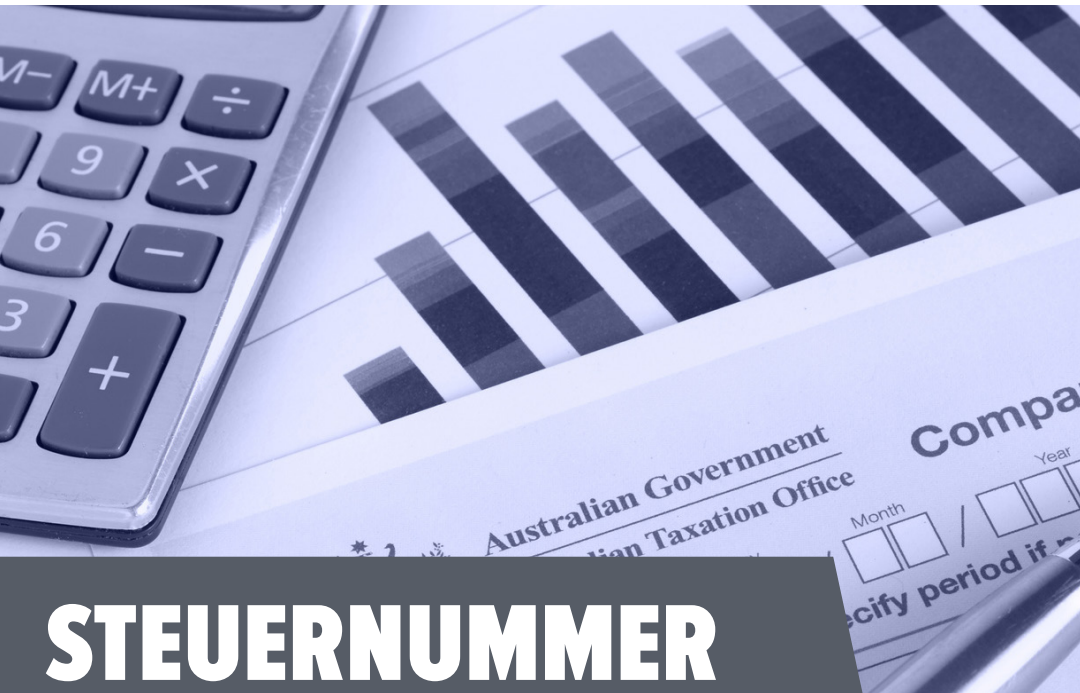
DIE ANSCHRIFT SOLLTE SO AUSSEHEN:

- Name mit NACHNAME in Großbuchstaben
- Vermerk „Poste Restante“
- GPO (General Post Office für Australien, auf länderspezifische Bezeichnungen achten!)
- Ort und Bundesstaat mit entsprechender Postleitzahl
- Land (z.B. „Australia“)

Ein Beispiel:

- Lena BEISPIEL
- c/o Poste Restante
- GPO
- Sydney, NSW 2000
- Australia

entsprechend länger, teilweise bis zu drei Monaten. Das Porto ist dafür deutlich günstiger. Das ist vor allem interessant, wenn du Pakete mit Sachen, die du nicht länger schleppen möchtest, nach Hause schicken willst. //



STEUERNUMMER BEANTRAGEN

Außerdem musst du in deinen ersten Tagen vor Ort eine lokale Steuernummer beantragen. Höchstwahrscheinlich wirst du früher oder später einen bezahlten Job annehmen wollen oder müssen. Dafür brauchst du in allen Work & Travel-Ländern eine Steuernummer. Einen Großteil der Steuern kannst du dir in vielen Ländern am Ende des Aufenthalts zurück-erstatte lassen, da du beim Work & Travel höchstwahrscheinlich keine Unsummen verdienst und daher auch

nicht so viele Steuern zahlen musst. Das System funktioniert in den meisten Work & Travel-Ländern so ähnlich wie in Deutschland. Arbeitnehmer mit höherem Einkommen zahlen auch mehr Steuern.

WANN UND WO BEANTRAGE ICH DIE STEUERNUMMER?

Die lokale Steuernummer solltest du so schnell wie möglich nach deiner Ankunft beantragen, da du auch mit einer gewissen Bearbeitungszeit von ca. einem

Monat rechnen musst. Zuständig ist in der Regel das lokale Finanzamt in deinem Work & Travel-Land. In manchen Work & Travel-Ländern kannst du deine Steuernummer schon vor der Abreise von Deutschland aus beantragen. Falls es diese Möglichkeit in deinem Zielland gibt, solltest du sie auf jeden Fall nutzen. Die Beantragung einer Steuernummer unterscheidet sich von Land zu Land und du solltest dich konkret für dein Zielland über den Prozess und die notwendigen Unterlagen informieren.//



MITGLIEDSCHAFTEN & BONUSKARTEN HELFEN SPAREN!

Die meisten Backpacker haben vor, längere Zeit in ihrem Work & Travel-Land zu verbringen. So wahrscheinlich auch du. Und am besten natürlich viel reisen, viel sehen, viel erleben. Die wenigsten Backpacker aber haben

das Geld, das für das viele Reisen, aber auch für den ganz normalen Lebensunterhalt in Ländern wie Australien, Neuseeland oder Kanada benötigt wird.

Daher heißt es erstens: Schnell einen Job suchen und zweitens: Versu-

chen, von Anfang an ein bisschen hier und dort zu sparen.

BEI DER ÜBERNACHTUNG IM HOSTEL SPAREN

Wie das geht? Mit einer Mitgliedskarte. Sehr viele Hostels in beliebten Backpacker-Ländern wie Australien, Neuseeland, Kanada oder Chile gehören einem Verband an. Der weltweit am meisten verbreitete Verband ist HI (Hostelling International), in manchen Ländern auch YHA (Youth Hostel Association) genannt.

Als Mitglied erhältst du eine Mitgliedskarte. Das kostet dich zwar eine kleine Summe pro Jahr, dafür bekommst du danach nicht nur ermäßigte Übernachtungen, sondern wirst auch bevorzugt einquartiert, sollte das Hostel fast voll sein. Die Mitgliedschaft ist für ein Jahr gültig und die Mitgliedschaftskarte kann man in jedem Mitglieds-Hostel beantragen. Außerdem erhältst du mit dem Mitgliedsausweis bei einigen Reiseveranstaltern Rabatte. Egal also, ob es zum Tauchen gehen soll oder ob du an einem Workshop teilnehmen möchtest – die Mitgliedsausweise lohnen sich! Auch Ermäßigungen für Bus- oder Bahntickets sind in manchen Ländern drin.

Außerdem locken viele Hostels mit dem Angebot „Sieben Nächte bleiben, sechs bezahlen“. Du bezahlst also im Voraus für sechs Nächte, was dich etwas unflexibler macht, bekommst aber dafür die siebte Nacht umsonst. Wenn du also ein ganzes Jahr unterwegs bist und immer in Hostels übernachtetest, kannst du dir dabei ordentlich sparen.

SPASS HABEN UND SPAREN

Einige Reiseveranstalter, die über das ganze Land verteilt sind, bieten Bonuskarten an. Für jede Unternehmung, die du über einen Veranstalter buchst, bekommst du Punkte gutgeschrieben. Irgendwann hast du dann so viele Punkte zusammen, dass du für dein nächstes Abenteuer deutlich weniger, oder sogar gar nichts bezahlst.

MIT DEM INTERNATIONALEN STUDENTENAUSWEIS SPAREN

Eine sehr gute Sache ist auch der internationale Studentenausweis (ISIC). Mit ihm erhältst du weltweit ermäßigten Eintritt zu zahlreichen Sehenswürdigkeiten und Unternehmungen. Außerdem bieten viele Hostels vergünstigte Übernachtungen bei Vorlage des ISIC und auch Tickets werden mit dem Ausweis oft günstiger.

Bis zu 50 Prozent kann man mit dem ISIC sparen – die Beantragung kann sich also wirklich lohnen! Ein Anrecht auf den ISIC haben Studenten, Berufsschüler und Schüler einer weiterführenden Schule. Genauere Informationen dazu erhältst du auf www.isic.org. Zur Beantragung benötigst du ein Passfoto und eine Immatrikulations- bzw. Schulbescheinigung als Nachweis.//

A photograph of a person with long hair, wearing a tan cap and a grey t-shirt, standing in a vineyard. The person is looking towards a large, dark net structure that is supported by wooden posts. The net is draped over the posts and appears to be part of a protective covering for the grapevines. The background shows rows of grapevines and a clear blue sky. The entire image is framed by a teal gradient overlay.

JOB BEN IM AUSLAND



WORK & TRAVEL JOBS

In denen meisten Work & Travel Ländern kannst du deinen persönlichen Fähigkeiten und Berufserfahrungen entsprechend jeden Job annehmen. Es gibt jedoch Einschränkungen: Oft darfst du nicht länger als sechs Monate am Stück für den gleichen Arbeitgeber arbeiten. Damit soll gewährleistet werden, dass keinem Einheimischen von einem Backpacker ein Job „weggenommen“ wird. Außerdem soll das Reisen im Vordergrund stehen und nicht so sehr das Arbeiten.

Jedenfalls könnte es durch diese Regelung etwas schwieriger werden, einen Job als qualifizierte Fachkraft zu finden. Was bleibt, sind somit meist Aushilfsjobs oder Saisonjobs. Dennoch sollte man natürlich jede Gelegenheit nutzen, die sich einem bietet, um sich auch auf bessere, qualifizierte Stellen zu bewerben.

Zu den wohl typischen Jobs für Work and Traveller gehören in den meisten Ländern Arbeiten im Gastronomiebereich, Jobs als Erntehelfer oder Promotion-Jobs. Jeder, der bereits vorher eine Ausbildung gemacht hat, hat bessere Chancen, in seinem Fachbereich unterzukommen. Handwerklich Ausgebildete (oder Geschickte) können beispielsweise gut in Schreinereien, auf dem Bau oder auch auf Farmen unterkommen. Auch für Maler, Elektriker oder Computerspezialisten lässt sich normalerweise gut ein Plätzchen finden. In der Tourismusbranche gibt es Jobs vor allem für Work and Traveller, die über Fremdsprachenkenntnisse verfügen oder bereits Erfahrungen in diesem Bereich haben.

Illusionen sollte sich jedoch niemand machen - Es ist nicht immer leicht als Backpacker einen Job zu finden und die Nachfrage ist oft größer als das Angebot. Man muss sich immer wieder klarmachen, dass sehr viel Eigeninitiative gefragt ist. Vor dem Hintergrund kann es nicht schaden, nach Abschieken der Bewerbung auch noch einmal anzurufen und freundlich nachzuhaken. Wenn du zum Beispiel in der Gastronomie arbeiten möchtest, geh mit deinem Lebenslauf ins Restaurant und frag direkt nach. Dann haben sie dich schon einmal persönlich gesehen. Also immer Augen und Ohren offen halten und: Schnell sein! Die guten Jobs sind rasch vergeben – die Konkurrenz schläft nicht.

Es kann auch passieren, dass du mal einige Zeit keinen Job findest. Dann lautet die Devise: Kopf hoch, weiter suchen. Oft läuft es dann am Ende auf einen Job als Fruitpicker hinaus. Wenigstens bist du so viel an der frischen Luft und kannst dir ganz nebenbei den Bauch voll schlagen mit Erdbeeren, Mangos, Gurken oder was auch immer. Außerdem sind in manchen Ländern u.a. drei Monate geleistete Erntehilfe die Voraussetzung für ein verlängertes Visum. Also, es gibt Schlimmeres, oder?

In den meisten Ländern ist das Jobangebot in den größeren Städten am größten. Nur leider gibt es auch gerade da viele Backpacker, die auf der Suche nach einem Job sind. Daher lohnt sich mitunter auch die Suche in entlegeneren Gebieten. Dort kannst du beispielsweise auf Farmen arbeiten. Und oft bekommt

man gerade in den weniger touristischen Gebieten einen viel besseren Einblick in die lokale Kultur und Lebensweise.

Im Folgenden werden wir die typischen Jobs für Backpacker etwas genauer vorstellen und aufzeigen, wie man am besten an einen Job kommt und was es dabei zu beachten gibt.

MÖGLICHKEITEN FÜR BACKPACKER: SAISONALE JOBS / GELEGENHEITSJOBS

In den beliebtesten Work & Travel-Ländern Australien, Neuseeland und Kanada ist der gesamte Backpacker-Tourismus mittlerweile ein wichtiger Wirtschaftszweig und viele Unternehmen sind auf die Mithilfe von Work & Traveller angewiesen. Vor allem in der Gastronomie und im Bereich Farmarbeit und Fruitpicking finden Backpacker recht schnell eine Anstellung. Gerade für Schulabgänger und ungelernete Reisende bieten sich diese beiden Bereiche an, da man meist keine großartigen Vorkenntnisse haben muss.

JOBSUCHE & BEWERBUNG

Die Jobsuche beim Work & Travel gestaltet sich etwas anders als die in Deutschland. Der größte Unterschied ist der zeitliche Ablauf. Während sich in Deutschland ein Bewerbungsprozess teilweise über einige Monate hinziehen kann, geht es beim Work & Travel deutlich schneller, da es sich hauptsächlich um Aushilfstätigkeiten handelt. Es ist keine Seltenheit eine Vorlaufzeit von

weniger als einer Woche zu haben. So kann es vorkommen, dass du dich auf einen Job bewirbst, zum Interview, also zum Vorstellungsgespräch eingeladen wirst, ggf. auch direkt zu einem Probearbeiten und am darauffolgenden Tag den Job beginnst.

Auch die Art der Bewerbung ist etwas anders als zuhause. Für Farm- und Erntehilfe-Jobs reicht meist ein Anruf oder eine persönliche Vorstellung. In anderen Fällen brauchst du meist nur deinen Lebenslauf, einmal Probearbeiten und schon kann es losgehen.

WELCHER JOB IST DER RICHTIGE FÜR MICH?

Die Jobsuche beim Work & Travel ist stark abhängig von deinen Vorkenntnissen und Erfahrungen. Je mehr du vorweisen kannst umso größer sind deine Chancen einen passenden Job zu finden. Manche Jobs setzen eine gewisse körperliche Fitness voraus, auch das ist zu bedenken. //



BEWERBUNGS- UNTERLAGEN

WICHTIG: ÜBERZEUGENDE BEWERBUNGSUNTERLAGEN

Um dich beim Work & Travel auf einen Job zu bewerben, benötigst du in den meisten Ländern einen englischen Lebenslauf. Dieser sieht anders aus als der Deutsche und ist auch anders aufgebaut. Zum Beispiel werden die aktuellsten Tätigkeiten immer als erstes aufgelistet, außerdem wird zu jedem Punkt ein erklärender Satz hinzugefügt. Der Lebenslauf wird im Englischen oft "CV" genannt, das steht für Curriculum Vitae oder auch einfach „resume“, je nachdem in welchem Land du dich befindest. Er sollte im Ganzen keine zwei Seiten überschreiten. Manchmal verlangt der Arbeitgeber auch ein Cover Letter, dieser ist jedoch nur eine Art Deckblatt und nicht so ausführlich wie das deutsche

Bewerbungsanschreiben. Im Cover Letter fasst du nur kurz zusammen, worauf du dich bewirbst. Nachfolgend findest du eine Vorlage für einen Cover Letter sowie einen Lebenslaufes, hier folgt zunächst die Klärung einiger Begrifflichkeiten.

DER ENGLISCHE LEBENS LAUF IST FOLGENDERMASSEN AUFGEBAUT

Ganz oben stehen deine persönlichen Kontaktdaten, dann folgt dein Anliegen/ Zielvorstellung (objective), deine Fähigkeiten stichpunktartig aufgelistet (key strengths & attributes oder skill summary), deine Arbeitserfahrung (work experience), evtl. Praktika oder Lehrgänge (internships/trainings), deine schulische Ausbildung (education), zusätzliche Qualifikationen (additional skills), deine

Hobbys und Interessen (interests) und zum Schluss die Angabe von Referenzgebern (referees).

objective

Beschreibt dein Anliegen, bzw. deine Zielvorstellung. Wer bist du, was kannst du, warum bewirbst du dich auf die Stelle, usw. Ähnlich wie im Deutschen das Bewerbungsanschreiben, nur viel kürzer und in ein, zwei Sätzen zusammengefasst.

key strengths & attributes

Zähle deine Fähigkeiten stichpunktartig auf. Sollte die Stelle, auf die du dich bewirbst, Vorgaben haben, welche „Skills“ du mitbringen musst, dann nenne diese an dieser Stelle.

work experience

Hier beschreibst du deine bisherige Arbeitserfahrung. Die chronologische Reihenfolge ist aufsteigend, also das Aktuellste muss oben stehen. Wichtig ist, dass du zu jeder Tätigkeit eine kurze Erklärung schreibst, welche Position du inne hattest und was du genau gemacht hast. Dies kann stichpunktartig zusammengetragen werden.

internships/trainings

An dieser Stelle solltest du Praktika nennen oder auch Fortbildungen, an denen du teilgenommen hast.

education

Hier geht es um deine Schulbildung, bzw. erreichten Abschlüsse. Genau wie bei der Arbeitserfahrung nennt man das Aktuellste an oberster Stelle. Belegte Fächer sind hierbei uninteressant, nenne nur kurz die Institution, wenn nötig eine kurze englische Erklärung und dann den erreichten Abschluss.

additional skills

An dieser Stelle geht es um alle anderen Fähigkeiten. Computer-, Sprachkenntnisse, Führerschein, etc.

interests

Nenne einige Hobbys und Interessen.

referees

Im englischsprachigen Ausland sind Referenzen sehr wichtig. An dieser Stelle solltest du Personen nennen, die deine Arbeit bestätigen und dem neuen Arbeitgeber ein positives Feedback zu dir geben können.

WICHTIG

Es ist besonders wichtig, sich von seinen Mitbewerbern abzuheben, daher solltest du jedes Detail mit angeben. Wenn du noch keine Arbeitserfahrung hast, da du gerade erst die Schule beendet hast, dann nenne alle Nebenjobs sowie Praktika die du jemals gemacht hast; jede Erfahrung zählt!

Die unten stehenden Angaben sind

Beispiele und sollen dir eine Hilfestellung sein um deinen englischen Lebenslauf zu gestalten. Diese Beispiele sind natürlich individuell veränderbar. Je nachdem wo du dich bewerben möchtest, solltest du den Lebenslauf unbedingt auf die Stelle anpassen. Geht es um den Bereich Gastronomie (hospitality) solltest du berufsbezogene Skills mit auführen. Z.B. Ability to carry three plates, ability to handle a tray, till operating and cash handling...

Es handelt sich um Dokumente in englischer Sprache, Umlaute wie ö,ü,ä gibt es im Englischen nicht. Benutze daher bitte oe, ue, ae. Ähnlich verhält es sich mit dem ß, bitte in ss umschreiben. Außerdem sind deutsche Firmenbezeichnungen im Ausland oft nicht bekannt. Niemand weiß also was die Mueller GmbH ist; das bitte jeweils mit einem Wort erklären (z.B. Online Marketing Company). Gibst du Kontaktdaten an und handelt es sich hierbei z.B. um deutsche Telefonnummern, dann achte darauf den Ländercode mit anzugeben (+49 und dann die erste Null weg lassen).

Foto

Ein englischer Lebenslauf beinhaltet meist kein Foto. Anders als in Deutschland ist dies im Ausland eher unüblich. Mittlerweile verlangen viele Arbeitgeber jedoch ein Foto und wenn du dich entscheidest so oder so eins einzufügen, dann hebst du dich ebenfalls von der Konkurrenz ab.

MUSTER-LEBENS LAUF HERUNTERLADEN

Unter folgender Adresse kannst du einen Muster-Lebenslauf und ein Muster-Anschreiben herunterladen:

 [www.work-and-traveller.de/
work-travel-guide/lebenslauf-
ausland](http://www.work-and-traveller.de/work-travel-guide/lebenslauf-ausland)

Zeugnisse, Empfehlungsschreiben, Nachweise

Hast du bereits Arbeitserfahrung gesammelt und kannst dies auch belegen, dann solltest du deine Arbeitszeugnisse übersetzen lassen und bei einer schriftlichen Bewerbung einreichen.

Hast du bereits einen Abschluss, z.B. eine Ausbildung, Studienabschluss etc., dann macht es Sinn, diese ebenfalls übersetzen zu lassen und ggf. sogar beglaubigen lassen. Bei Schulzeugnissen wie deinem Abitur zum Beispiel ist dies nicht nötig. Wichtiger sind Zeugnisse die deine tatsächliche Arbeitserfahrung belegen können.

Tipp: Sprachzertifikate können bei der Jobsuche helfen. Bei einigen Jobs sind gute Sprachkenntnisse nötig. Um diese belegen zu können, kann es hilfreich sein, ein erworbenes Sprachzertifikat bei der Bewerbung mit einzureichen.//



DAS JOBINTERVIEW

Das Jobinterview ist letztlich ein Vorstellungsgespräch. Es kann auch direkt in ein Probearbeiten übergehen, plane also genug Zeit für den Termin ein. Du solltest dich sowohl freundlich als auch höflich verhalten und Fragen ausführlich beantworten, wenn möglich nicht nur mit einem Ja oder Nein. Das Interview solltest du als eine Art Verkaufsgespräch sehen, bei dem du dich selbst vermarktest. Unbedingt musst du bei einem Job-Interview länderspezifische Unterschiede beachten. Ein Vorstellungsgespräch in Australien läuft anders ab als in Japan!

FÄHIGKEITEN WERDEN MEIST DIREKT GEPRÜFT

Oftmals werden deine Fähigkeiten direkt geprüft. So kann es passieren, dass du während eines Interviews in der Gastronomie beweisen musst, dass du z.B. ein volles Tablett und drei Tellern tragen, dass du unterschiedliche Gläser benennen (Rot- und Weißwein, Biergläser, etc.) und mit einer Kasse umgehen kannst. Wie in Deutschland auch, solltest du dich von deiner besten Seite zeigen und ganz wichtig: Der erste Eindruck zählt! Dazu gehört auch ein

gepflegtes Äußeres! Außerdem solltest du dich entsprechend kleiden. Bewirbst du dich z.B. auf einen Job in der Gastronomie, ist es ratsam in schwarz-weiß zu erscheinen, also einem weißen Hemd/Bluse und einer schwarzen Hose mit schwarzen Schuhen. Geht es um einen anderen Job, solltest du ebenfalls auf ein seriöses Auftreten achten. Stellst du dich hingegen auf einer Farm vor, geht es natürlich etwas lockerer zu. //



JOBSUCHE IM INTERNET

Die meisten Arbeitgeber veröffentlichen ihre Stellenangebote auch oder sogar ausschließlich in speziellen Online-Jobbörsen. Einige Seiten bieten die Möglichkeit, den eigenen Lebenslauf zu hinterlegen oder sich die neusten Anzeigen per E-Mail zuschicken zu lassen. Auch vor deiner Abreise kannst du im Internet bereits recherchieren und dich auf einige Stellen bewerben. Dafür solltest du zunächst die wichtigsten Online-Stellenmärkte für deine Zielland recherchieren.

UNSERE TIPPS FÜR DEINE JOBSUCHE

Bleib am Ball, gerade zu Beginn deiner Reise kann es etwas dauern bis du einen Job findest. Jedoch solltest du den Kopf nicht in den Sand stecken. Morgens macht es Sinn das Internet nach neuen Angeboten zu durchforsten und nachmittags persönlich loszuziehen. Ganz wichtig: Lass dich nicht unterkriegen!

JUST WALK IN:

In Deutschland mag das eher unüblich sein, in typischen Work & Travel-Ländern wie Australien, Neuseeland und Kanada ist es jedoch gang und gäbe. „Walk in“ bedeutet einfach loszugehen, mit einem Stapel Lebensläufen bewaffnet und verschiedene Arbeitgeber abzuklappern. Hierbei solltest du beachten, dass du deinen Lebenslauf nicht einfach einem Angestellten in die Hand drückst, sondern zunächst nach dem Manager fragst. Ist dieser nicht vor Ort, frag nach, wann du ihn sprechen könntest. In gastronomischen Betrieben hast du nachmittags die größte Chance jemanden anzutreffen. Drückst du deinen Lebenslauf einfach irgendwem in die Hand, kann es passieren, dass dieser direkt in den Müll wandert.//



FRUITPICKING & FARMARBEIT

FRUITPICKING

Ein Betätigungsfeld mit guten Jobaussichten für Work & Traveller ist das Fruitpicking, die Arbeit als Erntehelfer also. In diesem Bereich kannst du in den meisten Work & Travel-Ländern leicht Jobs finden, in Australien sogar das ganze Jahr über. Es gilt jedoch zu bedenken, dass dieser Job körperlich

sehr anstrengend sein kann. Oft bist du stundenlang extremen Temperaturen und direkter Sonneneinstrahlung ausgesetzt. Im Gegensatz zu Jobs in der Gastronomie, kann man hier jedoch schnell und einfach unterkommen, auch ohne vorher lange Kurse belegt zu haben. Oft beginnt die Arbeit früh morgens mit dem Ernten und du hast gegen Nachmittag oder frühen Abend Feierabend. Meist ist an einem Tag der Woche frei. Am Anfang

solltest du es langsam angehen lassen – der Körper muss sich erst mal an das neue Klima gewöhnen. Auch deinen Rücken wirst du am Anfang deutlich spüren. Je nachdem, was genau gepflückt wird, ob also aus der Höhe (Äpfel), oder eher am Boden hockend (Erdbeeren), musst du in den ersten Tagen auch mit einem Muskelkater rechnen.

Der Verdienst ist in der Regel geringer als in anderen Branchen, da hier wirklich keinerlei Vorkenntnisse nötig sind. Doch du sparst dir meist die lange Suche und wenn du dich im Voraus erkundigst, wann in welchem Gebiet Erntezeit ist, kannst du deine Reiseroute danach auslegen. Und dann geht es los: Erdbeeren pflücken, Bananen ernten, Gemüse verpacken und Kirschen von den Bäumen holen.

Um einen Schlafplatz musst du dich oft selbst kümmern. Der Transport vom Campingplatz oder Hostel, die sich meist in der Nähe der Farmen befinden, zur Farm, ist aber normalerweise organisiert.

Ratsam ist für die Arbeit als Erntehelfer natürlich festes Schuhwerk, eine lange dünne Hose, ein langes dünnes Oberteil und in jedem Fall eine Kopfbedeckung als Schutz vor der Sonne. Je nach Wetterbedingungen darfst du auch ausreichend Wasser und Sonnencreme nicht vergessen!

Bezahlt wirst du teilweise auch nach Menge. Schnelles Arbeiten ist also angesagt, wenn du gut verdienen möchtest. Genaue Verdienstangaben sind hier fast unmöglich, für wirklich schnell Arbeitende kann man in Ländern wie Australien, Neuseeland oder Kanada

von bis zu 15 Euro pro Stunde ausgehen.

Es gibt einige Hostels, die sich darauf spezialisiert haben, Backpacker als Erntehelfer an Farmen zu vermitteln. Diese Hostels nennen sich „Working Hostel“ und sind hauptsächlich in Gebieten zu finden, in denen ein hoher Bedarf an Erntehelfern besteht. Da es vorkommen kann, dass alle Jobs bereits vergeben sind, ist es sinnvoll, vor der Anreise Kontakt mit dem entsprechenden Hostel aufzunehmen und abzuklären, wann Bedarf besteht. Da die Working Hostels sich oft in abgelegenen Gebieten befinden, kann es ansonsten schwierig sein, einen anderen Job in der Nähe zu finden.

Außerdem lohnt es sich, vor dem Pflücken einer „neuen“ Sorte nachzufragen, ob es irgendetwas Bestimmtes zu beachten gibt. In manchen Fruchtarten zum Beispiel verstecken sich besonders gerne Insekten und aus anderen tropft eine Flüssigkeit, die sich unangenehm auf der Haut anfühlt. Auch hier heißt es also: Fragen, fragen, fragen!

FARMARBEIT

Nun zur Farmarbeit: Auch diese ist körperlich meist sehr anstrengend. Die anfallenden Arbeiten reichen von Zäune ziehen über Schafe scheren bis hin zur Felderbewirtschaftung. Und auch hier gilt ganz klar: Wer schon Erfahrung mitbringt, hat weitaus höhere Chancen, einen der beliebten Jobs zu ergattern. Um die Chancen zu erhöhen, gibt es beispielsweise im beliebtesten Work & Travel-Land Australien einen Kurs, den du belegen kannst. Danach ist man

offizielles Cowgirl oder Cowboy, genannt Jillaroos oder Jackaroos. Klingt gut, oder?

Die Kurse dauern zwischen drei und elf Tagen und müssen aus eigener Tasche bezahlt werden. Die Kosten belaufen sich auf etwa 300 bis 600 Euro. Natürlich gibt es auch hier keine Garantie auf einen Job, doch meist verfügen die Farmen, die diese Kurse anbieten, über ein sehr großes Netzwerk mit anderen Farmen, auf denen Arbeitskräfte gesucht werden. Während des Kurses werden Grundkenntnisse zum Thema „Arbeiten mit Tieren“ (also reiten, Kühe melken oder Schafe scheren) vermittelt. Außerdem lernt man, wie man Traktor fährt oder Weiden einzäunt.

Nun kannst du dich natürlich fragen, weshalb es in den Work & Travel-Ländern nicht genügend Einheimische gibt, die diesen Job gerne machen würden?! Zum einen liegt das daran, dass das Leben auf einer Farm natürlich stark den Jahreszeiten unterworfen ist. Somit fällt im Sommer ein Vielfaches Mehr an Arbeit an als im Winter. Die meisten Einheimischen brauchen oder wollen aber einen Job, den sie das ganze Jahr über ausüben können und der ihnen somit auch ganzjährige Bezahlung verspricht. Weiden mähen kann man eben nicht das ganze Jahr über. Schafe scheren auch nicht und die Äpfel sind im Winter auch nicht reif.

Der zweite Grund ist, dass viele der Farmen weit weg von einer Stadt liegen. Was viele Work and Traveller gerade suchen, ist für Einheimische oft ein Problem. Sei es, weil sie Familie haben oder aus einem anderen Grund ortsgebun-

den sind. Für alle, die vorübergehend eine Arbeit und Unterkunft suchen ist dies allerdings ein großer Vorteil. Erstens lassen sich so gute Jobs finden und zweitens hat man wenig Zeit, das verdiente Geld direkt wieder auszugeben. (Und meistens auch gar nicht die Möglichkeit dazu, weil der nächste Ort mit Einkaufs- oder Vergnügungsmöglichkeiten viel zu weit weg ist, um „mal eben“ dort hinzugehen.) Und das ist der wohl beste Grund: Nirgendwo lässt sich das einheimische Leben besser und intensiver kennenlernen als auf einer Farm.

Die Jobs auf einer Farm sind körperlich unter Umständen sehr anstrengend. Außerdem sind sie sehr beliebt. Wer Vorkenntnisse hat, sich mit Tieren gut auskennt, Reiten kann oder von Gartenbau eine Ahnung hat, hat natürlich höhere Chancen. Auch hier gilt: Sonnenschutz für den Kopf, festes Schuhwerk und nicht gerade die Sonntagskleidung für die Feldarbeit benutzen. Aber das versteht sich ja von selbst.

WORKING HOSTELS

In manchen Work & Travel-Ländern, hauptsächlich jedoch in Australien, gibt es sogenannten Working Hostels. Diese liegen oft etwas ländlich und die Betreiber haben einen guten Draht zu den umliegenden Farmen, Fabriken oder sonstigen Arbeitgebern. Mit Einzug in ein solches Hostel stehst du meist gleichzeitig auch auf einer Liste, um einen Job vermittelt zu bekommen.

Auch Reisenden ohne eigenes Auto bieten die Working Hostels eine gute Möglichkeit, um an einen Farm- oder

Fruitpicking-Job zu kommen, da meist ein täglicher Shuttle-Service zur Arbeitsstelle angeboten wird. Überlegt man, in eines dieser Hostels zu ziehen, sollte man sich vorher über eine Sache im Klaren sein: Working Hostels sind in der Regel nicht die saubersten Hostels, die Bewohner arbeiten meist den ganzen Tag, ggf. in einem eher dreckigen Umfeld (z.B. auf Farmen), abends nach Feierabend bleibt dann meist wenig Motivation den Haushalt zu schmeißen.

Unser Tipp: Bevor du dich entscheidest, in ein Working Hostel zu ziehen, solltest du im Internet genauestens recherchieren und dir einige Bewertungen ansehen. Es gibt wie immer und überall leider auch hier einige schwarze Schafe, die dir zwar einen supertollen Job versprechen, wo du dann aber vielleicht erst einige Wochen darauf warten musst, der dann ggf. nicht die Bezahlung bringt wie versprochen oder du nach langem Warten dann doch nichts bekommst. //

WORKING HOSTELS FINDEN

Jobs in Working Hostels weltweit findest du z.B. hier:

 www.hosteljobs.net/

 [www.hosteltraveljobs.com/
find-a-hostel-job](http://www.hosteltraveljobs.com/find-a-hostel-job)

Auf den folgenden Portalen kannst du dir Bewertungen durchlesen:

 www.hostelz.com

 www.hostelworld.com

 www.hostelbookers.com



GASTRONOMIE & TOURISMUS

ARBEITEN IN DER GASTRONOMIE / IN HOTELS

Zahlreiche Restaurants und Bars heißt zahlreiche Jobs. Als Backpacker kann man gut und schnell als Kellner, Küchenhilfe oder Barkeeper unterkommen. Arbeitserfahrung ist natürlich von Vorteil und dass man über sehr gute Kenntnisse der Landessprache verfügen sollte, muss wohl nicht extra erwähnt werden. Je mehr Erfahrung man mitbringt und je besser man Englisch bzw. die jeweilige Landessprache spricht, desto besser die Bezahlung und überhaupt die Aussicht auf einen Job. In einigen Work & Travel-Ländern musst du bestimmte Kurse belegen, um

in der Gastronomie arbeiten zu dürfen.

Die Arbeitsplätze in der Gastronomie sind normalerweise gut bezahlt. Inklusive Trinkgelder kannst du in Ländern wie Australien, Neuseeland oder auch Kanada mit einem Stundenlohn von umgerechnet rund 15 Euro rechnen. Da die Anfrage sehr hoch ist, haben sich mehrere Jobagenturen in typischen Work & Travel-Ländern auf die Vermittlung von Servicekräften spezialisiert. Auch am Schwarzen Brett in Hostels oder in Backpacker Magazinen lassen sich Jobs in der Gastronomie finden.

ARBEITEN IM TOURISMUS

Dieser Bereich ist weit gefasst und überschneidet sich zum Teil mit Gastronomiejobs. Neben Kellnerarbeiten und Küchenhilfsjobs kann man natürlich auch noch in der Gästebetreuung oder Zimmerservice in Hotelanlagen oder Resorts arbeiten. Auch Rezeptionisten werden häufig gesucht (spricht man mehrere Sprachen, ist dies von großem Vorteil). Das Gute an diesen Jobs: Vorerfahrung wird nicht unbedingt benötigt (ist aber natürlich wie immer von Vorteil). Der Nachteil: Gerade deshalb sind diese Jobs stark nachgefragt.

Ein wenig einfacher ist es, wenn man über spezielle Kenntnisse verfügt. Falls du also eine Trainerlizenz hast, zum Beispiel als Surflehrer, Tauchlehrer, Skilehrer, Reitlehrer,... steigen deine Chancen und auch die Bezahlung enorm. Ausflugschiffe oder Reiseveranstalter kommen als potentielle Arbeitgeber ebenfalls infrage. Oder ein paar Wochen lang als Animator Aqua-Gymnastik im Resort?! Diese Jobs sind natürlich saisonabhängig. Auch hier kann man sich entweder direkt in einem Hotel vorstellen oder man studiert die Anzeigen in Tageszeitungen. //



WEITERE JOBS & BRANCHEN

PROMOTIONJOBS

Jeder von uns kennt sie: Studenten, die in der Fußgängerzone stehen und Flyer verteilen oder auf Messen Kostproben eines neuen Produktes anbieten. Genau diesen Job kannst du auch beim Work & Travel machen. Manchmal suchen auch Non-Profit-Organisationen Leute, die Spenden sammeln oder es werden Arbeitskräfte für Teemarketing-

Aktionen gebraucht. Diese Jobs sind oft in den Tageszeitungen ausgeschrieben oder du sprichst einfach direkt jemanden an, der dir einen Flyer in die Hand drückt.

ARBEITEN AUF DEM BAU

Dieser Job ist was für harte Kerle oder Mädels. Hier heißt es richtig anpacken. Dafür ist die Bezahlung recht gut für

Bauhelfer. Berufserfahrung von Vorteil! Die Jobs sind entweder in der Zeitung ausgeschrieben oder man geht an einer Baustelle vorbei und stellt sich vor.

NURSING

In den meisten Ländern fehlt es im Pflegedienst immer an Personal. Wer also bereits in diesem Bereich gearbeitet hat, hat hier gute Chancen. Für eine Arbeit als Pflegehilfskraft muss man auf jeden Fall Referenzen vorlegen – die entsprechenden Dokumente also schon vorher übersetzen lassen und mitbringen. Ausschreibungen in Zeitungen beachten oder einfach mal vorbeigehen.

BABYSITTING

Hierzu gibt es spezielle Agenturen, die Jobs als Nanny vermitteln. Man kann entweder im Haus mitleben und die Familie beim Kinderhüten und leichten Hausarbeiten unterstützen oder man kommt stundenweise vorbei und hilft den Kindern zum Beispiel bei den Hausaufgaben. Die Bezahlung kann entweder „Kost und Logis“ sein oder eben auf Stundenbasis.

BÜROJOBS

Computer-Schnellschreiber, Kommunikationstalente und Buchhalter können auch als „temporary worker“ in einem Büro einen Job finden. Da die Unternehmen meist keine Zeit haben, jemanden lange einzuarbeiten, sollten hier wirklich Computerkenntnisse mitgebracht wer-

den. Die Verdienstmöglichkeiten sind gut. Beachte dazu am besten Stellenausschreibungen in den Tageszeitungen. //



IM BERGBAU/ IN DEN MINEN ARBEITEN

Wer gut anpacken kann und einen nicht ganz alltäglichen Job machen möchte, der ist vielleicht im Bergbau richtig. Authentische Muskeln und viel Geld im Anschluss für eine stressfreie Work & Travel-Reise inklusive.

Superpit, die bekannteste und größte offene Mine der Welt, befindet sich beispielsweise in Kargoorlie, Western Australia, dem beliebtesten Work & Travel-Land. Der Krater der Mine weist eine Tiefe von circa 500 Metern und eine Länge von drei Kilometern auf. Was

abenteuerlich klingt, mag auch so sein, ist mittlerweile jedoch a) nicht so leicht zu erlangen und b) nicht so leicht durchzuhalten. In einigen Erfahrungsberichten heißt es, dass die Minenarbeiter stets einen dicken Geldschein bei sich führten, um sich in einer extremen Situation vor Augen zu halten, wofür sie dies tun.

Für den Fall, dass du noch nicht abgeschreckt davon bist, dieses Abenteuer auf dich zu nehmen, haben wir allgemeine Informationen über die Branche, Tipps, wie du an den Job ohne Vitamin B heran kommen kannst, wie genau deine verschiedenen Arbeiten dort aussehen

könnten und was du vorher besorgen musst, zusammengestellt.

WIE SIEHT DIE ARBEIT KONKRET AUS?

Generell bietet der Bergbau oder die Mine Stellen aller Art, also im Büro, in der Küche, „underground“, als Mediziner, Geologe, Lastwagenfahrer, Assistent, Informatiker oder Laborant. Für die Arbeit „underground“ muss man zwar keine Vorkenntnisse oder Fähigkeiten mitbringen, da du zuvor an Trainings teilnehmen musst, es ist jedoch mittlerweile fast unmöglich für Backpacker, hier heranzukommen, da diese Tätigkeit bevorzugt Einheimischen bzw. Leuten, die dauerhaft im Land leben, übergeben wird. Neben der Arbeit in der Küche kannst du am ehesten als Assistent Geld verdienen. Dazu gehört z.B. die Tätigkeit als Bohrassistent, wo du zum Teil mit meterlangen und halb so schweren Metallstangen wie ein Mensch herumspazieren und in Drillmechanismen einpassen musst. Der Dreck und Schotter, der aufgebohrt wird, muss folglich in Kübeln davon getragen und gefahren werden. Doch das ist nur ein Beispiel.

So kannst du genauso Geologen bei den Bodenproben unterstützen. Klingt gemütlich, ist es aber nicht. Hier hievst du 10-Liter-Eimer Erde auf die Drillmaschine, die der Driller bedient, und am Ende musst du – sobald ein Meter Erde wieder ausgespuckt wurde – die Proben wegtragen und getrennt sortiert zu einzelnen Haufen aufschütten. Es kann sein, dass du bei dieser Tätigkeit pro Meter bezahlt wirst; dann heißt es wirklich schuften!

Solltest du auch in der nächsten Station arbeiten, betreibst du die sogenannte „sample preparation“ beim Labor für die Proben. Das sieht so aus, dass du die Proben in die Mahlmaschine kippst, sie hinterher in Päckchen füllst, mit einer Tag-Nr. versiehst und dann ins Labor gibst. Das sind jedoch nur ein paar von zahlreichen Beispielen, wie dein Arbeitsalltag aussehen könnte. Solltest du übrigens deinen Führerschein schon länger als zwei Jahre besitzen, kannst du vor Ort auch einen Kurs absolvieren, der dich berechtigt, Trucks zu fahren und noch einiges mehr zu verdienen.

STRENGE REGELN

Als allererstes möchten wir dir – wie du es wahrscheinlich schon ein Dutzend Male gehört oder gelesen hast – ins Bewusstsein rufen, dass dieser Job ein Knochenjob ist. Du arbeitest unter harten Bedingungen und eine gemütliche persönliche Atmosphäre ist keinesfalls zu erwarten. Du solltest wie gesagt körperlich sehr belastbar sein, weshalb du dich u.a. auch vorher einer ärztlichen Untersuchung unterziehen musst. Weiterhin erwartet dein Arbeitgeber in den Minen, dass du von dir aus gerne mit anpackst und du dich an die strengen Vorgaben hältst. Mit Vorgaben sind zum einen die Arbeitsanweisungen und zum anderen die des Straßenverkehrs gemeint. Auch wenn die Minen von staubigen Schotterpisten gesäumt sind, gelten hier sehr strikte Verkehrsregeln, die jederzeit kontrolliert werden. Du musst also sehr vorsichtig fahren, denn jede Fahrt wird angemeldet und der Funk

läuft durchgehend; alle hören mit. Dies ist der erste wichtige Hinweis für dich als Neuankömmling, sonst kannst du wirklich schnell wieder herausfliegen.

DEIN (SOZIALES) UMFELD

Die Minen selbst sind meist komplett umzäunt und mitten im Nichts gelegen, es gibt keinen Unterschied zwischen Tag und Nacht, sie brummt den ganzen Tag. Du befindest dich also zwischen Staub, Einsamkeit und hunderten von knatternden Maschinen einiger Tonnen sowie Monstertrucks mit Reifen so groß wie ein Baumstamm. So sieht dann dein Arbeitsplatz und Wohnort aus.

Wer unter solchen Bedingungen arbeitet, verliert offenbar irgendwann den netten Umgangston. Nicht selten wird von einer herben Stimmung unter den Arbeitern gesprochen. Wenn du dann einmal in deiner Freizeit – die Mine kannst du meist nicht verlassen – alleine sein möchtest, wird es für dich schwierig, ein ruhiges Plätzchen zu finden. Leider garantiert auch dein Schlafplatz keine Privatsphäre; du wohnst gemeinsam mit deinen Kollegen in Containern, die immerhin vom Arbeitgeber gestellt werden, aber keinerlei Komfort oder ungeteilten Raum gewähren. Dass du in Containern schläfst, ist dabei noch nicht einmal garantiert; nicht selten kommt es vor, dass du auf Feldbetten unter freiem Himmel schläfst.

Nach Feierabend kannst du dich dann auf viel Bier oder andere Getränke bis in die frühen Morgenstunden einstellen. Es gibt in Minen interne Bars,

die von den geselligen Arbeitern aufgesucht werden.

BEZAHLUNG UND DAUER DER BESCHÄFTIGUNG

Nun kommen ein paar gute Nachrichten: Die Bezahlung hält, was sie verspricht. Schon in der Küche kannst du ca. zwischen 20 und 30 Euro die Stunde verdienen. Selbstverständlich läppert sich das Geld auch durch die langen Arbeitstage und die Dauer deiner Beschäftigung zusammen, aber im Schnitt kannst du dann auf 200 bis 300 Euro pro Tag vor Steuern (brutto) kommen. Es wird in der Regel erwartet, dass du drei bis sechs Monate bleibst. Auch eine Vorbereitungszeit von eineinhalb Wochen solltest du mit einplanen. Wofür erfährst du in dem Abschnitt „Vorkahrungen“.

SCHICHTDIENST

In der Baubranche wird in Schichten gearbeitet. Ob die Pausen eingehalten werden oder nicht, beschreibt jeder anders. Die verschiedenen Schichten verfolgen jeweils andere Raster, doch in den Minen arbeitest du dort oft drei Wochen á 10 bis 14 Stunden am Tag ohne freie Tage und die folgende Woche hast du frei. Es gibt auch ein Schichttraster, bei dem du alle 14 Tage einen freien Tag bekommst. Deine Schicht kann entweder am Tag oder nachts stattfinden. Wie gesagt, die Mine kennt keine Ruhe.

WIE DU AN EINEN JOB IN EINER MINE / IM BERGBAU HERAN KOMMST

Jobs in einer Mine oder im Bergbau gibt es hauptsächlich in den Work & Travel-Ländern Australien und Kanada, was vor allem an dem Reichtum an natürlichen Ressourcen sowie den enormen Ausmaßen dieser Länder liegt. Prinzipiell gibt es dort immer Jobs in Minen bzw. im Bergbau, gleichzeitig gibt es aber auch immer eine enorm hohe Nachfrage. Du solltest dich auf jeden Fall auf einen Monat Jobsuche einstellen. Bist du aber erst einmal drin „im Geschäft“, hast du sehr gute Aussichten darauf, lange zu bleiben.

Eine Möglichkeit stellen Hostels in der Nähe von Minen für dich dar. Im australischen Kargoort zum Beispiel gibt es das „Gold Dust Backpackers Hostel“. Es ist nicht besonders gemütlich, die Inhaberin ist aber auf Jobsuchende in der Baubranche eingestellt und hilft dir gerne bei Kursanmeldungen oder bei der Auskunft über Firmen und Job-Agenturen. Sie hilft jedoch nur und nimmt keine Rolle der professionellen Jobvermittlung ein.

Das übernehmen nämlich Job-Agenturen. Um überhaupt in eine Mine hineinzukommen, eignet sich der Weg beispielsweise über eine Catering Company. Sie vermittelt dir Jobs als Industrie-Reinigungskraft, Koch, Küchenhilfe oder Barkeeper beispielsweise. Bist du erst einmal in der Mine drin, sollten sich dir auch Wege in den Bau eröffnen. Hier sind einige Beispiele von renommierten Agenturen in Australien für dich:

die Morris Corporation, ISS, Sportless, Sodexo und Action Catering.

Daneben kannst du auch Kontakt zu Zeitarbeitsfirmen aufnehmen. Diese vermitteln dich direkt für einen Job in der Mine, im Berg- oder Straßenbau, haben aber auch meist strengere Anforderungen. Hays oder Skill Hire sind zwei beispielhafte Ansprechpartner in Australien. Ein wichtiger Tipp für dich: Diese Zeitarbeitsfirmen haben natürlich viele Bewerbungen vorliegen. Manchmal trösten sie dich mit ein wenig Geduld, die sich aber oft nicht auszahlt. Nur, wenn du wöchentlich auf der Matte stehst, hast du gute Chancen. Wollen sie dich, geht es für dich so weiter, dass du höchstwahrscheinlich mehrere, kleine Jobs für ein paar Wochen jeweils bekommst. So übst du dann nicht die ganze Zeit ein- und dieselbe Tätigkeit aus, sondern entdeckst die Mine auch von mehreren Seiten.

VORKEHRUNGEN

Um einen Job im Bergbau bzw. in den Minen ausüben zu können, benötigst du in Australien in jedem Fall eine „White Card“ und ggf. die passende Ausrüstung. Solltest du es tatsächlich in eine Mine schaffen, wirst du auch vor Ort zu einem Marstar-Kurs verpflichtet. Das ist ein eintägiges Minensicherheitstraining und kostet circa 120 Dollar. Wie du siehst, bedarf ein Job in der Baubranche einiger Vorbereitung. Wie am Anfang beschrieben, solltest du in etwa 1,5 Wochen einplanen, ab dem Zeitpunkt, an dem du einen Job vermittelt bekommen hast.//



VERDIENST- MÖGLICHKEITEN

Anders als bei uns in Deutschland wird die Bezahlung in vielen Work and Travel-Ländern oft wöchentlich geregelt. Für Work and Traveller ist das ideal, da man wesentlich kürzere Zeiträume überbrücken muss, bis das Konto wieder etwas gefüllt ist. Dabei ist der Verdienst in Ländern wie Australien, Neuseeland oder Kanada häufig höher als in Deutschland. Der australische Mindestlohn ist nominal sogar der höchste der Welt. Aktuell liegt dieser bei 16,87 AU\$ pro Stunde, allerdings gibt es eine Altersstaffelung. Auch Länder wie

Kanada und Neuseeland haben einen vergleichsweise hohen Mindestlohn.

MEHR VORERFAHRUNGEN = HÖHERER VERDIENST

Das mit den Vorkenntnissen bzw. Vorerfahrungen ist von Job zu Job und von Branche zu Branche sehr unterschiedlich, grundsätzlich kann man aber sagen: Je mehr Qualifikationen du hast, umso schneller findest du einen Job und umso besser ist er bezahlt.

Gute Kenntnisse der Landessprache sind immer ein Vorteil, allerdings kommt

man auch mit Grundkenntnissen erstmal gut zurecht und verbessert die Sprache vor Ort sehr schnell. Außerdem sind die Sprachkenntnisse zum Beispiel bei der Farmarbeit nicht so wichtig wie z.B. im Bereich Tourismus. Im landwirtschaftlichen Bereich solltest du grundsätzlich eine gewisse körperliche Fitness mitbringen, ebenso in der Baubranche. Bei der Erstellung deines Lebenslaufs solltest du daher auch jede noch so kleine Arbeitserfahrung einfügen. Je mehr Erfahrungen du hast, umso besser.

Tipp: Es ist immer ein Vorteil, bei der Jobsuche nicht allzu wählerisch zu sein und sich generell engagiert und flexibel zu zeigen. Außerdem sind deine Chancen auf einen gut bezahlten Job am besten, wenn du möglichst lange am gleichen Ort bleiben kannst.

ARBEITEN GEGEN „KOST & LOGIS“

Neben bezahlten Jobs kannst du als Work and Traveller auch für Kost und Logis arbeiten. Diese Jobs sind etwas leichter zu finden, decken deine laufenden Kosten und du gibst kaum zusätzlich Geld aus. Vor allem für Österreicher und Schweizer, die bisher das Working-Holiday-Visum für viele Länder nicht beantragen können, sind Jobs für Kost & Logis eine interessante Alternative. Diese Tätigkeiten dürfen in der Regel nämlich auch Inhaber eines Touristenvisums ausüben.

Für freie Kost und Logis zu jobben, ist aber nicht nur eine Möglichkeit beim Work & Travel Geld zu sparen. Es ermöglicht dir auch, die Kultur deines Gastlandes intensiv zu erleben, tiefere Kontak-

te zu Einheimischen aufzubauen, deine Sprachkenntnisse zu verbessern und unter Umständen einer sinnvollen Tätigkeit nachzugehen. Außerdem kommst du so vielleicht auch schneller als geplant an einen bezahlten Job, denn deine neuen Bekannten kennen wiederum andere Leute, die vielleicht ganz zufällig einen neuen Angestellten brauchen. Es gibt also viele gute Gründe, beim Work & Travel auch einmal nur für Kost & Logis zu arbeiten. //

A white Toyota SUV with a silver bull bar is parked on a sandy beach. The vehicle's front grille features the Toyota logo. A license plate with a green palm tree icon and the number '977' is visible. A 'DUNLOP PRODUCTS' sticker is on the bumper. The background shows the ocean and a cloudy sky. The image is framed by teal-colored geometric shapes on the left and right sides.

**MOBILITÄT BEIM
WORK & TRAVEL**



VON A NACH B KOMMEN

In einem fremden Land zu reisen kann einem erst einmal als große Herausforderung erscheinen. Aber keine Sorge, denn die meisten bei Work and Travellern beliebten Destinationen sind gut – wenn nicht sogar bestens – geeignet für einen Backpacking-Trip. Lasse dich nicht von weiten Entfernungen abschrecken: es lohnt sich den Ort zu wechseln und so viel wie möglich zu erleben.

Australien beispielsweise ist wirklich riesig; so richtig begreift man das erst, wenn man tatsächlich vor Ort ist. Gerade als Europäer sind einem solche Dimensionen doch eher fremd. So dauert die Fahrt von Melbourne nach Sydney alleine schon 10 Stunden. Die Strecke von Ost nach West mit knapp 4.000 km kann sogar 50 – 60 Stunden dauern (und das ohne Pause!). Ein anderes Extrembeispiel ist Chile. Das Land

erstreckt sich insgesamt über 4.300 km in Nord-Süd-Richtung. Aber Work & Travel ist genau dafür gedacht, dass du dir mit den Jobs die Reisekasse aufbesserst und so quer durchs Land reist.

Während deines Aufenthaltes wirst du einige tausend Kilometer zurücklegen und viel entdecken. Welche Fortbewegungsmittel dir dabei zur Verfügung stehen, erfährst du in diesem Kapitel.//



INLANDSFLÜGE

In manchen Ländern bietet es sich einfach an, beim Work & Travel auch Inlandsflüge zu nutzen. Das betrifft vor allem beliebte Work & Travel-Destinationen wie Kanada, Australien oder Chile. Aber auch im vergleichsweise kleinen Neuseeland oder Japan lohnt sich manchmal ein Inlandsflug, einfach weil es schneller und mitunter sogar günstiger ist als der Bus. In allen Ländern findest du nationale Airlines, die Inlandsflüge anbieten. Ein Preisvergleich lohnt sich immer, diesen kannst du auch mit gängigen Flugsuchmaschinen wie Skyscanner oder Momondo machen. Die Tickets können am einfachsten direkt über die Internetseite der Airline gebucht und mit **Kreditkarte** bezahlt werden.

Günstige Angebote gibt es regelmäßig. Planst du jedoch zu bestimmten Saisonzeiten zu fliegen, solltest du den Flug rechtzeitig buchen. Zu Stoßzeiten wie bestimmten Feiertagen, Sportevents, etc. können die Preise stark ansteigen. Empfehlenswert ist die Buchung daher zwei bis vier Monate vor der geplanten Reise.

Tipp: Bei Inlandsflügen lohnt es sich einen Fensterplatz zu wählen bzw. zu reservieren. Denn einige An- und Ab-

flüge, wie z.B. in Sydney oder am Ayers Rock sind, wenn man auf der richtigen Seite sitzt, einfach spektakulär.

SPECIAL: AIRPASS

In einigen Ländern gibt es für Inlandsflüge sogenannte Airpässe. Damit reist du besonders günstig kreuz und quer durch das Land. Das ist vor allem bei besonders großen Ländern wie Kanada, USA oder Australien sehr sinnvoll. Für Australien gibt es ein solches Angebot zum Beispiel von der Qantas, Jetstar und auch Singapore Airlines. Es lohnt sich also, das Preis-Leistungsverhältnis, die Flexibilität und andere Konditionen der verschiedenen Anbieter gut miteinander zu vergleichen.

GEPÄCK

Bei den meisten Inlandsflügen ist kein Gepäck enthalten, welches aufgegeben werden kann. Dieses kann man kostenpflichtig dazubuchen. Dafür solltest du die genauen Maße und das Gewicht deines Gepäcks kennen. Außerdem kann es Unterschiede je nach Fluggesellschaft geben. //



MIT DER BAHN UNTERWEGS

Auch Bahnfahren ist in vielen Work and Travel-Ländern eine gute Alternative zum Bus oder auch zum Flieger - besonders, wenn man etwas mehr vom Gastland sehen möchte. Das Streckennetz ist in den einzelnen Ländern unterschiedlich stark ausgebaut. In vielen Work & Travel-Ländern ist zwar der Bus das Transportmittel der ersten Wahl, aber es gibt oft ganz besondere

Strecken, die du mit der Bahn zurücklegen kannst. Wenn es beispielsweise um weite Strecken geht, ist Zugfahren in Ländern wie Australien, Kanada oder Japan ein echtes Erlebnis. Legendäre Züge wie der Ghan, der Indian Pacific und der Shinkansen fahren auf teils weltberühmten Routen und jeder, der das Zugfahren liebt, sollte zumindest eine der Strecken in seine Reiseplanung aufnehmen.

ZUGFAHREN AROUND THE WORLD

Rail Australia

www.railaustralia.com.au

Amtrak USA

www.amtrak.com/home

Via Rail Canada

www.viarail.ca/en

Central Railway Co. Japan

www.english.jr-central.co.jp/

Rail New Zealand

www.railnewzealand.com/

China Train Ticket

www.china-train-ticket.com/

Empresa de Ferrocarriles del Estado (Chile)

www.efe.cl/

www.efe.cl/empresa/negocios_turisticos.html

Unterschiede von Land zu Land

Bedingt durch die Beschaffenheit der Landschaft und der Konzentration eines Großteils der Bevölkerung auf das Küstengebiet gibt es in Chile nur wenige Zugstrecken, die für Passagiere angeboten werden.

In den USA ist Zugfahren meist sehr teuer. Wer nicht unbedingt will, sollte lieber auf die vielen Angebote von

Fernbussen (siehe nächste Seite) zurückgreifen.

Trotzdem: Eine Zugfahrt die ist schön. Du solltest also ruhig Ausschau nach günstigen Tickets halten und von eventuellen Sonderaktionen und Rail Pässen profitieren.//



BUSFAHREN IM AUSLAND

Busfahren ist nach dem Reisen mit dem eigenen Auto wahrscheinlich das beliebteste Transportmittel unter Work and Travellern. Flexible Buspässe, ein hervorragend ausgebautes Streckennetz und regelmäßige, verlässliche Abfahrten machen Überlandbusse zu einer guten Wahl für Backpacker, insbesondere in Länder wie Australien, Neuseeland oder Chile. Für Alleinreisende ist es außerdem das günstigste

Transportmittel und ein guter Weg, Gleichgesinnte zu treffen.

VORTEILE DES BUSFAHRENS

Es gibt viele gute Gründe, bei einer Work & Travel-Reise in den Bus zu steigen. Das sind einige:

Sehr gutes Streckennetz

In den meisten beliebten Work & Travel-Ländern steuern die Busgesellschaften so ziemlich alle Ziele im Land an.

Komfortables Reisen

Busse sind in Ländern wie Australien, Neuseeland und Kanada in der Regel sehr bequem, besitzen Klimaanlage sowie WCs und sind generell in einem guten Zustand. Aufgrund des geringen Verkehrs und der schnurgeraden Straßen, gleiten die Busse in Australien fast wie Züge durch die weiten Landschaften.

Sicherheit

Wegen der geringeren Verkehrsdichte und der teils sehr geraden Straßen gibt es in Ländern wie Kanada, Australien und Neuseeland weniger Busunglücke als beispielsweise in Europa.

Nachtfahrten

Nachtfahrten sind eine gute Option bei Strecken, die landschaftlich nicht besonders viel zu bieten haben. Da man oft sehr gut schlafen kann, kommt man ausgeschlafen am nächsten Ort an und spart so auch eine Übernachtung im Hostel.

Stressfreies Reisen

Beim Busfahren kannst deine ganze Aufmerksamkeit der vorbeiziehenden Landschaft widmen und musst dich nicht aufs Fahren konzentrieren. Du musst keine Verantwortung für das Fahrzeug, Reparaturen, den Straßenverkehr etc. übernehmen.

Gleichgesinnte treffen

Da viele Work and Traveller mit dem Bus unterwegs sind, wirst du nicht lang allein bleiben.

Günstig reisen

Du musst nicht viel Geld in ein Fahrzeug, anfallende Reparaturen, Instandhaltung etc. investieren. Mit flexiblen Buspässen kannst du vergleichsweise günstig durch deine Gastland reisen.

NACHTEILE DES BUSFAHRENS

Doch das Busfahren hat natürlich auch einige Nachteile, zum Beispiel:

Weniger Flexibilität

Du bist an feste Abfahrtszeiten und die Verfügbarkeit von Sitzplätzen gebunden. Gerade zu Hauptreisezeiten kommt es vor, dass die Busse zu deinem Wunschtermin schon voll sind und so ungewollte Wartezeiten entstehen.

Weniger Freiheit

Der Bus transportiert dich lediglich von

A nach B. Du kannst nicht unterwegs aussteigen, wenn es landschaftlich besonders schön ist, um ein Foto zu machen. Einige touristisch interessante Orte in Nationalparks oder abgelegenen Regionen werden nicht von Überlandbussen angefahren. Du müsstest dann eine organisierte Tour buchen, um zu diesen Orten zu gelangen. Das kann mit der Zeit ganz schön ins Geld gehen. Busfahren ist in der Regel teurer, als sich die Spritkosten mit anderen Backpackern zu teilen. //

ANBIETER IM ÜBERBLICK

AUSTRALIEN

Greyhound Pioneer

Die größte Busgesellschaft Australiens mit über 900 Reisezielen und einer großen Auswahl an Buspässen.

 www.greyhound.com.au

OZ Experience

OZ Experience richtet sich speziell an Backpacker. Die Pässe sind 6 bis 12 Monate gültig.

 www.ozexperience.com/

NEUSEELAND

InterCity

Der Name verrät es: InterCity bedient viele Strecken zwischen neuseeländischen Städten. Auch hier gibt es Buspässe, die 12 Monate gültig sind.

 www.intercity.co.nz/

Kiwi Experience

Eine große Auswahl an Buspässen hat diese Unternehmen. Es ist für jeden Bedarf etwas dabei.

 www.kiwiexperience.com/

USA

Greyhound

Der wohl bekannteste Anbieter auf Busstrecken in den USA: Das Unternehmen bietet keine Pässe an.

 www.greyhound.com/en/

Megabus

Oft eine günstigere Alternative zu Greyhound. Das große Streckennetz kann aber durchaus mithalten.

 www.us.megabus.com/

JAPAN

Willer Express Bus

Mehr 70 verschiedene Routen bietet dieses Unternehmen ein großes Streckennetz. Mit dem Japan Bus Pass bist du besonders flexibel.

 www.willereexpress.com/en/

Japan Bus Online

Dieses Buchungsportal vergleicht Preise und zeigt dir gleich Angebote von verschiedenen Reiseunternehmen.

 www.japanbusonline.com/

KANADA

Greyhound

Greyhound ist besonders im West und Zentrum Kanadas vertreten. Im Osten gibt es viele regionale Unternehmen.

 www.greyhound.ca/

CHILE

Recorrido

Eine Buchungsplattform, die verschiedenste Routen in Chile (und Argentinien) anzeigt.

 www.recorrido.cl/en

CHINA

Am Schalter

Busunternehmen verkaufen ihre Tickets fast ausschließlich an Schaltern. Online-Ticketing gibt es bisher nur über kleinere Service-Unternehmen. Hier ist das Angebot allerdings sehr begrenzt.



EIN AUTO MIETEN ODER KAUFEN

AUTO KAUFEN ODER MIETEN? ODER „MIETKAUFEN“?

Bei der Frage, ob du dir ein Auto kaufen, mieten oder mietkaufen möchtest, gibt es eine ganze Reihe von weiteren Fragen, deren Antworten dir bei der Entscheidung helfen können. Im Wesentlichen geht es um die Themen rechtliche Voraussetzung, Kosten, Aufwand, Sicherheit, Reiseroute und persönliche Vorlieben.

FAKTOR: RECHTLICHE ODER VERTRAGLICHE VORAUSSETZUNG

Beim Thema Voraussetzung schließt ggf. schon die Altersfrage das eine oder das andere aus. In den meisten Work & Travel-Länder musst du oft mindestens 21 Jahre alt sein, um ein Auto mieten zu können, manchmal sogar 23 oder bei Geländewagen 25. Der Grund liegt auf der Hand: Je jünger die fahrende Person

ist, desto höher werden, zum Beispiel mangels Erfahrung und zu viel Leichtsinns, das Unfallrisiko und somit die gewinnhemmenden Kosten für das Unternehmen eingestuft. Solche Statistiken und Formeln liegen nicht nur in Work & Travel-Ländern, sondern auch zu Hause in Deutschland vor. Es gibt inzwischen aber auch Autovermieter, die diese Nische nutzen und Verträge speziell für junge Reisende bereits ab 18 Jahren anbieten. Dazu gehört beispielsweise Wicked Camper in Australien, die insbesondere Campervans und Autos mit Allradantrieb vermieten. Damit gehen jedoch höhere Kosten und gewisse Sonderklauseln einher. Die Mindestdauer liegt beispielsweise bei fünf Tagen. Bei einem Mietkauf musst du in der Regel mindestens 19 Jahre alt sein. Außerdem spielt das Alter in puncto Versicherung eine Rolle. Diese sind aus oben genannten Gründen gestaffelt teurer, je jünger du bist. Doch auch das kennen wir so von zu Hause, oder?

FAKTOR: KOSTENABWÄGUNG

Zum Thema Kosten muss man kein studierter Ökonom sein, um für sich herauszufinden, was günstiger ist. Rational zu handeln ist hier gar nicht verkehrt, schließlich brauchst du jeden Cent um beim Work & Travel nicht am falschen Ende sparen zu müssen. Dennoch ist eine verlässliche Kostenanalyse gar nicht so einfach. In der Regel wird gesagt, dass ein Autokauf ab einem Aufenthalt von drei Monaten rentabler ist. Andererseits heißt es oft, dass sich die Automiete nur bei Routen bis zu sechs

Wochen lohnt und sie danach schon zu teuer wird. Vor allem die quantifizierte Aussage über den Kauf ist jedoch sehr vage, da eine Menge unberechenbarer Faktoren in diese Rechnung einfließen müssen.

So zahlst du nicht nur die Anschaffungskosten, die Gebühren und den Sprit, sondern trägst auch das alleinige Risiko der Lebensdauer deines Autos. Ein Autokauf kann auch bei einem Aufenthalt von mehr als drei Monaten spätestens dann teurer als die Miete sein, wenn du nach fünf break downs und anschließenden Reparaturkosten das Auto aufgeben musst und es auch nicht mehr verkaufen kannst. Dieser Kostenfaktor ist vor allem bei einem Privatkaufriskant.

Zwar hat sich hier inzwischen die Alternative des Mietkaufs (buy back) etabliert, bei dem der Autohändler einen Rückkauf garantiert, sie ist jedoch auch wieder kostenintensiver und die Einnahmen durch den Rückkauf betragen höchstens 50%. Der Mietkauf ist aber vor allem in dem kritischen Zeitraum zwischen sechs Wochen und drei Monaten praktisch. Denn für zwei Monate ein Auto zu kaufen, bedeutet, dass du dich quasi schon am Anfang deiner Reise wieder um den Verkauf kümmern musst, sofern du es nicht unter Wert verschern möchtest. Und ein Auto für drei Monate zu mieten, ist oft zu teuer, wenn keine Langzeitmiet-Rabatte angeboten werden.

Insofern ist es ratsam, dir dein Reisebudget genau anzuschauen und dich zu fragen, ob du für alle Eventualitäten wie Reparaturen oder den Kauf von

Ersatzteilen gerüstet bist. Möglicherweise hast du aber auch gar keine Panne und machst durch den Verkauf sogar noch Gewinn. Dann kann das Auto auch schon bei einem Monat rentabler sein. Aber einen gewissen finanziellen Puffer solltest du bei einem Autokauf so oder so einplanen.

Die Kosten für einen Mietwagen oder einen Autokauf unterscheiden sich natürlich von Land zu Land. Hier ein Beispiel für das beliebteste Work & Travel-Land Australien: Ein Campervan kostet im Durchschnitt ca. 120 australische Dollar Miete pro Tag, ein normales Auto ca. 60 AUD. Für eine Einzelperson ist der Mietwagen daher eher nicht erschwinglich. Diese Kosten klingen horrend hoch, doch bedenke, dass hier eine Versicherung beispielsweise schon mit inbegriffen ist. Kaufst du ein Auto, kostet dich eine Teilkaskoversicherung im Schnitt 400 Dollar pro Jahr. Außerdem gibt es in der Nebensaison und für bestimmte Strecken manchmal auch Rabatte, so dass du mitunter auch einen Mietwagen für deutlich weniger Geld bekommst. Die Anschaffungskosten für ein zuverlässiges Auto betragen in Australien ca. 3.000 AUD aufwärts. Es gibt zwar auch schon Autos für 1000 Dollar, doch: Wer billig kauft, zahlt meistens doppelt bei den Reparaturen.

FAKTOR: ZEITLICHER UND BÜROKRATISCHER AUFWAND

Scheust du bürokratischen Aufwand, also das Ausfüllen von Formularen, Termine bei Ämtern und jede Menge weitere Organisation? Wenn ja, käme

die Miete allein unter dem Aspekt in Frage. Denn mit Sicherheit ist es vom zeitlichen Aufwand her viel bequemer, ein Auto zu mieten. Das meiste übernimmt deine Autovermietung, du musst nur diverse Klauseln lesen und den Wisch unterschreiben. Ein Autokauf ist in vielen Work and Travel-Ländern zwar einfacher als in Deutschland, dennoch ist es aufwändiger als die Mietabwicklung. Besonders vorteilhaft am Mieten ist die Tatsache, dass du das Auto zum Beispiel in einem Staat abholen und in einem anderen Staat, wo eine weitere Zweigstelle des Vermieters sitzt, abgeben kannst.

FAKTOR: PERSÖNLICHE VORLIEBEN

In Sachen Kosten und viel Zeit punktet also eher der Autokauf, in Sachen bürokratischer Aufwand und wenig Zeit die Miete. Für manch einen spielen die Kosten oder der zeitliche Aufwand aber gar keine Rolle. Es steht fest, dass ein eigenes Fahrzeug her muss, egal, ob er hinterher verkauft werden kann oder nicht. Es geht um das Feeling, das eigene Fahrzeug, das man bunt anmalen, individuell aufrüsten und wild ummontieren oder mit dem man auch mal Routen entlang fahren kann, die eine Autovermietung aus Risikogründen verbieten würde. Gewiss bist du mit deinem eigenen Auto flexibler und freier, vor allem, wenn du etwas Ahnung von Autos hast. Dann kannst du Fehlkäufe auch besser vermeiden. Spielen die Kosten wirklich keine Rolle, kann es aber genauso gut sein, dass du mehr Wert auf Sicherheit und Komfort legst. Ein Mietwagen ist oft perfekt mit Camping-Equipment

ÜBERBLICK

Abschließend findest du nun noch einmal eine Tabelle mit unseren Einschätzungen, wann sich eher die Miete, wann sich eher der Kauf oder wann sich beides gleichermaßen eignet. Anhand der überwiegenden Anzahl der für dich zutreffenden Haken kannst du dann am Ende ggf. einschätzen, ob eher ein Kauf oder die Miete in Frage kommt.

| AUSSAGE | KAUF | MIETE |
|---|------|-------|
| Du bist unter 21 | ✓ | |
| Du bleibst bis zu sechs Wochen (wenig Zeit) | | ✓ |
| Du bleibst mindestens drei Monate (viel Zeit) | ✓ | |
| Du hast Ahnung von Autos und kannst ggf. kleinere Schäden selber reparieren | ✓ | |
| Du scheust bürokratischen Aufwand | | ✓ |
| Du willst eine Rundreise machen | ✓ | |
| Du willst nur eine Teilstrecke, zum Beispiel durch zwei Staaten, abfahren | | ✓ |
| Geld spielt keine Rolle | ✓ | ✓ |
| Du hast wenig Ahnung von Autos und möchtest technische Sicherheit | | ✓ |
| Du möchtest, dass der Aufenthalt finanziell gesichert und geregelt ist | | ✓ |
| Du hast keine festgelegte Route, aber viel Zeit | ✓ | |
| Du bist lieber frei im Umgang mit deinem Auto | ✓ | |

ausgestattet. Gibt das Auto seinen Geist auf, wird Ersatz organisiert.

WELCHES AUTO EIGNET SICH AM BESTEN?

Du hast dich bereits dafür entschieden, ob du dein Auto kaufen oder mieten möchtest. Nun geht es um die Frage, welches Auto am besten zu dir und deiner Reise passt. In den meisten Fällen legen sich Backpacker entweder Kombis (Station Waggon), Campervans oder Geländewagen (4WD oder 4X4) zu. Deine geplante Route, wenn es denn eine gibt, ist entscheidend für die Wahl des Autos. In Australien ist beispielsweise nur rund die Hälfte des Straßennetzes ist geteert (4x4), aber dennoch reicht das geteerte Netz um zu den beliebtesten Touristenpunkten zu gelangen (Station Waggon/ Camper Van).

Bist du vorwiegend im urbanen Raum unterwegs, lohnt sich im Prinzip gar kein Auto, ein Wagen mit Allradantrieb am wenigsten. Parkplätze sind wirklich teuer in den Städten, vor allem, wenn du da falsch oder unbezahlt parkst. Wild campen ist oft verboten, so dass du auf Campingplätze außerhalb der Stadt ausweichen musst, die genauso teuer sein können wie Hostels. Übernachten kannst du theoretisch in allen drei Auto-Typen, du kannst aber auch ein Zelt mitnehmen und nur mit einem kleinen Wagen durch dein Work and Travel-Land reisen oder auch mehrere Personen mitnehmen.

Die meisten Autos in Ländern wie Australien oder Neuseeland haben eine Automatikschaltung. Das ist beim Fah-

ren zwar schnell langweilig, hilft aber besonders bei der Eingewöhnungsphase in den Linksverkehr.

Kombis

Am beliebtesten sind zum Beispiel der Ford Falcon, Holden Commodore oder Mitsubishi Magna. Kombis sind perfekt für zwei Personen, da ausreichend Platz für eine Matratze, dein ganzes Gepäck und diverses Camping-Equipment vorhanden ist. Die Preise für einen zuverlässigen, gebrauchten Kombi beginnen bei ca. 2.500 Euro aufwärts, unterscheiden sich aber natürlich von Land zu Land.

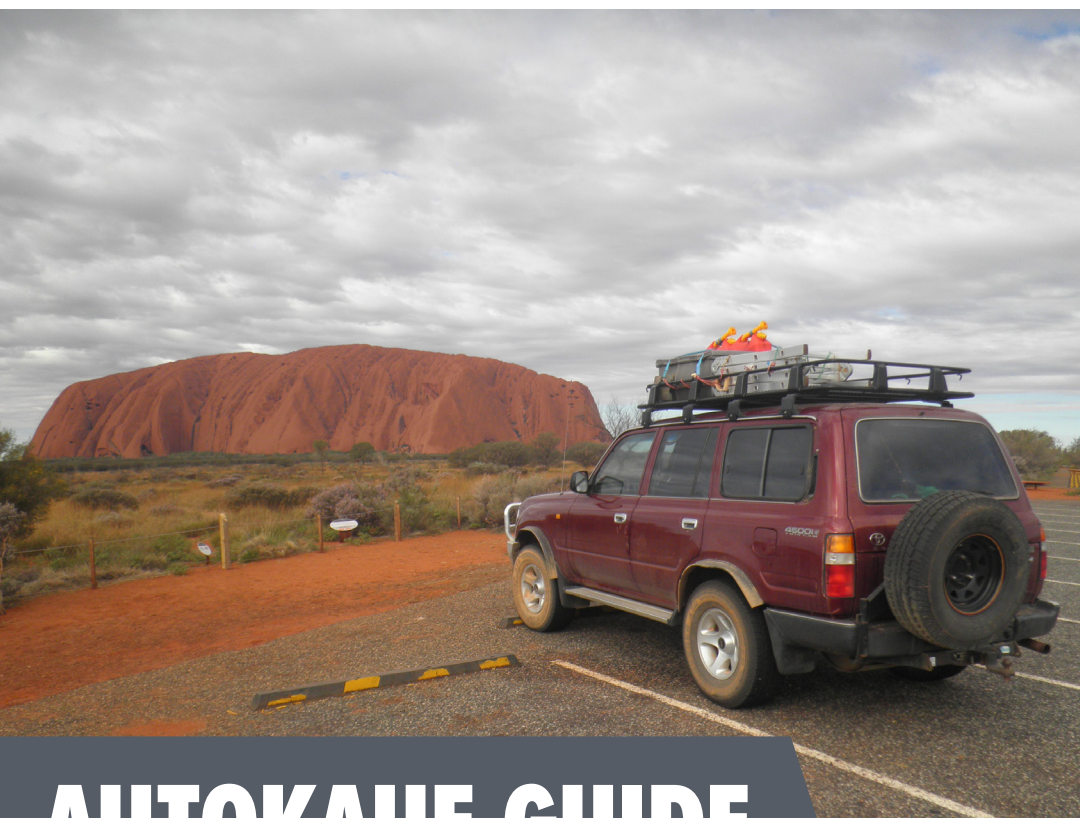
Campervans

In Campervans können bis zu vier oder fünf Personen mitfahren. Da stört es kaum, dass sie mindestens 500 - 1.000 Euro teurer sind als Kombis, denn die Kosten können ja geteilt werden. Allerdings finden auch nicht alle Personen einen Schlafplatz in einem Van, sondern müssen ggf. in einem mitgeführten Zelt schlafen. Besonders praktisch ist, dass manche so umgebaut sind, dass es eine kleine Küchenzeile gibt. Das kann man sich wie bei unseren Bullys vorstellen, die entweder zum wohnlichen Camper umgebaut sind oder einfach nur großen Stauraum bieten. Die Anschaffungskosten und Wartung sind etwas teurer als beim Kombi. 3.000 Euro aufwärts sind für so ein praktisches Gefährt jedoch nicht wirklich viel.



Geländewagen

Allradangetriebene Geländewagen bieten im Prinzip alle Vorteile eines Vans und haben zusätzlich den großen Vorteil, dass auch ganz besondere, nur über Schotterpisten schwer zugängliche Spots angefahren werden können. Geländewagen sind etwas für wahre Abenteurer und Naturfreaks. Der Kostenpunkt für die Anschaffung liegt bei ca. 4.000 Euro aufwärts. //



AUTOKAUF-GUIDE

EIN AUTO FINDEN

Es gibt zunächst zwei simple Wege, dein Auto zu finden: über den privaten oder gewerblichen Verkauf. Privat kannst du entweder auf Locals oder Backpacker zurückgreifen. Gewerblich bieten Autohändler entweder den Neu- oder Gebrauchtwagenhandel oder den Mietkauf an.

ONLINE-SUCHE

In diesem digitalen Zeitalter sei aber zu Beginn auf das Internet verwiesen. In so gut wie jedem Land gibt es beliebte Online-Kleinanzeigenmärkte, wo du neben Camping-Equipment oder Jobs auch Gebrauchtwagen finden kannst. So kannst du bereits von Deutschland aus die aktuelle Preislage beobachten und böse Überraschungen vermeiden. Mitunter kannst du auch aufgrund der

regional unterschiedlichen Märkte entscheiden, wo deine Reise beginnen soll.

DER STATIONÄRE HANDEL

In beliebten Work and Travel-Ländern gibt es große Backpacker-Automärkte, zum Beispiel den Sydney Travellers Car Market. Nicht-private Käufe sind meist etwas teurer, aber oft sicherer, was die Zuverlässigkeit deines Autos angeht. Allerdings häufen sich vor allem in Sydney Kritiken über unübersichtliche Angebote und zu alte Autos bei den Gebrauchtwagenhändlern. Unter kleineren Händlern liegen auch Erfahrungsberichte über unseriöse Geschäfte und Betrug vor. Also auch hier muss man aufpassen!

WEITERE MÖGLICHKEITEN

Noch einmal zurück zum Privatkauf: Hier gibt es natürlich auch die Klassiker wie die Schwarzen Bretter in Hostels oder im Supermarkt. Vor allem die in Hostels in populären Work and Travel-Ländern sind voll mit Flyern. Oder aber du hältst die Augen offen, wenn du durch die Straßen gehst. Manchmal hängen Verkaufshinweise auch einfach im Autofenster. Dann kannst du dir das Auto schon direkt einmal kurz anschauen.

PRIVAT- ODER GEWERBLICHER KAUF?

Privatkauf

Der Stand der Dinge: Du hast dich auf die Suche begeben und Autos gefunden, die dich interessieren. Alle drei

eben genannten Quellen bringen Vor- und Nachteile mit sich. Backpacker beispielsweise werden das Auto perfekt für eine Reise durch's Land modifiziert und ausgebaut haben. Zusätzliche Kosten und Anschaffungen für Kochequipment, eine Matratze, etc. entfallen; wobei eine Matratze schon mal durchgelegen oder die Beschichtung einer Camping-Pfanne hinüber sein kann, sodass dieser Punkt nicht zwangsläufig zutreffen muss. Ein weiterer Vorteil kann darin bestehen, dass der Rückflugtermin des Vorbesitzers immer näher rückt und du dadurch richtige Schnäppchen erzielen kannst. Ein eindeutiger Nachteil kann jedoch sein, dass Backpacker auch zuvor auf das Geld achten mussten, sodass ggf. – wenn überhaupt – nur die nötigsten Reparaturen vorgenommen wurden. Reifen beispielsweise sollten nach jeder Rundreise gewechselt werden, auch wenn sie zunächst nicht so aussehen. Doch wer möchte solche Kosten als Low-Budget-Reisender schon freiwillig auf sich nehmen?

Beim Privatkauf von Locals kannst du in der Regel davon ausgehen, dass die Autos gepflegter und daher in einem besseren Zustand sind. Frag dennoch, warum das Auto verkauft wird, welche Schäden es schon gab, ob es sich um ein Unfallauto handelt (Thema Airbag) und wie viele Vorbesitzer es schon hatte. Bei zögerlichen Antworten solltest du besonders beharrlich sein und nachhaken. Privat-Personen sind im Nachhinein bei Problemen besser erreichbar als Backpacker, die möglicherweise schon wieder im Heimatland sind. Größter Nachteil am Privatkauf sind auf jeden

Fall Mängel, die verschwiegen werden können und nach dem Kauf nicht reklamierbar sind. Dafür gibt es allerdings auch bestimmte Vorkehrungen, die bei jedem Autokauf getroffen werden sollten und auf die wir später noch eingehen werden.

Gewerblicher Kauf

Größter Vorteil: die Garantie. Dessen Bestimmungen solltest du dir sorgfältig durchlesen. Es lohnt sich außerdem, vorab Bewertungen über den Autohändler zu lesen, da wie überall auf der Welt auch Schwarze Schafe darunter sein können. Letzter Punkt: Diese Autos sind in der Regel etwas teurer als die, die du von privat erwirbst. Unabhängig davon, ob du das Auto privat oder gewerblich kaufst, sind sie in kleineren Städten oft etwas günstiger. Allerdings ist auch das Angebot entsprechend geringer; eine ganz logische volkswirtschaftliche Schlussfolgerung.

WAS BEIM KAUF ZU BEACHTEN IST

Bevor du dein Auto kaufst, solltest du einige Dinge überprüfen. Ganz gleich, bei wem du deinen zukünftigen Reisebegleiter erwirbst, die technische Beschaffenheit deines Autos ist zum Beispiel immens wichtig für die Kaufentscheidung und vor allem für die Sicherheit deiner Reise. Besonders für Personen, die selber keine Tüftler sind, haben wir hier einen groben Überblick erstellt, worauf beim ersten Besichtigungstermin zu achten ist.

TECHNISCHE VORKEHRUNGEN

Der Außenbereich

Als allererstes solltest du den gut sichtbaren Außenbereich checken und schauen, ob irgendwo Rost am Auto ist. Knie dich dazu auch ruhig einmal hin und schau richtig unter das Auto. Findest du welchen, spricht das für keinen gepflegten Zustand und wie jeder weiß, breitet sich Rost gerne und schnell aus. Also: Finger weg von rostigen Autos! Im nächsten Schritt solltest du dir die Reifen und deren Profil ansehen. Ob ein Reifen zu abgenutzt ist, lässt sich auch mit ungeschultem Auge feststellen, da ein verschleißtes Profil oder Risse kaum zu übersehen sind. Übrigens: Einseitig abgenutzte Reifen können auf Probleme mit den Achsen hinweisen.

Probier auch die Schlösser aus. Es ist banal, dennoch sollte es kein Kraftakt sein, dein Auto aufzubekommen und die Schlüssel müssen passen. Ebenso wichtig ist es, alle Türen einmal auf und zu zu machen. Geht das einwandfrei? Und schau dir unbedingt alle Fenster an. Steinschlag ist nicht unüblich und kleine Risse können sich schnell ausbreiten.

Der Innenbereich

Als nächstes ist das Innenleben dran und zwar zunächst der Motor. Ob irgendwo ein Leck ist, ist wichtig zu prüfen, muss aber nicht unbedingt mit dem bloßen Auge zu erkennen sein. Ob der Motor sauber oder schmierig ist, ist hingegen sofort zu erkennen. Sieh dir auch den Öl- und Luftfilter an, die dür-

fen nicht verstopft sein! Prüfe auch ruhig den Ölstand und frag' bei der Gelegenheit nach, wann der nächste Ölwechsel vorgenommen wurde bzw. der nächste vorgenommen werden muss. Der Motorraum ist schon etwas spezieller als der Außenbereich des Autos. Wenn du dir hier nicht sicher bist, ob du die Schwachstellen richtig deuten kannst, empfehlen wir dir, einen Mechaniker zu beauftragen. Die führen für nicht allzu viel Geld sogenannte Quick-checks durch. Suche dir die Werkstatt aber am besten selber aus. Es mag paranoid klingen, doch es liegen Erfahrungsberichte vor, in denen es heißt, dass der zuständige Mechaniker vorab von dem Verkäufer geschmiert wurde. Vereinbare ein Treffen daher am besten während der regulären Geschäftszeiten unter der Woche und frag vorab nach, ob du mit dem Gefährt einmal in eine Werkstatt fahren kannst.

Der Kilometerstand

Ganz wichtig ist der Kilometerstand, den du erfragen bzw. selber ansehen solltest. Hier die kleine „Vorwarnung“, dass diese in Ländern wie Australien, den USA oder Kanada in der Regel viel höher sind als bei uns. Und wen wundert's? Im Ost-West-Quervergleich stehen sich in Deutschland Dresden und Essen mit 550 km gegenüber – in Australien Perth und Sydney mit knapp 4.000 km und die größte Ost-West-Ausdehnung in Kanada beträgt mehr als 5.500 Kilometer. Doch egal, ob dieser Vergleich Sinn ergibt oder nicht, im Normalfall sind die Autos in solchen Ländern zwischen 350.000 und 500.000 Kilometer gelaufen. Es

geht aber auch noch weit darüber, vor allem, wenn die Vorbesitzer mehrmals Backpacker waren. Bei sechs Zylindern ist der hohe Kilometerstand übrigens weniger problematisch als bei vier Zylindern.

Über den Kilometerstand kannst du auch etwas über die Lebensdauer des Motors erfahren. Dafür gibt es eine einfache Formel: Hubraum des Motors (in Liter) * 100.000 = Laufleistung in Kilometer. Vergleichst du die errechnete Laufleistung mit dem aktuellen Kilometerstand, kannst du auch abschätzen, wie hoch der Verschleiß und die Lebenserwartung ist. Überschreitet der tatsächliche Wert nämlich den des errechneten, nimmt die Wahrscheinlichkeit für Funktionsstörungen genauso wie die damit einhergehenden Kosten für Reparaturen zu. Das bedeutet zwar nicht, dass du das Auto auf keinen Fall mehr kaufen solltest, du aber in dem Falle zumindest noch ein gutes Verhandlungsargument hast. Es sei denn, der Motor wurde bereits technisch überholt.

Die Probefahrt

Was du unbedingt machen solltest, ist eine Probefahrt. Währenddessen ist zu beachten, ob der Wagen sich ordentlich schalten, lenken und bremsen lässt. Achte zudem auf die Motorengeräusche. Das hörst du auch als unerfahrene Person, wenn da was nicht stimmt. Sieh dir während der Fahrt den Tacho an. Funktioniert er? Und wie schaut es mit der Kühlwassertemperatur aus? Zur Erinnerung: Die optimale Temperatur beträgt 90 Grad. Außerdem: Ist die Spur gerade

eingestellt? Um das zu prüfen, lass auf gerader Strecke kurz das Lenkrad los und schau, wie sich das Auto verhält. Prüfe auch beim Bremsen, ob der Wagen die Spur hält. Zieht er etwas nach links oder rechts, ist er nicht gerade eingestellt. Du würdest das wahrscheinlich wie oben geschildert auch an den Reifen sehen können. Teste außerdem die Handbremse aus. Sie sollte sich nicht zu weit anziehen lassen. Auch essentielle Dinge wie ein Erste-Hilfe-Kasten sollten vorhanden sein.

Bürokratische Vorkehrungen

In allen Ländern gilt: Jedes Auto muss registriert sein. Auch dieses Thema ist bei der Kaufentscheidung nicht unwesentlich. Du solltest nämlich unbedingt darauf achten, dass das Auto, das dich interessiert, noch eine gültige Registrierung hat; und zwar noch für mindestens mehrere Monate. Ist dies nicht der Fall und sie läuft bald ab, handle zumindest einen Rabatt aus. In manchen Ländern, beispielsweise in Australien, werden alle Belastungen wie Bußgelder oder sogar Kredite auf das Auto registriert, nicht auf den Fahrer! Daher ist es wichtig, dass das Auto komplett abgemeldet wird und du es neu anmeldest. Dann kannst du die Gefahr ausschließen, dass du auf hohen Strafgeldern und Rechnungen sitzen bleibst, auch wenn es mehr behördlichen Aufwand bedeutet. Ist ein Auto noch mit einem Kredit oder eine Strafe belastet, bist du in der Schuld. In Annoncen findest du daher auch meist Angaben über das Nummernschild und

das Registrierungsdatum, so wie bei uns die Angaben zum TÜV.

WEITERE (SICHERHEITS-) VORKEHRUNGEN

Zwar deckt das technische Kapitel das Thema Sicherheitsvorkehrungen weitestgehend ab, doch es gibt noch weitere, die zu beachten sind. So ist es ratsam, vor dem Kauf zu überprüfen, ob dein Auto legal ist; ergo, ob es geklaut wurde oder ob die Registrierung echt ist. Das kannst du bei der zuständigen Straßenverkehrsbehörde überprüfen, mitunter auch ganz einfach und schnell online. Um auf der sicheren Seite zu stehen, empfehlen wir dir, den Verkäufer nach drei Dingen zu fragen: dem Registration Certificate, einem Safety Check Report und nach dem Führerschein. So kannst du abgleichen, ob der Verkäufer auch der rechtmäßige Besitzer des Wagens ist. Außerdem solltest du die aufgeschriebene Fahrgestellnummer mit der in der Karosserie vergleichen.

Bist du alles durchgegangen, es gibt aber ein, zwei Mängel? Das ist kein Grund, das Auto nicht zu nehmen, die Mängel müssen nur festgestellt werden, damit es keine bösen Überraschungen gibt. Auf alle Fälle ist schlussendlich abzuwägen, mit welchen Mängeln du leben kannst, sprich: Was kannst du vielleicht selber reparieren? Was nimmst du in Kauf, noch zu investieren? Und wie weit lässt der Verkäufer noch mit sich verhandeln?

Wenn du das Auto kaufen möchtest, sollte der Verkäufer einen amtlichen Kaufvertrag parat haben, den ihr mitein-



ander sorgfältig durchgehen solltet. Die Bezahlung erfolgt zumindest privat nicht selten in bar.

Lokale Automobilclubs bieten Mitgliedern genauso wie in Deutschland Autochecks an und helfen dir bei Kaufentscheidungen und technischen Fragen weiter.

EINE VERSICHERUNG ABSCHLIESSEN

Die wichtigste Versicherung, die du unbedingt brauchst, ist eine Personenhaftpflichtversicherung. In einigen Ländern, wie zum Beispiel Australien, hast du diese bereits mit der Registrierung automatisch abgeschlossen. In anderen Ländern musst du dich selbstständig darum kümmern und solltest das Auto nicht nutzen, bevor du eine gültige Haft-

plichtversicherung hast, die im Schadensfall für den Schaden Dritter haftet. Oft werden für Autoversicherungen nur Jahresabschlüsse vereinbart. Wird der Schutz aber nur für einen kürzeren Zeitraum benötigt, wird die Differenz in der Regel zurückerstattet, da die Verträge monatlich kündbar sind. Empfehlenswert ist eine Versicherung, bei der der „Selbstbehalt“, also die Eigenbeteiligung, möglichst gering ist, wenn nicht sogar gänzlich wegfällt.

Teilkasko oder Vollkaskoversicherung?

Hier geht es nicht mehr um die Third Party PERSONAL Insurance (Personenhaftpflicht), sondern um die Third Party PROPERTY Insurance. Diese Versicherung ist vergleichbar mit unserer

Teilkaskoversicherung. Das heißt, es handelt sich um eine Sachschaden-Haftpflichtversicherung. Sie kostet circa 80 Euro pro Monat. Das ist natürlich nicht gerade wenig, bedenke aber, dass auch schon ein kleiner Kratzer an einem neuen, teuren Auto sehr teuer werden kann. Und gerade, wenn du dich noch an den Linksverkehr oder ein großes Auto gewöhnen musst, ist diese Absicherung eigentlich das Minimum. Die Vollkasko-Versicherung nennt sich im englischsprachigen Raum meist Comprehensive Insurance. Problem: Sie wird Touristen wegen des hohen Risikos mit dem ungeübten Linksverkehr in Australien oder Neuseeland oft nicht angeboten.

Das wird zum Abschluss einer Versicherung benötigt

Für den Abschluss einer Versicherung benötigst du in der Regel die lokalen Zulassungspapiere, den Safety Check Report bzw. das Roadworthy Certificate (in Australien), eine Kopie von jedem Führerschein, dessen Besitzer das Auto führen will, sowie eine gültige Kreditkarte.

MITGLIEDSCHAFT IN EINEM AUTOMOBILCLUB

Vor allem bei älteren Gefährten und geplanten Routen durch abgelegene Gebiete ist eine Mitgliedschaft empfehlenswert. Auch wenn natürlich der Handyempfang, der nicht immer und überall gegeben ist, eine Voraussetzung zur Nutzung des Service-Angebots ist. Die Kosten belaufen sich auf ca.

100 - 150 Euro pro Jahr. Das ist im Prinzip nicht viel und du solltest in den AGBs nachschauen, bis wie viel Kilometer du im Falle einer Panne kostenlos abgeschleppt werden würdest. Sind das nur 80 Kilometer und du bleibst irgendwo in der Pampa liegen, ist das ein Tropfen auf dem heißen Stein. Die Clubs helfen darüber hinaus auch bei der Abwicklung eines Autokaufs oder -verkaufs. **Tipp:** Wer übrigens beim ADAC Mitglied ist und die Karte mitnimmt, spart sich in vielen Ländern die Aufnahmegebühren der Automobilclubs und muss nur die Jahresmitgliedschaft zahlen.

WÄHREND DER REISE – AUTO „UPGRADING“?

Das Schöne am eigenen Auto ist ja, dass du daran herum schrauben und basteln kannst, wie es dir beliebt. Einen Kombi muss man nicht zwangsläufig ausbauen, bei einem Van oder einem Pickup mit sieben Sitzen kann es hingegen durchaus vorteilhaft sein, die hintere Sitzreihe heraus zu montieren, um Platz für ein Bett zu schaffen. Auch Dachgepäckträger sind eine gute Maßnahme für noch mehr Platz. Möchtest du nachts auf dem Land bei offenem Fenster schlafen, empfehlen wir dir außerdem, Fliegengitter an den Innenseiten der Fenster anzubringen. Die kostengünstigere, aber aufwändigere Variante wären Moskitonetze, die du abends um das Auto herum anbringen und beispielsweise in der Tür einklemmen kannst. Durch den Umbau und „Upgrading“ deines Autos steigert du dessen Wiederverkaufswert. //





EIN AUTO VERKAUFEN

Mit etwas Glück und guter Vorbereitung kannst du mit deinem Autoverkauf sogar einen Gewinn erzielen. Wir sagen dir aber gleich, dass das schon aufgrund von natürlichem Verschleiß nicht unbedingt wahrscheinlich ist, möglich indes schon. Im Prinzip unterscheidet sich das Prozedere nicht großartig vom vorausgegangen Kauf. Du musst unsere Anleitung nur rückwärts lesen, also an die gleichen Dinge denken wie beim Kauf; nur andersherum: Dort, wo

du dein Auto gesucht hast, kannst du es auch wieder verkaufen. Du meldest dein Auto ab bzw. um statt an, du kümmerst dich um das Roadworthy Certificate, usw. Es gibt jedoch einen wichtigen Unterschied: Die Kaufabwicklung geht in der Regel viel schneller vonstatten als die des Verkaufs! Für einige Backpacker ist das eine frustrierende Zeit.

Daher möchten wir dich in diesem Kapitel über eine gute Vorbereitung informieren. Im Prinzip muss niemand auf seinem gekauften Auto sitzen bleiben,

wenn du dir früh genug vor deiner Abreise folgende Fragen stellst:

WANN FANGE ICH MIT DER PLANUNG AN?

Am besten zwei Monate vorher! Mindestens aber einen Monat.

WIE VERKAUFE ICH MEIN AUTO AM BESTEN?

Hebe Besonderheiten hervor und mach Fotos. Zumeist verkaufen Backpacker ihr Auto auch an andere Backpacker. Locals machen eher einen großen Bogen um sie. Zähle also dein praktisches Camping-Equipment oder sonstige Dinge vollständig mit auf.

WELCHE ANGABEN ÜBER MEIN AUTO SIND OBLIGATORISCH?

Auf Online-Plattformen werden über die Eingabefelder schon die Informationen vorgeschlagen, die du für den Verkauf brauchst. Bastelst du dir jedoch einen eigenen Flyer, musst du erst mal schauen, was relevant ist. Obligatorisch ist in jedem Falle das Modell, Baujahr, Informationen über die Registrierung, der Kilometerstand und der Ort der Registrierung.

HABE ICH MEIN AUTO GUT BEHANDELT UND GEPFLEGT?

Falls nicht, lass es notfalls reparieren und aufpeppen. Das geht in jeder Werkstatt und muss nicht viel kosten. Oft brauchst du ohnehin ein Roadworthy

Certificate oder ähnliches Dokument. Die Reifen solltest du wie gesagt auch austauschen, wenn du einen großen Trip hinter dir hast. Laut Erfahrungsberichten kommen dann im Schnitt vielleicht noch mal 450 Euro auf dich zu, aber das ist natürlich total individuell und auch in Ordnung. Über dein eigenes Auto hast du wahrscheinlich sowieso sehr viel Geld gespart. Für die Inspektion solltest du auf den Seiten der jeweiligen Verkehrsbehörde nachschauen, ob und welche Werkstätten dafür zertifiziert sind oder ob sie es sein müssen. Und eine Bitte bezüglich der technischen Angaben: Zeige Solidarität mit anderen Backpackern und... sei ehrlich!

WAS, WENN ICH MEIN AUTO NICHT LOS WERDE?

Dann geht die Welt auch nicht unter. Ob und für wie viel Geld du deinen Wagen verkaufst, hängt zwar auch vom Glück ab, aber mindestens genauso von deiner Strategie und Vorbereitung. Beim Thema Autokauf nannten wir es noch als Vorteil, wenn der Autoverkäufer ein Backpacker ist, dem die Zeit davon rennt und du daher richtige Schnäppchen machen kannst. Beim eigenen Verkauf ist das natürlich andersherum und durchaus ärgerlich. Es gibt aber immer noch die allerletzte Möglichkeit, dein Auto bei Gebrauchtwagen- oder Schrotthändlern loszuwerden. Dabei kommen vielleicht noch ein paar Dollar rum, was gewiss wenig ist, aber kein Backpacker muss theoretisch sein Auto verschrotten oder am Straßenrand aussetzen.

Bevor es allerdings soweit kommt,

solltest du versuchen, es privat oder auf „normalem Wege“ an einen Gebrauchtwagenhändler zu verkaufen. Bei letzterem wirst du wahrscheinlich weniger Geld bekommen. Um zu verhindern, dass du es gar nicht los wirst, solltest du mit Näherrücken deines Abflugtermins regelmäßig im Preis heruntergehen. Vitamin B ist natürlich noch besser. Unterhalte dich in Hostels mit anderen Backpackern, die vielleicht gerade angekommen sind oder erzählen, dass ihr Auto bedauerlicherweise kaputt gegangen ist und sie deshalb ein neues Auto brauchen. Eine „freundschaftliche“ Kaufabwicklung ist einfach attraktiver. //





EIN AUTO MIETEN, BZW. „MIETKAUFEN“

Noch einmal zusammengefasst: Für die Automiete oder den Mietkauf spricht die problemlose Autofindung und – abgabe – im Gegensatz zum Kauf und Verkauf – auch in verschiedenen Regionen, was One-Way-Routen ermöglicht. Zudem genießt du den Vorteil einer bereits vorhandenen, meist komfortablen Ausstattung sowie den umfassenden Versicherungsschutz.

Achtung: Sowohl bei der Miete, aber vor allem beim Mietkauf, muss deine Reiseroute und -dauer vorab festgelegt sein, da das Auto ggf. schon für den nächsten Kunden reserviert ist.

WAS DU BENÖTIGST

Für den Vertragsabschluss benötigst du in den meisten Work & Travel-Ländern einen internationalen Führerschein, eine

gültige Kreditkarte und deinen Reisepass. Zudem muss dein Führerschein in den meisten Fällen bereits mindestens ein Jahr gültig sein. Es gibt aber auch Ausnahmen für 18-Jährige, wie wir es bereits in diesem Kapitel erwähnten.

KOSTEN UND VERTRAGSKLAUSELN

Je nachdem, welchen Autotyp du in welchem Land zu welcher Zeit mieten willst, können die Kosten ganz unterschiedlich ausfallen. In Australien kostet die Miete im Schnitt zwischen 120 (Campervan und 4WD) und 60 AUD (Kombi) pro Tag. Da in allen Work and Travel-Ländern eine freie Marktwirtschaft vorherrscht, vergleiche am besten die Preise. Manchmal gibt es auch Sonderangebote, bevorzugt in der Nebensaison. Achte dabei aber auf den Gesamtpreis, denn die Miete setzt sich aus dem Grundpreis und den Nebenkosten zusammen. Der Grundpreis beinhaltet meistens eine Personenhaftpflichtversicherung, jedoch teilweise mit einer hohen Selbstbeteiligung. Diese kann aber gegen Aufpreis herabgesetzt oder gar auf Null reduziert werden. Die Verträge variieren da ein bisschen. Die Nebenkosten beinhalten die Mehrwertsteuer, Versicherungsprämien und ggf. einen Aufschlag für die Einwegmiete, sofern du dein Auto woanders abgeben willst. Letztlich werden Anmelde- und Auslieferungsgebühren aufgeschlagen.

Oft wird vorgegeben, wie viele Kilometer pro Tag gefahren werden dürfen. Natürlich kannst du auch mehr fahren, aber werden die Kilometer überschritten, wird eine Zuzahlung fällig. Auch ist vertraglich geregelt, in welchen Regio-

nen bzw. auf welchen Straßen gefahren werden darf und in welchen nicht. So dürfen unbefestigte Straßen meist nur mit einem Fahrzeug mit Allradantrieb befahren werden. Aber auch für die Geländewagen gibt es bestimmte Regionen, in denen das Schadensrisiko als zu hoch eingestuft wird. Das betrifft beispielsweise den äußersten Norden Australiens zur Regenzeit. Die ausgeschlossenen Regionen werden aufgelistet und bei Vertragsabschluss dem Mieter mitgegeben.

DEN RICHTIGEN ANBIETER FINDEN

Je nachdem, was für ein Auto du dir mieten oder mietkaufen möchtest, gibt es verschiedene Anlaufstellen. Wenn du die Anbieter vergleichst, ist vor allem auf die Transparenz der Nebenkosten und somit auf die Höhe des Gesamtpreises zu achten. Lies auch vorher Bewertungen über die Unternehmen im Internet.

TIPPS UND HINWEISE

Günstig ist nicht immer gut! Einfache Faustregel: Je günstiger die Gesamtmiete ist, desto weniger kannst du vor allem in Bezug auf die Versicherung oder den Service erwarten. Betrachte den Gesamtpreis! Oft locken die Unternehmen mit sehr günstigen Basistarifen, jedoch exklusive der Nebenkosten wie Steuern oder Versicherung, die die Miete dann in der Summe doch um einiges teurer machen als andere Angebote. Trotz Versicherung: Nur bei Tageslicht fahren! Es ist natürlich generell davon abzuraten, in ländlichen Regionen in der

Dämmerung Auto zu fahren. Solltest du es dennoch aus beliebigen Gründen tun (müssen) und es kommt zu einem Schaden aufgrund der Kollision mit Wild, gibt es keinen Versicherungsschutz!

Auto vorher anschauen! Bevor du das Auto übernimmst, solltest du jede Stelle und Delle im Innen- und Außenbereich einmal durchchecken. Vermerke jeden noch so kleinen Kratzer und mach Fotos davon. So kannst du verhindern, dass dir hinterher etwas angehängt wird, für das du nicht verantwortlich bist. //



MITFAHR- GELEGENHEITEN

Wenn du dir selbst kein Auto kaufen oder mieten möchtest, gibt es die ideale Lösung, um trotzdem im Roadtrip-Style zu reisen: Du fährst einfach bei anderen Work and Travellern mit. Davon profitierst nicht nur du, sondern auch die Autobesitzer. Schließlich wollen auch sie nicht allein für die Spritkosten aufkommen, insbesondere in Ländern mit riesigen Distanzen. In diesem Kapitel erfährst du alles rund um das Thema Mitfahrgelegenheiten und wie du diese beim Work & Travel am schnellsten findest.

VORTEILE VON MITFAHRGELEGENHEITEN

Wenn du einfach als Mitfahrer bei anderen Work and Travellern mitfährst, genießt du fast alle Vorteile des Reisens mit dem eigenen Auto und ersparst dir gleichzeitig viel Zeitaufwand, Stress und riskante Investitionen. Gerade, wenn dir schon der Gedanke, viel Geld in ein Fahrzeug zu stecken und nicht zu wissen, ob du jemals etwas davon wiedersehst, Angst macht, solltest du es lieber lassen. Auch wenn du kein ausgeprägtes Verhandlungsgeschick besitzt und beim



An- und Verkauf nicht gern feilscht, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass du beim Autokauf Verluste machst. Außerdem darfst du auch den bürokratischen Aufwand nicht unterschätzen, der da in einer Fremdsprache auf dich zukommt, wenn es um die Anmeldung des Wagens und den Versicherungsschutz geht.

Wenn dir bei diesen ganzen Themen schon schwindelig wird, dann ist es wahrscheinlich besser, einfach bei anderen mitzufahren. Mitfahrgelegenheiten bei anderen Work and Travellern sind leicht zu finden und in der Regel die kostengünstigste Möglichkeit, sich während einer Work and Travel-Reise fortzubewegen. In vielen Fällen kannst du auch mal selbst am Steuer sitzen, bzw. ist das sogar erwünscht. Schließlich

sind die Distanzen in einigen Work and Travel-Ländern so groß, dass das kaum eine Person allein bewältigen kann oder will. Ob du selbst auch fahren darfst oder sogar sollst, sollte vorab genau geklärt werden. Work and Traveller mit Fahrzeug besitzen oft auch eine Campingausrüstung, die du unterwegs mitbenutzen kannst und dadurch viel Geld für die Unterkunft sparst.

NACHTEILE VON MITFAHRGEGELEGENHEITEN

Natürlich sind so viele Vorteile nicht ohne gewisse Einschränkungen zu haben. Als Mitfahrer büßt du einige Freiheiten ein, die das Reisen im eigenen Wagen normalerweise bietet. Wie viel

das ist, hängt natürlich immer von den Leuten ab, bei denen du mitfährst. Du solltest also schon vorab ganz genau schauen, ob die Chemie wirklich stimmt und ihr ähnliche Vorstellungen von eurem Road Trip habt. Manche Fahrer möchten beispielsweise nicht, dass andere Leute mit dem Wagen fahren. Das ist ein Vorteil, wenn du eh kein Interesse daran hast oder gar keinen Führerschein besitzt. Wenn du aber selbst durch die unendlichen Weiten faszinierender Länder fahren möchtest, kann das ziemlich einschränkend sein. Außerdem hat auch bei der Richtung, den Zwischenstopps und der Dauer der Aufenthalte meist der Autobesitzer das letzte Wort, dessen Willen du dich im Zweifelsfall beugen musst. Wenn es unterwegs Streit gibt, wirst du meist den Kürzeren ziehen, deine Sachen packen und gehen müssen. Zumindest in größeren Städten hat der Autobesitzer meist viele Möglichkeiten, andere Mitfahrer zu finden. Grundsätzlich bist du als Mitfahrer einfach sehr viel mehr auf den Autobesitzer angewiesen als umgekehrt.

WIE DU EINE MITFAHRGEGELEGENHEIT FINDEST

Um beim Work & Travel schnell eine Mitfahrgelegenheit zu finden, solltest du dich aktiv in den Hostels umhören. Viele Work and Traveller inserieren Mitfahrgelegenheiten außerdem an den schwarzen Brettern in Hostels sowie Reiseagenturen für Backpacker oder an anderen beliebten Treffpunkten für Working Holiday Maker. Am besten erzählst du so vielen Leuten wie möglich von

deinem Vorhaben und erkundigst dich, ob jemand jemanden kennt, der bald in deine Richtung fährt. Klassische Mitfahrgelegenheiten bei Einheimischen, die dich vergleichsweise günstig von A nach B bringen, findest du außerdem auf lokalen Mitfahrzentrale-Webseiten wie beispielsweise Coseats oder Share Your Ride in Australien.

WAS DU BEIM MITFAHREN BEACHTEN SOLLTEST

Du solltest vorab mit dem Autobesitzer und ggf. anderen Mitfahrern alle Eventualitäten des Trips genau durchsprechen und die Vorgehensweise abklären, damit es unterwegs nicht zu Auseinandersetzungen kommt. Dazu zählt beispielsweise:

- Was erwarten die Mitfahrer genau von dem Trip?
- In welchem Umfang beteiligen sich die Mitfahrer am Fahren?
- Wie sieht die Route genau aus?
- Sind die Mitfahrer zeitlich flexibel, sodass ihr unterwegs auch mal irgendwo etwas länger bleiben könnt, wenn es euch besonders gut gefällt?
- Was passiert im Falle eines Unfalls und eventuell anfallenden Reparaturen? Beteiligen sich alle an den Kosten oder kommt der Fahrer allein dafür auf?



- Wie werden die Benzinkosten verteilt? Zahlen alle den gleichen Anteil oder zahlt der Autobesitzer ggf. weniger, da dieser beispielsweise Steuern und Versicherungen zahlt sowie das Risiko trägt?

Wenn du bei jemandem mitfahren möchtest, solltest du dich vorab mindestens einmal mit dieser Person auf ein Bier oder einen Kaffee treffen. So findest du heraus, ob es passt und ob ihr in etwa die gleichen Vorstellungen habt. Gerade wenn ihr einen größeren Trip plant, solltest du dir die Personen vorher genau anschauen. Ihr werdet nicht nur über einen langen Zeitraum gemeinsam unterwegs sein, sondern euch oft auch

rund um die Uhr sehen. Außerdem solltest du sichergehen, dass es sich um vertrauenswürdige Menschen handelt, zu denen du gern ins Auto steigst, die einen vernünftigen Fahrstil haben und mit denen du auch mal eine Nacht ganz allein abseits jeglicher Zivilisation irgendwo im Out back oder in der Pampa verbringen kannst.

TRAMPEN - (K)EINE GUTE IDEE?

Trampen bzw. Hitchhiking ist bei Backpackern zwar immer noch sehr beliebt, wir raten jedoch grundsätzlich davon ab. Ganz egal, ob man alleine reist oder mit einem Partner unterwegs ist: Don't do it! Die Entfernung zwischen den Orten ist

in Ländern wie Australien oder Kanada beispielsweise so gewaltig, dass man in menschenleeren Gegenden vergeblich auf Hilfe wartet, falls etwas passieren sollte. Abschreckend erzählt der Film „Wolf Creek“ die wahre Geschichte einer Backpacker-Entführung in Australien – einmal angeschaut und nie wieder Hitchhiking!

Übrigens: In manchen Ländern ist das Trampen offiziell verboten! Aber auch beim Mitfahren sollte man Vorsicht walten lassen und den „klugen Menschenverstand“ nicht ausschalten. Sich zu Menschen ins Auto zu setzen, die man gerade mal ein paar Stunden kennt, kann ggf. zu Situationen führen, die man vorher nicht bedacht hat:

- Wie lange hat der Fahrer schon einen Führerschein?
- Ist sie oder er ggf. sicher mit dem Linksverkehr?
- Ist der Wagen in einem verkehrssicheren Zustand und ausreichend ausgerüstet, um z. B. ins Outback aufzubrechen?

Unfälle mit Backpackern in Miet- und eigenen Wagen sind in beliebten Work and Travel-Ländern nicht selten! //



LEBEN IM AUSLAND



WOHNEN ALS WORK & TRAVELLER

Als Work & Traveller kommst du viel herum und je nach Situation wirst du deine Unterkünfte wählen. Wenn du reist, bietet es sich an von Hostel zu Hostel zu fahren. Hast du jedoch einen Superjob an Land gezogen, sehnst du dich vielleicht auch nach den eigenen vier Wänden, um etwas mehr Ruhe zu haben. Auch Campingplätze oder Couchsurfing sind in vielen Work & Travel-Ländern

eine gute Alternative. Nachfolgend stellen wir dir die verschiedenen Unterkunftsmöglichkeiten vor.

Wichtiger Hinweis: Mieten werden in vielen Ländern wöchentlich gezahlt!

HOSTELS

Die schnellste und einfachste Möglichkeit, beim Work & Travel eine Unterkunft zu finden, ist in Hostels und die gibt es

in typischen Backpacker-Ländern wie Australien, Neuseeland, Kanada und auch Chile wie Sand am Meer. Hostels kannst du dir in etwa wie Jugendherbergen vorstellen. Es gibt Mehrbettzimmer, Gemeinschaftsräume wie eine große Küche und Fernseh- bzw. Wohnzimmer und es sind natürlich auch Waschmöglichkeiten vorhanden. Sicherlich mangelt es dort an Privatsphäre, aber zur ersten Orientierung ist es auf jeden Fall ideal. Manche Traveller ziehen es sogar vor, selbst für einen längeren Aufenthalt an ein und demselben Ort in einem Hostel wohnen zu bleiben, denn man findet dort sicherlich schneller Freunde als anderswo.

Außerdem helfen Hostels auch manchmal bei der Jobsuche und diese zusätzliche Hilfe sollte man sich nicht entgehen lassen. Besonders in den Ernstegebieten sind zahlreiche Hostels auf Langzeitgäste eingestellt und bieten Wochen- und sogar Monatspauschalen an.

SHARE HOUSES / SHARE ACCOMMODATION

Ähnlich wie in Deutschland gibt es in vielen Work & Travel-Ländern auch die Möglichkeit, in einer WG zu wohnen. Meist spricht man dann von Share Houses oder Share Accommodation. Dabei werden Zimmer in einem Haus oder einer Wohnung angeboten und alle Mieter teilen sich Küche und Bad. Die Zimmer sind in der Regel voll möbliert und auch für kürzere Aufenthalte von zwei bis sechs Monaten mietbar. In der Regel werden Einzel- oder Doppelzimmer

bzw. Twin Rooms (mit zwei Betten) vermietet. Meist musst beim Einzug eine Kautions hinterlegen, die du bei deinem Auszug zurückbekommst. Gerade wenn du arbeitest, ist das Hostelleben meist recht anstrengend. Wenn du dich also nach mehr Privatsphäre sehnst, dann ist die Wohngemeinschaft eine gute Alternative.

WIE FINDET MAN PASSENDE ANGEBOTE?

Angebote findest du beispielsweise im Internet auf spezialisierten Webseiten oder Kleinanzeigenmärkten. Als Work & Traveller findest du vor Ort schnell heraus, welches die nützlichsten Webseiten in deinem Gastland sind. Auch die kostenlosen Backpacker-Magazine, die in beliebten Work & Travel-Ländern in Hostels und Bars ausliegen, listen oft solche Angebote. Wenn du ein passendes Angebot gefunden hast, setze dich mit dem Vermieter in Verbindung und mache einen Besichtigungstermin aus. Wenn du aktiv ein Share House oder Share Accommodation suchst, ist es zudem sinnvoll, eigene Anzeigen zu schalten. Manchmal hat man so Glück und wird direkt von seinem zukünftigen Vermieter ausgewählt.

HOMESTAY

Ein Homestay ist eine schöne und interessante Gelegenheit, eine einheimische Familie kennenzulernen. Wer vor Ort einen Sprachkurs machen will, kann einen Homestay oft mit buchen. Die Sprachschule sucht dann einen geeigneten

Homestay aus. Hier wohnt man zusammen mit der Familie und erhält meist in der Woche zwei und am Wochenende drei Mahlzeiten. Es gibt Homestays mit Einzelzimmern, aber auch mit Doppel- oder Zweibettzimmern (zwei separate Betten).

SOCIAL TRAVEL / COUCHSURFING

Couchsurfing (kurz CS) ist eine kostenlose Internetplattform, ein sogenanntes Gastfreundschaftsnetzwerk, das Reisenden die Möglichkeit gibt, umsonst bei Fremden zu übernachten. Das Konzept mag zwar zu Beginn waghalsig und gefährlich klingen, ist aber mittlerweile weit verbreitet. Die Basis ist Vertrauen. Steht das Vertrauen, ist es eine wunderbare Möglichkeit, in fremden Ländern bei Einheimischen zu übernachten. Im Vordergrund steht dabei der Austausch von Erfahrungen, Kultur und Gastfreundlichkeit.

Der zweite große Punkt ist Geld zu sparen. Couchsurfen kostet nichts. Und manchmal sind die Menschen sogar so gastfreundlich, dass sie dich zum Essen einladen, vom Flughafen abholen oder Ähnliches. Geht das Konzept auf, dann öffnet man nach beendeter Reise selbst seine Wohnungstür für Fremde.

Wie funktioniert Couchsurfing?

Der Ablauf ist ganz einfach. Man meldet sich auf Couchsurfing.org an und erstellt ein Profil, ähnlich wie bei Facebook. Das Profil für Gastgeber und Surfer sieht dabei gleich aus, denn das Konzept ist ja eigentlich, dass jeder Surfer nach Ende

seiner Reise auch zum Gastgeber wird. Ob man aktuell auf der Suche nach einer Couch ist oder selbst eine anbietet, lässt sich an der Statusanzeige sehen. Man kann seinen Status ganz einfach von „ich reise gerade“ zu „ich habe eine freie Couch“ oder „ich bin offen für spontane Treffen“ ändern. Außerdem kannst du Bilder von dir, deinen Reisen und dem angebotenen Schlafplatz hochladen.

Mittlerweile hat Couchsurfing mehr als drei Millionen Mitglieder in über 80.000 Städten auf der ganzen Welt (Stand Juni 2015). Seit 2011 ist CS eine Benefit Cooperation, um die Finanzierung der Seite durch Investoren zu ermöglichen. Die CS-Gemeinschaft ist gigantisch geworden. In großen Städten gibt es mittlerweile regelmäßige Treffen von Surfern und Gastgebern. Die Seite vermittelt auch Aktivitäten und Reisepartner.

ZELTEN / CAMPING

Die Campingplätze in Ländern wie Australien, Neuseeland oder Kanada haben einen hohen Standard und sind meist sehr freundlich geführt. Zum Angebot gehören in der Regel Küchen und oft auch „onsite-vans“; das sind fest montierte Caravans, die man wie Hütten mieten kann. Zu zweit ist das oft günstiger als eine Hostelübernachtung und man hat darin sogar eine eigene kleine Küche. Eine Grundausstattung ist in den Küchen vorhanden, trotzdem ist es oft unproblematischer, einen Satz Besteck (Bundeswehrbesteck oder Campingbesteck – erhältlich in Outdoor-Läden), einen Kunststoffteller und eine Tasse pro



Person dabeizuhaben – das ist leicht verpackt und man muss dann nie lange warten, wenn man es braucht.

Wichtig: Mindestens drei ineinander stapelbare Tupperdosen für Reste wie angeschnittene Tomaten, Zwiebeln etc. mitnehmen. Eigenes Toilettenpapier dabei zu haben, ist immer ratsam. Es ist nie sicher, ob es in den Sanitäreinrichtungen einen Vorrat gibt. Grillholz liegt in den Nationalparks bereit. In den Ortschaften kann man es an Tankstellen kaufen.

Campingplätze in Ortschaften

Viele Work & Travel-Länder, insbesondere Australien und Neuseeland, sind ein Paradies für Camper. Wirklich jedes Dorf, und wenn es noch so klein ist, besitzt einen Campingplatz. Diese Plätze sind meist idyllisch an Flüssen oder herrlichen Wiesen/Wäldern gelegen und oft recht einfach mit öffentlichen

Verkehrsmittel zu erreichen. Manche sehr kleine Orte haben jedoch keine öffentlichen Verkehrsmittel. Dann ist ein „Spaziergang“ angesagt.

Die Ausstattung ist manchmal regelrecht luxuriös. Viele Campgrounds haben standardmäßig einen Swimmingpool und es gehört immer auch eine Küche mit Herd, Regalen und riesigem Kühlschrank dazu. Auch Grillplätze gibt es meist auf den Campgrounds. Die Preise liegen je nach Land umgerechnet zwischen ca. 13 und 20 Euro. Für zwei Personen rechnet sich das, da dieser Preis oft schon die Hostelübernachtung für eine Person wäre.

Campingplätze in Nationalparks

Auch in vielen Nationalparks gibt es Campgrounds. Außerhalb dieser Anlagen ist das Zelten (Wildzelten) jedoch nicht erlaubt. Diese Camp-



grounds sind nur mit dem eigenem Auto erreichbar. Linienbusse fahren die Nationalparks zumeist nicht an, sondern bewegen sich fast ausschließlich auf den wenigen asphaltierten Routen. Die Campgrounds der Nationalparks liegen herrlich: In Schluchten, neben Wasserfällen, etc.

Es gibt meist Grillplätze, Plumpsklos und manchmal auch eine Dusche. Ebenso wie Trinkwasser – daher sollte man immer eigene Trinkwasserkanister dabei haben. Auch in den entlegenen Campgrounds gibt es Wassertanks an zentraler Stelle, wo man seine Kanister auffüllen kann.

Campingplätze in großen Städten

In großen und mittelgroßen Städten ist das Zelten genau zu überlegen. Je größer die Stadt, desto weiter außerhalb liegen auch die Campingplätze. Finanzielle Vorteile gibt es keine, da die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln hinein in die Stadt ja auch etwas kostet. Die Campingplätze sind meist ohne Probleme erreichbar. Um die Stadt besser erleben zu können, sollte man jedoch ein Hostel direkt in der Stadt vorziehen.

Camping und Hostels

In kleineren Orten ist die Mischung aus Hostel und Campground fließend. Viele Hostels bieten für Camper eine kleine

Wiese an. Die Preise sind meist nicht anders als auf einem „normalen“ Campground. Die Ausstattung ist immer sehr gut, da man die Hostalküche, ggf. den Swimmingpool, die WCs und Duschen mitbenutzen kann. Hostels in kleineren Orten sind meist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Manche Hostels haben auch einen Abholservice am Busstop.

MITGLIEDSCHAFT IN EINEM CAMPINGVERBAND

In einigen Work & Travel-Ländern kann man Mitglied bei einem lokalen Campingverband werden und dadurch Geld sparen. Du zahlst einen jährlichen Clubbeitrag in Höhe von ca. 20 bis 30 Euro und erhältst damit eine Clubkarte. Mit dieser Karte bekommst du bei jedem Aufenthalt in einem Mitglieds-Caravan-Park einen Discount von ca. 10%.

WWOOF

Wer speziell an Tätigkeiten auf Biobauernhöfen bzw. in der „Ökologischen Landwirtschaft“ interessiert ist, wendet sich am besten an die internationale Organisation WWOOF (World Wide Opportunities on Organic Farms). Im Rahmen des WWOOFing bietest du deine Mitarbeit auf einem ökologisch betriebenen Bauernhof an. Im Gegenzug kannst du auf dem Hof wohnen, wirst voll gepflegt und lernst eine Menge über die ökologische Landwirtschaft und Lebensart. Der Arbeitsumfang liegt bei täglich ca. vier bis sechs Stunden. Da du in der Regel für deine Mitarbeit von den Farmern kein

LINKTIPPS

-  www.hostelworld.com/
-  www.couchsurfing.com/
-  www.airbnb.de/
-  www.wikicamps.com.au/
-  www.rankers.co.nz/respect
-  www.farmarbeit.de/wwof

Geld bekommst, ist WWOOFing auch eine Form der Freiwilligenarbeit. Alle anfallenden Kosten deines Freiwilligenaufenthaltes – wie Anfahrt, Transport vor Ort, etc. – musst du selbst tragen. Gegen einen geringen Mitgliedsbeitrag für das entsprechende Zielland kannst du eine Liste von ökologisch bewirtschafteten Betrieben einsehen und dich direkt bei den Höfen für einen Volunteer-Einsatz bewerben. WWOOFen ist in vielen Ländern weltweit möglich – auch in allen Work and Travel-Ländern. //



REISEPASS ODER KREDITKARTE WEG?

REISEPASS WEG – WAS NUN?

Der Reisepass ist neben der Kreditkarte zweifellos das wichtigste Dokument in deinem Rucksack. Wenn dieser also abhandenkommt oder gestohlen wird, ist das schon ziemlich ärgerlich. Grund für Panik besteht trotzdem nicht. Anders als bei der Kreditkarte musst du dir bei einem abhanden gekommenen Reisepass keinen Wettlauf mit der Zeit liefern. Nichtsdestotrotz solltest du umgehend eine Verlust- bzw. Diebstahlanzeige bei der örtlichen Polizei aufgeben. Schließlich kann auch mit einem gestohlenen Reisepass viel Unfug getrieben werden. Außerdem benötigst du den Polizeibericht, um bei der deutschen Auslandsvertretung einen neuen oder einen vorläufigen Pass zu beantragen.

DEUTSCHE AUSLANDSVERTRETUNG AUFsuchen

Die Botschaft befindet sich immer in der Hauptstadt des jeweiligen Landes - auf S. 146 findest du eine **Liste der Botschaften** in beliebten Work & Travel-Ländern. In Australien wäre das also Canberra, in Kanada Ottawa usw. Zusätzlich gibt es aber auch deutsche Konsulate in allen größeren Städten, an die du dich in so einem Fall wenden

kannst. Die Adresse der nächstgelegenen deutschen Auslandsvertretung findest du im Internet. Du solltest Ersatzdokumente wie deinen Personalausweis, Führerschein oder eine Kopie deines alten Reisepasses mitnehmen (die du unbedingt vor deiner Reise anfertigen und auch digital speichern solltest). Das beschleunigt den Prozess, ein neues Dokument ausgestellt zu bekommen. Außerdem brauchst du den Polizeibericht über den Verlust deines Dokuments sowie zwei Passbilder.

KREDITKARTE WEG – WAS NUN?

Etwas dramatischer ist es, wenn auch oder nur die Kreditkarte weg ist. Denn oft ist sie das wichtigste Zahlungsmittel für Work & Traveller. Wer noch kein lokales Konto oder Bargeldreserven hat, steht erstmal ohne Geld da. Doch auch einen Kreditkartenverlust übersteht man in der Regel unbeschadet, wenn man schnellstmöglich die richtigen Schritte in die Wege leitet. Was also tun, wenn das wichtigste Zahlungsmittel auf einmal weg ist?

KREDITKARTE SPERREN LASSEN

Wenn du den Verlust deiner Kreditkarte bemerkst, musst du diese natürlich so-

fort sperren lassen. Unter Umständen ist es aber eine gute Idee, noch mal einen Moment innezuhalten, tief durchzuatmen und zu kontrollieren, ob sie auch tatsächlich weg ist. Denn es wäre äußerst ärgerlich, die Kreditkarte zu sperren und sie dann kurz darauf doch in der eigenen Tasche wiederzufinden. Dann ist sie nämlich erstmal unbrauchbar und man muss sich um Ersatz kümmern. Findet man sie aber nach einigen Minuten der intensiven, ruhigen Suche wirklich nicht, wählt man sofort die Notrufnummer der Bank. Diese solltest du dir für den Fall der Fälle auf einem Notrufzettel, am besten auch digital, notieren. Alternativ kann man auch die zentrale, weltweit gültige Sperrnotrufnummer 116 116 anrufen. Über diese Hotline kannst du die Karten aller Geldinstitute mit einem Anruf sperren lassen. Von dem Moment der Sperrung an übernimmt die Bank jegliche Haftung für unbefugten Zugriff auf das Konto. Für unbefugte Transaktionen vor der Sperrung haftest du in der Regel mit 50 EUR. Das hängt auch von der Kulanz des jeweiligen Kreditinstituts ab. Mit viel Glück bekommst du das Geld komplett erstattet. Kann dir allerdings grobe Fahrlässigkeit nachgewiesen werden, beispielsweise weil du die Sperrung zu spät veranlasst hast, musst du unter Umständen allein für den Schaden einstehen.

VERLUST VON REISEPASS UND KREDITKARTE VORBEUGEN

Vorab solltest du einige Vorsichtsmaßnahmen treffen, sodass ein solcher Fall am besten gar nicht eintritt bzw. damit

du im Ernstfall schnell handeln kannst und alle Prozesse möglichst unkompliziert verlaufen. Das kannst du tun:

- Vor der Reise unbedingt Sicherheitskopien von allen wichtigen Dokumenten machen und diese sowohl physisch als auch digital gut aufbewahren, sodass du im Notfall schnell herankommst.
- Ein Zettel mit allen wichtigen Notruf- und Sperrnummern gehört in jedes Gepäckstück und sollte zusätzlich digital gespeichert werden, alternativ die **zentrale Sperrnummer 116 116** merken.
- Wichtige Dokumente und Zahlungsmittel nicht ständig rumschleppen, sondern im Hostel an der Rezeption abgeben oder in einem Safe aufbewahren lassen.
- Die wichtigsten Sachen immer möglichst dicht am Körper haben, zum Beispiel in einer Bauchtasche oder einem Geldgürtel.



KRANKHEITSFALL – WAS NUN?

Wenn du wirklich krank wirst, einen Unfall hast oder aus anderen Gründen zum Arzt musst, musst du die Kosten für den Arztbesuch meist zunächst aus eigener Tasche bezahlen. Das heißt, du legst das Geld erstmal aus und kannst es später von deiner Auslandskrankenversicherung zurück-

fordern. Dazu musst du unbedingt die Originalrechnung einreichen. Am besten machst du das also, wenn du wieder zurück in Deutschland bist. Denn auf dem langen Postweg kann schon mal etwas verlorengehen. Wenn die Originalrechnung weg ist, bekommst du auch kein Geld zurück. Die Rechnungen kannst du in der Regel bis zu drei Jahre

nach dem Schadensfall einreichen. Der genaue Zeitraum ist bei den Versicherungen unterschiedlich geregelt. Deshalb solltest du dich vorab bei deinem Versicherer erkundigen, wie lange nach dem Schadensfall Rechnungen eingereicht werden können. Oft verlangen die Versicherungen zusätzlich einen Nachweis über die Reise in Form des Hin- und Rückflugtickets.

Bei kleineren Beträgen ist das ganze Prozedere im Grunde kein Problem. Natürlich ist es ärgerlich, dass du die Arztkosten zunächst aus eigener Tasche begleichen musst. Du kannst aber sicher sein, dass du das Geld nach deiner Rückkehr relativ unkompliziert zurückbekommst. Schwieriger wird es bei einem langen Krankenhausaufenthalt, einem Noteinsatz oder einer notwendigen Operation, deren Kosten sehr schnell die Mittel eines Work and Travellers übersteigen. In solchen Extremsituationen kannst du dich natürlich mit der Versicherung in Verbindung setzen und vereinbaren, dass das Krankenhaus alle Kosten direkt mit der Versicherung abrechnet. //



HEIMWEH

Egal wie aufregend und spannend die Reise im Ausland ist, irgendwann erwischt es doch die meisten. Ein bestimmter Song im Radio, eine Erinnerung und schon ist es da – das Heimweh. Du sehnst dich nach deiner Familie, vermisst deine Heimat und willst für einen Moment am liebsten in den nächsten Flieger steigen. Aber keine Panik, das ist völlig normal und noch haben es die Allermeisten geschafft, diese Phase zu überwinden und dafür tolle Erinnerun-

gen an die Zeit im Ausland zu sammeln. Ein paar einfache Tipps können dir helfen, schnell wieder Freude an deinem Auslandsaufenthalt zu haben.

DAS RICHTIGE MASS AN KONTAKT ZUR HEIMAT

Diesen Punkt hält jeder anders und du musst selbst wissen, was dir gut tut. Manch einem hilft es, in der schlimmsten Phase viel mit der Familie zu telefonieren, auf Facebook mit den

Freunden zu chatten oder Nachrichten zu schicken. Oftmals unterstützen Freunde und Verwandte dich mit tröstenden Worten und feuern dich an, nicht gleich die Flinte ins Korn zu werfen.

Andere reduzieren den Kontakt zur Familie so weit es geht, um sich ganz auf ihr neues Leben im Ausland einzustellen. Finde heraus, was dir gut tut. Wenn du merkst, dass dein Heimweh nur noch verschlimmert wird, probiere eine andere Taktik aus.

HAB KLEINE ERINNERUNGSTÜCKE DABEI

Es kann hilfreich sein, sich nicht völlig von der Heimat abzunabeln, damit du dich in der neuen Umgebung nicht völlig entwurzelt fühlst. Eine simple Methode ist das Mitbringen von kleinen Dingen, die dich an zu Hause erinnern. Ein Handschmeichler, ein Plüschtier oder ein paar Fotos lassen sich platzsparend im Koffer verstauen und bringen ein Stück Heimat in die neue Umgebung.

LERN LEUTE KENNEN

Eine perfekte Möglichkeit, um Heimweh im Ausland zu vertreiben, ist neue Leute kennenzulernen. Setz dich im Hostel einfach dazu, quatsch ein paar Leute an, verabrede dich mit Menschen, die gerade ebenfalls Work & Travel machen. Gleichgesinnte zu treffen und sich auszutauschen lenkt ab und nebenbei lassen sich noch neue Reisepartner finden. Oftmals lassen sich regionale Gruppen im Internet, beispielsweise über Facebook, finden.

UNTERNIMM MÖGLICHST VIEL

Gerade wenn das Heimweh besonders zuschlägt, hilft es, nach vorn zu blicken. Schließlich bist du in ein anderes Land gekommen, um aufregende Dinge zu sehen, viel zu erleben und einen ganzen Koffer voll Erinnerungen wieder mit nach Hause zu nehmen. Tu das! Geh raus, erkunde deine Umgebung, melde dich zu Veranstaltungen an, schieß Fotos. Schon bald ist dein Terminkalender so voll, dass Heimweh darin keinen Platz mehr hat. Je besser du dich außerdem in deiner Umgebung auskennst, umso schneller gewöhnst du dich ein und fühlst dich heimisch.

HALTE DURCH

Es ist einfacher gesagt als getan, aber halte durch. Der Kulturschock, die Entfernung zu Familie und Freunden, das schmerzt, aber es geht auch wieder vorbei und gehört irgendwie dazu. Meistens dauert Heimweh im Ausland ein paar Tage, dann hast du dich wieder aufgerappelt und kannst die schönen Seiten deiner Reise genießen. Es ist völlig in Ordnung, eine Weile zu leiden und sich elend zu fühlen, aber halte dir vor Augen, dass bald wieder schönere Zeiten kommen. Nimm dir ruhig ein wenig Zeit für dich selbst, doch verkriech dich nicht zu sehr.

SCHOKOLADE HILFT

Klingt platt, ist aber wahr. Schokolade macht glücklich und kann helfen, sich über traurige Zeiten hinwegzutrusten.



SCHAFF DIR ROUTINEN

Ein strukturierter Tagesablauf und konkrete Pläne helfen dir, dich auf andere Dinge als das Heimweh zu konzentrieren.

FÜHRE TAGEBUCH

Ob als Blog oder klassisch als Notizbuch – Papier ist geduldig. Oft kann es helfen, sich den Kummer von der Seele zu schreiben. Doch es sollten natürlich nicht nur negative Dinge ihren Platz darin finden. Weblogs eignen sich hervorragend, um regelmäßig über die eigenen Erfahrungen zu berichten und die Freunde in der Heimat daran teilhaben zu lassen. Sie haben außerdem den Vorteil, dass auch

Fotos und Videos eingebunden werden können. Außerdem hilft das Schreiben, sich auf die schönen Momente zu konzentrieren.//

A photograph of two young women with long brown hair embracing warmly in a crowded outdoor setting. The woman on the right is smiling broadly, showing her teeth, and has her arms around the other woman. She is wearing a light blue tank top and a brown shoulder bag. The woman on the left is wearing a white lace-trimmed top. The background is a blurred crowd of people, suggesting a public event or festival. The image is framed by a teal border.

WIEDER ZUHAUSE



WAS PASSIERT NACH DEINEM GROSSEN ABENTEUER?

Kurz vor Anbruch deiner großen Reise bist du hin- und hergerissen zwischen froher Erwartung und der Angst vor dem Unbekannten. Was dir Halt gibt, ist das Wissen, dass du in ein paar Monaten wieder mit beiden Beinen fest auf heimischem Boden stehen wirst und all deine Liebsten wieder in den Arm nehmen kannst.

Einige Zeit später ist er dann da, der Tag der Rückreise – egal, ob nach ein paar Wochen, Monaten oder einem Jahr – es fühlt sich fast immer so an, als sei die Zeit nur so vorbeigeflogen. Du hast wahrscheinlich schnell festgestellt, dass viele deiner Sorgen bei der Abfahrt absolut unbegründet waren. Du hast in jedem Hostel schnell Anschluss gefunden und unzählige tolle Menschen getroffen.

Du hast atemberaubende Orte gesehen und bist ein ganzes Stück unabhängiger geworden. Und nachdem es in den ersten Tagen ein bisschen Heimweh und ein paar Unsicherheiten zu überwinden galt, fühltest du dich die meiste Zeit einfach unbeschwert und frei.

Trotzdem freust du dich auf Zuhause. Auf deine Freunde und deine Familie, auf dein eigenes Bett und etwas Privatsphäre. Und so stehst du schon wieder mit gemischten Gefühlen am Flughafen und weißt vielleicht noch gar nicht, dass jetzt schon wieder ein neues Abenteuer vor dir steht: Das Abenteuer Heimkehr.

Es gibt zahllose Tipps dafür, was man vor einer Reise beachten soll oder wie man unterwegs über das Heimweh hinwegkommt. Was einem aber selten jemand sagt, ist, wie man damit umgehen soll, wenn plötzlich wieder alles vorbei ist. Wenn die Reise hinter dir liegt, dein Ersparnis aufgebraucht ist und du deinen Sonderstatus als Weltreisender langsam verlierst, während deine Freunde alle wieder zur Tagesordnung übergehen – und von dir erwarten, dies auch zu tun.

Du hast dich vor Anbruch deiner Reise darauf eingestellt, in einem fremden Land wahrscheinlich erst mal einen Kulturschock zu erleben. Selten aber warnt dich jemand vor etwas, das man „reverse culture shock“ nennt, also einen „umgekehrten“ Kulturschock. Dieser beschreibt eine Situation, in der du dich so auf die neuen Gegebenheiten auf Reisen eingestellt und an die neue Lebensweise gewöhnt hast, dass es dir nun schwer fällt, dich Zuhause wieder einzugliedern. Dort, wo doch eigentlich

alles vertraut sein müsste, fühlst du dich auf einmal deplatziert. Klingt total verrückt? Ist aber so. Und leider kann kaum jemand, der es nicht selbst erlebt hat, dieses Gefühl nachvollziehen.

Der „Reverse Culture Shock“ kann ganz verschiedene Formen annehmen – vielleicht fühlst du dich permanent schlapp und lustlos oder du bist ständig traurig und vermisst dein Leben im Ausland und deine neuen Freunde. Vielleicht bist du auch enttäuscht von den Menschen Zuhause, weil sie dich nicht zu verstehen scheinen oder sogar enttäuscht sind, da du dich nicht so freust, wieder da zu sein, wie sie es erwarten würden. Deine Freunde von unterwegs sind entweder nach wie vor auf Reisen oder selbst schon wieder in ihrem Heimatland. Das Leben scheint für alle irgendwie weiterzugehen, nur du fühlst dich zwischen den Stühlen.

WO LIEGEN DIE URSACHEN DAFÜR, DASS DU DICH PLÖTZLICH SO VERLOREN FÜHLST?

Zum einen ist so ein Work & Travel Jahr oft eine vergleichsweise sorglose Zeit. Gleich nach dem Abitur oder dem Abschluss des Studiums musst du dir auf einmal keine Sorgen mehr machen über Hausarbeiten oder Zukunftspläne. Gemeinsam mit anderen Menschen in einer ähnlichen Situation kannst du ganz frei in den Tag hinein leben.

Auch darfst du nie wieder im Leben so unverbindlich sein. Gefällt dir ein Ort nicht mehr? Dann ziehst du eben weiter. Geht dir dein Reisekumpel nach ein paar Wochen auf die Nerven? Dann

geht ihr eben getrennte Wege. Das Wissen, dass alles, was du vor Ort erlebst, zeitlich begrenzt ist, macht dich frei. Du musst dir keine Existenz aufbauen oder Beziehungen aufrechterhalten, stattdessen kannst du einfach mal schauen, was jeder Tag so bringt.

Außerdem erlebst du auf Reisen oft die unterschiedlichsten und spannendsten Dinge in kürzester Zeit – als hätte jemand den „Fast Forward“ Button für dein Leben gedrückt. Daheim tickt die Uhr viel langsamer – und deswegen magst du das Gefühl haben, dass sich dort rein gar nichts verändert hat.

Dazu kommt, dass deine Freunde nach einer Weile natürlich nur noch eine begrenzte Aufmerksamkeitsspanne für deine Reiseaneddoten haben. Das kann frustrierend sein, wenn man so randvoll ist mit neuen Eindrücken, die man alle gerne teilen möchte.

Und dann ist da noch dieses Fernweh nach all den Orten, die du bereist hast. Du vermisst die Menschen von der Gold Coast, dein Lieblingscafé in Vancouver oder die atemberaubende Natur der neuseeländischen Südinsel - im Vergleich dazu kommt dir die Heimat grau vor und das Wetter ist auch noch mies.

WAS ABER KANNST DU JETZT TUN?

1. Mach dir bewusst, was mit dir los ist. Vielleicht hast du nicht damit gerechnet, dass dich deine Rückkehr so schwer mitnehmen würde. Versuche jetzt nicht, das Gefühl zu ignorieren, sondern akzeptiere es und mach dir bewusst, warum du neben dir stehst. Durch manche

Gefühlswellen musst du am Anfang wohl einfach erst mal durch und obwohl es abgedroschen klingt, hilft hier immer der alte Spruch: Die Zeit heilt alle Wunden.

2. Entdecke deine Heimat neu. Wenn wir eine Zeit lang weg waren, dann haben wir oft die Chance, unsere Heimat noch einmal ganz neu zu entdecken – auf Reisen spazieren wir oft mit viel offeneren Augen durch die Welt und entdecken, woran wir Zuhause einfach vorbeilaufen. Du möchtest dich wahrscheinlich erst mal in deinem Zimmer einschließen und gar nicht mehr hervorkommen, aber wenn du jetzt in Selbstmitleid versinkst, wird sich gar nichts verändern.

3. Sprich darüber. Oft ist es schwer, seine Gefühle ehrlich zu formulieren, denn du möchtest niemandem das Gefühl geben, dass du dich nicht freust, wieder da zu sein. Dennoch solltest du dir dringend eine Person in deinem Umfeld suchen, der du offen sagen kannst, was du gerade durchmachst. Im Internet kannst du dich in Foren mit Reisenden austauschen, die gerade am selben Punkt stehen wie du.

4. Buche einen Flug. Wahrscheinlich bist du nach deiner Rückkehr erst mal pleite, doch sobald dich das Fernweh wieder einholt und du kannst, solltest du einen Flug buchen. Du musst ja nicht gleich wieder für Monate aufbrechen,

aber ein Urlaub, auf den du dich riesig freust, könnte dir die kommenden Monate erleichtern.

5. Glorifiziere deine Reise nicht. Okay, das ist schwierig, denn seien wir mal ehrlich: Reisen ist einfach verdammt großartig. Es kann aber trotzdem sein, dass du dir rückblickend so manches rosiger ausmalst, als es tatsächlich war. Zudem befindet man sich im Ausland oft in einer Blase, in der man relativ wenige Verpflichtungen und viele Freiheiten genießt – auf Dauer würden sich Alltagsstress und Sorgen aber wohl an jedem Fleckchen Erde wieder einstellen. Mache dir das bewusst und versuche, in deinem neuen Alltag wieder ein bisschen mehr Leichtigkeit zu finden.

6. Nimm deine Gefühle ernst. Eine Zeit lang ist es ganz normal, sich irgendwie verloren zu fühlen und etwas Zeit zu brauchen, bis das Herz dem Körper hinterher gereist ist. Solltest du aber merken, dass das leere Gefühl einfach nicht verfliegen will, dann wird es wohl Zeit, ein paar Veränderungen anzugehen. Du musst ja nicht gleich auswandern, aber frage dich ganz ehrlich, ob du glücklich bist im Studium? Im neuen Job? Brauchst du neue Leute um dich? Oder einen Tapetenwechsel? Dein Bauchgefühl weiß die Antwort meistens schon.

Viele Reisende kommen nach ihrem Abenteuer zurück mit einem Rucksack voll dreckiger Klamotten und vielen tollen Erinnerungen - und finden sich trotzdem sofort wieder Zuhause ein. Es ist aber eben auch ganz normal, wenn solche einschneidende Erlebnisse wie ein langer Auslandsaufenthalt nicht „mal eben“ an einem vorbeigehen, sondern noch eine Weile nachklingen. Und mal ehrlich: Das ist ja auch der Grund, warum wir aufbrechen. Damit wir unseren Horizont erweitern und auch persönlich wachsen. Und warum du deine Erfahrungen wahrscheinlich nicht eintauschen würdest, selbst wenn du es könntest und das Fernweh auch Monate nach deiner Rückkehr noch zwickt. //



STEUERERKLÄRUNG & -RÜCKERSTATTUNG

Eines darfst du nach einem Work & Travel-Aufenthalt auf keinen Fall vergessen: Dir deine Steuern zurückzuholen! Je nach Land zahlst du als Work & Traveller Steuern in unterschiedlicher Höhe. Eines haben die Steuersätze in den verschiedenen Work & Travel-Destinationen jedoch gemein: Sie sind in der Regel zu hoch! Schließlich verdienst du als Work and Traveller meist kein volles Gehalt und arbeitest auch nicht das ganze Jahr über. Wie in Deutschland auch, sind in den meisten Work & Travel-Ländern Einnahmen bis zu einer bestimmten Summe steuerfrei.

In der Regel wirst du aber trotzdem erstmal besteuert, egal wie hoch dein Gehalt ausfällt. Dieses Geld kannst du dir am Ende deines Aufenthalts zurückholen. Das ist gar nicht so wenig, wie du vielleicht denkst, durchschnittlich bekommen Work and Traveller Steuern in Höhe einer vierstelligen Summe erstattet!

STEUERERKLÄRUNG: WANN? WO? WIE?

Deine Steuererklärung machst du am besten ganz zum Ende deines Aufent-

halts, also nach dem letzten Job bzw. kurz vor dem Abflug. Denn mit Sicherheit wirst du aus einer großen Stadt wie Sydney, Auckland oder Toronto den Heimflug antreten, und in diesen Städten gibt es jeweils ein „taxation office“ (Steuerbüro). Über das Internet kannst du mühelos herausfinden, wo sich das taxation office in der jeweiligen Stadt befindet. Dort findest du die entsprechenden Formulare und meist auch ein Handbuch zur Steuererklärung. Mit deinem (hoffentlich gut geführten) Lohnbuch kannst du dieses dann mühelos ausfüllen.

STEUERRÜCKZAHLUNG AUS DEUTSCHLAND BEANTRAGEN

Du bist schon wieder zurück in der Heimat, hast deine Steuerrückzahlung aber noch nicht beantragt? Kein Problem, in den meisten Work & Travel-Ländern kannst du deine Steuererklärung auch online einreichen und das von Deutschland aus erledigen. Wir empfehlen dir aber, dass noch im Work & Travel-Land zu erledigen. Dann kannst du direkt beim lokalen Finanzamt oder Steuerbüro nachfragen, falls beim Ausfüllen Probleme auftreten. Außerdem benötigst du ein lokales Konto, um die Rückzahlungen zu empfangen. Wenn du noch vor Ort bist, kannst du das Geld ganz einfach abheben und mit nach Hause nehmen. Von Deutschland aus wird es schwieriger an das Geld zu kommen und Auslandsüberweisungen außerhalb Europas sind leider immer noch sehr teuer und langsam.

RENTENBEITRÄGE

In einigen Work & Travel-Ländern zahlst du außerdem in die Rentenkasse ein – so zum Beispiel in Australien. Da du in deinem Work & Travel-Land aber vermutlich niemals Rente beziehen wirst, ist das sehr unsinnig und du solltest dir auch dieses Geld zurückholen! In Australien sind das zum Beispiel ganze neun Prozent deines Bruttolohns. Wenn du während deines Work & Travel-Aufenthalts mehrere Monate gearbeitet hast, kommt dabei eine ansehnliche Summe zusammen. Am besten fragst du beim Work & Travel direkt jeden deiner Arbeitgeber, in welchen Fond er einzahlt und wie die Fondgesellschaft heißt. Das erleichtert es dir am Ende, deine Rentenbeiträge erstattet zu bekommen. Ein entsprechendes Formular zur Erstattung der Rentenbeiträge findest du ebenfalls beim Finanzamt im Gastland.//



LEBENSERFAHRUNG GESAMMELT

DEIN AUSLANDSAUFENTHALT ALS PLUS IM LEBENSLAUF

„Sie haben da eine Lücke im
Lebenslauf.“ – „Ja, war geil!“

Ein Work & Travel Aufenthalt ist eine unvergleichliche Erfahrung, die viele für ihr gesamtes Leben prägt. Die meisten Working-Holiday-Maker müssen sich zum ersten Mal ihr ganzes Leben selbst durchorganisieren und quasi am anderen Ende der Welt ein neues Le-

ben aufbauen. Was anfangs als eine beängstigende und kaum zu bewältigende Aufgabe erscheint, geschieht mit der Zeit immer selbstverständlicher und routinierter.

Ein Work & Travel-Aufenthalt in weit entfernten Ländern wie Australien, Neuseeland, Kanada oder gar Japan geht an niemandem spurlos vorbei. Die meisten kehren als andere Menschen zurück: Selbstständiger, unabhängiger, zielstrebig. Nicht nur das: Während eines Work & Travel-Aufenthalts erwirbst

du auch zahlreiche Eigenschaften und Kompetenzen, sogenannte Soft Skills, die du später bei der Jobsuche für dich nutzen kannst. Während deiner Work & Travel-Zeit musstest du dich intensiv mit einer Fremdsprache auseinandersetzen und wirst deine Sprachkenntnisse enorm verbessert, wenn nicht sogar perfektioniert haben. Und das übt sich positiv auf deine Bewerbung aus, denn Fremdsprachenkenntnisse sind in den meisten Firmen mittlerweile ein Muss. Weitere Fähigkeiten wie Anpassungsfähigkeit, kulturelle Kompetenzen, Kommunikationsfähigkeit, Flexibilität, Problemlösungsfähigkeiten, Entscheidungsfreudigkeit und Sensibilität gegenüber fremden kulturellen Gegebenheiten sind in der globalen Welt sehr gefragt.

Selbstständigkeit

Zweifelsohne ist das eine der Hauptkompetenzen, die Work & Traveller aus ihrem bis zu einjährigem Auslandsaufenthalt mitnehmen. In ihr kulminieren letztendlich auch viele andere Qualitäten. Für viele ist es das erste Mal in ihrem Leben, dass sie gänzlich auf eigenen Beinen stehen. Sich ein neues Leben am anderen Ende der Welt oder einem anderen fernen Land aufzubauen, einen Job zu suchen, eine passende Unterkunft zu finden, sich finanziell zu organisieren und mitunter allein durch ein riesiges Land zu reisen: Niemand wird bestreiten, dass das eine unwahrscheinlich große Herausforderung ist. Was am Anfang nervenaufreibend ist und dich sehr oft an deine eigenen Grenzen und

darüber hinaus bringt, wird dich für dein weiteres Leben prägen wie kaum eine andere Erfahrung. Beim Work & Travel bist du auf dich allein gestellt. Natürlich können dich andere Work & Traveller sowie deine Familie per Telefonie und Internet unterstützen, aber vor Ort musst du dir in den meisten Fällen alles selbst organisieren. Das ist ein großer Schritt in die eigene Unabhängigkeit, die dich im Berufsleben weit bringen kann und auch für deinen Arbeitgeber von Vorteil ist.

Selbstorganisation

Beim Work & Travel wird jeder zu einem Organisationstalent, weil man es einfach muss. Anders als bei anderen Auslandsaufenthalten wie Freiwilligenarbeit, Au-pair oder Praktikum wird so gut wie nichts für dich organisiert. Meist sind gerade mal die ersten beiden Nächte im Hostel gebucht, danach muss man sich selbst etwas suchen. Letztendlich ist es eine der grundlegenden Ideen von Work & Travel, dass man alles selbst organisiert: Den Job, die Unterkunft, die Reise. Dafür bleibt es immer spannend, denn man weiß nie so genau, was als nächstes kommt. Selbst wenn du dich entscheidest, mit einer Organisation zu reisen, kümmert diese sich vor allem um den organisatorischen Aufwand vor der Reise. Vor Ort bist du auf dich gestellt. An dieser Aufgabe wirst du wachsen und am Ende deines Work and Travel-Aufenthalts ein echtes Organisationstalent sein, wetten?

Flexibilität

Beim Work & Travel wirst du sehr schnell merken, dass du nicht weit kommst, wenn du immer an einer fixen Idee festhältst. Du findest keinen Job in dem Bereich, in dem du eigentlich arbeiten wolltest? Du bist seit Wochen auf der Suche nach einer Arbeit in deiner Traumstadt, doch es ergibt sich einfach nichts? Dann heißt es entweder Sachen packen und woanders suchen oder es in einer anderen Branche versuchen. Oder vielleicht neue Methoden der Jobsuche ausprobieren, es mal auf eine ungewöhnliche Art und Weise versuchen? Was es auch sein mag, beim Work & Travel musst du lernen umzudenken, statt stur an einem einzigen Plan festzuhalten und nicht gewillt zu sein, davon abzuweichen. Einem zukünftigen Arbeitgeber beweist du mit einem Work & Travel-Aufenthalt Flexibilität und Ortsungebundenheit. Du bist mobil, bereit, auch an anderen Orten zu arbeiten und offen für Veränderungen.

Durchhaltevermögen

Flexibilität ist zweifelsohne eine wichtige Eigenschaft, allerdings ist auch eine gesunde Balance zwischen Flexibilität und Durchhaltevermögen wichtig. Wenn es mit dem Wunschjob mal nicht klappt und du nicht sofort Erfolg in deiner Traumstadt hast, solltest du natürlich auch nicht umgehend das Handtuch schmeißen, sondern der Sache eine gewisse Zeit geben. Die Kunst ist dann, den richtigen Zeitpunkt zu erkennen, wann Durchhaltevermögen nur noch ein

stures Festhalten an einer bestimmten Idee ist. Ein Work & Travel-Aufenthalt schult beide Eigenschaften – Durchhaltevermögen sowie Flexibilität. Du lernst einen gesunden Mix aus beiden Qualitäten. Eine sehr wertvolle und seltene Eigenschaft, die jeder Arbeitgeber zu schätzen wissen wird.

Soziale Kompetenzen

Während eines Work & Travel-Aufenthalts bist du selten allein. Du wirst viel Zeit in Hostels verbringen und in Gemeinschaftszimmern übernachten. Wenn du dich nicht bei anderen unbeliebt machen willst, musst du lernen, auf andere Rücksicht zu nehmen. Du kannst nicht nachts um drei geräuschintensiv das Zimmer betreten, stundenlang das Bad blockieren oder das dreckige Geschirr in der Küche tagelang vor sich hingammeln lassen. Du lernst andere Leute mit ihren Macken zu akzeptieren und deine eigenen Bedürfnisse nicht immer vor die aller anderer zu stellen. Auch beim Reisen musst du dich arrangieren: Mit deinen Reisepartnern bist du meist rund um die Uhr zusammen. Oft gilt es dann, Kompromisse zu finden, die alle Parteien glücklich machen. Bei den typischen Work and Travel-Jobs wie Erntearbeit oder Gastronomiejobs arbeitest du außerdem meist im Team. All diese Erfahrungen stärken deine sozialen Kompetenzen, den Umgang mit anderen Menschen, Rücksichtnahme sowie Kompromissbereitschaft enorm.



Fremdsprachenkenntnisse

Diese Kompetenz kommt einem meist als erstes in den Sinn, wenn es um den Mehrwert bei Auslandsaufenthalten geht. Auch wenn immer mehr Arbeitgeber Wert auf eine zweite Fremdsprache legen, ist Englisch immer noch die mit Abstand wichtigste Sprache in der Businesswelt. Gleichzeitig gilt auch: Englisch kann heute fast jeder. Deshalb ist es wichtig, diese Sprache deutlich besser zu beherrschen als der Durchschnitt. Wer mit einwandfreier Grammatik, einem differenzierten Wortschatz und fast akzentfreiem Englisch aufwartet, hat gerade bei international agierenden Firmen beste Jobaussichten. Wenn du beim Work & Travel besonderen Wert darauf legst, deine Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern, kannst du in einem Jahr viel er-

reichen. Gerade beim Work & Travel kommt es diesbezüglich aber vor allem darauf an, Eigeninitiative zu zeigen. Denn im Gegensatz zu den meisten Auslandsaufenthalten bist du hier nicht gezwungenermaßen die ganze Zeit unter Einheimischen. Gerade den Reisepart bestreitest du in der Regel eher mit anderen Work & Travellern.

Interkulturelle Kompetenz

In Zeiten der Globalisierung wird interkulturelle Kompetenz immer wichtiger. Kein großes Unternehmen kann auf diese wertvolle Qualität bei seinen Mitarbeitern verzichten, vor allem in höheren Positionen und Schlüsselstellen. Als Work & Traveller lernst du nicht nur, dich in einer fremden Kultur zurechtzufinden, sondern du wirst auch viele Menschen aus ganz anderen Kulturen tref-

fen. Neben zahlreichen europäischen Nationalitäten sind auch viele Japaner, Koreaner, Israelis sowie Nord- und Südamerikaner als Work & Traveller unterwegs. Viele Work & Travel-Länder sind außerdem von Einwanderern aus ganz verschiedenen Teilen der Welt geprägt; unter anderem aus Indien, China, Iran, Philippinen und vielen weiteren Nationen. Mit diesen Menschen wirst du zusammenarbeiten, gemeinsam leben und reisen. Du lernst andere Kulturen kennen, Differenzen zu akzeptieren und die eigene Sichtweise infrage zu stellen. Davon profitierst du später in der Berufswelt, da du auch mit Geschäftspartnern und Kunden aus anderen Kulturkreisen viel besser umgehen und kommunizieren kannst.

Toleranz

Durch den intensiven Kontakt mit anderen Kulturen – sei es auf einer gemeinsamen Reise, das Zusammenleben in einer WG oder die Zusammenarbeit auf einer Bananenplantage – lernst du auch Vorurteile infrage zu stellen und zu überwinden. Japaner sind übertrieben höflich, Franzosen arrogant, Aussies oberflächlich, Südländer faul und Amis dumm? Wenn du erstmal richtig enge Freundschaften mit Menschen aus anderen Kulturen schließt, begreifst du wie lächerlich solche Pauschalisierungen sind. Du lernst, Gemeinsamkeiten statt Unterschiede zu sehen. Du verstehst, woher solche Vorurteile kommen und was wirklich dahintersteckt. Toleranz gegenüber anderen Kulturen ist eine starke Kompetenz im Berufsleben, die

dich von vielen Mitbewerbern unterscheidet und gerade in der globalisierten Welt einen großen Mehrwert für deinen zukünftigen Arbeitgeber darstellt.

Eine neue Perspektive

Bei einem Work & Travel-Aufenthalt tauchst du quasi mit Haut und Haar in eine andere Kultur ein. Du lernst, die Welt aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten, auf eine andere Art zu denken und festgefahrene Glaubensansätze zu hinterfragen. Die Fähigkeit, einen anderen Standpunkt einnehmen zu können und sich das Beste aus beiden Kulturen „herauszupicken“, ist auch im Berufsleben unglaublich wertvoll. Du nimmst nicht alles für gegeben hin, sondern lernst innovativ und unkonventionell zu denken. Probleme versuchst du auf originelle Weise zu lösen und suchst die Lösungen auch dort, wo andere sie nie vermuten würden.

Du beweist Mut

Wie kaum eine andere Auslandszeit erfordert ein Work & Travel-Jahr extrem viel Mut. Im Gegensatz zu anderen Auslandsaufenthalten ist beim Work & Travel nicht alles von A bis Z durchorganisiert. Das genaue Gegenteil ist der Fall: Meist ist gerade mal für die ersten zwei Nächte eine Unterkunft gebucht, danach musst du dich um alles selbst kümmern. Sich schon vorher einen Job zu organisieren ist schwierig und in der Regel auch nicht zielführend. Wer als Work and Traveller in den Flieger steigt, weiß in den wenigsten Fällen, wo er die

nächsten Wochen verbringen, mit wem er zusammen sein und was er machen wird. So viel Ungewissheit auszuhalten, erfordert enorm viel Mut und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Unternehmen sind auf solche risikobereiten und selbstsicheren Mitarbeiter angewiesen und kaum etwas bringt diese wichtigen Eigenschaften besser zum Ausdruck als ein Work & Travel-Aufenthalt. Noch mehr Mut beweisen diejenigen, die ganz allein in ein solches Abenteuer aufbrechen. Du solltest das also unbedingt auch beim Einstellungsgespräch erwähnen.

Zeitmanagement

Work & Travel ist außerdem eine gute Schule für dein Zeitmanagement. Wenn du das Arbeiten, Reisen, Sprache lernen und die zahlreichen neue Kontakte unter einen Hut bekommen möchtest, musst du dich gut organisieren und deine Zeit gut einteilen. Bereits bei der Reiseplanung fängt es an: Wie viel Zeit musst du für die wichtigsten Impfungen einplanen? Wann solltest du die Flüge buchen, um das günstigste Angebot abzustauben? Und wie lange musst du eigentlich auf das Visum warten? Im Work & Travel-Land geht es dann weiter: Wie viel Zeit kannst du maximal in die Jobsuche investieren? Wie lange musst du arbeiten, um dir im Anschluss eine mehrwöchige Reise leisten zu können? Wie viel Zeit wirst du für eine bestimmte Route in etwa benötigen? Wann solltest du dich um die Flüge kümmern, um die günstigsten Angebote abzustauben? Was am Anfang eine riesige Herausforderung

ist, wird mit der Zeit zur Routine. Allein aus der Notwendigkeit heraus, werden die meisten Work & Traveller zu echten Profis im Zeitmanagement. Auch das ist eine Qualität, die Unternehmen in der heutigen Arbeitswelt unbedingt benötigen und die du bei einem Vorstellungsgespräch entsprechend hervorkehren kannst.

Arbeitserfahrung

Perfekt ist natürlich, wenn du beim Work & Travel Jobs in der Branche findest, in der du auch später in Deutschland arbeiten möchtest. Relevante Berufserfahrungen in einem Land wie Australien, Neuseeland oder Kanada sind natürlich Gold wert und ein absoluter Hingucker auf dem CV. Aber selbst wenn du Tätigkeiten ausübst, die nicht unmittelbar mit deiner angestrebten Karriere zu tun haben, sammelst du wertvolle Berufserfahrung im Ausland, bekommst Einblicke in eine ausländische Unternehmenskultur und den dortigen Arbeitsalltag. Diese Erfahrung trägt dazu bei, dass du später frischen Wind in die deutschen Unternehmen bringst. Vor allem, wenn du später höhere Positionen anstrebst, ist es ein Vorteil, wenn du beim Work & Travel einfache Aushilfstätigkeiten oder körperlich herausfordernde Arbeiten ausübst. So kennst du auch die andere Seite und kannst dich später besser in die Mitarbeiter einfühlen.

Entscheidungen treffen

Beim Work & Travel musst du ständig Entscheidungen treffen: Soll ich in die-

ser Stadt bleiben oder lieber an einem anderen Ort nach einem Job suchen? Soll ich einfach mit den neuen Bekanntschaften mitreisen oder lieber vorher etwas Geld in die Reisekasse bringen? Soll ich den Job, der keinen Spaß macht, hinschmeißen oder lieber noch eine Weile durchhalten, damit ich nicht gleich wieder etwas Neues suchen muss? Was am Anfang unheimlich schwerfällt, wird mit der Zeit zur Routine. Schließlich musst du dich ständig entscheiden, du kannst nicht überall gleichzeitig sein und musst Prioritäten setzen. Zögerliche Personen, die Entscheidungen ewig vor sich herschieben, haben beim Work & Travel schlechte Karten. Deshalb bietet ein Work & Travel-Aufenthalt beste Möglichkeiten, deine Entscheidungsfähigkeit zu trainieren. Auch Unternehmen brauchen Mitarbeiter, die wissen, was sie wollen und wie sie es bekommen.

Vitamin B: Viele Kontakte rund um den Globus

So vielen neuen Leuten, wie bei einem Work and Travel-Jahr, wirst du in deinem Leben selten begegnen. Neben den Einheimischen, wirst du auch zahlreiche Backpacker aus der ganzen Welt treffen. Manche sind nur flüchtige Bekanntschaften, mit anderen Leuten wirst du eine intensive Zeit verbringen, sei es bei einem gemeinsamen Roadtrip oder bei einem anstrengendem Job irgendwo im Nirgendwo. Dank Facebook, Skype, Whatsapp & Co. ist es heute leichter denn je, sich nicht aus den Augen zu verlieren. Bei der späteren Jobsuche kann das sehr hilfreich sein, schließlich

ist Vitamin B immer noch ein erfolgsversprechender Weg, um an einen Job zu kommen. Natürlich gibt es in den Work & Travel-Länder immer auch viele deutsche Backpacker und mit dem ein oder anderen werden sicher tiefere Freundschaften entstehen. Diese Connections können sehr wertvoll bei der späteren Jobsuche sein!

Sich selbst kennen

Auch wenn man es prinzipiell vermeiden kann, sollte man einen Work & Travel Aufenthalt auch dazu nutzen, mal ein bisschen Zeit mit sich allein zu verbringen. Zuhause ist man oft sehr abgelenkt durch Familie, Freunde und den Alltag, sodass wenig Zeit bleibt, festgefahrene Strukturen und Verhaltensmuster zu erkennen. In einer ungewohnten Umgebung stellt man diese dagegen viel eher infrage und beginnt, sich Gedanken über die eigenen Werte und die Zukunft zu machen. Das ist besonders wertvoll für junge Menschen, die noch nicht genau wissen, wie es nach dem Work & Travel in der Heimat weitergehen soll. In der Fremde hat man endlich mal die Gelegenheit sich mit der Frage zu beschäftigen, was man wirklich mit seinem Leben machen will, während man in der Heimat viel zu abgelenkt ist, um sich mit dieser existenziellen Frage auseinanderzusetzen. Insofern hilft dir eine Work and Travel Auszeit auch bei deiner beruflichen Entwicklung, indem du dir gründlich überlegst, was dir wirklich Spaß macht, was deine Werte sind und in welche Richtung du gehen möchtest. Völlig auf dich selbst gestellt fernab

von deinem gewohnten Umfeld lernst du auch dich selbst viel besser kennen. Du weißt genau, was deine Stärken sind und wo deine Schwächen liegen. Eine gesunde, reflektierte Selbsteinschätzung kommt bei jedem Arbeitgeber gut an und hilft dir außerdem, die optimale Tätigkeit für dich zu finden.

Gelassenheit

Bei kaum einem anderen Auslandsaufenthalt lässt sich Gelassenheit besser trainieren als beim Work & Travel. Insbesondere die entspannte No-Worries-Mentalität der Australier ist ansteckend und gerade wir Deutschen können viel von dieser Haltung lernen. Aber auch in Ländern wie Neuseeland und Kanada ist es nicht anders. Bei einem Work & Travel-Aufenthalt musst du ständig Unsicherheiten aushalten. Du weißt eigentlich nie, was du in der nächsten Woche oder im kommenden Monat machen wirst. Das macht dich mit der Zeit deutlich gelassener, solche Unsicherheiten können dir nichts anhaben. Eine solche Eigenschaft ist vor allem in der sich rasant verändernden Unternehmenswelt ein enormer Vorteil.

FAZIT

Ein Auslandsaufenthalt ist heutzutage alles andere als ein Karrierekiller, sondern wird ganz im Gegenteil von vielen Unternehmen sogar erwartet. Work & Travel unterscheidet sich von anderen Auslandsaufenthalten, da du bei dieser Auslandszeit besonders viel in Sachen Selbstständigkeit, Unabhängigkeit

und Organisation lernst. Die Liste der Kompetenzen, die du während eines Auslandsaufenthalts und speziell beim Work & Travel lernst, ist unglaublich lang. Natürlich solltest du nicht einfach alle Qualitäten im Lebenslauf auflisten. Wichtig ist, dass du deinen Work & Travel-Aufenthalt nicht zu verstecken brauchst, sondern ihn ganz im Gegenteil selbstbewusst hervorheben kannst. Im Anschreiben kannst du dann noch näher auf relevante Qualitäten eingehen. Wichtig ist, dass du nur Eigenschaften erwähnst, die für die ausgeschriebene Stelle relevant sind, und diese anhand konkreter Beispiele veranschaulichst. Im Vorstellungsgespräch kannst du dann noch vertiefend auf deinen Auslandsaufenthalt und die erworbenen Kompetenzen eingehen. //

A man with a brown cap and a tan backpack is walking away from the camera through a crowded outdoor festival. The scene is filled with people, tents, and palm trees under a clear blue sky. The word "BONUS" is overlaid in large white letters.

BONUS

TIPP

ERFAHRUNGS- BERICHTE

EINEN ERFAHRUNGSBERICHT SCHREIBEN

Du hast bereits Work and Travel gemacht und hättest Lust einen Erfahrungsbericht zu schreiben, damit zukünftige Backpacker davon profitieren können? Dann kontaktiere uns und wir veröffentlichen deinen Bericht auf www.work-and-traveller.de

Einfach eine Mail an info@work-and-traveller.de schreiben und den Erfahrungsbericht in den Anhang packen. Wenn du vorher noch Fragen zum Schreiben des Erfahrungsberichts hast, kannst du diese Fragen gern per Mail an die gleiche Adresse schicken oder uns anrufen. Detaillierte Infos kannst du unter www.work-and-traveller.de/erfahrungen abrufen.

Zu verdienen gibt's dabei auch was: Für jeden veröffentlichten Erfahrungsbericht erhältst du einen **Amazon Gutschein!** Dafür sollte dein Bericht an unsere Vorlage angelehnt sein, tolle Fotos enthalten und zumindest ansatzweise fehlerfrei geschrieben sein.

Auf den folgenden Seiten berichten wir, deine Travelbuddies, von unseren Erfahrungen in Australien.



JENNY: ZWEI JAHRE DOWN UNDER

Motivation und Vorbereitung

Bereits nach dem Schulabschluss bin ich für neun Monate nach Neuseeland gegangen. Das ist mittlerweile 10 Jahre her. Wieder zurück in Deutschland begann ich eine Ausbildung zur Reiseverkehrskauffrau und nach knapp 6 Jahren im Beruf fing es wieder an mir in den Fingern zu kribbeln. Noch nicht 30 wusste ich um die Möglichkeit mit dem Working

Holiday Visum nach Neuseeland nun auch noch nach Australien reisen zu können und nach einigen Überlegungen ist der Entschluss gefallen.

Als erstes habe ich das Visum beantragt, einen gültigen Reisepass hierfür hatte ich bereits und mit Bestätigung war es dann quasi offiziell, es wird wieder Richtung Down Under gehen. Die Flüge wurden gebucht und dann musste der Arbeitgeber informiert werden. Im priva-

ten Umfeld stieß ich bei manchen Leuten auf Unverständnis. „Wie kann man denn in der heutigen Zeit einen sicheren Job kündigen...?“ Tja, Leute, wenn nicht jetzt wann dann und da das Visum nur bis 30 beantragt werden kann, tickte die Uhr. Außerdem muss man manchmal einfach mal machen, ohne groß nachzudenken. Jetzt kann ich all den Zweiflern da draußen sagen: Es war mit die beste Entscheidung meines Lebens!

Die Vorbereitungen gingen weiter ihren Gang, die Wohnung wurde gekündigt, Möbel verkauft und die Zeit verging wie im Flug, bis dann der 29. April gekommen war und es hieß: Los geht's!

Auf ins Abenteuer

Zuerst reiste ich für vier Wochen in die USA, habe New York City und die Westküste bereist. Der Aufenthalt hat mich sehr beeindruckt und ich kann die USA als Reiseziel sehr empfehlen. Irgendwie ist dort alles EXTREM. Die Landschaft ist extrem schön, die Burger extrem groß und die Leute extrem freundlich.

Mit einem Stopover von drei Tagen auf Hawaii flog ich dann von Los Angeles nach Sydney, und schwupps war man da, am anderen Ende der Welt. Die Einreise verlief reibungslos, der Grenzbeamte war sehr freundlich, mit dem Visum gab es keine Probleme, das ist alles elektronisch hinterlegt und somit konnte das Abenteuer beginnen. Mit dem Airport Link fuhr ich dann vom Flughafen erstmal in die Stadt in mein vorgebuchtes Hostel. Dieses lag im Stadtteil „The Rocks“ und von der Dachterrasse aus hatte man einen wunderbaren Blick auf die Sydney Opera.

Müde vom langen Flug (von Hawaii sind es tatsächlich noch 10 Stunden Flug bis Sydney) ging der erste Tag Down Under schnell zu Ende.

Die nächsten Tage standen ganz im Zeichen von, erstmal ankommen und alles organisieren. So habe ich mir ein Bankkonto eröffnet und meine Steuer Nummer beantragt und in der Freizeit die Stadt angeschaut. Sydney ist wirklich toll!

Melbourne, lebenswerteste Stadt der Welt

Die gesamte Reise habe ich zusammen mit meinem Partner gemacht. Nach der ersten Reisezeit an der Ostküste hat es uns nach Melbourne verschlagen. Wir haben beide in Melbourne einen guten Job gefunden und da man mit dem Working-Holiday-Visum bis zu 6 Monate bei dem gleichen Arbeitgeber bleiben darf, haben wir die gesamten 6 Monate in Melbourne verbracht.

In den vergangenen Jahren wurde Melbourne immer wieder zur lebenswertesten Stadt der Welt gewählt und ja, dem kann ich nur voll zustimmen. Die Stadt liegt am Meer, hat aber auch richtiges Großstadtflair zu bieten. Melbourne ist eine junge Stadt, hat eine große Universität und dementsprechend ist das Nachtleben auch sehr gut, da viele Studenten in Melbourne leben. Generell gibt es einen ständigen, freundschaftlichen Kampf zwischen Melbourne und Sydney, ähnlich wie z.B. Köln und Düsseldorf. Ich bin definitiv pro Melbourne. Das liegt aber vor allem auch daran, dass die Zeit dort intensiver war und ich



eine engere Bindung zu der Stadt habe. Sydney ist super zum Sightseeing, Melbourne zum Leben!

Autokauf/Umbau

Australien kann man auf unterschiedliche Weise bereisen. Viele Backpacker reisen mit dem Bus, gerade lange Strecken kann man natürlich gut mit dem Flugzeug überbrücken. Für uns stand allerdings von Anfang an fest, dass wir mit dem eigenen Auto unterwegs sein wollen. Man ist einfach flexibler und kann in seinem eigenen Tempo reisen und so machten wir uns im November daran ein geeignetes Fahrzeug zu finden. Da wir uns vorstellten auch durchs Outback, am Strand und über Stock und Stein fahren wollten, sollte es ein Geländewagen werden. Wir schauten in Zeitungen, Internet und Anzeigen an schwarzen Bret-

tern. Verschafften uns einen Überblick vom Markt und starteten dann zu einigen Testfahrten. Als Backpacker muss man teilweise ganz schön aufpassen, gerade wenn man keine Ahnung von Autos hat, versuchen die Verkäufer einem manchmal ganz schön über den Tisch zu ziehen. Daher sollte man sich genug Zeit lassen, ggf. das Auto nochmal von einem Mechaniker prüfen lassen bevor man sich entscheidet.

Wir entschieden uns letztendlich für einen weinroten Toyota Landcruiser und nannten sie (ja genau, sie war weiblich) Matilda.

Wir haben bewusst etwas mehr Geld zusammengekratzt und uns richtig Zeit gelassen, da man viele Horrorgeschichten hört und haben auch ganz bewusst nicht von anderen Backpackern gekauft, sondern von Einheimischen, denn die pflegen ihre Autos natürlich besser



als jemand der nur kurz damit reist. Ein Nachteil war jedoch, dass Matilda noch nicht reisebereit war. Wir wollten gerne einen Camper daraus machen und so begann erstmal der Umbau. Wir haben einen Kühlschrank, der über eine zweite Batterie betrieben wurde und ein Bett eingebaut. Es gibt auch Agenturen die diesen Umbau anbieten, da wir aber eigenen Zugang zu Werkzeugen hatten, haben wir das einfach selbst gemacht.

Farmarbeit

Nach 6 Monaten in Melbourne ist mein Entschluss gefallen und ich wollte mein Visum um ein weiteres Jahr verlängern. Hierzu muss man jedoch 88 Tage Farmarbeit machen. Die Tage müssen vom Arbeitgeber bestätigt werden und die Einwanderungsbehörde prüft das dann und wie bei der ersten Visumsbestätigung bekommt man den Bescheid per

Email. Ich hab mich also aufgemacht um Farmarbeit zu leisten. Habe im Bundesstaat Victoria in einer Tomatenfabrik und in South Australia auf einer Apfelplantage gearbeitet. Es waren wirklich harte aber auch sehr spaßige Zeiten, da wir eine richtig gute Truppe waren. Die Arbeit sollte man aber wirklich nicht unterschätzen, es ist harte körperliche Arbeit und manchmal arbeitet man bis zu 12 Stunden am Tag.

Reisen zwischendurch

Australien ist nicht wie Europa, andere Länder sind nicht in 5 Autostunden zu erreichen, dafür ist Australien von Ländern umgeben bei dessen Namen ein Europäer ins Träumen kommt. Und anders als in deutschen Reisebüros wird vor Ort nicht mit Spanien, Italien oder Griechenland geworben, dort liest man im Vorbeigehen immer wieder so etwas

wie: Fidschi, Tahiti, Cook Island oder Bali. Und wenn man schon mal am anderen Ende der Welt ist und die Flüge zu diesen Traumzielen relativ erschwinglich sind, muss man diese Möglichkeit natürlich wahrnehmen.

So haben wir zwischendurch immer mal wieder Abstecher u.a. nach Fidschi und Bali gemacht. Gerade Fidschi war atemberaubend, wie im Bilderbuch. Die Flüge haben wir uns jeweils vor Ort gebucht, für die Einreise bekommt man meist ein Touristenvisum. Dafür benötigt man lediglich seinen Reisepass.

Australiens Westküste

Von Darwin ging es dann mit unserer Matilda die Westküste runter, bis nach Perth. Insgesamt haben wir uns für diese Strecke 6 Wochen Zeit genommen, man kann das sicherlich auch kürzer oder länger gestalten. Gerade in den Nationalparks entlang des Weges waren wir sehr froh unsere Matilda zu haben, sie hat uns sicher über Stock und Stein gebracht und wir sind an Stellen gewesen, die wir so sonst nicht erreicht hätten. Die Westküste ist wunderschön, allerdings sehr dünn besiedelt und das muss man wissen und auch mögen, bevor man sich auf die lange Reise begibt. Anders als die Ostküste, die von jungen Backpackern teilweise überrannt wird ist die Westküste teilweise sehr einsam und nicht gerade gut geeignet um Party zu machen - aber genau das wollten wir. Wie auch an der Ostküste gibt es ein vorgelagertes Riff, das „Ningaloo Reef“ und dort sind wir wieder Schnorcheln und Tauchen gewesen. In „Monkey

Mia“ kann man Delfine bestaunen die jeden Tag an den Strand kommen und im Francois Peron Nationalpark trifft die rote Erde auf den weißen Strand und das blaue Meer. Entlang der Küste findet man zudem immer wieder Traumstrände, mit unfassbar weißem Sand der so fein ist, dass es knirscht wenn man drüber geht. Und das Beste ist: Diese Strände hat man sehr oft für sich ganz alleine!

FAZIT

Was soll ich sagen außer: Der Schritt nach Australien zu gehen war eine der besten Entscheidungen meines Lebens! Während der gesamten Zeit Down Under habe ich so viel erlebt, ganz viel über mich selbst gelernt und viele tolle Leute getroffen. Australien ist ein wunderbares Land, einfach der Wahnsinn! Das Beste an einem Work and Travel Aufenthalt ist jedoch, dass jeder seinen Aufenthalt anders gestalten kann, es gibt dabei kein richtig und falsch, die Reise kann jeder individuell gestalten. Eben Freiheit pur!

Ihr habt ein ähnliches Vorhaben oder einfach Fragen zum Thema Work and Travel? Als Travelbuddy stehe ich euch zum Thema Work and Travel beim Work and Traveller zur Verfügung. Meldet euch gerne unter info@work-and-traveller.de. //



TANJA: ACHT MONATE IN JAPAN

ANKUNFT, SPRACHKURS UND RUNDREISE

Nach einem vierwöchigen Sprachkurs bin ich einen Monat lang herumgereist, vom Süden Japans bis nach Tokio.

Begonnen habe ich meine vierwöchige Reise im November, was ich nur empfehlen kann. Es ist zwar kalt, aber um Naturschauspiele (wie z.B. das japanische Herbstlaub) zu beobachten ist Mitte November genau richtig. Das ist ähnlich beliebt wie die berühmte Kirschblüte im Frühjahr, allerdings hat es den Vorteil, dass es nicht überall so voller Menschenmassen ist, wie unter den Top-Kirschbäumen im Frühling. Vor

allem in beliebten Städten wie Kyoto sollte man vor seinem Besuch immer ein Zimmer reservieren.

[...]

DIE JOBAUSWAHL: SORRY, NO ENGLISH!


Mit dem Working Holiday Visum solltet ihr euch einen Job suchen, um Geldmangel entgegen zu wirken. Das Problem, das ich dabei hatte war, dass die meisten Arbeitgeber auch für einfache Jobs wie Kellner, Tellerwäscher oder ähnliches jemanden mit Japanischkenntnissen gesucht haben. Da mein Japanisch

nicht einmal für alltägliche Konversationen ausreicht, blieb eigentlich nur noch der Beruf des Sprachlehrers. Hier haben es „native speaker“ wesentlich einfacher, da insbesondere Schulen fast nur englische Muttersprachler einstellen. Aber wer kein allzu schlechtes Englisch spricht, wird vermutlich auch in einem der Sprachcafés einen okay bezahlten Teilzeitjob finden können. In diesen Cafés gibt es manchmal Englischunterricht, hauptsächlich sind sie jedoch dafür da, dass Japaner dank anwesender Ausländer üben können, sich auf Englisch zu unterhalten. Englisch ist nämlich in Japan sehr gefragt – da gefühlt nur 10 % der Menschen, die einem als Tourist begegnen, wirklich flüssig Englisch sprechen können. Ein weiterer Grund, warum ich empfehlen würde Japanisch bereits vor dem Work & Travel-Abenteuer zu lernen.

DER JAPANER AN SICH: VON SCHÜCHTERN BIS ZURUFEND

Generell habe ich die Erfahrung gemacht, dass Japaner aber wirklich so freundlich und hilfsbereit sind, wie man das immer hört und ich habe selten Leute getroffen, die wirklich unfreundlich waren. Dadurch, dass hier so viele Menschen auf engstem Raum leben, müssen einfach alle möglichst rücksichtsvoll miteinander umgehen, damit das Leben einigermaßen reibungslos funktioniert. Manchmal war ich wirklich sprachlos, wenn beispielsweise der Hotelbesitzer in Kinosaki sich zwei Stunden Zeit nahm, mich einfach so in seinem Auto ans nahegelegene Meer zu fahren, einfach nur, um mir die wunder-

Dies sind Auszüge aus Tanjas Erfahrungsbericht. Den kompletten Bereich, mit vielen weiteren praktischen Tipps für Work & Travel in Japan findest du hier:

 www.work-and-traveller.de/erfahrungsbericht-japan-praktische-tipps

schöne Landschaft zu zeigen.

Andererseits ist Japan lange Zeit sehr isoliert gewesen und auch heute noch gibt es hier Menschen, die einen irritiert oder interessiert anstarren, wenn man als offensichtlicher Nicht-Asiate durch die Gegend läuft. Im Normalfall wird man allerdings nur aus dem Augenwinkel gemustert (am auffälligsten lustigerweise in Tokio). Direkt angesprochen haben mich Leute eigentlich nur, wenn ich mit meinem riesigen Backpack unterwegs war. Teilweise kamen dann beeindruckte Kommentare von älteren Damen in Richtung „Ohh, das sieht aber schwer aus!“, manchmal haben aber auch Leute versucht, ihr Englisch an mir auszuprobieren. Gerade wenn ihr an sehr touristischen Orten seid, wo viele Schulklassen unterwegs sind, könnt ihr damit rechnen, dass euch begeisterte Schüler zuwinken, „Hellooooo!“ rufen oder versuchen mit euch ein kurzes Gespräch zu führen und euch z.B. enthusiastisch erklären, dass sie Fans der deutschen Fußballmannschaft sind. Man sollte sich generell darauf gefasst machen, dass man in Japan als Vertreter seines Landes gilt, weil viele Leute noch nie jemanden aus



Deutschland getroffen haben werden.
[...]

TYPISCH JAPAN

Der Durchschnittsjapaner ist kleiner als der Durchschnittsdeutsche, weshalb ich mich mit meinen stolzen 1,67m manchmal schon groß fühle. Natürlich gibt es auch große Japaner und Japanerinnen, jedoch sind die meisten Türen, Türklinken, Arbeitsflächen, Schreibtische und Stühle auf kleine Menschen ausgelegt und auch die Höhe mancher Duschkopfhalterungen hat schon für viele verrenkte Nacken bei großen Europäern gesorgt, die sich einfach nur die Haare waschen wollten. Mit traditionellen japanischen Bädern, bei denen man vor der Badewanne duscht und den gesamten Boden überschwemmt, fange ich lieber gar nicht erst an. Stellt euch einfach darauf ein, nasse Füße zu bekommen oder eure Zähne ab und zu lieber an der Küchenspüle zu putzen...

Ein anderes Klischee, also das mit dem Reis, stimmt übrigens auch. Jede japanische Küche hat einen Reiskocher, den ich mittlerweile übrigens auch lieben gelernt habe, einfach weil er so einfach zu bedienen und praktisch ist. Auch eine Mikrowelle gehört zur Standardausstattung ebenso wie ein Wasserkocher bzw. ein Teekessel im Fall eines Gasherds, die man hier relativ häufig findet. Was man jedoch vergebens suchen wird, ist ein vollwertiger Ofen. Vergesst also das Kuchen backen, Leute. Es gibt sehr oft kleine Miniöfen, in denen man eine Viertel Pizza oder drei Aufbackbrötchen machen könnte, aber Kuchen

eben auch nur in Muffingröße. Wofür der Ofen genutzt wird? Zum Toasten. Japanisches „Brot“ hat diese Bezeichnung meiner sehr deutschen Meinung nach nicht verdient, da es süßes Toastbrot ist, das man in so einem Ofen toastet. Einen richtigen Toaster habe ich hier ehrlich gesagt noch nie gesehen. Aber Japaner stehen auch nicht so auf Brot. Falls ihr deutsches Brot vermisst, solltet ihr im Untergeschoss der Departmentstores suchen, dort gibt es meistens ausländische (und teurere) Bäckereien, die manchmal sogar etwas anderes als baguetteförmige Backwaren, Toast und Süßkram verkaufen.

[...]

FAZIT

Fernab dieser First World Problems ist Japan ein sehr faszinierendes Land, das Deutschland zwar in einigen Punkten ähnelt, aber eben auch überraschend eigen sein kann. Kulturell, landschaftlich und städtebaulich hat dieses Land eigentlich für jeden etwas zu bieten, ich kann euch also nur empfehlen, euch nicht nur Tokio anzuschauen, sondern eure Route individuell zu planen. Obwohl Englisch bei Weitem nicht überall gesprochen wird, kommt man meistens auch mit Gesten irgendwie zurecht und man wird sicher das eine oder andere Mal von der zuvorkommenden Art der Japaner und deren Hilfsbereitschaft überrascht sein. Ich kann Work & Travel in Japan auf jeden Fall nur empfehlen und wünsche euch schon mal viel Spaß bei diesem Abenteuer!//



NADINE: RANCHSTAY IM OUTBACK

Vorbereitung

Die Vorstellung, ein Jahr lang Sommer zu haben, hat mich an Australien sicher am meisten gelockt. Unzählige Strände, eine ganz andere Landschaft - allen voran das Outback - und Tiere wie Kängurus, Koalas und Wombats, die ich außerhalb von Zoos endlich mit eigenen Augen sehen wollte. Als Australien als Ziel feststand, ging alles ganz schnell. Zwischen der ersten Idee und der Abreise lag ein halbes Jahr. Nachdem ich einer guten Freundin sehr euphorisch davon erzählt habe, hat sie sich angeschlossen und wir waren zu zweit. Wir haben uns ausgiebig über alle wichtigen Themen informiert: Visum, Flüge, Versicherung, Programme usw. Der

Flug war gebucht, und doch es hat sich so angefühlt, als würde der Tag der Abreise noch ewig weit entfernt sein. Zwischen Prüfungen, Arbeiten und der Vorbereitung kam er schneller als erwartet und nach einem tränenreichen Abschied saßen wir im Flieger nach Dubai. Bei der Flugsuche hatte ich eine tolle Beratung und würde wirklich dazu raten, den Flug nicht auf einem Internetportal zu buchen, sondern einen Ansprechpartner zu haben!

Aufgrund eines tollen Preis-Leistungsverhältnisses haben wir uns für Emirates entschieden, sicherlich die Airline mit den meisten Stopover Optionen. Die 4 Tage in Dubai haben wir zum Entspannen und Entdecken genutzt. Abschiedsfeier, letzte Erledigungen und vorab so viel Zeit

wie möglich mit Freunden und Familie zu verbringen kann stressig sein. Auf dem Programm stand u.a. der Burj Khalifa, das höchste Gebäude der Welt mit Blick auf die Stadt und die riesige umliegende Wüste. Dubai hat viel zu bieten: Wüstensafaris, Kamelritte, Einkaufen in den unzähligen Shopping Malls... Die Liste ist lang und man kommt aus dem Staunen nicht raus.

Anreise

Geflogen bin ich mit dem A380, dem größten Passagierflugzeug der Welt. Selbst für diejenigen, die schon oft geflogen sind ist es ein Highlight, auf das ich mich sehr gefreut habe! Ich habe Filme geguckt - die Auswahl war riesig - und viel geschlafen. An den ersten Tagen habe ich neben den organisatorischen Dingen - Steuernummer, Bankkonto, Handykarte - wirklich erstmal Zeit gebraucht anzukommen und den Strand zu erkunden. Andere Jahreszeit, anderes Essen, andere Sprache mit komischem Akzent, Fahren auf der „falschen“ Straßenseite und ein Schlafrhythmus, der völlig durcheinander ist. Für mich stand schon vorab fest, dass ich besonders das Outback mit all seinen Eigenschaften kennenlernen möchte. Bald hieß es deshalb: weg von der Küste, rein ins Inland.

Job, Unterkunft & Verpflegung

Ich habe auf zwei Farmen gearbeitet und habe völlig unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Auf der einen Farm habe ich mit den Farmern gemeinsam im Haus gelebt und hatte dort ein Zimmer und alle Mahlzeiten wurden zusammen eingenommen.

Dafür wurde von meinem Gehalt eine Pauschale einbehalten, was fast immer so gemacht wird.

Auf der anderen Farm war ich in einer Personalunterkunft untergebracht, zusammen mit anderen Helfern aus unterschiedlichen Ländern. Es wurde nie langweilig und wir haben uns super verstanden. Hier habe ich mehr verdient, musste aber auch einen Teil meiner Mahlzeiten selber kaufen, von daher war es recht ausgeglichen.

In Australien gibt es einen Mindestlohn, nach dem man bezahlt werden sollte. Aber wie überall gibt es dafür Schlupflöcher. Um auf Nummer sicher zu gehen, ist ein Programm mit Farmtraining und anschließender Jobvermittlung eine gute Idee.

Die Aufgaben waren sehr unterschiedlich und es gab keinen Tag, der so war wie ein anderer. Ich habe alles gemacht, was gemacht werden musste und war fast den gesamten Tag draußen und auf den Beinen. Manchmal habe ich nur mit Tieren gearbeitet, mal war ich im Garten oder auf den Feldern, habe Zäune repariert und neue gesetzt.

Die ersten Tage hatte ich unheimlichen Muskelkater und bin wie ein Stein ins Bett gefallen, weil die so viel körperliche Arbeit nicht gewohnt war. Zudem hatte ich so viele neue Eindrücke und das alles bei über 30 Grad im Schatten. Meine Wasserflasche war mein treuer Begleiter. In der ersten Woche habe ich viele Dinge nicht verstanden, das lag vor allem an dem australischen Akzent, der im Outback noch ausgeprägter ist als an der Küste. Mein Tipp: wenn man was nicht versteht, ruhig so oft nachfra-



gen wie nötig und das am besten mit Humor nehmen ;)

Im australischen Outback ist die nächste große Stadt oft weit entfernt und man verbringt sehr viel Zeit auf der Ranch. Man sollte sich also vorher darüber im Klaren sein, dass es im Outback keine Clubs oder Ähnliches gibt.

Ich habe einmal in der Nähe eines sehr belebten Pubs gewohnt, in dem alle Bewohner der umliegenden Farmen zusammenkamen. Da haben wir jeden Freitagabend verbracht, mit Cowboy Songs aus der Juke-Box und Bier für 5\$ (so günstig wird man anderswo in Australien kein Bier trinken, vor allem nicht in Sydney und Co.). Nachteil: man brauchte immer einen Fahrer oder hat sich dort ein Zimmer genommen.

Freizeit

Ich habe mir ein Auto gekauft und war in meiner Freizeit sehr flexibel. So viel Freizeit gibt es auf einer Farm nicht, da die Arbeit dort nie erledigt ist und immer weitergeht. Auch das sollte man vorher wissen. Man arbeitet nicht von 9-17 Uhr, normalerweise arbeitet man von Sonnenaufgang bis – untergang. Wenn ich mal Zeit hatte, dann waren wir am Fluss, hatten ein typisch australisches Barbie (Grillen), waren auf Rodeos und Fairs, Märkten oder in der nächsten Stadt. Mit den Australiern habe ich mich immer super verstanden und Land und Leute gleichermaßen geliebt! Daraus sind tolle Freundschaften entstanden, die 16.000 km überbrücken. Während des Ranchstays habe ich einen super Einblick in das Leben in Australien be-

kommen, vom Land sieht man in der Zeit aber nicht viel. Für mich war das nicht schlimm und ich habe meine großen Reisen dann immer zwischen den einzelnen Jobs gemacht und die Ostküste für einige Monate bereist.

FAZIT

Für mich war es ein ganz anderes Leben: das Handy blieb oft stundenlang in der Tasche, kaum Internet und Fernsehen – dafür habe ich bei vielen tollen Geschichten anderer zugehört und in der Zeit auch ganz viel über mich und andere gelernt. Manchmal habe ich meinen freien Tag auch auf einer Farm von Freunden verbracht um zu schauen, was die so machen. Aufgrund der beschränkten Möglichkeiten Geld auszugeben, war es der perfekte Job, um für die anschließende Reise zu sparen und mit meinen Jobs habe ich die Kriterien für ein zweites Working Holiday Visum erfüllt. Sollte ich also noch einmal Heimweh nach Down Under bekommen, kann ich ein zweites Mal für ein Work & Travel Jahr wiederkommen.

Gut, dass ich diese Möglichkeit habe, denn ich würde es sofort wieder machen und blicke sehr gerne auf die Zeit auf der Ranch zurück! //



WORKING HOLIDAY VISA AUF EINEM BLICK

| LAND | ALTERSGRENZE BEI VISAANTRAG | GÜLTIGKEIT AB AUSREISE | KONTINGENT | KOSTEN | NACHWEIS FINANZIELLER MITTEL | BESONDERHEITEN |
|-------------|------------------------------------|--|---|----------------------|--|---|
| Australien | 18-30 Jahre (geplant bis 35 Jahre) | 12 Monate | unbegrenzt | 440 AU\$ (ca. 285 €) | 5.000 AU\$ (ca. 3.300 €) | zweites WHV für weitere 12 Monate möglich (3 Monate Farmarbeit) |
| Neuseeland | 18-30 Jahre | 12 Monate | unbegrenzt | 208 NZ\$ (ca. 125 €) | 4.200 NZ\$ (ca. 2.500 €) | Verlängerung des Visums um 3 Monate möglich (3 Monate Farmarbeit) |
| Kanada | 18-35 Jahre | 12 Monate | ca. 4.500 bis 5.500 | 250 CA\$ (ca. 170 €) | 2.500 CAD\$ (ca. 1.700 €) | kompliziertes Antragsverfahren - Visovergabe per Losverfahren |
| Japan | 18-30 Jahre | 12 Monate | unbegrenzt | kostenlos | 200.000 Yen (ca. 2.000 €) | Einmalige Einreise / Persönliche Beantragung (Botschaft) |
| Chile | 18-30 Jahre | 12 Monate | unbegrenzt | geringe Gebühr | bis 25 Verpflichtserklärung der Eltern, ab 26 Nachweis über genügend fin. Mittel | persönliche Abholung der Visa (Botschaft) / nur 90 Tage Zeit zur Einreise nach Visabestätigung |
| Südkorea | 18-30 Jahre | 12 Monate | unbegrenzt | 64 € | muss erbracht werden (keine genauen Angabe) | Beantragung persönlich bei der Botschaft |
| Taiwan | 18-30 Jahre | 180 Tage (kann auf 360 Tage verlängert werden) | 500 pro Jahr | 86 € | 2.000 € | persönliche Beantragung / max 3 Monate bei gleichem Arbeitgeber |
| Singapur | 18-25 Jahre | 6 Monate | 2.000 zur gleichen Zeit von allen teilnehmenden Ländern | 150 \$ (ca. 100 €) | muss erbracht werden (keine genaue Angabe) | man muss Student oder Absolvent einer anerkannten Hochschule sein |
| Hongkong | 18-30 Jahre | 12 Monate | 300 pro Jahr | 190 HK \$ (ca. 20 €) | 20.000 HK\$ (ca. 2.100 €) | Beantragung per Post an das Hongkong Immigration Office / nicht länger als 3 Monate bei einem Arbeitgeber |
| Israel | 18-30 Jahre | 12 Monate | unbegrenzt | 43 € | muss erbracht werden (keine genaue Angabe) | Persönliche Beantragung im Konsulat Berlin |
| Argentinien | 18 - 30 Jahre | 12 Monate | unbegrenzt | 150 € | 2.500 € | Persönliche Beantragung des Visums in einem der argentinischen Konsulate |

Stand: Februar 2018. Angaben können sich jederzeit ändern.



INFORMATIONSV- VERANSTALTUNGEN

Alle großen Veranstalter bieten eigene Infoveranstaltungen rund um das Thema Work and Travel an. Oft am eigenen Standort aber auch deutschlandweit. Ein Besuch einer solchen Veranstaltung lohnt sich auf jeden Fall, denn man bekommt dort viele nützliche Tipps und kann ggf. schon Kontakte zu Mitreisenden knüpfen.

Alle Termine der Infoveranstaltungen kannst du online auf deren Website

nachschauen, wie z.B. hier:

 www.work-and-traveller.de/infoveranstaltungen

MESSEN

Auch auf großen Messen sind meist alle namenhaften Veranstalter vertreten und du kannst dir einen guten Überblick über das breite Angebot verschaffen.

Einstieg

Köln, Karlsruhe, Berlin oder München: in diesen Städten hast du die Möglichkeit, direkt auf der Abiturientenmesse „Einstieg“ mit Hochschulen, (Ausbildungs-) Unternehmen und Reiseveranstaltern zum Thema Auslandsaufenthalte in Kontakt zu treten.

HORIZON

Auf der HORIZON Auslandsmesse bekommst du umfangreiche Informationen und Anregungen für einen Auslandsaufenthalt. Besonders Abiturienten und Studenten sollten diese Messe besuchen. Hochschulen, Institutionen und namhafte Unternehmen aus dem In- und Ausland präsentieren sich hier. Im Zuge des Rahmenprogramms besteht die Möglichkeit der Teilnahme an Vorträgen, Workshops und Talkrunden mit hochkarätigen Teilnehmern. Die HORIZON gibt es in Deutschland an sieben Standorten und damit bestimmt auch in deiner Nähe.

Stuzubi

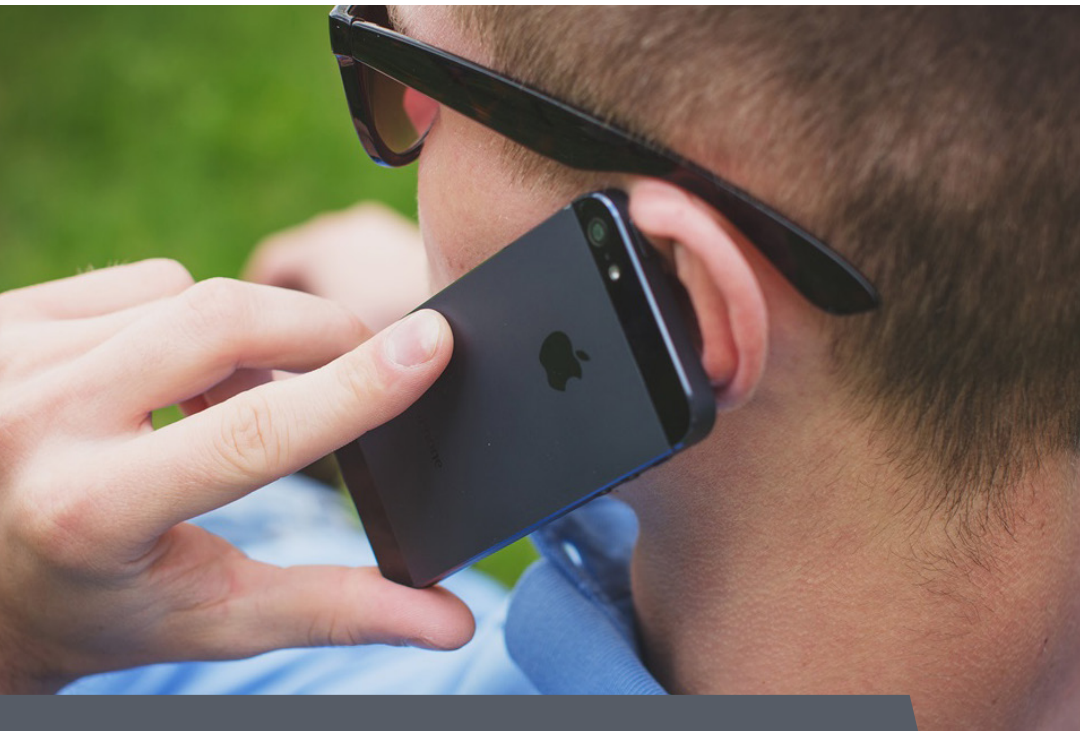
Die Stuzubi ist eine große Job- und Karrieremesse, die sich in erster Linie an Schüler richtet, die kurz vor ihrem Abschluss stehen. Angehende Azubis und Studenten werden hier als Zielgruppe angesprochen. Die berufsvorbereitende Karrieremesse bietet jede Menge Infos und Beratung rund um Ausbildung, Studium und Praktikum. Darüberhinaus auch weitreichende Infos zu einem Auslandsaufenthalt.

Jugendbildungsmesse JUBi

Die Auslandsmesse JUBi ist die erste Wahl für Schüler und Abiturienten. Auf der bundesweit größten Spezialmesse präsentieren sich viele Organisationen und Veranstalter und informieren über Sprachreisen, Au Pair, Schüleraustausch, Praktika aber auch Work and Travel. Dafür musst du nicht quer durch Deutschland fahren, denn das übernimmt die JUBi für dich. Sie ist in Deutschland das ganze Jahr über unterwegs. Vorträge, Talkrunden und Präsentationen der Aussteller aus unterschiedlichen Ländern sind die perfekten Helfer für den Einstieg zum Auslandsaufenthalt.

AUF DEM LAUFENDEN BLEIBEN

Du willst keinen wichtigen Termin verpassen oder an einem Informationsabend vom Work and Traveller teilnehmen? Dann schau dich auf unserer [Facebook-Seite](#) um und melde dich an. Wir freuen uns, dich bei deinem Abenteuer zu unterstützen!!!



WICHTIGE KONTAKTE & TELEFONNUMMERN

Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland

Werderscher Markt 1, 10117 Berlin
Tel.: +4930 5000 0
Internet: www.auswaertiges-amt.de

BOTSCHAFTEN WELTWEIT

Deutsche Botschaft in Sydney, Australien

13 Trelawney Street, Woollahra, NSW
2025 Sydney, Australia
Tel.: +61 2 93 28 77 33
Internet: www.sydney.diplo.de

Deutsche Botschaft in Santiago de Chile, Chile

Las Hualtatas 5677, Vitacura, Región Metropolitana, Chile
Telefon: +56 2 2463 2500
Internet: www.santiago-de-chile.diplo.de

Deutsche Botschaft in Peking, China

17 Dongzhimen Outer St, Chaoyang Qu, Beijing Shi, China, 100027
Telefon: +86 10 8532 9000
Internet: www.china.diplo.de

Deutsche Botschaft in Tokio, Japan

4-5-10 Minami-Azabu, Minato-ku, Tokyo 106-0047
Telefon: +81-(0)3-5791-7700
Internet: www.japan.diplo.de

Deutsche Botschaft in Ottawa, Kanada

1 Waverley Street, Ottawa, ON K2P 0T8
Telefon: 613-232-1101
Internet: www.canada.diplo.de

Deutsche Botschaft in Wellington, Neuseeland

90-92 Hobson St, Thorndon, Wellington 6011
Telefon: +64 4 473 6063
Internet: www.wellington.diplo.de

Deutsche Botschaft in Washington DC, USA

4645 Reservoir Road NW, Washington, DC 20007
Telefon: (202) 298-4000
Internet: www.germany.info

KREDITKARTE SPERREN LASSEN

Telefonnummern zum Sperren von Kreditkarten:

116 116 – die bundesweite Notfallnummer zur Karten-Sperrung
- 24 Stunden erreichbar

Der Sperr-Notruf aus dem Ausland

Mit der richtigen Vorwahl kannst du den Sperr-Notruf auch einfach aus dem Ausland erreichen. In der Regel durch Hinzufügen der deutschen Ländervorwahl:

+49 - 116 116 *

Alternativ ist der Sperr-Notruf auch unter der Berliner Rufnummer

+49 - 30 4050 4050 *

freigeschaltet. Diese Rufnummer wird zur besseren Erreichbarkeit zur Verfügung gestellt.

* Die Höhe der Gebühren aus dem Ausland richtet sich nach den Preisen des jeweiligen ausländischen Anbieters/Netzbetreibers



ALS WORK AND TRAVELLER SELBSTSTÄNDIG MACHEN

WIE WIRD MAN EIN DIGITALER NOMADE?

Als Work and Traveller bist du nicht auf die Jobsuche vor Ort beschränkt. Die immer stärkere weltweite Vernetzung sowie neue Technologien bieten zahlreiche Möglichkeiten, Geld über das Internet zu verdienen. Da man für viele Jobs nicht mehr körperlich anwesend sein

muss, kann man im Ausland leben und in Deutschland als Selbstständiger Geld verdienen. Doch ist das überhaupt sinnvoll? Welche Vorteile hat die digitale Selbstständigkeit gegenüber dem Jobben im Ausland? Und wie stellt man es an, in Deutschland Geld zu verdienen, während man in einem australischen Café mit Meerblick vor dem Laptop sitzt und arbeitet?

WARUM SELBSTSTÄNDIG MACHEN?

Einiges spricht dafür, sich als Work and Traveller selbstständig zu machen und digital Geld in Down Under oder anderswo zu verdienen, statt sich auf die Jobsuche vor Ort zu beschränken. Folgende Vorteile bietet das digitale, selbstständige Arbeiten:

Bessere Jobchancen

Auf dem heimischen Arbeitsmarkt bist du kein Fremder, der nur für eine begrenzte Zeit im Land ist und die Sprache vielleicht noch nicht perfekt beherrscht. Du kennst dich auf dem deutschen Arbeitsmarkt aus, weißt wie man sich bewerben muss und was von dir erwartet wird.

Bessere Verdienstmöglichkeiten

Als Selbstständiger hast du in der Regel bessere Verdienstmöglichkeiten als Angestellte. Gerade als Work and Traveller verdienst du meist nur den Mindestlohn.

Spannende Tätigkeiten

Du kannst deine Fähigkeiten, Talente und Kreativität besser einsetzen und ausleben als bei der Arbeit auf dem Feld oder beim Kellnern.

Mehr sehen

Du kannst in deinem Wunschland mehr reisen, weil du nie gezwungen bist, dich lange an einem Ort aufzuhalten.

Viel Freiheit

Du teilst dir deine Arbeitszeiten selbst ein und hast keinen Chef, der dir kritisch über die Schulter schaut. Natürlich gibt es auch Nachteile, die die digitale Selbstständigkeit mit sich bringt, wie zum Beispiel:

Weniger Einblicke hinter die Kulissen

Als digitaler Selbstständiger arbeitest du größtenteils für Auftraggeber in Deutschland und bekommst nichts von der australischen Arbeitswelt und dem Arbeitsalltag vor Ort mit. Dabei entgehen dir spannende Einblicke in die australische Kultur.

Weniger Kontakt zu Einheimischen

Als Work and Traveller knüpfst du Kontakte zu Einheimischen hauptsächlich über deine Jobs. Diese Möglichkeit haben digitale Selbstständige meist nicht.

Viel Zeit allein

Wenn du lieber im Team oder einfach zusammen mit anderen Menschen arbeitest, ist die digitale Selbstständigkeit vielleicht nicht das Richtige, da du dabei hauptsächlich allein vor dem Laptop sitzt.

Weniger Englisch

Da man als digitaler Nomade hauptsächlich für Auftraggeber in Deutschland tätig ist, kommuniziert man während der Arbeitszeiten hauptsächlich auf Deutsch und hat so weniger Möglichkeiten, vor Ort das Englisch zu verbessern.

Wer die Vor- und Nachteile der digitalen Selbstständigkeit kennt, kann individuell entscheiden, ob das zu einem passt. Sicherlich eignet sie sich nicht für jeden und minimiert auch in gewisser Hinsicht die Erfahrung Work and Travel, da man beispielsweise keinen Einblick in die australische Arbeitswelt bekommt. Andererseits bietet die Selbstständigkeit die Möglichkeit, auch beim Work and Travel spannenden Tätigkeiten nachzugehen, die dich vielleicht auch beruflich weiterbringen.

WAS GIBT ES FÜR MÖGLICHKEITEN?

Doch was gibt es überhaupt für Möglichkeiten, als digitaler Nomade selbstständig zu sein und Geld zu verdienen? Es gibt genau zwei Richtungen, die man einschlagen kann, welche sich ziemlich stark voneinander unterscheiden.

1. Du wirst Online-Unternehmer und startest dein eigenes Projekt, das irgendwann Geld abwirft. Das kann ein Reiseblog oder auch eine andere Art von Blog sein, ein Online-Shop oder auch ein eBook.
2. Du wirst Freelancer und arbeitest für verschiedene Auftraggeber,

denen du eine Dienstleistung verkaufst. Typische Freelancer-Tätigkeiten für digitale Nomaden sind Web- und Grafikdesign, Programmieren, Texten, Übersetzen, Online-Marketing oder auch die Arbeit als virtueller Assistent.

Welcher Ansatz der bessere ist, kann individuell ganz unterschiedlich sein. Wenn du ausgeprägte Kenntnisse, Erfahrungen und Skills in einer Tätigkeit hast, die sich gut online verkaufen lässt, kannst du es erstmal als Freelancer probieren. Je mehr Knowhow und Erfahrung du mitbringst, desto mehr kannst du auch verdienen. Auch Kontakte aus dem früheren Berufsleben sind extrem wertvoll, wenn man als digitaler Freelancer die ersten Aufträge an Land ziehen möchte. Der Vorteil beim Freelancen ist ganz klar, dass man direkt Geld damit verdienen kann und außerdem in etwa weiß, wie viel man monatlich verdient. Als Online-Unternehmer mit einem eigenen kleinen Business hat man diese Kontrolle dagegen nicht und muss darauf hoffen, dass sich die ganze Arbeit irgendwann auszahlt. Bevor man als Online-Unternehmer überhaupt Geld sieht, muss man erst mal ziemlich viel Zeit und Energie in ein Projekt investieren. Etwas Knowhow in Online-Marketing, Webseitengestaltung und unternehmerisches Geschick sollte man mitbringen, wenn man sich als Online-Unternehmer selbstständig machen möchte. Die Kenntnisse kann man sich aber auch selbst aneignen und aneignen, was allerdings auch wieder Zeit braucht. Man sollte immer bedenken, dass es auf



diesem Weg in der Regel eine Weile dauert, bis man das erste Geld verdient, und daher früh genug beginnen, am eigenen Online-Unternehmen zu werkeln.

WELCHE VORAUSSETZUNGEN BRAUCHE ICH?

Die Voraussetzungen für digitale Freelancer und Online-Unternehmer sind unterschiedlich. Als Freelancer musst du vor allem hervorragend in der Tätigkeit sein, die du verkaufen möchtest. Dazu ist es sinnvoll, sich auf ein Gebiet zu spezialisieren. Mögliche Tätigkeiten für digitale Freelancer sind:

- Web- und Grafikdesign
- Texten
- Programmieren
- Übersetzen

- Online Marketing Beratung
- Virtuelle Assistenz
- Suchmaschinenoptimierung
- Transkriptionen
- Datenrecherche
- Journalismus
- und vieles mehr...

Wer in einem Bereich richtig gut ist, also sehr viel besser als der Durchschnitt, kann damit gutes Geld verdienen, indem man die Dienstleistungen im Internet anbietet. Darüber hinaus sollte man auch wissen, wie und wo man Auftraggeber findet. Ganz wichtig ist außerdem, sich selbst und die eigenen Fähigkeiten gut vermarkten zu können.

Wer als Online-Unternehmer selbstständig sein Geld in Down Under verdienen möchte, braucht dagegen vor allem Risikobereitschaft, Durchhaltever-

mögen und andere typische unternehmerische Eigenschaften. Wenn du dein Geld im Internet verdienen möchtest, solltest du dich auch ein bisschen mit Online-Marketing, Webseitengestaltung und Programmieren auskennen bzw. bereit sein, dir die notwendigen Kenntnisse anzueignen.

WIE KOMME ICH AN JOBS?

Digitale Freelance-Jobs findest du auf vielen Portalen im Internet, wie zum Beispiel:

 [Freelancer.com](#)

 [Freelance.de](#)

 [Twago.de](#)

 [Jomondo.de](#)

 [MachDuDas.de](#)

 [DNXjobs.com](#)

 [TripsByTips.de \(Textbörse für Tourismustexte\)](#)

 [Tolingo.com \(Übersetzungen\)](#)

 [Upwork.com \(englischsprachig\)](#)

Dort kannst du deine Fähigkeiten bzw. Dienstleistungen entweder ausschreiben oder dich selbst auf Jobs bewerben. Meist reicht dazu ein kurzer Text zu deiner Personen, deinen Fähigkeiten und Erfahrungen. Oft erhält man dann einen Probeauftrag. Bei zufriedenstel-

lender Erledigung hat man einen neuen Auftraggeber akquiriert, für den man hoffentlich auch in Zukunft noch häufig arbeiten darf. Viele digitale Nomaden bzw. selbstständige Work and Traveler kommen außerdem über Kontakte aus dem früheren Berufsleben an Jobs. Wer eine einmal eingeschlagene Richtung weiter verfolgt, sollte seine Beziehungen auf gar keinen Fall einschlafen lassen. Außerdem sollte man als Freelancer auch eine eigene Webseite haben, auf der man sich und seine Arbeit präsentiert. So hat man immer eine Referenz für potentielle Kunden und im besten Fall finden die Auftraggeber einen selbst, sodass man nicht mehr allzu viel Zeit mit der Kundenakquise verliert.

STEUERNUMMER IN DEUTSCHLAND ODER IM REISELAND?

Wenn du auf selbstständiger Basis dein Geld im Ausland verdienen willst, musst du dich natürlich auch um die rechtlichen Rahmenbedingungen kümmern. Wer selbstständig tätig ist, muss ein Gewerbe anmelden, in Deutschland genauso wie in Australien, Neuseeland, etc. Doch wo muss man sich anmelden, wenn man im Ausland lebt und in Deutschland verdient? Am einfachsten machst du es dir auf jeden Fall, wenn du dein Gewerbe in Deutschland anmeldest. Denn du bist wahrscheinlich nur für einen begrenzten Zeitraum im Ausland, in der Regel ein Jahr. Wenn du das Land dann wieder verlässt, müsstest du dein Business wieder abmelden, was mit viel bürokratischem Aufwand verbunden ist. Dein deutsches Gewerbe kannst du

dagegen einfach weiterlaufen lassen und auch nach deiner Zeit selbstständig über das Internet Geld verdienen. Vielleicht willst du ja noch andere Teile der Welt bereisen, wobei ein netter Nebenverdienst vielleicht auch nicht schlecht ist. Auch während des Studiums kannst du theoretisch mit deiner Freelancer-Tätigkeit oder dem Online-Unternehmen weiterhin Geld verdienen.

Einen Gewerbeschein in Deutschland anzumelden ist einfach und unkompliziert. Du gehst zum zuständigen Gewerbeamt, zahlst eine Gebühr zwischen 15 und 60 EUR (die Summe unterscheidet sich von Stadt zu Stadt) und kannst deinen Gewerbeschein direkt mitnehmen. Wichtig ist, dass du dein Gewerbe anmeldest, bevor du den ersten Euro mit deinem Blog oder einem anderen Online-Business verdienst, da du sonst eine Strafe riskierst. Als Freelancer brauchst du keinen Gewerbeschein, eine Steuernummer ist jedoch notwendig. Diese kannst du beim zuständigen Finanzamt beantragen. Sobald du ein Gewerbe angemeldet bzw. eine Steuernummer zugeteilt bekommen hast, musst du jedes Jahr bis Ende Mai eine Steuererklärung abgeben. Alle Einnahmen über ca. 8.500 EUR pro Jahr werden dann nach dem deutschen Einkommenssteuersatz versteuert.

FAZIT

Sich als Work and Traveller selbstständig zu machen und ortsunabhängig Geld zu verdienen, bringt einige Herausforderungen mit sich. Wer allerdings besondere Skills hat, die sich gut online

vermarkten lassen, oder einfach Unternehmergeist besitzt, sollte es probieren. Nicht zuletzt winken dabei, wenn man es denn richtig anstellt, deutlich höhere Verdienstchancen als bei gewöhnlichen Work and Travel Jobs, die einem oft „nur“ den Mindestlohn einbringen und dabei auch noch körperlich sehr anstrengend sind. Außerdem kommt man auch in mehr rum, da man nie für lange Zeit an einen Ort gebunden ist und die Arbeit praktisch überall mit hinnehmen kann. Wer vorhat, als Work and Traveller selbstständig im Ausland Geld zu verdienen, sollte vor der Abreise ein Gewerbe anmelden bzw. für Freelancer-Tätigkeiten eine Steuernummer beantragen. //

TOP 10 DIGITALE FREELANCER-JOBS



Du willst als digitaler Nomade dein Geld ortsunabhängig verdienen? Dann stehen dir viele Möglichkeiten offen! Am einfachsten ist der Einstieg in die Digitale Nomaden-Karriere als Freelancer. Du kannst relativ schnell Geld damit verdienen und musst dir nicht erst ein zeitintensives Online-Unternehmen aufbauen. Auch wenn du schon unterwegs bist, zum Beispiel beim Work and Travel in Australien oder anderswo, ist ein Einstieg als digitaler Freelancer jederzeit möglich. Die einzige Voraussetzung ist, dass du eine stabile Internetverbindung hast und außerdem eine Fähigkeit, die du gut online zu Geld machen kannst. Doch welche Fähigkeiten und Dienstleistungen sind das, mit denen digitale Nomaden als Freelancer ihr Geld verdienen?

1. WEBDESIGN

Webdesigner werden in Zeiten, in denen das Internet immer weiter wächst und jeden Tag etliche neue Webseiten entstehen, immer dringender gebraucht. Zweifelsohne ist das ein Beruf mit Zukunft, den man außerdem wunderbar digital und damit überall auf der Welt ausüben kann. Als Webdesigner erstellst du Webseiten oder Blogs mit Content-Management-Systemen wie Wordpress, Joomla oder TYPO3. Webdesigner sind

verantwortlich für Design, Layout und Nutzerführung der Website. Die Bezahlung erfolgt in der Regel pauschal für ein Projekt. Die notwendigen Kenntnisse kannst du dir in einer entsprechenden Aus- bzw. Weiterbildung oder auch autodidaktisch aneignen. Hilfreich ist ein Hintergrund als Mediengestalter, Grafiker oder Informatiker.

2. SOCIAL MEDIA-BERATUNG UND MANAGEMENT

Du verbringst Stunden auf Pinterest, Instagram, Facebook und Co? Du teilst gern spannenden Content mit deinen Freunden und weißt, wie man diesen aufbereitet, sodass er möglichst viele Menschen erreicht? Dann ist ein Job als Social Media Berater, Social Media Manager bzw. Social Media Spezialist wahrscheinlich ideal für dich. Bezeichnungen gibt es für diese Spezialisierung mittlerweile viele. Da der Beruf nicht geschützt ist, kann sich praktisch jeder so nennen. Daher ist es umso wichtiger, aus der Masse herauszustechen und sich relevante Fähigkeiten anzueignen, egal ob autodidaktisch oder mit einer entsprechenden Ausbildung. Die Aufgaben eines Social Media Experten können stark variieren und müssen sich immer an den Bedürfnissen und Zielen des Auftraggebers orientieren. Als Social Media Experte entwirfst du beispielsweise eine Social

Media-Strategie für ein Unternehmen oder optimierst und pflegst die vorhandenen Auftritte.

3. PROGRAMMIEREN

Bist du ein echter Nerd und tüftelst schon seit du denken kannst an deinem Computer? Ein Job als Programmierer bietet mit die besten Verdienstchancen als digitaler Freelancer. Allerdings muss man sich dafür auch erst mal jede Menge Knowhow aneignen. Als Programmierer entwickelst du Computerprogramme und Software. Du planst, programmierst und bedienst die Programme. Wichtig für diesen Beruf ist eine ausgeprägte Abstraktionsfähigkeit, Vorstellungskraft und Kreativität. Auch das Programmieren von mobilen Apps wird immer wichtiger. Ein Hintergrund in der Informatik ist auf jeden Fall vorteilhaft. Jobs findet man in Hülle und Fülle auf Jobbörsen. Wer das Handwerk versteht, wird keine Probleme haben als Programmierer an digitale Jobs zu kommen.

4. ÜBERSETZEN

Auch Übersetzen ist eine ideale Tätigkeit für digitale Nomaden. Dabei bist du noch nicht mal auf eine schnelle Internetverbindung angewiesen und kannst also wirklich von überall mit deinem Laptop arbeiten. Die besten Chancen hast du, wenn du eine eher exotische Sprache sehr gut beherrschst. Bei beliebten Sprachen wie Englisch, Spanisch und Französisch ist die Konkurrenz sehr groß. Es ist vergleichsweise schwierig, an Jobs zu kommen und sie sind meist

eher unterdurchschnittlich bezahlt. Je professioneller du das Ganze angeht und zum Beispiel ein entsprechendes Studium absolvierst, umso mehr kannst du damit auch verdienen. Proz.com ist eine gute Jobbörse für fortgeschrittene Übersetzer. Bezahlt wird meist pro Wort oder Normseite.

5. TEXTEN

Texten ist ein guter Einstieg in die digitale Freelancer-Karriere. Texter werden überall gesucht: Für Webseiten, eBooks, Newsletter oder auch für verschiedene Buchprojekte. Auf gängigen Jobportalen wie [Twago.de](https://www.twago.de), [Jomondo.de](https://www.jomondo.de) oder [MachDuDas.de](https://www.machdudas.de) gibt es zahlreiche Jobangebote. Genauso groß ist allerdings auch die Konkurrenz. Schreiben kann schließlich so ziemlich jeder. Deshalb solltest du als Texter wirklich gut und das Schreiben im besten Fall deine Leidenschaft sein. Nur so kannst du auf die Dauer auch ein auskömmliches Gehalt mit dieser Freelancer Tätigkeit generieren. Die Bezahlung erfolgt in der Regel pro Wort. Als Einstieg kannst du es auch auf Textportalen wie [Textbroker.de](https://www.textbroker.de), [Content.de](https://www.content.de) oder [TripsByTips.de](https://www.tripsbyt看ps.de) probieren. Allerdings ist die Bezahlung dort meist schlechter, als wenn du dir direkt Aufträge suchst.

6. SUCHMASCHINENOPTIMIERUNG (SEO)

Als Suchmaschinenoptimierer hilfst du deinem Auftraggeber dabei, dass seine Web-Inhalte besser bei Google ranken. Die Webseiten werden für bestimmte



Suchbegriffe optimiert, sodass sie bei der Eingabe dieser Begriffe ganz weit oben in den Suchergebnissen auftauchen. Man spricht auch von Search Engine Optimization oder kurz SEO. Es gibt verschiedene SEO-Kniffe, die du als freiberuflicher Suchmaschinenoptimierer aus dem Effeff beherrschen solltest. Da sich die Algorithmen der Suchmaschinen außerdem ständig ändern, ist das ein sehr dynamischer Beruf. Du musst dich ständig auf dem Laufenden halten und Neues dazu lernen. Wer Spaß am Tüfteln und Ausprobieren hat, für den ist das genau das Richtige. Jobs gibt es vergleichsweise viele. Mittlerweile gibt es sogar eine Online-Jobbörse, die nur SEO-Jobs vermittelt:

 www.seojobboerse.de

Die Entlohnung erfolgt häufig mit einem Pauschalpreis für das jeweilige Projekt. Die meisten Freiberufler eignen sich das Knowhow autodidaktisch an. Es gibt aber auch zahlreiche Kurse zum Thema.

7. ONLINE MARKETING CONSULTANT

Online Marketing Consultants sind Spezialisten für alle Marketing Aktivitäten im Internet. Sie kennen sich in der Regel also auch mit Suchmaschinenoptimierung und Social Media bestens aus. Ihr Angebot ist aber umfassender als das der Social Media Experten und Suchmaschinenoptimierer. Sie entwickeln umfassende Online Marketing-Strategien für Unternehmen und stehen beratend zur Seite. Mittlerweile gibt es zahlreiche Kurse und Lehrgänge zum Thema. Dar-



über hinaus gibt es viele Infos im Internet sowie Online Marketing-Bücher, so dass man sich das Wissen auch selbst aneignen kann. Wer richtig gute Skills entwickelt, hat gute Verdienstchancen, da dieses Thema für viel Unternehmen immer wichtiger wird. Praktisch ist außerdem, dass du alle Skills, die du dir dabei aneignest, selbst irgendwann für eigenen Webprojekte nutzen und dadurch ggf. auch als Online-Unternehmer Geld verdienen kannst.

8. VIRTUELLE ASSISTENZ

Virtuelle Assistenz ist ein klassischer Digitaler Nomaden-Job, denn er trägt die Ortsunabhängigkeit schon im Namen. Als virtueller Assistent stehst du deinem Auftraggeber nicht persönlich zur Seite, sondern kommunizierst ausschließlich

über moderne Informations- und Kommunikationstechnologien. Ein virtueller Assistent ist eine Art digitaler Sekretär, der seinem Auftraggeber alle Aufgaben abnimmt, die dieser selbst nicht mehr schafft bzw. aus Effizienzgründen auslagern will. Virtuelle Assistenten arbeiten meist für verschiedene Auftraggeber und werden auf Stundenbasis bezahlt. Die Aufgaben sind ganz unterschiedlich und können alles umfassen, was mittels Telefon, E-Mail oder Internet erledigt werden kann. Da man auf Stundenbasis entlohnt wird, gibt es neben Aufgabenbeschreibung meist auch eine genaue Zeitvorgabe sowie einen Abgabetermin für jeden Auftrag. Typische Aufgaben virtueller Assistenten sind Recherchetätigkeiten, Terminplanungen, Pflege von Datenbanken, E-Mail-Korrespondenz sowie Erstellung von Präsentationen

und Dokumenten. Es gibt zahlreiche Plattformen im Internet, die virtuelle Assistenten vermitteln und bei denen du dich bewerben kannst. Alternativ kannst du dir auch selbst Auftraggeber suchen, beispielsweise auf den gängigen Jobportalen.

9. KORREKTORAT UND LEKTORAT

Wenn du ein echter Sprach-Profi bist und jeden Rechtschreibfehler findest, dann sind auch Korrektur und Lektorat interessante Tätigkeitsbereiche für dich. Beim Korrektur überprüfst du lediglich Rechtschreibung und Grammatik, beim Lektorat auch Stil, Satzbau und Inhalt. Das Lektorat ist also eine deutlich umfassendere Tätigkeit, bei der du den Text meist auch sprachlich und inhaltlich verbesserst. Bezahlt wird in der Regel pro Normseite. Jobs findet man auf vielen Portalen im Internet oder auch direkt bei Verlagen. Allerdings sollte man dann auch etwas Erfahrung mitbringen, gern gesehen ist immer ein abgeschlossenes Germanistik-Studium. Wichtig sind Liebe zum Detail, Genauigkeit und eine hohe Konzentrationsfähigkeit.

10. TRANSKRIPTIONEN

Besonders einfach gelingt der Einstieg als Online-Freelancer auch über Transkriptionen. Dabei geht es darum, Audio-Material zu verschriftlichen. Wenn du sehr schnell auf der Tastatur unterwegs bist, sehr genau arbeitest und eine gute Rechtschreibung sowie Grammatik besitzt, hast du sehr gute Voraussetzungen für diesen Job. Es

gibt viele Jobs auf den gängigen Jobportalen für Freelancer. Darüber hinaus kann man sich auch direkt bei den vielen Agenturen online bewerben. Die Bezahlung erfolgt pro AU\$io-Minute, die du verschriftlichst. Dein Stundenlohn ist deshalb umso höher, je schneller du tippen kannst. Das große Geld macht man mit Transkriptionen nicht, aber es kann am Anfang ein netter Nebenverdienst sein.

FAZIT

Wenn du als digitaler Nomade um die Welt reisen und dabei dein Geld verdienen willst, hast du viele Möglichkeiten. Es gibt zahlreiche Freelance-Tätigkeiten, die du mit einer stabilen Internetverbindung überall auf der Welt ausüben kannst. Wichtig ist vor allem, dass du dich auf ein Gebiet spezialisierst und richtig gut darin wirst. Nur so kannst du Kunden für dich gewinnen, sie langfristig binden und auch ein vernünftiges Einkommen erzielen, mit dem du überall auf der Welt leben und arbeiten kannst. //



7 BUSINESS-IDEEN FÜR DIGITALE NOMADEN

Wenn du als digitaler Nomade ortsunabhängig arbeiten möchtest, hast du in der Regel zwei Optionen: Du kannst entweder als Freelancer für andere Unternehmen und Privatpersonen arbeiten oder du gründest dein eigenes Online-Business. Welches Geschäftsmodell besser passt, muss jeder für sich selbst herausfinden. Auf jeden Fall ist der Einstieg als Online-Unternehmer deutlich schwieriger. Du brauchst

eine hohe Risikobereitschaft und musst oft viel Zeit in dein Projekt stecken, bevor du das erste Geld siehst. Dafür bietet ein eigenes Online-Business im Erfolgsfall die besten Verdienstchancen. Außerdem hast du damit auf lange Sicht auch die Möglichkeit, ein sogenanntes passives Einkommen zu generieren und der „Zeit gegen Geld“-Falle zu entkommen. Doch welche Optionen gibt es, um selbstständig, digital und ortsunabhängig Geld zu verdienen?

1. EIN EIGENER BLOG

Ein eigener Blog ist sicherlich die klassische Variante, um als digitaler Nomade Geld zu verdienen. Das Geschäftsmodell vieler digitaler Nomaden beruht auf einem Blog. Das kann ein Reiseblog sein, muss es aber nicht. Viele digitale Nomaden haben zwar als Reiseblogger begonnen, einfach weil sie meist selbst viel reisen und es dann eben auch sinnvoll ist und im besten Fall Spaß macht, darüber zu schreiben. Mittlerweile gibt es aber schon sehr viele Reiseblogs und der Markt ist ziemlich gesättigt. Wer seinen Blog als Business betrachtet und nicht nur für Freunde und Familie schreibt, der sollte sich am besten eine Nische suchen. Statt einen allgemeinen Reiseblog zu starten, sollte man besser einen Blog zu einem konkreten Thema aufbauen, zum Beispiel „Work and Travel für ältere Menschen“ oder „Alleinreisende Backpacker-Frauen“.

Nur weil du selbst gerade reist, heißt das aber noch lange nicht, dass es auf deinem Blog auch ums Reisen gehen muss. Du kannst genauso gut auch einen Blog zu einem Hobby oder einer Leidenschaft von dir machen, zum Beispiel einen Blog übers Reiten, einen Blog für Hundebesitzer oder einen Surf-Blog. Generell gilt: Je konkreter die Nische, desto einfacher lässt sich mit dem Blog auch Geld verdienen. Allerdings sollte sich auch die Nische selbst gut monetarisieren lassen. „Reisen ohne Geld“ ist beispielsweise ein spannendes und konkretes Thema, jedoch lässt sich wahrscheinlich schwer Geld damit verdienen. Außerdem solltest du ein biss-

chen Marktforschung betreiben. Wenn es zu deinem Thema schon sehr große und erfolgreiche Blogs gibt, wird es sehr schwer, es mit diesen etablierten Riesen aufzunehmen.

Hast du einmal einen erfolgreichen Blog aufgebaut und ziehst jeden Monat viele Leser auf deine Seite, dann gibt es verschiedene Möglichkeiten, wie du mit deinem Blog Geld verdienen kannst:

Affiliate Marketing

Bei dieser Art von Marketing empfiehlt und verlinkst du auf deinem Blog Produkte und Dienstleistungen anderer Unternehmen. Wenn deine Leser über deinen Link das Produkt kaufen, erhältst du eine Provision. Amazon bietet z.B. ein attraktives Affiliate-Programm, über das erfolgreiche Blogger relative hohe Gewinne erzielen.

Link- und Banner-Verkauf

Wer einen erfolgreichen Blog betreibt kann außerdem Werbeflatz auf seinem Blog verkaufen. Dabei handelt es sich beispielsweise um Banner, aber auch Links, die auf der Webseite platziert werden. Die Unternehmen, die ihre Werbung auf deinem Blog platzieren, bezahlen bei dieser Art von Werbung meist einen monatlichen Festpreis. Je mehr Reichweite dein Blog hat, desto mehr kannst du mit dem Verkauf von Werbeflatzen auf deiner Webseite verdienen.

Pay per Click-Werbung: Hierbei handelt es sich ebenfalls um Werbung, die du auf deiner Website platzierst. Anders als beim oben genannten Bei-

spiel wirst du hier pro Klick bezahlt. Das heißt, du erhältst nur Geld, wenn deine Besucher auf die Werbung klicken. Das bekannteste Programm ist Google AdSense. Um auf diese Weise Geld zu verdienen, benötigt man allerdings sehr viel Traffic auf dem Blog.

Gesponserter Artikel

Das sind Artikel, für die du von einem Unternehmen bezahlt wirst. Der Beitrag kann von dir oder auch dem Unternehmen verfasst werden. Meist handelt es sich um Produkte und Dienstleistungen, die du deiner Leserschaft vorstellst. Solche Aufträge solltest du aber nur annehmen, wenn das Produkt auch zu deinem Blog passt. Sonst machst du dich als Blogger unglaubwürdig und verlierst langfristig Leser und damit auch die Möglichkeit, Geld mit dem Blog zu verdienen. Wichtig ist außerdem, dass man gesponserte Artikel immer als solche kennzeichnet.

Eigene Produkte und Dienstleistungen

Mit eigenen Produkten und Dienstleistungen lassen sich meist die höchsten Gewinne über einen Blog erzielen. Mögliche Produkte, die du über deinen Blog vertreiben kannst, sind digitale Informationsprodukte wie eBooks oder Online-Kurse. Beispiele für Dienstleistungen sind Beratungen jeglicher Art, Web- und Grafikdesign, Texten, Korrekturarbeiten, Suchmaschinenoptimieren, Reise- und Lebensberatung, Fotografie und vieles mehr. Ideal ist, wenn du dich auf deinem

Blog als Experte zu einem bestimmten Thema positionierst und die dazugehörige Dienstleistung dann verkaufst. Geht es in deinem Blog beispielsweise um Webdesign, kannst du deine Dienste als Webdesigner anbieten. Hast du einen Reiseblog, könntest du Reiseberatung anbieten.

2. EIGENE PLATTFORM FÜR DIENSTLEISTUNGEN

Eine weitere Möglichkeit als digitaler Nomade mit einem Online-Business Geld zu verdienen, ist das Vermarkten einer Dienstleistung. Dabei handelt es sich meist um typische digitale Freelancer-Tätigkeiten wie:

- Übersetzen
- Texten
- Programmieren
- Web- und Grafikdesign
- Suchmaschinenoptimierung
- Transkriptionen
- Korrektur und Lektorat
- Online Marketing Beratung
- Transkriptionen

Der Unterschied zwischen einem Freelancer und einem Online-Unternehmer ist dabei, dass der Unternehmer die Dienstleistungen nicht selber macht. Vielmehr stellt er eine Plattform bereit, wo sich Unternehmen und Freelancer treffen können, oder er vermittelt Aufträge direkt an Freelancer. Man kann beispielsweise Webdesigner und ihre Kunden zusammenbringen oder Schreiberlinge mit entsprechenden Auftraggebern. Als Online-Unternehmer fokus-



sierst du dich auf die Kundenakquise bzw. Auftragsgenerierung und gibst die Aufträge dann an Freelancer weiter.

3. EINEN EIGENEN ONLINE-SHOP AUFBAUEN

Auch mit einem Online-Shop kannst du dich im Internet selbstständig machen und weltweit dein Geld verdienen. Die Idee ist simpel: Du baust einen Online-Shop auf, über den du Produkte eines fremden Herstellers verkaufst. Versand und Logistik erfolgt dabei über den jeweiligen Hersteller, sodass für dich in dieser Hinsicht keine Arbeit anfällt. Deine Aufgabe ist es, einen attraktiven, benutzerfreundlichen Online-Shop aufzubauen, der von möglichst vielen Internet-Usern gefunden und genutzt wird. Du erhältst dann eine Kommission, wenn die Besucher über deinen Online-Shop etwas bestellen. Einen Online-Shop kannst du auch auf deinem Blog oder deiner Web-

seite integrieren. Bekannte Beispiele für Online-Shops sind keine Geringeren als Amazon, Ebay und Zalando. Natürlich solltest du als Solo-Entrepreneur nicht versuchen, es mit solchen Riesen aufzunehmen. Die beste Strategie ist auch hier, sich eine konkrete, finanziell attraktive Nische zu suchen. Es gibt verschiedene Shopsysteme, die auf Homepage-Baukästen aufbauen. Damit kann man Online-Shops schnell, ohne spezielle Fähigkeiten und mit einem vergleichsweise geringen Budget aufbauen.

4. EINEN EIGENEN YOUTUBE-KANAL BETREIBEN

Auch mit einem eigenen Youtube-Kanal verdient so manch einer ortsunabhängig richtig viel Geld. Ein Youtube-Kanal kann mit einem Blog oder einer Website verknüpft sein. Du kannst dich aber auch voll und ganz auf deine Karriere als Youtube-Star konzentrieren und allein damit

dein Geld verdienen. Bekanntermaßen gibt es bereits einige Youtube-Millionäre. Bis dahin ist es aber definitiv ein steiniger Weg, den wahrscheinlich nur durchhält, wer wirklich an sein Konzept glaubt. Außerdem solltest du bedenken, dass du dich gewissermaßen von dem Internet-Giganten Youtube abhängig machst, wenn du dein Business allein auf Youtube aufbaust. Ähnlich wie bei Blogs verdienen Youtuber ihr Geld mit Affiliate Marketing, Werbung und Sponsoren. Es gibt ein eigenes Google AdSense-Programm, das jeder Youtuber in seine Videos integrieren kann. Wirklich Geld verdient man aber erst, wenn man sehr viele Menschen mit seinen Videos erreicht. Man kann sich daher auch überlegen, die Videos ggf. auf Englisch zu drehen, da sich dadurch die Zielgruppe erheblich vergrößert.

5. EIGENE FACEBOOK-SEITE

Auch mit einer Facebook-Seite lässt sich Geld verdienen. Allerdings sind die Verdienstchancen hier bei weitem nicht so hoch wie zum Beispiel mit einem Youtube-Kanal oder einem Blog. Das Prinzip ist ähnlich wie bei einem Blog: Du erstellst eine Facebook-Fanpage zu einem bestimmten Thema, idealerweise einem Nischenthema. Dann postest du regelmäßig interessanten Content rund ums Thema, beispielsweise in Form von Videos, Fotos, Zitaten, Veranstaltungshinweisen, Links zu relevanten Artikeln und vielem mehr. Wenn du genug Fans für diese Seite generiert hast, kannst du auch hier mit Affiliate Marketing verdienen. Das heißt, du postest beispielswei-

se Produktempfehlungen mit Links zu Amazon oder auch direkt zum Hersteller. Wenn jemand ein Produkt über deinen Link kauft, verdienst du Geld. Wenn du sehr viele Follower hast, gibt es noch weitere Möglichkeiten auf Facebook Geld mit Werbung zu verdienen, zum Beispiel durch Linkverkauf oder gesponserte Posts. Nur eine Facebook-Seite aufzubauen, ist aber meist nicht sinnvoll. Vielmehr sollte deine Facebook-Seite mit einem eigenen Blog oder einer eigenen Website verknüpft sein und vor allem dazu dienen, Traffic auf deiner eigenen Seite zu generieren.

6. EIGENE PRODUKTE ENTWICKELN

Eigene Produkte zu entwickeln ist die Königsdisziplin der Online-Unternehmer. Es kostet die meiste Anstrengung und bietet gleichzeitig aber auch die besten Verdienstchancen. Meist handelt es sich dabei um digitale Informationsprodukte. Schließlich lassen diese sich am leichtesten und ohne große Ressourcen erstellen und außerdem digital verschicken. Der logistische Aufwand, der bei physischen Produkten anfällt, fällt hier weg. Gängige digitale Informationsprodukte, die von digitalen Nomaden erstellt und verkauft werden, sind eBooks und Online-Kurse. Idealerweise werden eigene Produkte über den eigenen Blog, die eigene Webseite oder die eigene Facebook-Seite vertrieben. Dann behält man den gesamten Kaufpreis, da man keine Provisionen zahlen muss. Man kann die Produkte aber auch über Plattformen wie Amazon oder auf anderen Blogs vermarkten, wobei eine Provision

für den jeweiligen Vermittler fällig wird. Es ist auch möglich und mitunter sinnvoll, ein Produkt zu erstellen und dann einen passenden Nischen-Blog zum Thema aufzusetzen, mit dem einzigen Ziel, das Produkt über den Blog zu verkaufen. Wer zum Beispiel ein eBook zum Thema „Sicherheit auf Reisen“ geschrieben hat, kann zum selben Thema einen Blog aufsetzen und das eBook darüber verkaufen. Das Schöne an eigenen Produkten ist, dass du einmal Zeit und Energie investierst und im besten Fall über Jahre hinweg daran verdienst, ohne erneut Zeit und Energie hineinstecken zu müssen. Man spricht von einem passiven Einkommen. Das wird von vielen digitalen Nomaden angestrebt, denn es bedeutet langfristig, dass du weniger arbeiten musst, mehr reisen kannst und dabei trotzdem gutes Geld verdienst.

7. NEWSLETTER-MARKETING

Eine weitere Job-Idee für Online-Unternehmer ist ein eigener Newsletter für eine konkrete Zielgruppe. Wenn man es geschickt anstellt, lässt sich damit viel Geld verdienen. Möglich sind zum Beispiel spezielle Newsletter für Studenten, für Freiwillige im Ausland oder USA-Fans. Diese Zielgruppe kannst du dann regelmäßig per E-Mail mit relevantem Content rund um ihr Lieblingsthema versorgen. Wenn du viele Abonnenten hast, kannst du dann auch Werbung und Affiliate-Links einbauen. Wichtig ist, dass du viele interessante, relevante Informationen für deine Zielgruppe lieferst und auch die Werbung genau auf das Thema zugeschnitten ist, damit dein News-

letter nicht als Werbung oder gar Spam wahrgenommen wird. Doch wie kommt man an Newsletter-Abonnenten? Das funktioniert meist am besten über einen interessanten Blog mit viel Mehrwert. Dann haben die Leser den Eindruck, dass ihnen dein Content wirklich etwas nützt und wollen mehr davon. Mit einem Newsletter erreichst du die Menschen, die sich wirklich für dein Thema interessieren und so kannst du auch Produkte viel besser vermarkten. Deshalb sind zum Beispiel Affiliate Links, die über den Newsletter verschickt werden, oft viel effektiver.

FAZIT

Viele Wege führen zu einem erfolgreichen Online-Business. Welches Geschäftsmodell für dich das Beste ist, findest du meist im Prozess raus. Wer als digitaler Nomade sein Geld mit einem eigenen Online-Unternehmen verdienen möchte, braucht auf jeden Fall viel Ausdauer, Risikobereitschaft und Vertrauen in sich selbst und seine Idee. Außerdem sollte man bereits vor der großen Reise damit beginnen, das Unternehmen aufzubauen, denn meist dauert es eine Weile, bis man damit Geld verdient. Wer dafür keine Zeit und keine Nerven hat, kann trotzdem als digitaler Nomade sein Geld verdienen. Dazu bieten sich verschiedene Freelancer-Tätigkeiten an, die man weltweit dank digitaler Technologien zu Geld machen kann.//



DIE WICHTIGSTEN ONLINE-TOOLS FÜR DIGITALE NOMADEN

Digitale Nomaden arbeiten in der Regel nur mit einem Laptop und dem Smartphone. Dort muss das gesamte Büro hineinpassen. Je größer das eigene Unternehmen oder auch die Freelancer-Aktivität wird, desto unübersichtlicher kann das werden. Neben dem Job musst du außerdem deine Reise planen und das Leben an weit entfernten Orten

organisieren. Damit du dabei nicht den Überblick verlierst, nutzen die meisten digitalen Nomaden verschiedene Online-Tools und Services. Diese helfen ihnen, auch auf Reisen produktiv zu arbeiten, ihr Business effizient zu führen und es außerdem weiter wachsen zu lassen. Die richtigen Online-Tools und Services sparen viel Zeit, Nerven und mitunter auch Geld. Doch was genau nutzen digi-

tales Nomaden, um ortsunabhängig Geld zu verdienen und auch ohne physisches Büro strukturiert zu arbeiten?

KOMMUNIKATION

Für die Kommunikation brauchen digitale Nomaden auf jeden Fall hilfreiche Tools, denn als weltreisende Globe-trotter haben sie meist keinen festen Telefonanschluss. Außerdem möchte kein Kunde oder Auftraggeber eine ausländische Nummer anrufen. Hierfür gibt es aber mittlerweile gute und etablierte Tools. Die einzige Voraussetzung ist eine stabile, schnelle Internetverbindung, dann kann man von überall auf der Welt kostengünstig mit Kunden und Auftraggebern telefonieren.

Skype

Skype nutzt natürlich so gut wie jeder mittlerweile, nichtdestotrotz ist es gerade für digitale Nomaden ein unentbehrliches Tool. Schließlich kann man darüber mit Auftraggebern sprechen, die am anderen Ende der Welt sitzen. Selbst wenn jemand mal kein Skype hat, was immer seltener vorkommt, kann man über Skype relativ günstig Festnetztelefone auf der ganzen Welt anrufen.

www.skype.com

Sipgate

Auch Sipgate bietet Lösungen für das Problem eines fehlenden Telefonanschlusses im Ausland. Das Unternehmen bietet Cloud-Telefonie für Firmen und

Privatkunden. Damit kannst du dir einen Festnetzanschluss überall auf der Welt einrichten. Deine Kunden können dich dann zum Ortstarif erreichen, obwohl du gerade auf Bali Cocktails schlürfst.

www.sipgate.de

ORGANISATION UND VERWALTUNG

Wer mit einem digitalen Büro um die Welt reist, verzichtet auf Papierkram meist vollständig. Das hat viele Vorteile, trotzdem muss man sehr gut organisiert sein, damit man den Überblick nicht verliert. Dafür gibt es mittlerweile viele Tools, die digitale Nomaden auf der Reise nutzen, um ihr Unternehmen am Laufen zu halten.

FastBill

Die Buchhaltungs- und Steuersoftware wurde speziell für kleine Unternehmen und Selbstständige entwickelt. Dank der Cloud Technologie kann man die Software von jedem beliebigen Ort und PC aus nutzen. Mit der Software kann man Rechnungen erstellen, Belege erfassen, dem Steuerberater alle wichtigen Daten zuspielen und behält außerdem die Finanzen stets im Blick. Die Bedienung ist relativ einfach und intuitiv. Außerdem kann man sich über das Programm auch mit Kunden, Teampartnern oder auch dem Steuerberater austauschen.

www.fastbill.com

Tiny PDF Editor

Immer wieder muss man als digitaler Nomade Papiere und Unterlagen unterschreiben und sie dann an Kunden oder Auftraggeber schicken. Oft ist es extrem nervig und mitunter auch schwierig, einen Drucker und Scanner aufzutreiben. In diesem Fall schafft die Software Tiny PDF Editor Abhilfe. Denn damit kann man eine einmal gescannte Unterschrift in jedes PDF-Dokument einfügen, ohne irgendetwas ausdrucken oder scannen zu müssen. Das kleine Programm ist vollkommen kostenlos und du kannst es hier herunterladen:

 www.tinypdf.com

Scan Service

Da noch nicht alle Menschen hundertprozentig im digitalen Zeitalter angekommen sind, erhält man auch als digitaler Nomade hin und wieder Post. Hier braucht man als digitaler Nomade unbedingt eine Lösung. Ideal ist da ein Scan-Service zum Digitalisieren der Post, wie ihn zum Beispiel die Deutsche Post oder auch DropScan anbietet. Deine Post kannst du dir dann an eine feste Adresse in Deutschland schicken lassen und dort werden sie nach Bedarf gescannt und an dich weitergeleitet.

 www.epost.de

 www.dropscan.de

To-Do-Software

Wenn die Aufgaben immer mehr werden, lohnt sich ein praktisches Online-Tool für die gute alte To-do-Liste. Das ist meist übersichtlicher, effizienter und verhindert zu viel Zettelwirtschaft. Gerade wenn man mit Webseiten und anderen Internetprojekten arbeitet, gibt es oft viele kleine Aufgaben zu erledigen. Damit digitale Nomaden dabei nicht den Überblick verlieren, verwenden sie beispielsweise die kostenlose App Wunderlist, die eine sehr simple aber effektive Verwaltung aller anstehenden Aufgaben ermöglicht. Beliebter ist auch Todoist, das um einiges komplexer ist und sich deshalb besonders eignet, wenn man an vielen Projekten gleichzeitig arbeitet.

 de.todoist.com

Trello

Das Projekt-Management-Tool Trello ist quasi ein Pinterest für Projekte: Man kann Boards erstellen, untereinander austauschen und gemeinsam bearbeiten. Daher ist es ideal für die Arbeit im Team. So kann man auch effizient im Team zusammenarbeiten, obwohl man sich an ganz verschiedenen Orten auf der Welt aufhält. Aber auch für Solo-Projekte oder für die enge Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber ist Trello nützlich.

 www.trello.com

Dropbox

Auch die Dropbox ist ein wichtiges Tool, ohne das kaum ein digitaler Nomade auskommt. Schließlich kann man damit ein großes Volumen an Dokumenten, Fotos etc. in der Cloud speichern und kommt von überall dran. Außerdem kann man Daten mit großem Volumen leicht mit anderen Personen teilen. Einen ähnlichen Service bietet Google Drive. Besonders praktisch ist bei Google, dass man auch zusammen mit anderen Personen Dokumente bearbeiten kann.

 www.dropbox.com

OUTSOURCEN

An einem gewissen Punkt, kommt für jeden digitalen Nomaden die Zeit, über Outsourcing nachzudenken. Dabei handelt es sich um das Auslagern bestimmter, meist zeitraubender Aktivitäten an andere Freelancer oder Agenturen. Dadurch verschaffen sich digitale Nomaden mehr Luft, um an den wirklich wichtigen Sachen zu arbeiten und ihr Unternehmen weiter voranzubringen.

Büro- und Telefonservice

Sollte das Geschäftsmodell es verlangen, dass Kunden einen auch telefonisch erreichen können, lagert man diese Aufgabe am besten aus. Diese Aufgabe ist nicht nur zeitraubend, sondern am anderen Ende der Welt mitunter auch schwierig umzusetzen. In einem solchen Fall ist ein Büro- und Telefonservice ideal, der

im Namen des Auftraggebers Anrufe entgegennimmt und bearbeitet. Einen solchen Service bietet beispielsweise EBuero oder BueroService24.

 www.ebuero.de

 www.bueroservice24.de

Virtuelle Assistenten

Irgendwann kommt so ziemlich jeder Online-Unternehmer und manchmal auch Freelancer an den Punkt, an dem die Arbeit einfach nicht mehr allein zu bewältigen ist. Meist ist es auch einfach sinnvoller, sich auf das Kerngeschäft zu konzentrieren und relativ simple, aber zeitraubende Aufgaben an andere abzugeben. Dann wird es Zeit für einen virtuellen Assistenten. Diese übernehmen Aufgaben wie Recherchetätigkeiten, Pflege von Datenbanken, Erstellen von Präsentationen und Kundenkorrespondenz. Man kann sich einen virtuellen Assistenten entweder direkt über eines der zahlreichen Jobportale für Freelancer suchen oder auch über eine spezialisierte Agentur, wovon es mittlerweile viele gibt.

ONLINE-MARKETING

Wer im Internet Geld verdienen möchte, kommt um Online-Marketing nicht herum. Darunter versteht man alle Maßnahmen und Aktivitäten, die dazu führen, dass man von den Internetnutzern gefunden wird. Egal ob man selbst ein kleines Unternehmen aufbaut oder als Freelancer unterwegs ist, Online-Marketing ist wichtig. Daher sind die folgenden

Tools essentiell für digitale Nomaden.

Wordpress

Wer im Internet gefunden werden will, braucht erstmal eine eigene Internetpräsenz. Sie ist für jeden Online-Unternehmer essentiell und auch für Freelancer eine gute Sache. Zum Glück sind die Zeiten vorbei, in denen man etwas von Informatik und IT verstehen musste, um eine eigene Webseite zu erstellen. Für dynamische Seiten wie Blogs oder Online-Magazine, in die ständig neue Inhalte eingepflegt werden, eignet sich das Content Management System Wordpress am besten. Es wird von den meisten digitalen Nomaden genutzt, weil es auch ohne Programmierkenntnisse einfach und intuitiv zu bedienen ist und man sehr attraktive Seiten damit erstellen kann. Außerdem ist es kostenlos und wird ständig aktualisiert.

 de.wordpress.org

Newsletter Tool

Kein Online-Unternehmer sollte auf einen mehrwertigen Newsletter für die Kundschaft bzw. Leserschaft verzichten. Der Newsletter ist eines der wirksamsten Online-Marketing-Tools, mit dem man seine wichtigsten Kunden erreicht und individuell ansprechen kann. Deswegen sollte man unbedingt ein professionelles Newsletter-Tool wie MailChimp oder AWeber verwenden.

 www.mailchimp.com

 www.aweber.com

Social Media Marketing

Social Media wird ab einer bestimmten Business-Größe unübersichtlich. Außerdem sollte man es so zeiteffizient wie möglich managen, da man mit einem Online-Business meist unzählige Aufgaben auf einmal zu erledigen hat. Tools wie Hootsuite, Buffer und IFTT helfen digitalen Nomaden dabei, die Social Media-Kanäle effizient zu bespielen. Damit kann man die verschiedenen Kanäle unter einem Dach verwalten, Beiträge planen und die Reaktionen der Zielgruppe detailliert analysieren.

 hootsuite.com/de/

 buffer.com

 ifttt.com

Google Keyword Planner

Der Google Keyword Planner ist das Tool für die Keyword-Recherche im Internet. Damit finden Online-Unternehmer heraus, welche Suchbegriffe besonders häufig von Menschen im Internet gesucht werden und können dann diese Keywords in ihre Webpräsenz geschickt einbauen, sodass sie in den Suchergebnissen möglichst hoch ranken.

Google Analytics

Mit diesem Tool überprüfen und analysieren digitale Nomaden sowie andere

Online-Unternehmer die Besucherzahlen ihrer Internetpräsenz. So können sie beispielsweise die Wirksamkeit verschiedener Online Marketing-Maßnahmen überprüfen.

Google Adwords

Google Adwords ist das größte Programm für Pay per Click-Werbung, die man auf seiner Webseite oder Blog einbinden kann. Jeder kann an dem Programm teilnehmen und die Werbung auf seiner Internetpräsenz platzieren. Jedes Mal wenn Besucher auf die Werbung klicken erhält man Geld. Das Programm kann jeder nutzen, egal welche Reichweite der Blog oder die Webseite hat, allerdings lohnt es sich finanziell erst, wenn man sehr viele monatliche Besucher auf seine Seite lockt.

Affiliate Netzwerke

Mit Affiliate Netzwerken verdienen viele digitale Nomaden ihr Geld. Das größte Affiliate Programm stammt von Amazon. Dabei empfiehlt man bestimmte Produkte und verlinkt sie zum Beispiel zu Amazon. Wenn ein Besucher dann das Produkt über Amazon kauft, erhält man als Vermittler eine Provision. Alternativen zum Amazon Affiliate Programm sind Zanox und Affilinet.

 partnernet.amazon.de

 www.zanox.com/de/

 www.affili.net

PRODUKTIVITÄT

Wenn man an den traumhaftesten Plätzen dieser Welt unterwegs ist, fällt es mitunter schwer, wirklich produktiv zu arbeiten. Das Nomadenleben ist im Grunde für die Produktivität nicht wirklich förderlich. Schließlich motivieren türkisblaues Meer und palmengesäumte Strände nicht unbedingt dazu, stundenlang vor dem Computer zu hocken. Deshalb sollten digitale Nomaden sich mit einigen Tools weiterhelfen, um ihre Produktivität zu steigern.

Rescue Time

Das Programm identifiziert deine Zeitfresser und hilft so, diese langfristig zu eliminieren. Die Software kann man sowohl auf dem Computer als auch mobilen Geräten installieren. Sie verfolgt deine Aktivitäten und gibt dir am Ende des Tages, der Woche oder auch des Monats einen Überblick darüber, wie viel Zeit du auf den einzelnen Webseiten, Apps oder Programmen verbracht hast. Damit bekommt man einen Überblick über die tatsächliche Produktivität und kann diese optimieren. Es gibt außerdem die Möglichkeit, bestimmt Webseiten für eine bestimmte Zeit zu blockieren oder durch einen Alarm darauf aufmerksam gemacht zu werden, dass man zu viel Zeit mit einer Aktivität verbringt.

 www.rescuetime.com

Self-Control

Für alle, die sich eigentlich gar nicht von Social Media & Co. ablenken lassen wollen, aber meist doch an irgendeiner Stelle schwach werden, ist diese App Gold wert. Sie sperrt für einen vorab festgelegten Zeitraum Social Media, E-Mail-Programme und andere typische Ablenkseiten, die du vorher auf eine Art Blacklist setzt. Den Zeitraum bestimmst du vorab selber. Wenn die Uhr einmal läuft, kann man die Webseiten für den vorgegebenen Zeitraum nicht aufrufen, nicht mal wenn man die App verzweifelt deinstalliert.

 selfcontrolapp.com

BEZAHLSYSTEME

Wenn du einen Online-Shop betreibst oder eigene Produkte verkaufst, musst du deinen Kunden ein Bezahlungssystem anbieten. Das beliebteste Online-System unter digitalen Nomaden und anderen Unternehmern ist Paypal. Der Dienst ist nicht nur superpraktisch, um selbst Sachen im Internet zu bezahlen, du kannst ihn auch nutzen, um Geld von deinen Kunden und Lesern zu empfangen. Das Bezahlungssystem ist besonders geeignet für die Begleichung von Klein- und Mittelbeträgen im Online-Handel. Auch wenn Paypal das mit Abstand beliebteste und meistgenutzte Bezahlungssystem im Netz ist, gibt es mittlerweile auch einige Alternativen, wie zum Beispiel Stripe, Skrill oder Amazon Payment, der hauseigene Bezahlungsdienst des Online-Versandhändlers.

 www.paypal.com

 www.skrill.com/de/

 stripe.com

 payments.amazon.de

REISEPLANUNG

Wenn das Büro einmal gemanagt ist, fallen natürlich auch noch organisatorische Aufgaben an, zum Beispiel bei der Reiseplanung. Wo lässt es sich als digitaler Nomade gut leben? Wo trifft man viele Gleichgesinnte? Wo also soll die nächste Reise hingehen? Auch für diese wichtigen Fragen und Probleme gibt es mittlerweile Lösungen im Internet.

DIGITALE NOMADEN-HOTSPOTS FINDEN

Als digitaler Nomade steht dir die Welt offen. Dann kann es mitunter schwer sein, sich überhaupt für ein Ziel zu entscheiden. Auf nomadlist.com kannst du die Lebens- und Arbeitsbedingungen von vielen Orten weltweit für digitale Nomaden einsehen. Du kannst dich beispielsweise über Lebenshaltungskosten, die Qualität des Internets und auch über Visabestimmungen informieren. Es ist ein geniales Tool, um den nächsten Aufenthaltsort zu planen.

 www.nomadlist.com

Airbnb

Viele digitale Nomaden nutzen Airbnb, um sich auf Reisen eine Unterkunft zu organisieren. Da sie meist langsam reisen und mehr Zeit an einzelnen Orten verbringen, ziehen sie in der Regel Privatunterkünfte gegenüber Hostels und Hotels vor. Dort vermeidet man auch die üblichen Party-Touristen, die einen nur vom Arbeiten abhalten und lebt außerdem authentischer. Es ist kein Problem, über Airbnb Unterkünfte für mehrere Monate zu buchen. Allerdings ist es deutlich günstiger, wenn man direkt vor Ort sucht.

 www.airbnb.com

FAZIT

Digitale Nomaden nutzen eine Vielzahl von Tools und Services, um ihr Unternehmen oder auch die Freelancer-Tätigkeit auf Reisen zu managen. In diesem Beitrag konnten gerade mal ein paar der wichtigsten vorgestellt werden. Ihren Papierkram regeln sie komplett digital, mit Kunden und Auftraggebern kommunizieren sie via Internet und Cloud-Telefonie und zeitraubende Aufgaben werden mit der Zeit immer weiter ausgelagert. Nur so kann es gelingen, ein erfolgreiches Business zu führen oder als Freiberufler durchzustarten, während man um die Welt reist. Auch wenn die Online-Tools kein zusätzliches Gewicht bedeuten, sollte man aber auch ihr auf Minimalismus setzen und wirklich nur das benutzen, was wirklich sinnvoll für das eigene Geschäftsmodell ist. //



INTERVIEW: LEBEN ALS DIGITALE NOMADIN

Im Interview mit Jane (links) erzählt Julia von ihrem ortsunabhängigen Leben, ihren Erfahrungen als digitale Nomadin im Ausland und Lebensalltag als Freelancerin.

Jane: Wie würdest du deinen Lebensstil bezeichnen? Bist du eine „digitale Nomadin“?

Julia: Ich finde den Begriff digitale No-

madin nicht immer passend. Denn das würde eigentlich bedeuten, dass ich ständig von einem Ort zum anderen ziehe und das ist weder der Fall noch finde ich das besonders erstrebenswert. Andererseits ist der Begriff „digitaler Nomade“ nicht eindeutig definiert und mir ist es wichtig, einen ortsunabhängigen Job zu haben. Das gibt mir die Freiheit, immer dort zu sein, wo ich gerade sein möchte. Wenn ich mehrere Monate in

meiner Heimat Berlin verbringen will, kann ich das problemlos machen. Und wenn ich spontan Lust bekomme, mal ein paar Wochen oder mehrere Monate woanders zu leben, kann ich einfach meinen Rucksack packen und ins Flugzeug steigen. Diese Freiheit ist mir wichtig. Ich würde mich eher als ortsunabhängige Freelancerin bezeichnen, aber letztendlich sind das auch nur Begriffe und jeder kann einfach den für sich wählen, der ihm oder ihr am besten gefällt.

Jane: Wann kam dir die Idee dazu, ortsunabhängig Arbeiten zu wollen?

Julia: Das war auf einer längeren Südamerika-Reise. Ich war bereits acht Monate unterwegs und langsam ging mir das Geld aus. Ich wollte aber noch nicht zurück, zumal es gerade Oktober war und ich nicht mitten in den deutschen Herbst bzw. Winter zurückfliegen wollte. Außerdem war ich gerade in Kolumbien, meinem absoluten Lieblingsland in Südamerika, und sowohl vom Land als auch von den Leuten völlig begeistert. Da war die Motivation sehr groß, irgendeinen Weg zu finden, um länger bleiben zu können. Als Ausländerin einen einigermaßen gut bezahlten Job in Kolumbien zu finden, ist aber so gut wie unmöglich. Anfangs hatte ich noch die Idee, als Deutsch- oder Englischlehrerin zu arbeiten. Aber dann stieß ich im Internet auf verschiedene (Reise-)Blogs, die das Leben als „digitaler Nomade“ propagierten. Ich war vollkommen begeistert und wollte auch einen Reiseblog starten. Von so ziemlich dem letzten Geld, das ich noch auf meinem Konto hatte, kaufte

ich mir dann einen Online-Kurs, um das Bloggen zu lernen. Den Kurs bearbeitete ich in wenigen Tagen, nur wurde mir dadurch auch klar, dass ich etwas mehr Zeit und somit auch Geld brauchte, um einen halbwegs erfolgreichen Blog aufzubauen. Diese Zeit und Geduld hatte ich leider nicht, denn es musste schnell Geld reinkommen, damit ich meinen Aufenthalt in Südamerika verlängern konnte. Also beschloss ich, mein Glück als Freelancerin im Bereich Texten zu probieren. Über verschiedene Internetportale und Facebook-Gruppen kam ich dann auch relativ schnell an Aufträge und verdiente mein erstes Geld als „digitale Nomadin“ bzw. ortsunabhängige Freelancerin.

Jane: Woher kommt deine Motivation zu reisen? Was reizt dich so an diesem Lebensstil?

Julia: Ich habe mich definitiv beim Work & Travel in Australien mit dem „Reisevirus“ infiziert, das war direkt nach dem Abi. Seitdem zieht es mich einfach immer wieder in die Ferne. Zwei oder drei Wochen Urlaub finde ich dabei zu kurz, da ich gern engeren Kontakt zu den Locals aufbaue, wirklich tief in die Kultur eintauche und in der Regel auch die Sprache lernen möchte. Dafür reichen sechs Wochen Urlaub im Jahr einfach nicht aus. Deshalb habe ich schon während des Studiums immer möglichst viel Geld gespart, um dann die gesamten Semesterferien oder auch mal während eines Urlaubssemesters nur reisen zu können. Für mich stand auch von vornherein fest, dass ich nach dem Abschluss meines

Studiums erstmal eine längere Reise mache und mich nicht direkt ins Berufsleben stürze. Also reiste ich nach meinem Studium erstmal ein paar Monate durch Europa und ging dann nach Südamerika. Dass ich auf dieser Reise zur „digitalen Nomadin“ wurde, war vermutlich nur die logische Konsequenz.

Jane: Welche Art von Jobs übst du aus? Wie hast du diese gefunden?

Julia: Ich arbeite hauptsächlich als freie Texterin. Das hat sich mit der Zeit so ergeben, da mir das einfach am meisten Spaß macht. Manchmal mache ich auch Übersetzungen, Recherche-Jobs, Lektorat und Transkriptionen. Aufträge finde ich über Plattformen wie twago.de, machdudas.de oder texterjobboerse.de sowie über Facebook-Gruppen für Freelancer bzw. Digitale Nomaden.

Jane: Ist es wirklich so cool, als „digitale Nomadin“ zu leben? Oder bringt dieser Lifestyle auch viele Nachteile und Probleme mit sich? Wünschst du dir nicht manchmal im eigenen Bett aufzuwachen?

Julia: Auf jeden Fall bringt dieser Lifestyle auch Probleme mit sich. Jede Art zu leben hat Vor- und Nachteile und man muss diese einfach für sich persönlich gegeneinander abwägen und Prioritäten setzen. Für Menschen, die das Reisen lieben, gern in fremde Kulturen eintauchen, Sprachen lernen, eher minimalistisch eingestellt sind, nicht allzu viel Komfort brauchen und gut damit klarkommen, enge Freunde und Familie für längere Zeit nicht zu sehen, ist das

wirklich der perfekte Lifestyle. Für wen Freunde und Familie dagegen alles sind oder wer viel Wert auf ein schönes Zuhause und finanzielle Sicherheit legt, der wird damit vielleicht eher weniger glücklich. Auf jeden Fall ist das Leben als digitaler Nomade kein Universalrezept zum Glückseligkeit, wie es manchmal verkauft wird. So nach dem Motto: Wenn du erstmal den Mut hast, deinen langweiligen 9-to-5-Job zu kündigen und um die Welt reist, wirst du superglücklich und hast nie wieder Probleme... Das ist definitiv nicht so! Für mich ist der größte Nachteil, dass es wirklich schwer ist, unterwegs tiefgründige Beziehungen aufzubauen. Ich finde es sehr anstrengend, ständig neue Leute zu treffen und immer wieder die gleichen oberflächlichen Gespräche zu führen. Außerdem finde ich es auch total schwierig, produktiv zu arbeiten, wenn man ständig unterwegs ist und womöglich nur Backpacker um sich hat, die nur auf Party und Ausflüge aus sind. Deshalb halte ich mich lieber länger an einem Ort auf und suche mir Orte aus, an denen es auch andere „digitale Nomaden“ und nicht nur Backpacker gibt.

Jane: Welche Länder bieten für dich die besten Voraussetzungen? Wo hast du vielleicht nicht so gute Erfahrungen gemacht?

Julia: Ich habe bis jetzt nur in Südamerika und in Europa Erfahrungen gesammelt. In Kolumbien, wo ich anfangs, online zu arbeiten, hat es beispielsweise wunderbar funktioniert. Vor allem in den großen Städten gibt es überall gutes und recht

schnelles Internet. Ich war damals in der Hauptstadt Bogotá, wo es viele schöne Cafés und auch co-working spaces gibt, von denen aus man wunderbar arbeiten kann. Auch als ich später durch Kolumbien gereist bin und in ländlicheren Gegenden unterwegs war, hatte ich immer Internet in der Unterkunft und es gab oft auch in kleineren Orten gemütliche Cafés mit Internet. Danach war ich in Ecuador und Peru, wo die Situation ähnlich war. Ich muss aber auch sagen, dass ich als Texterin nicht auf superschnelles Internet angewiesen bin. Ich musste keine Videos oder andere große Dateien hochladen. Für meine Internet-Recherchen und Skype-Calls hat es immer gereicht. Anders sah es dagegen in Bolivien aus: Dort hat das Internet oft nicht oder nur sehr langsam funktioniert, was wirklich keinen Spaß gemacht hat. Skype-Calls waren so gut wie unmöglich und ich habe dadurch einige Auftraggeber verloren. Oft gab es auch keine guten Cafés, wo ich hätte arbeiten können. Da ich nicht gern alleine im Hotelzimmer sitze und arbeite, war das für mich nicht so ideal. Außerdem habe ich dort wenige andere „digitale Nomaden“ getroffen, wodurch es manchmal etwas einsam war. Eine Ausnahme ist jedoch La Paz, wo es ziemlich gute Cafés mit Internet und auch co-working spaces gibt. Dem Vernehmen nach gibt es in La Paz mittlerweile eine wachsende Digitale-Nomaden-Community. Mir wäre es in der Andenmetropole, die ca. 3.500 m über dem Meeresspiegel liegt, aber auf Dauer zu kalt.

In Europa habe ich bisher längere Zeit in Spanien, Portugal und Prag ver-

bracht und von dort aus gearbeitet. Insbesondere Spanien fand ich super: Es gibt viele „Hotspots“ für Digitale Nomaden, relative günstige Lebenshaltungskosten und man kommt dank Ryanair und EasyJet supergünstig hin. Insbesondere Las Palmas auf Gran Canaria, das Kitesurf-Mekka Tarifa sowie natürlich Barcelona und Madrid sind ideal für digitale Nomaden und eignen sich vor allem auch für Einsteiger.

Jane: Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei dir aus? Hast du einen 9 to 5 Rhythmus?

Julia: Lustigerweise hat es sich bei mir tatsächlich so ergeben, dass ich am liebsten zu den traditionellen Zeiten arbeite, also meist von Montag bis Freitag, in etwa von 9 bis 16 Uhr. Am Anfang habe ich noch mehr mit den Zeiten experimentiert, dann aber festgestellt, dass ich am Vormittag einfach am produktivsten bin und am meisten schaffe. Meist arbeite ich von 9 bis 13 Uhr wirklich fokussiert, dann mache ich eine längere Mittagspause und beantworte nachmittags noch ein paar E-Mails, schreibe Rechnungen, suche nach neuen Aufträgen und erledige andere administrative Aufgaben. Wenn das Wetter besonders schön ist, mache ich manchmal aber auch einfach mittags Schluss und arbeite dafür an Regentagen länger. Wenn ich unterwegs bin, arbeite ich oft auch mal am Wochenende und mache dafür ein oder zwei Tage unter der Woche frei. Die Wochentage eignen sich meist besser für Ausflüge oder einen faulen Tag am Strand, da es dann nicht so über-

füllt ist. In Berlin halte ich mir dagegen in der Regel das Wochenende frei, um Zeit mit Freunden und Familie verbringen zu können. Die arbeiten nämlich großteils in „normalen“ Jobs. In der Regel arbeite ich nicht von zuhause aus, da mir das zu einsam ist und ich dort meist nicht besonders produktiv bin. Am liebsten arbeite ich in gemütlichen Cafés mit schnellem Internet, in Coworking Spaces oder schönen Bibliotheken.

Jane: Kannst du dir vorstellen für immer so zu leben (und zu arbeiten)?

Julia: Momentan denke ich schon, dass ich weiterhin selbständig als Freelancerin und irgendwann vielleicht mit einem eigenen Unternehmen mein Geld verdienen möchte. Das gibt mir die Freiheit, möglichst unabhängig von Ort und Zeit zu arbeiten. Das heißt, ich kann immer dann arbeiten, wann ich am produktivsten bin, und zwar von dem Ort aus, an dem ich gerade sein möchte, ohne dass mir jemand dabei über die Schulter schaut. Für mich ist das ideal und für diese Freiheit tausche ich gern meinen bezahlten Urlaub und andere Vorzüge des Angestellten-Daseins ein. Vielleicht ändere ich meine Meinung irgendwann mal, aber momentan kann ich mir das eigentlich nicht vorstellen. Derzeit sieht mein Leben so aus, dass ich mehrere Monate pro Jahr in Berlin bin, vor allem im Sommer, und den Winter an wärmeren Orten verbringe. Vielleicht wird es in Zukunft auch wieder Zeiten geben, wo ich noch mehr reise bzw. längere Zeit außerhalb Deutschlands lebe. Dann kann es auch gut sein, dass ich mehrere

Jahre am Stück in Berlin oder an einem anderen Ort auf der Welt bleibe, der mir sehr gut gefällt. Das Lebensmodell kann und wird sich also immer wieder ändern, aber ortsunabhängig und selbstständig Geld verdienen, das soll auf jeden Fall so bleiben.

Jane: Was sagen deine Freunde und Familienmitglieder dazu? Halten sie deinen Job überhaupt für einen „richtigen“ bzw. „normalen“ Job?

Julia: Manche wissen glaube ich gar nicht so genau, was ich eigentlich mache bzw. wie das Ganze funktionieren soll. Ich glaube, dass mich viele auch nicht um die Unsicherheiten, die so eine Freiberufler-Existenz mit sich bringt, beneiden. Für mich ist es aber definitiv das beste Lebensmodell. Da meine Freunde und Familienmitglieder auch sehen, dass es mir damit gut geht und ich ja immer auch ein paar Monate pro Jahr in Berlin verbringe, hat eigentlich niemand ein wirkliches Problem damit. Nur als ich einmal fast zwei Jahre am Stück unterwegs war, fanden das meine engeren Freunde und Familienangehörigen eher weniger schön. Das würde ich aber heute nicht mehr machen, mindestens ein Heimatbesuch pro Jahr muss schon sein.

Jane: Was würdest du heute anders machen?

Julia: Ich denke, ich habe in meiner Situation damals alles richtig gemacht. Ich brauchte eine schnelle Lösung, um von unterwegs Geld zu verdienen und

da war die Freelancer-Tätigkeit einfach die beste Option. Hätte ich damals allerdings mehr Zeit und Ressourcen gehabt, hätte ich mir wahrscheinlich lieber ein eigenes Business aufgebaut, wie zum Beispiel einen Reiseblog. Das ist aber auf jeden Fall weiterhin ein Plan für die Zukunft. Prinzipiell finde ich aber, dass die Arbeit als Freelancer ein SuperEinstieg ins Digitale Nomadentum ist und kann das auch nur jedem empfehlen. Manche werden damit auch richtig glücklich und verdienen gutes Geld mit einer Tätigkeit, die sie lieben. Es ist nur wichtig, dass man sich auch als Freiberufler mit seinen Fähigkeiten immer weiterentwickelt und sich nicht unter Wert verkauft. Da habe ich am Anfang auf jeden Fall auch einiges falsch gemacht und für viel zu wenig Geld gearbeitet. Andererseits muss man als Anfänger auch erstmal Aufträge finden und erste Erfahrungen sammeln. Das funktioniert natürlich am besten über den Preis. Mit der Zeit muss man das Honorar aber auf jeden Fall steigern, um gut davon leben zu können.

Jane: Wie siehst du das Digitale Nomadentum in der Zukunft?

Julia: Ich glaube definitiv, dass dieser Trend weiter anhält und sogar noch mehr an Fahrt aufnimmt, allein schon wegen der wachsenden Digitalisierung der Arbeitswelt. Für viele Jobs muss man heute einfach nicht mehr persönlich vor Ort sein. Das werden immer mehr Arbeitgeber erkennen und ihre Angestellten von zuhause oder eben auch von überall auf der Welt arbeiten lassen. Sie sparen da-

durch ja auch bei den Büroräumen und anderen Ressourcen. Wie die Menschen ihre neugewonnene Freiheit nutzen, wird natürlich ganz unterschiedlich sein. Manche Menschen werden vielleicht einfach von Zuhause aus arbeiten und so mehr Zeit mit der Familie verbringen können, allein schon, weil dadurch der Arbeitsweg wegfällt. Andere werden die Ortsunabhängigkeit zum Reisen nutzen, vielleicht nicht für den Rest des Lebens, aber doch ein paar Jahre lang. Wieder andere nutzen vielleicht die Gelegenheit und wandern in ein anderes Land aus, weil sie dort einen Partner haben oder von ihrem Gehalt viel besser leben können. Ich bin mir auf jeden Fall sicher, dass es zukünftig immer mehr ortsunabhängige Arbeiter gibt, sowohl Festangestellte als auch Freelancer und Unternehmer. Jedoch wird das sicher nicht bedeuten, dass wir dann alle nur noch pausenlos um die Welt jetten. Dieser Lifestyle ist wie gesagt nicht unbedingt etwas für jeden und passt auch nicht zu jedem Beruf.

Jane: Ich danke dir für die ehrlichen Antworten Julia und hoffe, dass du noch weiter für uns schreiben/bloggen wirst.//



14 DINGE, DIE JEDER WORK & TRAVELLER BRAUCHT

Backpacking gehört zu Work and Travel wie Kängurus in die feuerrote Landschaft des australischen Outbacks. Wer mit einem Backpack auf dem Rücken durch das Land reist, hat meist mehr vom Work and Travel-Aufenthalt. Als Backpacker reist du unabhängiger, freier und abenteuerlicher. Das allerwichtigste Utensil ist dabei natürlich der Rucksack selbst. Dieser sollte perfekt sitzen, komfortabel

und vor allem nicht zu schwer sein. Neben diesem wichtigsten Utensil gibt es aber noch einiges mehr, das dein Leben als Backpacker deutlich leichter macht. In diesem Beitrag zeigen wir 14 Dinge, die du unbedingt in deinen Rucksack packen solltest!

1. RUCKSACK

An erster Stelle muss auf einer Liste mit dem Titel „Dinge, die ein Backpacker unbedingt braucht“ einfach der Rucksack selbst stehen, auch wenn das erstmal einfalllos klingt. Aber der Rucksack ist einfach das absolut wichtigste Reiseutensil eines jeden Backpackers und den kann man gar nicht wichtig genug nehmen. Mit dem Rucksack steht und fällt eine Backpacking-Reise, vor allem wenn sie mehrere Monate dauert. Es ist daher absolut nicht empfehlenswert, einfach mit dem günstigsten Modell loszuziehen. Das wirst du früher oder später bitter bereuen (eher früher). Nimm dir also etwas Zeit, das passende Modell zu finden.

Achte vor allem auf Tragekomfort, Funktionalität (viele Fächer) sowie qualitativ hochwertige Verarbeitung und Material. Dann kann eigentlich nichts mehr schiefgehen. Nur eines ist noch ganz wichtig: Nicht zu viel einpacken!

Unser Tipp: [Der Work and Traveller Rucksack!](#)

2. SCHWEIZER TASCHENMESSER

Alles was vielseitig einsetzbar ist, ist für Backpacker einfach ideal. Schließlich möchten Backpacker immer irgendwie Platz sparen. Da ist es sinnvoll, Dinge mitzunehmen, die man in mehreren Situationen nutzen kann. Was passt auf diese Beschreibung besser als das gute alte Schweizer Taschenmesser? Egal ob Nagelschere, Korkenzieher, Gemüsemesser, Schraubenzieher oder Dosenöffner – der geniale Mini-Werk-

zeugkasten kommt in zahlreichen Backpacker-Situationen zum Einsatz und sollte daher auf gar keinen Fall in deinem Gepäck fehlen. Nur musst du daran denken, es nicht im Handgepäck zu haben, wenn du die Sicherheitskontrolle am Flughafen passierst. Das wäre vor allem ärgerlich, wenn du eines der (nicht ganz billigen) Originale dabei hast.

3. EBOOK READER

Die Zeiten, in denen sich die Leseratten unter den Backpackern für eine Mini-Auswahl an Lektüre für den Work and Travel-Trip entscheiden mussten, gehören glücklicherweise der Vergangenheit an. Heutzutage kann man hunderte von dicken Schmökern durch die weit entferntesten Länder tragen, ohne eine Gramm zusätzlich schleppen zu müssen – der Digitalisierung sei Dank. Außerdem kannst du dir unterwegs über den Shop auch in wenigen Sekunden neuen Lesestoff besorgen – egal ob die neuesten Schmöcker aus der Heimat, brandaktuelle Reiseführer, Ratgebertexte oder auch Bücher in anderen Sprachen. Nie war Wissen so leicht zugänglich, das solltest du dir vor allem als Work and Traveller bzw. Backpacker zunutze machen, statt deinen Rücken mit kiloschweren Reiseführern zu foltern.

Übrigens sind die neuesten Modelle dank integrierter Lichtfunktion auch ideal zum Lesen bei schlechten Lichtverhältnissen, zum Beispiel im Hostelzimmer, wenn alle anderen schon schlafen, oder in Nachtbussen.

4. SARONG

Auch dieses praktische Utensil lässt Backpacker-Herzen, die Multifunktionalität zu schätzen wissen, höher schlagen. Ein Sarong ist leicht, günstig und nimmt kaum Platz weg. Noch dazu kann er richtig schick aussehen, wenn man ein schönes Modell findet. Das allerbeste ist jedoch die vielseitige Einsetzbarkeit: Egal ob als Strandtuch, Handtuch, Rock, Schal, Sonnenschutz oder Decke, das praktische Utensil leistet immer einen guten Dienst. Noch dazu trocknet es schnell und ist vor allem in warmen, tropischen Gebieten unersetzlich.

5. NOTIZBLOCK UND STIFT

Backpacker, denen es das Schreibhandwerk angetan hat, sollten Block und Stift nicht vergessen. Gerade nervige Wartezeiten (auf den Bus, die Fähre, den Flieger etc.) kann man dann nutzen und schon mal ein paar Reiseeindrücke niederschreiben. Gerade für Backpacker und Work and Traveller, die in einem Blog oder längeren E-Mails von ihren Reiseerlebnissen berichten, ist das sehr praktisch. Dann musst du später nicht alles aus deinen Erinnerungen hervorkramen, die ohnehin oft trügerisch und lückenhaft sind. Es ist aber auch nützlich, um schnell wichtige Infos, Empfehlungen von anderen Backpackern und Öffnungszeiten zu notieren, wenn zum Beispiel der Akku gerade leer ist oder du einfach alle wichtigen Infos an einem Ort haben möchtest, wo du sie später schnell findest.

6. OHRENSTÖPSEL, SCHLAFMASKEN, NACKENKISSEN

Diese drei Utensilien sind in einem Punkt aufgeführt, da sie einem einzigen Zweck dienen: deinem Schlafkomfort. Das beginnt schon auf dem Hinflug: Damit du wenigstens einige Stunden Schlaf bekommst und nicht völlig gejetlagt an deiner Work and Travel-Destination ankommst, dürfen diese drei Sachen in deinem Gepäck nicht fehlen. Auch auf späteren Bus- und Zugfahrten wirst du sie noch oft genug brauchen. Es lohnt sich also nicht unbedingt, an dieser Stelle Geld zu sparen, sondern du solltest lieber auf hochwertige Materialien achten. Später wirst du sehr dankbar dafür sein. Ein aufblasbares Nackenkissen ist zwar nicht unbedingt die bequemste Variante, es nimmt aber am wenigsten Platz weg.

7. VORHÄNGESCHLOSS

Auch ein Vorhängeschloss ist ein wichtiges Detail, das in deinem Backpacker Rucksack nicht fehlen sollte. Du wirst es sonst oft vermissen und immer dann, wenn du es gerade brauchst, ist garantiert kein passender Laden in der Nähe, wo du es günstig kaufen kannst. In den meisten Hostels kannst du dein Gepäck und ggf. auch deine Wertsachen in dafür vorgesehene Fächer wegschließen, nur das Vorhängeschloss musst du in der Regel selbst mitbringen. Wirklich wichtige Sachen trägst du aber besser die meiste Zeit bei dir oder gibst sie an der Rezeption ab, wenn du das Hostel verlässt. Die Vorhängeschlösser sind nämlich relativ leicht zu knacken, halten aber auf jeden



Fall erstmal Gelegenheitsdiebe fern. Außerdem kannst du damit eventuell auch die Reißverschlüsse deines Backpacks zusammenschließen und so noch etwas diebstahlsicherer reisen.

8. SCHLAFSACK-INLAY

Ein Schlafsack-Inlay ist ein absolutes Muss für alle Backpacker, die mit eher geringem Budget unterwegs sind und prinzipiell immer im günstigsten Hostel übernachten. Leider sind dort nämlich die hygienischen Standards nicht immer so, wie man sich das wünschen würde. Etwas Abhilfe schafft da ein Schlafsack-Inlay. Das ist im Prinzip ein dünnes Tuch, das wie ein Schlafsack geschnitten ist, sodass du komplett darin verschwinden kannst, ohne mit der Hostel-Bettwäsche in Kontakt zu kommen. Wie der Name

schon vermuten lässt, ist es eigentlich dazu gedacht, es in einem Schlafsack zu nutzen, damit man diesen nicht so vollschwitzt, erfüllt aber im Hostel wunderbar seinen Zweck. In warmen Gebieten kannst du das Teil auch beim Campen als Schlafsack nutzen. Echte Schlafsäcke sind in den meisten Hostels aufgrund der Bedbug-Gefahr ohnehin verboten, sodass es viel sinnvoller ist, nur ein Inlay mitzunehmen. Es ist natürlich auch viel leichter und nimmt weniger Platz weg.

9. PACKWÜRFEL

Wenn du den Inhalt deines Backpacks sortierst wie deinen Kleiderschrank zu Hause, sparst du unterwegs viel Zeit und Nerven. Das geht ganz einfach, indem du dir verschiedene Packelemente

besorgst und dann deinen Rucksackinhalt sortierst. Die Socken bewahrst du getrennt von der restlichen Unterwäsche auf, die T-Shirts getrennt von Hosens usw. Dafür kannst du zum Beispiel spezielle Packwürfel mit Griff nutzen, du kannst aber auch einfach Jutebeutel verwenden. Die Packwürfel haben den Vorteil, dass alles noch aufgeräumter wirkt und sie sind meist durchsichtig, sodass du auf einen Blick siehst, was drin ist. Die Jute-Variante ist günstiger und wenn du verschiedenfarbige Beutel verwendest, kannst du dir (vielleicht) auch merken, was wo drin ist. Eine weitere praktische Alternative sind Kompressionsbeutel, mit denen du außerdem die Luft aus deinen Sachen presst und so mehr Platz im Rucksack schaffst.

10. DRY BAG / DAY BAG

Ein sogenannter Day Pack ist für jeden Backpacker ein absolutes Must-have. Das ist ein zusätzlicher kleiner Rucksack, den du neben deinem Backpack dabei hast. Diesen benutzt du zum Beispiel auf der An- und Abreise für dein Handgepäck, unterwegs kommt er bei Tagestouren und Wanderungen zum Einsatz. Wenn du als echte Wasserratte am liebsten auf dem Wasser unterwegs bist, solltest du unbedingt einen wasserdichten Dry Bag als Day Pack verwenden. Damit überstehen deine Wertsachen nicht nur sintflutartige Tropengüsse, sondern auch Kanutouren, Strandausflüge und Segeltörns.

11. MIRCOFASERHANDTUCH

Das Mikrofaser-Handtuch erfüllt gleich drei verschiedene Ansprüche eines Backpackers: Es ist leichter als ein normales Handtuch, nimmt weniger Platz weg und trocknet schneller. Deshalb gehört es auf jeden Fall in deinen Backpacker-Rucksack. Du wirst sehr dankbar über das schnelltrocknende Tuch sein, wenn du morgens mal wieder überstürzt das Hostel verlassen musst, nachdem du gerade erst geduscht hast.

12. STIRNLAMPE

Mittlerweile hat zwar so gut wie jedes Smartphone eine Taschenlampenfunktion (und falls nicht, lädst du dir die passende App herunter), aber eine Stirnlampe ist auf einem Backpacking-Trip unschlagbar. Das merkst du spätestens, wenn du nachts um drei etwas in deinem Rucksack suchst und alle anderen im Hostel-Zimmer bereits schlafen. Zwei Hände frei zum Suchen und trotzdem Licht ist dann großer Luxus, den du nicht missen möchtest. Sieht zwar nicht gerade sexy aus, ist aber auch beim Campen extrem nützlich.

13. INTERNATIONALER FÜHRERSCHEIN

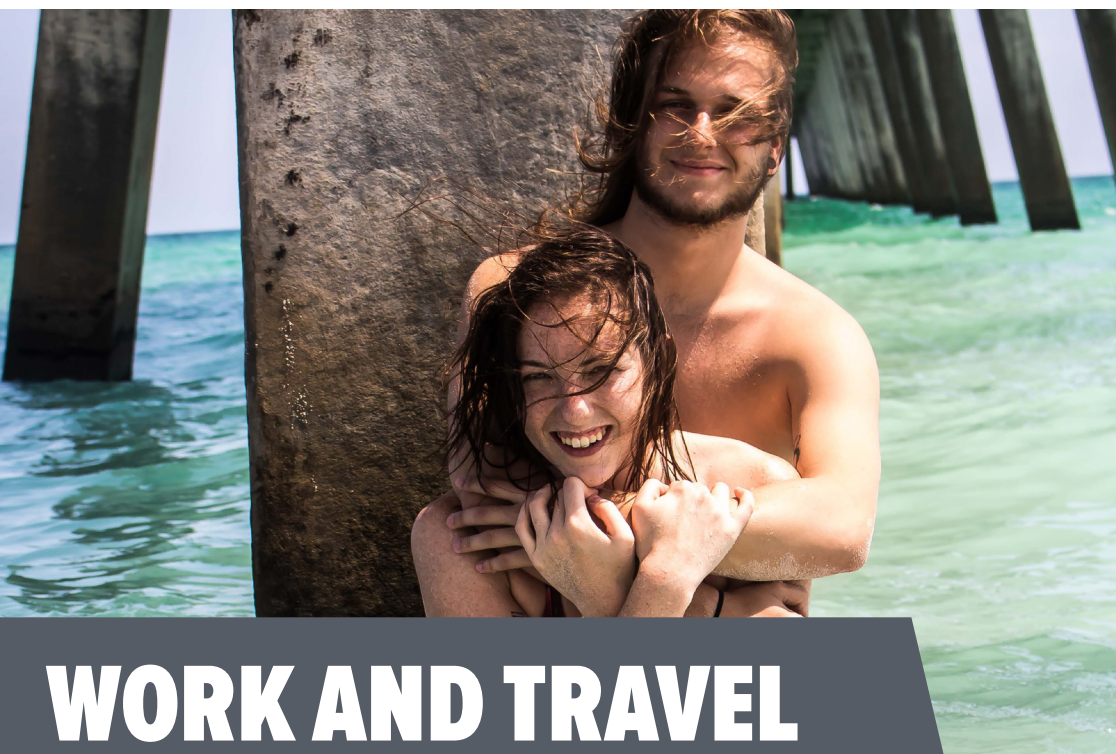
Für viele Work and Traveller gehört es einfach zum Abenteuer dazu: Selbst am Steuer sitzen, die unendlichen Weiten entdecken und auch abgelegene Gebiete besuchen. Egal ob Mietwagen oder selbst ein Auto kaufen, wenn du vor Ort Auto fahren willst, solltest du

eines nicht vergessen: den internationalen Führerschein. Den bekommst du für ca. 15 EUR beim Bürgeramt oder der Kfz-Zulassungsstelle in deiner Stadt. Aber auch deinen deutschen Führerschein musst du unbedingt einpacken, denn der internationale Führerschein ist nur in Verbindung mit dem deutschen Führerschein gültig.

14. ZIPLOCK-BEUTEL

Eine durchsichtige Ziplock-Tüte brauchst du auf jeden Fall am Flughafen für die Flüssigkeiten in deinem Handgepäck. Wie du sicherlich weißt, dürfen diese nur in einzelnen Behältern transportiert werden, die jeweils nicht mehr als 100 ml fassen und in den durchsichtigen Ziplock-Tüten stecken. Die Tüten sind aber auch superpraktisch, um Kleinkram in deinem Rucksack aufzubewahren und immer schnell alles zu finden.

Das sind also unsere Top 14 Dinge, die in keinem Rucksack fehlen sollten. Fallen dir noch andere ein? Auch wenn wir alle Sachen supernützlich finden, musst du natürlich immer überlegen, was für dich wirklich sinnvoll ist, damit du deinen Rucksack am Ende nicht zu voll packst. //



WORK AND TRAVEL MIT DEM PARTNER

Nicht selten passiert es: Du träumst schon lange vom Work & Travel, hast dich schon für einen Zeitraum sowie das Land entschieden und das Notwendigste organisiert. Und dann tritt auf einmal eine ganz besondere Person in dein Leben und nichts ist mehr so wie es vorher war. Auf einmal ist gar nichts mehr klar und du plagst dich mit der Frage: Soll ich die Work & Travel-Pläne über den Haufen werfen, allein aufbrechen oder die neue Liebe kurzerhand mit auf die große

Reise nehmen? Vielleicht bist du aber auch schon länger mit deinem Partner zusammen und denkst nun über einen längeren Work & Travel-Aufenthalt nach. Solltest du allein aufbrechen oder das große Abenteuer gemeinsam mit deiner großen Liebe erleben? Was, wenn dein Partner gar keine Lust oder Zeit für Work & Travel hat? Kann eine Beziehung das überstehen? In diesem Beitrag wägen wir dir Pro- und Contra-Argumente ab und überlegen, ob es besser ist, allein oder mit dem Partner

Work & Travel zu machen.

VORTEILE DES ALLEINREISENS

Work & Travel allein zu machen bietet ganz klar eine ganze Reihe an Vorteilen. Um allein ans andere Ende der Welt oder ein anderes fernes Land aufzubrechen, bedarf es vor allem Mut und dieser Mut wird meistens belohnt. Es kommen einige Herausforderungen auf dich zu, an denen du wachsen wirst. Folgende Überlegungen sprechen dafür, den Partner zu Hause zu lassen und Work & Travel allein durchzuziehen:

- Du lernst mehr Leute kennen. Bist du mit deinem Partner unterwegs, bist du meist stark auf ihn oder sie fixiert. Du bist weniger offen für neue Bekanntschaften und Begegnungen.
- Du lernst mehr von der Sprache. Mit deinem Partner würdest du mit großer Wahrscheinlichkeit die meiste Zeit in eurer Muttersprache kommunizieren. Selbst wenn ihr euch vornehmt, in der Landessprache miteinander zu sprechen, klappt das in den seltensten Fällen. Es wirkt unnatürlich und ist umständlich.
- Du tauchst tiefer in den Alltag und die Kultur des Gastlandes ein. Allein kannst du auch mal für einen längeren Zeitraum nur unter Einheimischen leben, sei es bei einer Gastfamilie im Outback oder in einer Studenten-WG in einer Großstadt. Das verbessert nicht nur deine Sprachkenntnisse enorm, sondern

du lässt dich auch komplett auf die einheimische Kultur ein.

- Du findest leichter Jobs. Allein ist es immer einfacher und schneller einen Arbeitsplatz zu finden, denn du suchst nur für eine Person. Arbeit beim gleichen Arbeitgeber zu finden, ist abgesehen vom Fruit-picking, oft schwierig. Ist einer fündig geworden und der andere findet im gleichen Ort nichts, kann es zu Reibereien kommen.
- Du bist unabhängiger. Allein entscheidest du, an welchem Ort du länger bleibst, welche Route du bereisen willst, wie viel Zeit du arbeiten und wann du reisen möchtest.
- Du findest mehr über dich selbst heraus. Alleinreisen gibt dir die Möglichkeit dich intensiv mit dir selbst zu beschäftigen und dir die großen Fragen des Lebens zu stellen. Zu zweit bist du oft abgelenkt und hinterfragst weniger.

NACHTEILE DES ALLEINREISENS

Natürlich ist auch nicht immer alles super, wenn man allein als Work & Traveler unterwegs ist. Mögliche Nachteile des Allein-Reisens sind:

- Du wirst Phasen des Alleinseins erleben. Auch wenn es super easy ist beim Work & Travel neue Leute kennenzulernen, es wird mit Sicherheit auch mal Phasen geben, in denen du ganz allein unterwegs bist. Daran kannst du aber auch wachsen und du solltest sie des-

halb auch nicht um jeden Preis vermeiden.

- Du wirst deinen Partner vermissen. Wenn du ohne deine andere Hälfte zum Work & Travel aufbrichst, dann wird es natürlich Momente geben, in denen du ihn oder sie schrecklich vermisst. Das kann sehr schmerzhaft sein und es fällt schwerer, dich auf das Neue vor Ort einzulassen.
- Du musst lernen, mit Eifersucht umzugehen. Wenn ihr euch für längere Zeit räumlich so weit trennt, dann müssen beide ihre Eifersucht im Griff haben und dem anderen hundertprozentig vertrauen.
- Allein reisen ist meist teurer. Du wirst zwar vor Ort auch Leute finden, mit denen du dich für eine Weile zusammentust, aber es wird mit hoher Wahrscheinlichkeit auch Phasen des Alleinreisens geben und das ist in der Regel teurer.

VORTEILE DES REISENS MIT PARTNER

Natürlich bietet aber auch das Reisen mit dem Partner einige Vorteile beim Work & Travel.

- Ihr könnt euch die Organisation des großen Trips teilen. Wenn ihr euch gegenseitig unterstützt, spart das viel Zeit, Nerven und mitunter auch Geld.
- Du bist nie allein. Wenn du Angst davor hast, fernab von der Heimat ganz allein dazustehen, dann gibt dir dein Partner die Sicherheit, dass du immer eine Vertrauensper-

son und Ansprechpartner vor Ort hast. Er oder sie kann dich trösten, wenn du Heimweh oder andere Probleme hast.

- Unterstützung vor Ort: Wenn du beim Work & Travel beispielsweise finanzielle Probleme hast, ist da eine Person, die dir helfen kann. Auch in Notfallsituationen wie dem Verlust von Geldkarten oder dem Reisepass kann dich dein Partner unterstützen.
- Weniger Heimweh: Wenn du mit deinem Partner reist, wird dich das Heimweh vermutlich nicht ganz schlimm erwischen, da du ein Stück Heimat mit auf die Reise nimmst. Außerdem könnt ihr euch über Freunde und Erlebnisse aus der Vergangenheit austauschen.
- Größere Anschaffungen sind möglich: Willst du zum Beispiel ein Auto kaufen oder dir eine Campingausrüstung zulegen, ist das zu zweit viel einfacher, weil ihr euch Kosten und Risiko teilt. Solche „Großprojekte“ lassen sich am besten mit einem Partner, dem man voll und ganz vertraut, umsetzen.
- Du findest heraus, ob ihr wirklich zusammen passt. Das beste an einer gemeinsamen Work & Travel-Reise mit dem Partner ist wahrscheinlich, dass man danach ganz genau weiß, ob man wirklich das ganze Leben mit dieser Person verbringen möchte. Beim Work & Travel verbringt man oft 24 Stunden miteinander, vor allem beim Reisen. Dabei lernt man wirklich alle Macken des anderen kennen.



Es ist eine wahre Belastungsprobe. Wenn ihr das übersteht, seid ihr danach wahrscheinlich reif für die Hochzeit.

NACHTEILE DES REISENS MIT PARTNER

Auch das Reisen mit dem Partner bringt eine Reihe von Nachteilen mit sich. Im Grunde sind es die Vorteile des Alleinreisens mit umgekehrtem Vorzeichen:

- Es ist schwieriger, neue Leute kennenzulernen.
- Du redest die meiste Zeit in deiner Muttersprache.
- Du kannst die Kultur und den Alltag im Gastland nicht so intensiv erleben.
- Du bist unflexibler: Ihr müsst immer am gleichen Ort einen Job finden und euch über die Reiseroute und

viele weitere Dinge einig werden.

- Risiko für die Beziehung: Du solltest dir im Klaren darüber sein, dass ein gemeinsamer Work & Travel-Trip eine wahre Belastungsprobe für die Beziehung ist und schon viele Paare daran gescheitert sind. So etwas sollte man nur wagen, wenn man schon eine Weile zusammen und die Beziehung stabil ist.

DAS BESTE FÜR EURE BEZIEHUNG

Jenseits aller allgemeinen Vor- und Nachteile, musst du dich ganz klar fragen, was in deiner Situation das Beste für dich, deinen Partner und eure Beziehung ist. Wollt ihr beide unbedingt Work & Travel machen und das auch im gleichen Land, dann ist es sinnvoll, es einfach zu probieren.

Klar wird eure Beziehung auf eine

Belastungsprobe gestellt, denn ihr werdet sehr viel mehr Zeit miteinander verbringen als zu Hause und müsst euch außerdem in einer Extremsituation beweisen. Allerdings müsst ihr ja auch vor Ort nicht die ganze Zeit aufeinander hocken, sondern könnt euch auch dort mal für eine Weile trennen. Will dein Partner aber eigentlich gar nicht zum Work & Travel und du versuchst ihn mit allen Mitteln zu überreden, dann solltest du vielleicht überlegen, ob eine Reise allein nicht doch die bessere Option für eure Beziehung ist. Auch das ist eine Belastungsprobe, aber eine gefestigte Beziehung, die von gegenseitigem Vertrauen geprägt ist, übersteht auch eine längere räumliche Trennung.

Auch wenn ihr schon lange zusammen seid und du eine Work & Travel-Reise erwägst, um dein Leben neu zu ordnen und Veränderungen einzuleiten, kann die Reise allein sehr sinnvoll sein, um den nötigen Abstand zu gewinnen. Mit der richtigen Einstellung übersteht eure Beziehung diese temporäre Trennung. **Tipps für eine Fernbeziehung gibt es außerdem im folgenden Beitrag.**

FAZIT

Ob du lieber allein oder mit deinem Partner Work & Travel machen solltest, lässt sich nie pauschal beantworten, sondern muss immer auf die individuelle Situation bezogen werden.

Eine Herausforderung für die Beziehung ist ganz klar beides. Die lange räumliche Trennung fordert von beiden Partnern absolutes Vertrauen. Auf der anderen Seite erfordert ein so intensives

Erlebnis wie eine gemeinsame Langzeitreise jede Menge Toleranz und Humor. So manch eine Beziehung ist schon an einer gemeinsamen Work & Travel-Reise gescheitert, mindestens genauso viele aber auch an einer Fernbeziehung. Aber es gibt in beiden Fällen auch zahlreiche Erfolgsgeschichten.

Du solltest tief in dich hineinhören, was du wirklich willst und dann entscheiden, denn schiefgehen oder gelingen kann es in beiden Fällen. Möglich ist aber auch eine Mischung aus Beidem: Zum Beispiel kann man gemeinsam zum Work & Travel aufbrechen und sich dann im Gastland für längere Phasen trennen. Genauso gut kann dich dein Partner auch für mehrere Wochen in deinem Work & Travel-Land besuchen. //



WORK & TRAVEL UND FERNBEZIEHUNG

Alleine zum Work & Travel ans andere Ende der Welt? Das können sich nur wenige vorstellen und noch weniger Menschen wagen diesen Schritt tatsächlich. Noch schwieriger ist es, wenn man in einer festen Beziehung steckt. Eine Work & Travel-Reise ohne den Partner kann verschiedene Gründe haben: Entweder ist der Partner beruflich gebunden, Work & Travel ist schlichtweg nichts für sie oder ihn oder vielleicht möchtest du die große Reise auch ganz bewusst allein antreten. Zweifelsohne gibt es

viele gute Gründe, Work & Travel allein zu machen. Viele Menschen befürchten allerdings, dass die Beziehung dadurch in die Brüche geht. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass stabile Beziehungen eine zeitlich begrenzte Trennung überstehen. Wie aber führt man eine erfolgreiche Fernbeziehung.

VERTRAUEN HABEN

Vertrauen ist das A und O in jeder Beziehung, für eine Fernbeziehung ist es absolut elementar. Man muss sich auf

den anderen verlassen können und von seiner Treue überzeugt sein. Vorab sollten klare Regeln für die Zeit der räumlichen Trennung aufgestellt werden und beide Partner müssen sich darauf verlassen können, dass sich der andere daran hält. Wenn man sich unterwegs die ganze Zeit Gedanken machen muss, ob der Partner auch treu ist, kann man diese besondere Zeit im Ausland wenig genießen.

Meist hat es der Daheimgebliebene am schwersten. Er oder sie steckt im Alltag, während der reisende Partner unheimlich viele neue Eindrücke gewinnt und viele Leute trifft. Das sollte man nicht vergessen und dem Partner immer wieder klarmachen, dass er sich keine Sorgen machen braucht.

FACEBOOK, INSTAGRAM UND CO.

Durch die räumliche Trennung beäugt man die Aktivitäten des Partners in sozialen Netzwerken besonders kritisch. Besonders das Posten von Statusmeldungen und Hochladen von Fotos wird als belastend empfunden. Aufgrund der fehlenden Nähe reagiert man häufiger mit Misstrauen und Eifersucht auf die Interaktionen des anderen auf Facebook, Instagram & Co. Als Work & Traveller erlebst du natürlich viel mehr als der daheimgebliebene Partner. Stellst du das in den sozialen Netzwerken dann auch noch detailreich zur Schau, fühlt sich deine andere Hälfte schnell ausgeschlossen und macht sich womöglich unnötige Sorgen.

Wer eine Fernbeziehung führt, sollte daher besonders rücksichtsvoll mit sozi-

alen Netzwerken umgehen, immer an die Gefühle des Partners denken und sich ggf. mit dem Posten etwas zurückhalten. Außerdem kannst du zusätzlich Vertrauen und Nähe schaffen, indem du zum Beispiel Fotos erst deinem Partner schickst, bevor du sie auf Facebook teilst.

REGELMÄSSIGER KONTAKT

Auch wenn viele aufpassen müssen, es mit dem Heimat-Kontakt nicht zu übertreiben, ist regelmäßige Kommunikation in einer Fernbeziehung sehr wichtig. Beständigkeit ist dabei wichtiger als Quantität. Die Kommunikation selbst ist heute dank Internetdiensten wie Skype und Whatsapp kein Problem mehr und ihr könntet rein theoretisch jeden Tag stundenlang miteinander kommunizieren, ohne auch nur einen Cent dafür auszugeben.

Allerdings willst du ja vor Ort auch was erleben und neue Leute kennenlernen. Auch dein Partner hat ein Leben daheim. Daher sollte man es mit der Kommunikation definitiv nicht übertreiben. Ihr solltet vorher ausmachen, wie häufig ihr telefonieren wollt: Einmal pro Tag oder doch häufiger? Oder reicht euch vielleicht auch jeder zweite Tag? Wenn du eine Verabredung mal nicht einhalten kannst, solltest du deinen Partner daheim unbedingt rechtzeitig informieren und ihn nicht einfach vor dem PC sitzen lassen.

GEMEINSAME RITUALE

Auch in einer Fernbeziehung kann man Rituale pflegen, die verbinden und Nähe schaffen. Sie sind auf Reisen genauso



wichtig wie zu Hause. Ihr könnt zum Beispiel jeden Tag zu einer festen Uhrzeit telefonieren. Das kann beispielsweise direkt nach dem Aufstehen sein, auch wenn es nur für fünf Minuten ist. Abends könnt ihr euch dann noch mal ausführlich austauschen. Wenn man sich am anderen Ende der Welt befindet, sind die Zeiten für den anderen genau umgekehrt. Gerade bei großen Zeitunterschieden muss man sich mitunter gut organisieren, um günstige Zeitpunkte zum Telefonieren zu finden, an denen beide Partner ausreichend Zeit haben.

PLÄNE SCHMIEDEN

Auch gemeinsame Pläne schweißen eine Partnerschaft über die geographische Distanz hinweg zusammen. Das können beispielsweise Pläne sein, die die Zeit nach der Rückkehr aus dem

Ausland betreffen. Vielleicht wollt ihr zusammenziehen oder gemeinsam Urlaub machen, bei dem ihr ganz viel Zeit nur für euch habt? Vielleicht steht auch eine größere gemeinsame Anschaffung an, die ihr schon mal besprechen könnt. Oder ihr plant den Besuch des Partners in der Work & Travel-Destination. So verkürzt ihr die Zeit bis zum Wiedersehen und habt ein Ereignis, auf das ihr euch gemeinsam freuen könnt. Am Telefon könnt ihr euch eure gemeinsame Zeit schon mal ausmalen und alles im Detail planen. Ein weiterer positiver Effekt ist, dass der Partner auch das Leben vor Ort kennenlernt und man sich danach noch viel besser austauschen kann.

KLEINE ÜBERRASCHUNGEN

Kleine Überraschungen sind ein wunderbarer Weg, um den Partner zu ze-

gen, wie wichtig er einem ist. Das kann zum Beispiel eine spontane Whatsapp-Nachricht oder eine unerwartete Nachricht vor dem Schlafengehen sein, mit der man den anderen wissen lässt, dass man gerade an sie oder ihn denkt. Auch ein leidenschaftlicher, handgeschriebener Brief mit ein paar Fotos oder eine Zeichnung sind eine erfrischende Abwechslung in einer Welt, in der wir fast nur noch digital kommunizieren. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt: Auch ein aufgenommener Song oder ein kleines selbstgemachtes Geschenk sind wunderbare Überraschungen, die dem anderen alle Zweifel nehmen können. Auch wenn die Post evtl. eine Weile unterwegs ist bis sie den anderen erreicht, lohnt sich der Aufwand auf jeden Fall.

EINE PROBE AUF ZEIT

Wichtig ist auch, sich immer wieder klarzumachen, dass die Fernbeziehung eine Belastungsprobe für eure Beziehung ist. Ihr könnt beweisen, dass eure Beziehung einer solchen Belastung standhält. Wenn ihr das übersteht, habt ihr eine solide Grundlage für die Zukunft. Also solltet ihr auch alles daran setzen, diese Herausforderung zu meistern und nicht bei den ersten kleinen Schwierigkeiten das Handtuch werfen. Es lohnt sich, so etwas durchzustehen. Außerdem handelt es sich um einen überschaubaren Zeitraum. Wenn ihr beide wieder zurück im „normalen“ Leben seid, habt ihr euch noch lange genug und könnt alle Vorzüge des Pärchen-Daseins auskosten.

ZEIT SINNVOLL NUTZEN

Nun gilt es für eine begrenzte Zeit auch die Vorzüge des eigenständigen und ungebundenen Lebens auszukosten, in dem man sich ohne schlechtes Gewissen voll und ganz den eigenen Interessen widmet. Statt sich qualvoller Sehnsucht hinzugeben, sollte man das machen, wofür zu Hause viel zu wenig Zeit bleibt. Du kannst zum Beispiel Hobbys ausleben, für die dein Partner kein Interesse hat.

FAZIT

Eine solide, gefestigte Beziehung übersteht auch eine einjährige oder mehrmonatige Trennung. Sie kann vor allem eine Probe sein, die zeigt, wie viel Substanz eure Beziehung hat. Grundvoraussetzung für jede Fernbeziehung ist allerdings absolutes Vertrauen auf beiden Seiten. Man sollte sich immer bewusst machen, dass die Trennung zeitlich begrenzt ist. Bei der Kommunikation gilt es, eine Balance zu finden. Regelmäßiges Telefonieren ist wichtig, um den anderen am Alltag teilhaben zu lassen. Allerdings sollte man auch ein eigenes Leben vor Ort führen und nicht nur am Telefon oder Computer hängen. //





TIPPS FÜR FRAUEN, DIE ALLEINE REISEN

Immer mehr tun es: Alleine in den Urlaub fahren, alleine reisen. Und warum auch nicht? Warum auf jemanden warten, der gerade kein Geld, keine Zeit oder keine Lust hat, nur um nicht alleine unterwegs zu sein? Viele Allein-Reisende berichten, dass sie Dinge erleben, die sie zusammen mit Freunden vielleicht nicht erlebt hätten: Man kommt in Kontakt mit Einheimischen und anderen Reisenden, ist spontan und erlebt vieles intensiver. Außerdem kannst du wirklich tun und lassen worauf du gerade Lust

hast! Immer mehr junge Menschen wagen deshalb den Schritt und treten ihre erste Solo-Reise an.

Als Frau fällt die Vorstellung, etwas so Großes alleine zu machen, jedoch oft nicht leicht. Und all das auch noch in einem fremden Land, einer fremden Kultur? Das ist ein großer Schritt – und aufregend, finden wir! Es gibt genügend Frauen, die gerade diese Zeit mit sich selbst genießen und es sich gar nicht mehr anders vorstellen können: Alleine reisen bedeutet für viele das Leben in vollen Zügen zu genie-

ßen sowie die Freiheit, neue und einzigartige Erfahrungen zu sammeln – und daran zu wachsen.

Du bist wahrscheinlich hier gelandet, weil du von eben diesen Backpackerinnen, Reisebloggerinnen und Travelholics gehört hast – und neugierig geworden bist. Vielleicht hast du gedacht: „Cool! Das würde ich auch gerne machen! Aber traue ich mich das?“ Schließlich hört man noch oft Dinge wie: Da sollte man als Frau eher vorsichtig sein. Oder: Als Frau, alleine? Dahin? Ist das nicht viel zu gefährlich? Und klar, der Sicherheitsaspekt spielt eine Rolle, natürlich sollte man nicht blauäugig drauflos reisen, aber wer sich gut vorbereitet und ein paar Dinge beachtet, kann auch als Frau beruhigt in seine Solo-Reise starten. Wir haben für alle Weltenbummlerinnen mit Fernweh eine Liste mit Tipps für ihr nächstes Abenteuer angelegt:

1. BUCHEN BEI AIRBNB UND CO.

Schaue dir auch die Profile der Personen an, die die Reviews verfasst haben. Haben sie schon öfter kommentiert oder ist das ihre einzige Review? So kannst du ausschließen, dass es sich vielleicht um Fake-Reviews oder den Gefallen eines Bekannten handelt, und auf Nummer sicher gehen!

2. INSIDER-TIPPS BESORGEN

Wer hat die besten Insider-Tipps für Frauen, die alleine reisen? Ganz klar: Andere Frauen, die alleine reisen! Schaue auf den Reiseblogs der Welten-

bummlerinnen vorbei, klick dich durch Länder- und Städteinfos, Tipps, Tricks und Must-Sees. Eine echte Hilfe bei der Planung!

 www.travelletts.net

 www.pinkcompass.de

 www.bravebird.de

3. FOTOS VON DEN WICHTIGSTEN DOKUMENTEN

Reisepass, Personalausweis, Tickets, Reservierungen... Falls dir etwas abhanden kommt, kommst du so über jeden Computer an deine Unterlagen. Für den Fall, dass du dein Handy verlierst, macht es auch Sinn, sich die wichtigsten Telefonnummern, zum Beispiel von Hotels oder deinem Notfallkontakt, zu notieren.

4. GIB JEMANDEM ZU HAUSE DEINE REISEROUTE

Jemand, der nicht mit dir reist, sollte wissen, wann du dich circa wo aufhalten wirst. Nur für den Fall, dass mal etwas schiefgeht oder dich jemand dringend erreichen muss. Zusätzlich könnt ihr ausmachen, dass du dich zu festen Terminen meldest um mitzuteilen, dass alles läuft wie geplant.

5. STARTE MIT EINEM „EINSTEIGER“-LAND

Machst du dich zum ersten Mal alleine auf den Weg, dann starte nicht direkt mit

Ländern wie Indien oder Kolumbien. Zu den Top Anfänger-Zielen gehören, neben dem europäischen Ausland, zum Beispiel Thailand, Laos, die USA und Kanada, Bali, Australien und Neuseeland, Kuba, Nepal, Costa Rica oder auch Chile. Teste hier aus, wie wohl du dich beim Alleinreisen fühlst und was du dir zutraust.

6. REISE MIT LEICHTEM GEPÄCK

Je weniger Gepäck man dabei hat, desto unwahrscheinlicher ist es unerwünschte Hilfsangebote zu bekommen. Braucht man doch mal Hilfe, lieber im Tourist Office nach einem offiziellen Guide fragen, als auf gut Glück jemandem zu vertrauen.

7. ADRESSEN AUFSCHREIBEN, UM GUT ANZUKOMMEN

Das hilft vor allem in Ländern mit einem anderen Schriftsystem, wenn du die Sprache nicht sprichst und man auch mit Englisch nicht weit kommt. So kannst du z.B. bei einer Taxifahrt ohne viele Worten mitteilen, wo du hin möchtest.

8. SEI NACHTS VORSICHTIG

Wenn du erst abends am Flughafen ankommst, kümmere dich schon vorher um den Transfer zu deiner Unterkunft und nimm dir zur Not ein Taxi. Lässt sich ein Fußweg nicht vermeiden, dann tätige vielleicht einen Fake Call – „Hey, I'm almost there, just got out of the cab!“ – um den Eindruck zu vermitteln, dass du dich mit jemandem triffst und nicht alleine unterwegs bist. Ansonsten gilt: Nie zu freizü-

gig kleiden und einsame, dunkle Gassen meiden. Für jedes Land, in das du reist, kannst du vorher beim Auswärtigen Amt die Reise- und Sicherheitsinfos checken

 https://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/Uebersicht_Navi.html

9. NICHT IN ZÜGEN ODER BUSSEN SCHLAFEN

Wenn du einschläfst sind deine Taschen und Koffer unbewacht und Diebe haben leichtes Spiel. Wenn du doch mal einen Nachtzug nehmen musst, versuche dich neben eine andere Frau oder sogar in eine Abteil extra für Frauen zu setzen.

10. FRAG MITARBEITERINNEN DES HOSTELS

Sie können dir gute Tipps geben. Zum Beispiel wo du gut essen gehen kannst, was du sehen solltest und um welche Gegenden du besser einen Bogen machst. Wenn du Tagesausflüge planst, kannst du ihnen auch sagen, wo es hingehet und wann du spätestens zurück sein solltest.

11. AN LOKALE KLEIDERORDNUNG ANPASSEN

Ein angemessenes Outfit vermittelt, dass du dich mit den lokalen Gepflogenheiten auskennst und kein Neuling bist. Zeige wenig Haut und beachte vor allem die Kleiderordnung an heiligen Stätten, wie Tempeln, Kirchen oder Moscheen. Unser Tipp: Habe immer ein dünnes Tuch dabei, mit dem du dich, wenn nötig,

bedecken kannst. In Indien zum Beispiel signalisiert ein vor das Gesicht gezogener Schal: Lass mich in Ruhe!

12. GELD NICHT AN EINEM ORT AUFBEWAHREN

Verteile dein Geld auf verschiedene Taschen oder Verstecke, zum Beispiel einen Safe oder Pacsafe (Rucksack mit Zahlenschloss), in deiner Unterkunft. Führe einen Teil immer nah am Körper mit dir, zum Beispiel in einem Brustbeutel oder Moneybelt.

13. ORIENTIERUNG

Gehe lieber in das nächste Café, um in Ruhe nach dem Weg zu schauen oder jemanden zu fragen. Aber laufe nicht hilflos durch die Gegend und mache so auf dich aufmerksam. Wenn du auf der Straße nach dem Weg fragen musst, frage lieber eine Frau als einen Mann.

14. NUMMERNSCHILDER FOTOGRAFIEREN UND MIT LIZENSIERTEN TAXIS FAHREN

Das Falls du etwas im Taxi vergisst, ist es so wesentlich leichter zu verfolgen, wo deine Sachen gelandet sind. Allgemein gilt: Nur in autorisierte Wagen steigen oder ein Taxi über das Hotel bestellen.

15. TRILLERPFEIFE GRIFFBEREIT HALTEN

Mit einer Trillerpfeife kannst du in brenzligen Situationen schnell auf dich aufmerksam machen. Nimm zur Selbstver-

teidigung keine Sachen mit, die gegen dich verwendet werden können, wie zum Beispiel Pfefferspray oder ein Messer.

16. DER FAKE-EHERING

An manchen Orten hilft dieser Tipp leider wirklich. Wenn man von einem fremden Mann mit Fragen bedrängt wird, hilft es manchmal auch in eine diffuse Richtung zu zeigen und „Fragen Sie meinen Mann“ zu sagen. //

DIE PLANUNGS-CHECKLISTE

Reisepass

Für Reisen außerhalb Europas und die Beantragung des Working-Holiday-Visums unerlässlich: der Reisepass. Da die Ausstellung bis zu acht Wochen dauern kann, solltest du diesen rechtzeitig beantragen. Für Kurzentschlossene gibt es einen Express-Reisepass.

Arztbesuch, Impfungen & Medikamente

Lass dich vor deiner Reise noch mal beim Arzt durchchecken. Erkundige dich dort auch frühzeitig, ob für das Land deiner Wahl Impfungen notwendig sind und lass diese rechtzeitig durchführen bzw. auffrischen. Falls du regelmäßig bestimmte Medikamente benötigst, solltest du dich ebenfalls rechtzeitig damit eindecken.

Kreditkarte

Falls du noch keine hast, solltest du dir eine Kreditkarte als weltweit einsetzbares Zahlungsmittel besorgen. Wir empfehlen dir den **Kreditkartenvergleich**, um die

passende Kreditkarte für dich zu finden.

Versicherung

Für einen langfristigen Auslandsaufenthalt wie Work and Travel benötigst du eine spezielle Krankenversicherung – wir empfehlen die **Work and Traveller Versicherung**, die perfekt auf deine Bedürfnisse zugeschnitten ist. Die Bestätigung über diese Versicherung solltest du während deiner Reise immer dabei haben.

Visum beantragen

Für Work & Travel brauchst du ein **Working-Holiday-Visum**.

Flug buchen

Den Flug solltest du möglichst früh buchen, um so viel Geld zu sparen. Und es macht Sinn, vorab die Reiserouten zu planen, denn hiervon ist u.a. auch die Buchung der Flüge abhängig. Einen passenden Flug findest du auf:

 www.work-and-traveller.de/work-travel-fluege

Wohnung / Auto / Abos / Verträge

Die Wohnung kündigen/untermieten, das Auto abmelden, den Vertrag mit dem Handy-Anbieter und dem Fitness-Studio kündigen bzw. ruhen lassen, etc.

Internationaler Führerschein

Um im Ausland Auto fahren zu dürfen, benötigst du den internationalen Führerschein. Diesen bekommst du beim Straßenverkehrsamt.

Hostel buchen

Für die ersten Nächte vor Ort solltest du dich schon vorab um eine Bleibe kümmern. Hostels sind bei Backpackern sehr beliebt.

Sprachkurs buchen

Wenn du die Sprache, die im Land deiner Wahl gesprochen wird, noch gar nicht oder nicht so gut beherrscht, kannst du zu Beginn deines Aufenthalts vor Ort einen Sprachkurs absolvieren.

Backpacker-Bekleidung & Rucksack

Als Backpacker solltest du über gutes Schuhwerk und funktionale Kleidung verfügen. Heutzutage sieht das auch nicht mehr komisch aus, es gibt viele coole Kollektionen verschiedener Outdoor-Ausrüster. Besonders wichtig: ein **guter Rucksack**.

Bewerbungsunterlagen zusammenstellen

Es heißt Work and Travel, und damit es mit dem „Work“ auch was wird, brauchst du für deine Bewerbungsunterlagen einen Lebenslauf und evt. Zeugnisse (alles in englischer Sprache). Das alles speicherst du am besten auf einen USB-Stick, schickst es dir als Mail, oder nutzt einen Online-Speicherservice wie z.B. Dropbox.

Reisepartner finden

Du möchtest nicht ganz allein zu deinem Work and Travel aufbrechen? Das geht auch vielen anderen so! Finde z.B. auf unserer Facebook-Seite einen Reisepartner, mit dem du dein Abenteuer gemeinsam angehen kannst!

Packliste schreiben

Wenn es dann endlich losgeht solltest du alles, was du an deinem Ziel benötigst, in den Rucksack packen. **Tipp: Erstelle auf unserer Website eine Packliste** und lade sie herunter! //



JETLAG: WAS KANN ICH TUN?

Der Jetlag – jeder, der schon einmal einen Langstreckenflug hinter sich gebracht hat, kennt ihn. Er ist die unerwünschte Nebenwirkung der Reise durch mehrere Zeitzonen. Unter der Zeitverschiebung leiden wir – der eine mehr, der andere weniger. Aber woran erkennt man einen Jetlag? Und wie kann man ihn vermeiden oder bekämpfen?

Nach einem langen Flug findet man sich plötzlich in einem völlig anderen

Teil der Welt wieder. Während es am Abflugort zum Beispiel gerade erst Abend ist, fängt am Zielort bereits der nächste Tag an. Es ist taghell, anstatt dunkel, Zeit fürs Frühstück, nicht für Abendessen. Das ist verwirrend und verursacht einen Jetlag – “Jet” steht dabei für das Flugzeug und “lag” bedeutet Zeitverschiebung. Innerhalb relativ kurzer Zeit wurde eine sehr lange Wegstrecke zurückgelegt. Der Rhythmus, nach dem man vor dem Abflug gelebt hat, passt

nun nicht mehr zu dem neuen Ort. Die innere Uhr funktioniert nicht mehr richtig. Das geht an kaum einem Reisenden spurlos vorüber. Nach einem Flug von mehr als fünf Stunden Dauer haben die meisten einen kleinen oder größeren Jetlag.

WIE ÄUSSERT SICH DER JETLAG?

Zu den häufigsten Beschwerden gehören Schlafstörungen. Betroffene haben Schwierigkeiten, einzuschlafen und wachen nachts immer wieder auf. Die erste Nacht ist dabei die schlimmste, danach sollte es zunehmend besser werden. Wer nicht gut schläft, ist entsprechend müde. Übermüdung ist daher ebenfalls ein weit verbreitetes Symptom eines Jetlags. Viele Menschen fühlen sich nach einem Langstreckenflug leicht benommen oder sogar schwindelig. Sie leiden unter Kopfschmerzen oder Übelkeit, sind schlapp, vielleicht gereizt, verspüren kaum Hunger und können sich nicht gut konzentrieren. Das ist alles andere als angenehm und kann die ersten Tage einer Reise negativ beeinflussen.

TIPPS GEGEN DEN JETLAG

1. Das allerwichtigste ist, sich so schnell wie möglich an den Tag-Nacht-Rhythmus des Zielortes anzupassen. Selbst wenn man hundemüde am Morgen in Australien oder Neuseeland landet, ist es ratsam, bis zum Abend durchzuhalten. Am besten gelingt das bei viel Tageslicht und frischer Luft. Wer sich dagegen nach der Ankunft

sofort aufs Ohr haut, wird mehrere Tage brauchen, um in der aktuellen Zeitzone anzukommen.

2. Idealerweise nähert man sich schon im Vorfeld dem Rhythmus des Reiselandes an. Für Flüge in Richtung Osten bedeutet das: morgens früher aufstehen und abends eher schlafen gehen.
3. Im Flieger sollte man dann möglichst viel schlafen. Führt der Flug in den Westen, geht man abends etwas später ins Bett und hält sich in der Luft möglichst wach. Bewegung, leichtes Essen und viel Flüssigkeit helfen dabei.
4. Überhaupt ist es wichtig, den Körper während des Fluges mit ausreichend Flüssigkeit zu versorgen. Alkohol oder zu viel Koffein wirken sich eher verstärkend auf den Jetlag aus. Gleiches gilt für Schlaftabletten oder Melatonin, die den Körper nur noch mehr verwirren.
5. Ein simpler psychologischer Trick besteht darin, schon vorher die Uhr oder das Handy auf die neue Zeit umzustellen; so kommt das Gehirn bereits auf der Reise in der Zeitzone des Ziellandes an.
6. Nach der Ankunft sollte man es langsam angehen lassen. Dazu gehört viel Schlaf in der ersten Nacht. Auf sehr anstrengende Aktivitäten sollte an den ersten beiden Tagen besser verzichtet werden. Stattdessen gilt es, sich in Ruhe zu akklimatisieren und in der lokalen Zeit anzukommen. //

WORK AND TRAVEL-LÄNDER IM VERGLEICH

Kosten vor dem Abflug

| | Australien | Neuseeland | Kanada | USA | Japan | Chile |
|---|--|---|---|---|---|--|
| Hin- und Rückflug | ca. 1.000 - 1.400 € | ca. 1.100 - 1.500 € | ca. 700 - 1.000 € | ca. 600 - 1.000 € | ca. 600 - 900 € | ca. 800 - 1.000 € |
| Visum | ca. 275 € (390 AU\$) | ca. 125 € (ca. 208 NZD) | ca. 165 € (ca. 250 CAD), inklusive „open work permit holder fee“ | ca. 150 € (160 USD) plus Sevis-Gebühr: ca. 30-160 € (je nach Programm) | kostenlos | ca. 80 € |
| Programmkosten für einen Veranstalter (je nach Programmleistungen) | ca. 350 - 1.700 € | ca. 350 - 700 € | ca. 500 - 800 € | ca. 500 - 800 € | ca. 1.100 € | ca. 500 - 2.300 € |
| Allein organisieren | leicht möglich | leicht möglich | möglich, aber kompliziertes Visaverfahren (Kontingent von 4.200 Visa pro Jahr) | möglich, aber kompliziert, da man bereits vorab eine Jobzusage braucht und das Visum nur über einen „legal sponsor“ zu beziehen ist | möglich | möglich |
| Auslandskrankenversicherung | ab ca. 30 € monatlich | ab ca. 30 € monatlich | ab ca. 50 € monatlich | ab ca. 50 € monatlich | ab ca. 30 € monatlich | ab ca. 30 € monatlich |
| Impfungen und gesundheitliche Vorsorge | ca. 20 bis 50 € pro Standardimpfung wie Tetanus, Diphtherie, Keuchhusten etc. ca. 50 bis 80 € für Hepatitis A und B Impfung (je Spritze) Evtl. Impfberatung im Tropeninstitut: 10 bis 20 € | ca. 20 bis 50 € pro Standardimpfung wie Tetanus, Diphtherie, Keuchhusten etc. ca. 50 bis 80 € für Hepatitis A und B Impfung (je Spritze) | ca. 20 bis 50 € pro Standardimpfung wie Tetanus, Diphtherie, Keuchhusten etc. ca. 50 bis 80 € für Hepatitis A und B Impfung (je Spritze) | ca. 20 bis 50 € pro Standardimpfung wie Tetanus, Diphtherie, Keuchhusten etc. ca. 50 bis 80 € für Hepatitis A und B Impfung (je Spritze) | ca. 20 bis 50 € pro Standardimpfung wie Tetanus, Diphtherie, Keuchhusten etc. ca. 50 bis 80 € für Hepatitis A und B Impfung (je Spritze) | ca. 20 bis 50 € pro Standardimpfung wie Tetanus, Diphtherie, Keuchhusten etc. ca. 50 bis 80 € für Hepatitis A und B Impfung (je Spritze) Gelbfieberimpfung: ca. 40 € |
| Besondere Dokumente | Internationaler Führerschein: 15 € | Internationaler Führerschein: 15 € | Internationaler Führerschein: 15 €, polizeiliches Führungszeugnis | Internationaler Führerschein: 15 € | Internationaler Führerschein: 15 € | Internationaler Führerschein: 15 € |
| Nachweis über finanzielle Rücklagen | ca. 3.500 € (5.000 AU\$) plus Rückflugticket | ca. 800 € (4.200 NZD) plus Rückflugticket | ca. 1.600 € (2.500 CAD) plus Rückflugticket | nicht genau festgelegt; finanzielle Rücklagen plus Rückflugticket | ca. 2.000 € plus Rückflugticket | nicht genau festgelegt; finanzielle Rücklagen plus Rückflugticket |

KOSTEN VOR ORT - WORK AND TRAVEL-LÄNDER IM VERGLEICH

Kosten vor Ort

| | Australien | Neuseeland | Kanada | USA | Japan | Chile |
|---|--------------------|-----------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| Hostel-Übernachtung | ca. 15 bis 25 Euro | ab ca. 20 bis 30 Euro | ca. 20 bis 30 Euro | ca. 15 bis 25 Euro | ca. 20 bis 30 Euro | ca. 10 bis 20 Euro |
| Essen in einem günstigen Restaurant | ca. 12 Euro | ca. 12 Euro | ca. 10 Euro | ca. 12 Euro | ca. 8 Euro | ca. 8 Euro |
| Ausgaben für Lebensmittel pro Woche | ca. 60 bis 70 Euro | ca. 60 bis 70 Euro | ca. 60 bis 70 Euro | ca. 60 bis 70 Euro | ca. 70 bis 80 Euro | ca. 60 bis 70 Euro |
| Benzinkosten je 100 km | ca. 7 bis 8 Euro | ca. 9 bis 10 Euro | ca. 6 bis 7 Euro | ca. 6 bis 7 Euro | ca. 9 bis 10 Euro | ca. 7 bis 8 Euro |
| 100 km im Bus | ca. 12 Euro | ca. 15 Euro | ca. 15 Euro | ca. 8 Euro | ca. 10 Euro | ca. 5 Euro |
| Eintrittspreis fürs Kino | ca. 12 Euro | ca. 10 Euro | ca. 8,50 Euro | ca. 10 Euro | ca. 14 Euro | ca. 8 Euro |
| Cappuccino | ca. 2,60 Euro | ca. 2,60 Euro | ca. 2,50 Euro | ca. 3,50 Euro | ca. 2,80 Euro | ca. 2,50 Euro |
| 0,5 Liter lokales Bier im Restaurant / Bar | ca. 4,50 Euro | ca. 4,80 Euro | ca. 5 Euro | ca. 5 Euro | ca. 5 Euro | ca. 4 Euro |

WORK AND TRAVEL MIT VERANSTALTER

– Ja oder Nein?

| | Mit Veranstalter | Ohne Veranstalter |
|-----------|---|--|
| Zeit | <p>Wenig Zeit</p> <p>Ein Veranstalter nimmt dir organisatorische Aufgaben ab und beantwortet Fragen. Diese Variante eignet sich daher vor allem für Leute die wenig Zeit haben, sich selbst zu kümmern.</p> | <p>Viel Zeit</p> <p>Du brauchst mehr Zeit für die Planung deiner Reise und musst dich um alles selbst kümmern: Flüge, die ersten Hostel-Übernachtungen, Jobsuche vor Ort, Transfer vom Flughafen und einiges mehr.</p> |
| Reiseform | <p>Alleine</p> <p>Wenn du Work and Travel allein machen möchtest und dich bei der Planung noch unsicher fühlst, ist ein Veranstalter vorteilhaft. Du kannst entsprechende Hilfestellung in Anspruch nehmen und hast einen festen Ansprechpartner während der gesamten Planungszeit und meist auch noch vor Ort. Natürlich kann man aber auch mit mehreren Personen bei einem Veranstalter buchen. Bei manchen Veranstaltern reist du mit einer Gruppe anderer Work and Traveller in dein Zielland - spätestens im vorgebuchten Hostel vor Ort triffst du aber eigentlich immer auf Gleichgesinnte.</p> | <p>Zu zweit oder in der Gruppe</p> <p>Wenn du zu zweit oder in der Gruppe reist, ist ein Veranstalter nicht ganz so wichtig, denn ihr könnt euch gegenseitig unterstützen und frühzeitig Aufgaben aufteilen. Zusätzlich hat man direkt eine Person/mehrere Personen dabei, die einem vertraut ist/sind. Das kann in Notfällen oder Problemsituationen von Vorteil sein. In Facebook-Gruppen oder Reisepartner-Foren lassen sich aber durchaus schnell Gleichgesinnte vor Ort treffen, mit denen man sich verabreden oder die man um Tipps & Hilfestellung bitten kann.</p> <p>Jetzt Travelbuddies mit der Reisepartner-Suche von Auslandsjob.de finden!</p> |

Mit Veranstalter

Ohne Veranstalter

Flüge



(Meist) inklusive

Flüge sind bei den Komplettpaketen der Veranstalter meist im Preis inbegriffen, bei den Starter-Paketen nicht. Entweder musst du dich dann selbst um deinen Flug kümmern oder der Veranstalter bietet günstige und individuelle Flugtarife optional an, die du zusätzlich hinzubuchen kannst.

Exklusive

Du musst deine Langstreckenflüge und ggf. auch Stopover selbstständig buchen. Das setzt einige Erfahrungen voraus, wenn du einen guten Flug finden möchtest.

[Hier günstige Work and Travel Flüge finden!](#)

Visum



Unterstützung vom Veranstalter

Der Veranstalter unterstützt dich bei der Beantragung des Working-Holiday-Visums für dein Zielland. Du bekommst einen Leitfaden und kannst dich bei Fragen an einen Ansprechpartner wenden. Beantragen musst du das Visum trotzdem selbst.

Eigenständige Beantragung

Du musst das Visum zwar selbstständig beantragen, findest aber hier auf Auslandsjob.de viele kostenlose Informationen, Anleitungen und sogar Videos, die dir die Visa-Beantragung Schritt für Schritt erklären.

[Alle Working-Holiday-Visa Guides & Videos im Überblick](#)

Mit Veranstalter

Ohne Veranstalter

Auslands- kranken- versiche- rung



Angebot vom Veranstalter

In der Regel bekommst du von einem Veranstalter ein Angebot für eine Auslandskrankenversicherung.

[Die Auslandskrankenversicherung für Work and Traveller!](#)

Eigenständiger Abschluss

Du musst selbst nach Angeboten suchen und eine Auslandskrankenversicherung für die gesamte Dauer deines Aufenthalts abschließen. Das ist zeitaufwendiger, aber du kannst Preise vergleichen und das beste Angebot wählen.

Flughafen Transfer



Inklusive

In der Regel ist der erste Flughafentransfer (vom Flughafen zum Hostel) bei einem Veranstalter-Paket inklusive.

Selbst-Organisation

Du kannst für die ersten Nächte einfach ein Hostel mit Flughafen-Transfer buchen. Das kostet zwar extra, ist aber die einfachste, bequemste und meist auch günstigste Option, vom Flughafen abgeholt zu werden.

Hostel Über- nachtungen



Inklusive

Wenn du mit einem Veranstalter Work and Travel machst, sind die ersten zwei bis sieben Übernachtungen in der Regel im Preis inbegriffen.

Selbst-Organisation

Du musst dir für die ersten Nächte selbst eine [Unterkunft organisieren](#). Dank Hostel-Vergleichsportalen ist das selbst aus der Ferne kein Problem. Achtung: Für die meisten Hostel-Buchungen brauchst du jedoch eine Kreditkarte.

[Die auslandszeit-Kreditkarte für Work and Traveller](#)

Mit Veranstalter**Ohne Veranstalter****Bankkonto
Eröffnung****Unterstützung seitens des Veranstalters**

In der Regel leistet jeder Veranstalter Hilfestellung bei der Beantragung des Bankkontos vor Ort. Einige Veranstalter eröffnen das Bankkonto sogar vorher, sodass du vor Ort nur noch die Bankkarte in der Filiale abholen und einmal unterschreiben musst.

Kostenlose Informationen im Internet

Wenn du ohne Veranstalter Work & Travel machst, findest du hier auf [Auslandsjob.de](https://auslandsjob.de) zahlreiche Informationen und Erfahrungsberichte zum Thema „[Bankkonto beim Work and Travel eröffnen](#)“. Außerdem können dich andere Backpacker vor Ort unterstützen.

**Steuer-
nummer
beantragen****Unterstützung des Veranstalters**

Bei der Beantragung einer lokalen Steuernummer unterstützt dich der Veranstalter, entweder mit Info-Material oder persönlich über das Partnerbüro im Zielland.

Eigenständige Beantragung

Auch was die Beantragung einer Steuernummer beim Work and Travel betrifft, gibt es auf [Auslandsjob.de](https://auslandsjob.de) viele kostenlose Informationen.

[Alle Infos zum Thema Steuernummer beantragen!](#)

Mit Veranstalter

Ohne Veranstalter

Hilfe bei der Jobsuche



Inklusiv-Leistungen des Veranstalters:

Meistens beinhalten die Work and Travel Pakete der Veranstalter Leistungen wie zum Beispiel:

- Zugang zur internen Jobdatenbank (meist für ein Jahr)
- Hilfe bei Bewerbungen und Vorstellungsgesprächen
- Einführungsworkshops mit Tipps für die Jobsuche

Dies unterscheidet sich jedoch je nach Paket und sollte vorab genau geprüft bzw. auch nachgefragt werden.

Eigenständige Suche

Ohne Veranstalter bist du zwar bei der Jobsuche erstmal auf dich allein gestellt, du kannst aber auch sehr viel Hilfe und kostenlose Informationen zum Thema im Internet finden. Jobs findest du vor Ort generell auch gut durch Eigeninitiative und Mundpropaganda.

Unser Tipp:

[E-Mail Tutorial zum Thema „Die richtigen Work and Travel Jobs finden“](#)

[Work and Travel Jobs finden!](#)

Sprachkurse vor Ort



Können dazu gebucht werden.

Sprachkurse kannst du meist unkompliziert über deinen Veranstalter buchen. Die meisten Veranstalter kooperieren mit lokalen Sprachschulen und bieten deshalb Sondertarife für Work and Traveller an.

[Work and Travel Programme mit Sprachkurs](#)

Selbst suchen

Einen Sprachkurs selbstständig zu organisieren, ist in der Regel nicht schwer. Mittlerweile haben so gut wie alle Sprachschulen weltweit einen Internetauftritt und du kannst den Kurs bereits von zu Hause aus buchen.

Unser Tipp:

[Online Sprachkurs für Work and Travel](#)

[Zum Sprachreisen-Vergleichsrechner](#)

Mit Veranstalter**Ohne Veranstalter****Weitere Extras**

Einige Veranstalter bieten **weitere Extras**, wie zum Beispiel:

- Lokale SIM-Karte
- Discount Cards für Backpacker (Ermäßigung bei Touren, Hostel-Übernachtungen etc.)
- T-Shirt
- Social Events, Pub Crawls
- Postaufbewahrung
- 24-Stunden-Notrufnummer
- Discounts für bestimmte Online-Shops
- Rabatt für Backpacker-Ausrüstung etc..

Diese Leistungen sind jedoch nicht bei allen Paketen inklusive. Welche Leistungen im jeweiligen Paket enthalten sind, kannst du der jeweiligen Programm-Beschreibung entnehmen.

Mit Veranstalter**Ohne Veranstalter****Budget****Größeres Budget**

Für ein Australien-Starterpaket (mit Basisleistungen) zahlst du bei einem Veranstalter circa zwischen 350 und 690 Euro.

Kleineres Budget

Du kannst von einem solchen Starterpaket-Preis als Selbstorganisierer circa zwischen 100 und 200 € abziehen – den vollen Preis sparst du jedoch nicht ein. Dies liegt daran, dass die Pakete eines Veranstalters oft schon Leistungen beinhalten (z.B. Hostelübernachtungen, Flughafentransfer oder Simkarte), die du auch zahlen musst, wenn du dir alles selbst organisierst.

Bedenke: Die Ersparnis beim Selbstorganisieren hängt natürlich von deinen persönlichen Bedürfnissen und Gewohnheiten ab und kann deshalb nicht allgemein pauschalisiert werden.

[Zum
Work and Travel Kostenvergleich](#)



DIE ZUKUNFT VON WORK & TRAVEL

Work & Travel ist unter jungen Deutschen eine Erfolgsgeschichte. Seit es das Programm gibt entschließen sich immer mehr Abenteuerlustige, ihrem Heimatland für eine Weile den Rücken zu kehren und das Glück in der Ferne zu suchen, nicht selten am anderen Ende der Welt. Seit nun mehr als 15 Jahren erfreut sich das Auslandsprogramm Work & Travel wachsender Beliebtheit und ein Ende der Euphorie ist noch nicht absehbar. Doch wie wird sich das Programm in den nächsten fünf Jah-

ren entwickeln? Welche Trends lassen sich erkennen und welche neuen Work & Travel-Destinationen wird es evtl. geben? In diesem Beitrag wagen wir einen Blick in die Glaskugel und überlegen, wie Work & Travel und der Working Holiday Maker von morgen aussehen könnten.

NEUE DESTINATIONEN

In den vergangenen Jahren haben sich einige Länder aus dem asiatischen Raum in die Reihe der Work & Travel-De-

stinationen für junge Deutsche gewagt. Mittlerweile können Backpacker, die ein Abenteuer abseits des Mainstreams suchen, Länder wie Japan, Südkorea, Hongkong und Taiwan als Work & Traveller bereisen. Das trägt der wachsenden Wirtschaftsmacht Asiens Rechnung. Für junge Menschen ist es hinsichtlich ihrer beruflichen Zukunft eine hervorragende Idee, längere Zeit in einem aufstrebenden asiatischen Land zu verbringen, die Sprache zu erlernen und die Kultur kennen und vor allem verstehen zu lernen.

Mit Blick in die Zukunft ist es durchaus wahrscheinlich, dass sich weitere Nationen dem Trend anschließen und Working-Holiday-Visa für 18- bis 30 bzw. 35-jährige Europäer einführen. Mögliche Work & Travel-Destinationen der Zukunft wären beispielsweise Singapur, wo es derzeit schon ein ähnliches sechsmonatiges Programm gibt, und vielleicht sogar China. Das wäre angesichts der wachsenden Beliebtheit der chinesischen Sprache ein wichtiger Schritt. Vor kurzen sind außerdem die ersten Work & Traveller nach Israel aufgebrochen.

Auch in Lateinamerika werden sich vermutlich weitere Staaten zu Work & Travel-Destinationen junger Deutscher entwickeln. Seit 2014 kann man bereits mit einem Working-Holiday-Visum ein Jahr lang Chile bereisen. Im Juni 2016 unterzeichnete Außenminister Steinmeier ein Working-Holiday-Abkommen mit Argentinien. Als nächstes Land folgt Brasilien. Auch ein Abkommen mit Uruguay ist in naher Zukunft denkbar.

NEUE FORMEN DES BACKPACKING

Auch die Art, wie wir reisen verändert sich. Während die ersten Work & Traveller noch auf überbezahlte Internet-Cafés und zum Teil heruntergekommene Unterkünfte angewiesen waren, haben die heutigen Working Holiday Maker ganz andere Möglichkeiten.

Vor allem das Internet hat, wie in so vielen anderen Lebensbereichen auch, vieles verändert. Auf verschiedenen Webseiten kann man sich Privatunterkünfte organisieren, ob bezahlt oder unbezahlt. Airbnb und Couchsurfing sind dabei nur die bekanntesten. Dadurch vermischen sich Traveller und Locals noch mehr als früher. Außerdem erleichtern Smartphones und nützliche Apps den Work & Travellern das Reisen. Auch neue Leute kennenlernen ist dank des Internets einfacher als je zuvor, auf entsprechenden Webseiten kann man Reisepartner, Sprachtandems oder einfach nur Leute zum Abhängen finden.

Eine weitere Entwicklung unter jungen Reisenden ist das sogenannte Flashpacking. Flashpacker reisen ebenfalls viel umher und das meist mit einem Rucksack auf dem Rücken, aber sie wollen dabei auf gewisse Standards nicht verzichten. Sie geben lieber etwas mehr Geld für die Unterkunft aus und verzichten dafür auf Kakerlaken und schimmelige Bäder. Nicht das billigste Transportmittel ist das Beste für Flashpacker, sondern das komfortabelste oder schnellste. Flashpacker sind wie Backpacker neugierige Weltentdecker, die viel reisen und das Abenteuer suchen, aber eben auf eine etwas bequemere

Art und Weise. Dadurch geben sie natürlich etwas mehr Geld aus. Auch unter Work & Travellern wird es immer mehr Menschen geben, die auch auf Reisen auf einen gewissen Standard nicht verzichten möchten.

VERBESSERTE KOMMUNIKATION

Für Work & Traveller wird es außerdem immer leichter, mit den Lieben daheim zu kommunizieren. Während man vor wenigen Jahren noch auf Telefonkarten und Internetcafés angewiesen war, sind heutzutage die meisten Working Holiday Maker mit Smartphone und Notebook unterwegs. Das Telefonieren, Texten, E-Mails schreiben und Fotos hochladen ist quasi kostenlos, solange man gutes WLAN findet, was in den meisten Work & Travel-Destinationen kein Problem ist.

Was einerseits ungemein praktisch ist, birgt auf der anderen Seite auch viele Gefahren. Zu leicht kann man es mit der Kommunikation mit zu Hause übertreiben und verpasst dann das Leben vor Ort. Daher sollte man immer auch auf eine gewisse Balance zwischen Kontakt mit den Daheimgebliebenen und neuem Leben vor Ort achten.

DIGITALES ARBEITEN

Das Internet bietet außerdem ganz neue Jobmöglichkeiten für Work & Traveller. Dank der immer einfacheren globalen Kommunikation und Datenübertragung, können Working Holiday Maker nicht mehr nur für Arbeitgeber im Gastland tätig werden, sondern auch für Auftraggeber aus der Heimat. Immer mehr Work &

Traveller befassen sich deshalb mit dem Trend des digitalen Geldverdienens. Dadurch bleibt man auf dem heimischen Arbeitsmarkt, kann Dinge tun, die man schon gut kann, und muss sich nicht mit einer neuen Sprache oder neuen Tätigkeiten rumschlagen.

Digitales Arbeiten und Reisen im Gastland lässt sich außerdem noch besser verbinden. Da man praktisch überall arbeiten kann, ist man nicht für mehrere Monate an einen Arbeitsort gebunden und kommt daher mehr rum.

VERÄNDERTE JOBSITUATION

Wer sich lieber vor Ort einen Job sucht, hat es heute nicht unbedingt leichter als früher. Tendenziell sind immer mehr Work & Traveller vor allem in den beliebten Destinationen unterwegs, wodurch die Konkurrenz gestiegen ist. Durch den Anstieg der Work & Traveller entstehen jedoch im Land auch neue Arbeitsplätze. So gibt es immer mehr auf Backpacker spezialisierte Unternehmen, die solche auch gerne einstellen, da sie die Zielgruppe am besten ansprechen. In vielen Ländern haben sich einige Wirtschaftszweige auch schon an die helfenden Backpacker-Hände gewöhnt und sind teilweise auf diese angewiesen.

NEUE PRODUKTE

In der jüngsten Vergangenheit sind außerdem zahlreiche neue Produkte rund um Work & Travel entstanden. Dabei ist ein Trend zu mehr Individualität zu beobachten. Während zu Beginn des Work & Travel-Hypes noch sehr wenige Anbie-

ter den Markt dominierten und außerdem sehr ähnliche Produkte anboten, gibt es mittlerweile ganz verschiedene Programm-Pakete, die individuelle Interessen ansprechen. Ob man als Au-Pair arbeiten möchte, einen Farmjob sucht oder einfach nur Hilfe bei der Visumbeantragung und anderem bürokratischen Kram braucht – jeder kann sich das richtige Programm rauspicken und zahlt dann auch nur für das, was er wirklich braucht. Für die Zukunft kann man erwarten, dass es noch mehr individuelle Produktpakete und weitere Anbieter und Dienstleister rund um Work & Travel als Auslandszeit geben wird. Das ist vor allem für die Reisenden gut, die dann mehr Auswahl haben.

Auch die Informationsprodukte rund um Work & Travel werden immer mehr. Nie konnte man sich schon vorab so gut über den Auslandsaufenthalt informieren. Allein im Internet gibt es tausende kostenlose Informationen, angefangen bei Erfahrungsberichten, bis hin zu detaillierten Anleitungen für die Visumsbeantragung, die Eröffnung eines Bankkontos etc. und ausführliche Packlisten. Auch in gedruckter Form oder in Form eines eBooks bieten viele Anbieter strukturierte Informationen zu Work & Travel. Dadurch ist auch die Organisation in Eigenregie erheblich einfacher geworden.

FAZIT

Work & Travel entwickelt sich stetig weiter. Viele Sachen sind heute ganz anders als noch vor 15 Jahren. Auch in Zukunft wird es viele Veränderungen

geben, die heute noch gar nicht vorhersehbar sind. Sowohl die Art des Reisens als auch die Jobsuche wandelt sich. In vielen Bereichen treibt vor allem das Internet die Veränderungen voran. Viele Sachen werden dadurch einfacher.

Für die Zukunft ist zu erwarten, dass die Popularität des Programms Work & Travel weiter zunimmt und viele neue Produkte auf dem Markt zu finden sein werden. Außerdem ist es wahrscheinlich, dass die Mobilität junger Menschen in der Zukunft weiter wächst und an Bedeutung gewinnt und dass Deutschland folglich noch mit vielen weiteren Staaten Working Holiday-Abkommen treffen wird.//

JETZT DURCHSTARTEN MIT DEN FÜNF MUST HAVES

Dein Work and Travel kann losgehen. Du hast auf den vielen vorherigen Seiten die verschiedensten Facetten von Work and Travel weltweit kennengelernt. Ganz schön viele Informationen! Damit du einen Überblick behältst und dein Abenteuer gut vorbereitet ist, hier noch einmal die fünf wichtigsten Must Haves.

1. KREDITKARTE

Jeder Work and Traveller braucht eine Kreditkarte. Schon bei der Beantragung des Visums und der Flugbuchung ist sie unerlässlich. Kümmere dich also frühzeitig darum und erspare dir viel Hektik bei der Planung.

Mit der **DKB-Cash Kreditkarte** bist du auf der sicheren Seite: komplett kostenlos, weltweit gebührenfrei bezahlen und Geld abheben und ganz einfach zu beantragen. Mehr Infos auf unserer Website:

Mehr Infos zur DKB-Cash Kreditkarte

2. WORKING-HOLIDAY-VISUM

Ohne dieses Working-Holiday-Visum kannst du keine Jobs annehmen. Nachdem du dich um Kreditkarte gekümmert hast, heißt der nächste Schritt deshalb „Visum beantragen“. Wie es geht und welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, erfährst du hier:

Mehr Infos zu Beantragung des Visums

3. KRANKENVERSICHERUNG IM AUSLAND

Für einen langen Auslandsaufenthalt benötigst du außerdem eine geeignete Auslandskrankenversicherung. Deine gesetzliche Krankenkasse aus Deutschland übernimmt im außereuropäischen Ausland keine Kosten für medizinische Behandlungen oder einen notwendigen Krankenrücktransport.

Wichtig: Der Abschluss der Auslandskrankenversicherung muss immer vor Reisebeginn erfolgen und für den gesamten Zeitraum des

Auslandsaufenthaltes abgeschlossen werden. Versicherungsschutz besteht dann von Beginn bis Ende der Reise. Mehr Infos zu verschiedenen Tarifen findest du hier:

Mehr Infos zu Auslandskrankenversicherungen

4. FLUG

Eine Work & Travel-Reise machen bedeutet oft einmal um die halbe Welt zu fliegen. Ob Preis, Fluggesellschaft, Stop-Over Möglichkeiten oder Ticketarten – hier gibt es Einiges zu beachten.

Lass dich nicht vom Dschungel aus Angeboten überwältigen und nutze unsere Work and Traveller Flugsuchmaschine – kostenlos und unverbindlich. Die besten Tarife, insbesondere mit flexiblen Rückflugdatum, findest du hier:

Hier geht es zu unserer Flugsuchmaschine

5. RUCKSACK

Gemeinsam mit dem Team von Outdoorer.net und der Community des Infoportals Auslandsjob.de haben wir den „Work & Traveller“ Rucksack entwickelt: Er ist speziell auf die Bedürfnisse von Backpackern abgestimmt, die im Rahmen von Work & Travel unterwegs und somit auf einen funktionalen sowie langlebigen Rucksack angewiesen sind.

Schau dir den „Work & Traveller“ Rucksack und seine Vorteile genauer an:

Details zum „Work & Traveller“ Rucksack

WIR VOM WORK AND TRAVELLER WÜNSCHEN DIR VIEL SPASS BEI DEINEM ABENTEUER!

Dieser Guide ist ein Projekt des Work and Travellers, einer Marke der Smaller Earth Deutschland GmbH.

Verantwortlich im Sinne des Telemediengesetzes ist Frank Möller.

REDAKTION

Konzeption: Frank Möller, Christian Rhode, Jenny Plöger

Recherche: Autorenteam

Text & Redaktion: Autorenteam

Layout, Umsetzung: Heiner Henrichs, Matthias Maier

KONTAKT

Smaller Earth Deutschland GmbH

Berliner Straße 34

33378 Rheda-Wiedenbrück

Telefon: 05242 - 58 100 90

E-Mail: info@work-and-traveller.de

Internet: www.work-and-traveller.de

Ust-Id-Nr. DE297754427

BILDNACHWEISE

In diesem Guide finden Fotos von dem Foto-Portal fotolia.com, pixabay.com, unsplash.com und von wikimedia.org Verwendung. Die entsprechenden Bildnachweise sind unten angegeben. Alle weiteren Fotos gehören Jenny Plöger und Malte Klauke.

Die Weiterverwendung ist ohne Erlaubnis nicht gestattet.

Виктор В / wikimedia.org (CC-BY-SA-3.0)

© Daniel Ernst – Fotolia.com
© Galyna Andrushko – Fotolia.com
© elenabsl – Fotolia.com
© Kadmy – Fotolia.com
© iko - Fotolia– Fotolia.com
© naruedom – Fotolia.com
© witte-art.com – Fotolia.com
© loreanto – Fotolia.com
© ALEX FIUMANA – Fotolia.com
© Halfpoint – Fotolia.com
© eyetronic - Fotolia.com
© Gina Sanders - Fotolia.com
© Halfpoint - Fotolia.com
© niyazz - Fotolia.com
© Kurhan - Fotolia.com
© Melpomene – Fotolia.com
© BillionPhotos.com – Fotolia.com
© benik – Fotolia.com
© Richard Carey - Fotolia.com
© EpicStockMedia – Fotolia.com
© dbunn – Fotolia.com
© tofino – Fotolia.com
© Anton Gvozdikov – Fotolia.com
© Syda Productions - Fotolia.com
© crazymedia - Fotolia.com
© JackF - Fotolia.com.com
© sebra - Fotolia.com
© chalabala.cz – Fotolia.com

© rdnzl - Fotolia.com
© kasto - Fotolia.com
© DirkR - Fotolia.com
© Rawpixel Ltd. – Fotolia.com
© godfer – Fotolia.com
© egilshay - Fotolia.com
© Ivan Kruk – Fotolia.com
© filipefrazao - Fotolia.com
© Dudarev Mikhail – Fotolia.com
© Monkey Business – Fotolia.com
© highwaystarz – Fotolia.com
© Ashwin - Fotolia.com
© Robert Kneschke – Fotolia.com
© Greg Brave - Fotolia.com
© David Pimborough - Fotolia.com
© eyegeb - Fotolia.com
© contrastwerkstatt – Fotolia.com
© Katarzyna Bialasiewicz photogra-
phee.eu – Fotolia.com
© Production Perig - Fotolia.com
© Rawpixel Ltd. – Fotolia.com
© Ints - Fotolia.com
© Voyagerix – Fotolia.com
© vvvita – Fotolia.com
© iofoto - Fotolia.com
© Dangubic – Fotolia.com
© wassiliy - Fotolia.com
© pavelkriuchkov - Fotolia.com
© yanlev – Fotolia.com
© naruedom – Fotolia.com
© Antonioguillen - Fotolia.com
© matteozin - Fotolia.com

© drubig-photo - Fotolia.com
© goodluz – Fotolia.com
© aiisha - Fotolia.com
© Photocreo Bednarek - Fotolia.com
© travnikovstudio - Fotolia.com
© Dudarev Mikhail - Fotolia.com
© Ruslan Ivantsov – Fotolia.com
© nakophotography - Fotolia.com
© rh2010 - Fotolia.com
© DDRockstar - Fotolia.com
© Pexels - Pixabay.com
© KRiemer - Pixabay.com
© yucki97 - Pixabay.com
© Itsara - Pixabay.com
© skeeze - Pixabay.com
© HannahChen - Pixabay.com
© Freesally - Pixabay.com
© kewl - Pixabay.com
© MiL_foot_ - Pixabay.com

Dieser Guide wurde mit viel Sorgfalt erstellt. Trotzdem können wir nicht ausschließen, dass sich an der ein oder anderen Stelle der Fehlerteufel eingeschlichen hat.

Hast du einen Fehler gefunden? Dann melde dich bitte unter info@work-and-traveller.de